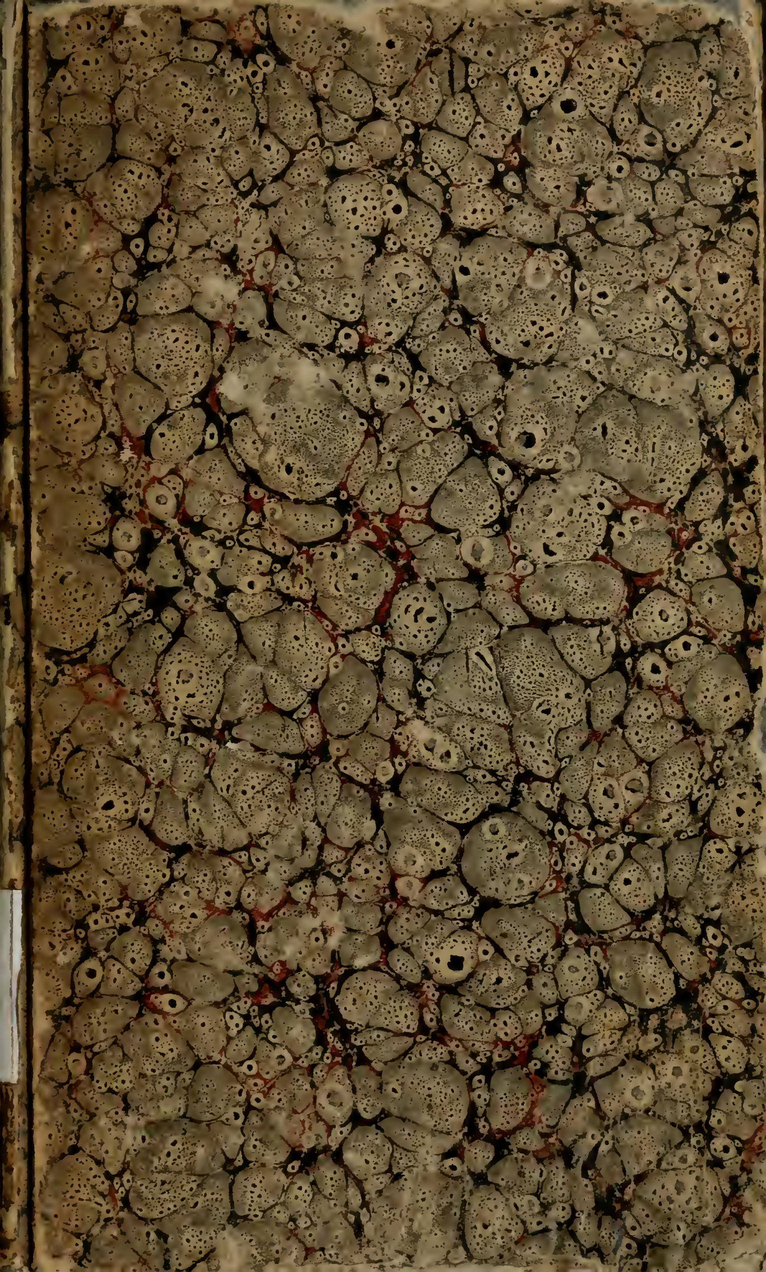
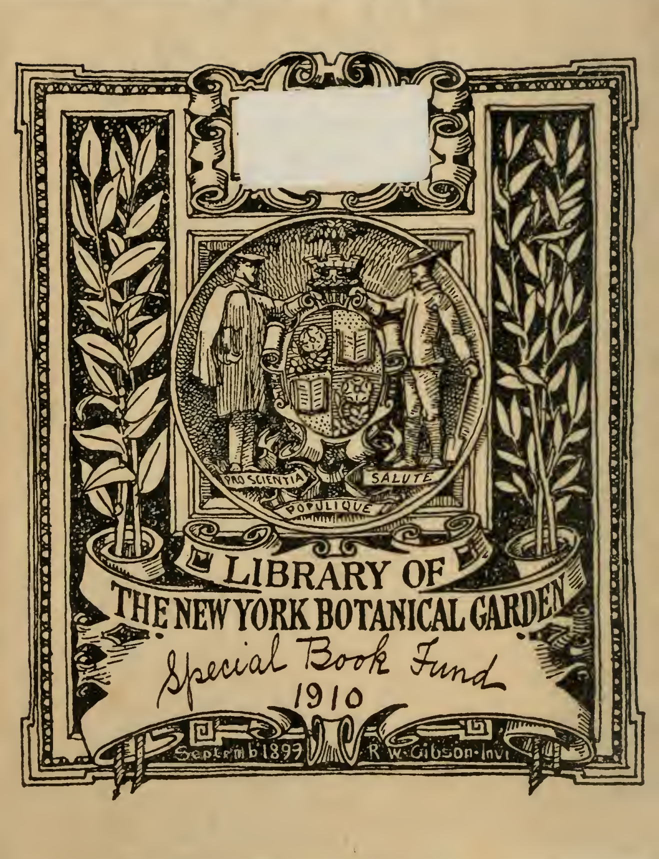



PRO SCIENTIA
SALUTE
POPULIQUE
LIBRARY OF
THE NEW YORK BOTANICAL GARDEN
Special Book Fund
1910
Septemb 1897
R W Gibson Invt





Flora
des
Fürstenthumes Bayreuth,

gesammelt
von

Iohann Ludwig Christian Koelle
der Medicin und Chirurgie Doctor, Königlich Preufsischem Medicinalrathe, erstem Landphysikus und Ehrenmitgliede der Regensburgischen botanischen Gesellschaft.

Besonders
für Iugendlehrer, Oekonomen
und Apotheker

bearbeitet und herausgegeben
von

Theodor Christian Ellrodt
der Philosophie Doctor und Bibliothekar der Königlichen Kanzelley Bibliothek zu Bayreuth.

Bayreuth
bey Iohann Andreas Lübecks Erben
1798.

Vorbericht.

Wir alle wünschen unsern, durch den Tod zur Ruhe geführten, Freunden eine gute Stätte und freuen uns des Denkmahls, das ihre Nahmen eine Zeit lang der Vergessenheit entzieht. Deine Freunde, guter Koelle, bedürfen zwar kein Denkmahl der Erinnerung an Dich, und auch Du würdest kein anderes wünschen, als das Andenken in ihren Herzen. Doch werden sie es gern sehen, daſs ich aus den Blumen, die Du selbst mit fröhlichem Sinne Dir zum stärkendem Geruche im Leben gesammelt, einen Kranz winde, und ihn wehmüthig auf Deinem frühen Grabe niederlege *). —

 Und

*) Er starb am 30. Iul. 1797 im 35sten Iahre seines Lebens. — Ausser seiner akademischen Abhandlung: *Spicilegium observationum de Aconito. Erlangae* 1787. 8. — erschien von ihm nichts weiter im Drucke, weil dringendere Arbeiten als praktischer Arzt, als Lehrer der Entbindungskunst und ungemein glücklicher Geburtshelfer, seine Zeit zu sehr beschränkten, als daſs er mehrere Früchte seines Lieblingsstudiums — der Botanik — zur Reife bringen konnte.

Und warum sollte ich bey diesem Dienste der Liebe nicht auch auf den Beyfall anderer rechnen dürfen, die aus Beruf oder Neigung ein Auge oder ein Herz für die blühende Schöpfung haben, da unsere Gegend, ihres seltenen Reichthumes wegen, längst den Wunsch nach einer vollständigern Sammlung aller einheimischen Pflanzen rege gemacht hat! Ia ich war und bin so sehr davon überzeugt, daſs ich Anfangs blos noch über die Fragen: ob ich das, von meinem Freunde zurückgelassene, lateinische Verzeichniſs der Gattungen und Arten vollständig, oder nur eine Auswahl der seltenern Pflanzen mit Anmerkungen — bekannt machen sollte, unentschlossen, und so lange schwankend blieb, bis mich die Umstände veranlaſsten, mein Augenmerk besonders auf die Anfänger in der Wissenschaft zu richten. Gerade damahls wurde nähmlich von einer Reformation unserer Schulen, — für die seit fünf und

zwan-

zwanzig Iahren unsere besten Erzieher ihr Licht vergebens leuchten liessen, — so laut gesprochen, und die Freude meiner Mitbürger, die für diese grofse Angelegenheit Sinn und Gefühl haben, war hierüber so herzlich, dafs wir schon die Stunden bis zur Morgenröthe dieses grofsen Tages zählten. Indefs hat diese schöne Perspektive einer hellern Zukunft sich uns, nicht sowohl entzogen, doch aber näher gezeigt, als sie war. — — Soll ich es bedauern, dafs ich in der ersten Begeisterung den Entschlufs fafste, einem Bedürfnifse in dieser neuen Ordnung der Dinge durch eine eigene Bearbeitung dieser vaterländischen Flora abzuhelfen? Ich darf es nicht, wenn competente Richter mir das Zeugnifs geben, dafs die Ausführung meinem, auf Gemeinnützigkeit berechneten, Plane entspricht.

Für eine örtliche Flora, als Lehr- und Handbuch für Schulen und für die

Liebhaber der Naturgeschichte, ist Kürze eine Haupteigenschaft. Ich glaubte diese nicht ohne Aufopferung erlangen zu können, und bestimmte zu diesem Opfer die Beschreibung der Arten darum, weil ohne Vorzeigung getrockneter Pflanzen und ohne botanische Excursionen der Unterricht in der Wissenschaft ohnehin wenig fruchtet, und weil jeder Liebhaber derselben wenigstens das *Systema vegetabilium* oder die *Flora* Deutschlands oder — Falls er in Latium Fremdling ist — die compendiöse Bibliothek alles wissenswürdigen aus dem Gebiete der Botanik besitzen wird, wodurch er diese Lücke leicht ausfüllen kann. Ich selbst mußte aber bey dieser Einrichtung einen bewährten Führer wählen, um auf ihn zurückweisen zu können. Und wem durfte ich sicherer folgen, als dem allgemein geschätzten Verfasser der Flora Deutschlands im Taschenformate, — nur daß ich

ich bey der Beschreibung der Gattungen, der Deutlichkeit wegen, mehrere Merkmahle und hie und da einige von ihm noch nicht aufgenommene Arten hinzufügte.

Schade, daſs ich den schwierigen Weg durch die vier und zwanzigste Classe nicht auch an der Hand dieses Eingeweihten zurücklegen konnte, — weil es ihm bis jetzt nur möglich war, in einen Theil dieser Pflanzenwelt im Kleinen, sein erleuchtendes Licht zu tragen. Indem ich also meines Freundes Sammlung mit den Erfahrungen, die ich mir seit geraumer Zeit über cryptogamische Gegenstände gesammelt hatte, vereinigte, beschloſs ich, der Linnéischen verbesserten Ordnung im Ganzen zu folgen, die scharfsinnige Charakteristik im zweyten Theile der Flora Deutschlands aber so viel als möglich zu benützen, und durch Weglassung der Pflänzchen,

über die ich noch zweifelhaft war, mich lieber dem Vorwurfe der Unvollständigkeit als dem, der Unrichtigkeit blos zu stellen. Nur mit den Flechten und Schwämmen glaubte ich, so vieler neuen Entdeckungen und Berichtigungen wegen, eine Ausnahme machen zu müssen. Die ersten nannte und ordnete ich nähmlich nach Herrn Prof. Hoffmann; die Schwämme — gern wäre ich der Leuchte des Hrn. Prof. Persoon gefolgt, wenn die Bemühungen dieses verdienten Botanikers jetzt schon so allgemein bekannt wären, als sie es zu seyn verdienen, — nach Herrn Prof. Batsch, bis auf die zahlreiche Gattung der Blätterschwämme, die ich mit Hinsicht auf den *Nomenclator Fungorum* aufzählte. Aber eben darum durfte ich hier nicht unterlassen, häufig die Linnéischen und andere bekannte Nahmen den neu gestempelten beyzuschliessen.

Die lateinischen Benennungen der Gattungen und Arten sind weit bestimmter als die deutschen, und behaupten daher, auch in einer deutschen Flora, mit Recht den Vorrang. Vermissen meine Leser von den letzten hie und da einige der bekanntesten, so lag diese Auslassung nicht in meinem Plane, weil ich aus Erfahrung weiſs, wie sehr durch die deutschen Nahmen allen Anfängern und solchen, die sich selbst Lehrer in der Botanik seyn müssen, das Studium dieser Wissenschaft erleichtert wird. Die besondern provinziellen Benennungen stehen in Klammern.

Häufiger noch, als es geschehen ist, würde ich bey seltenern und gebräuchlichen Pflanzen, nebst den allgemeinen örtlichen Bestimmungen, die besondern Standorte bemerkt haben, wenn ich nicht die Ungenügsamkeit junger Botaniker, die gewöhnlich nur für sich sorgen, und

noch mehr, die Vorwürfe der Dürftigen, die sich vom Einsammeln officineller und ökonomischer Pflanzen nähren, gefürchtet hätte. Die beygesetzten Zeichen unterscheiden, wie gewöhnlich, Bäume und Sträucher (♄) perennirende (♃) zweyjährige (♂) und Sommergewächse (☉).

Kenner werden ſinden, daſs meine kurzen ökonomischen Bemerkungen, die Resultate der bewährtesten neuern Theoretiker und Praktiker in diesem Fache darstellen, — und dann ist wohl ein ausführliches Verzeichniſs ihrer Nahmen und Schriften, zur Rechtſertigung meiner Wahl, hier unnütz. Bey Auſzählung der officinellen Kräuter — die nicht blos den Apotheker interessiren — hatte ich das *Dispensatorium Lippiacum* zur Seite, doch nannte ich ausserdem viele Pflanzen, die noch hie und da im Gebrauche sind oder sonst im hohen Ansehen standen.

den. Das dreyfache Verzeichniſs am Ende wird — so hoffe ich — den Gebrauch der Flora sehr erleichtern.

Die Unvollständigkeit, das Gepräge aller menschlichen Werke, ist besonders Unternehmungen dieser Art in einem so vorzüglichen Grade eigen, daſs ich diesen Vorwurf für meinen Freund und mich hier um so weniger fürchte, da ich mir bewuſst bin, nach bestem Wissen gethan zu haben, was ich vermogte. Nur durch vereinte Kräfte kann eine höhere Stufe von Vollkommenheit erstiegen werden, und darum bitte ich noch alle Freunde der Botanik innerhalb der Grenzen unserer vaterländischen Flora, mir ihre Berichtigungen und Bereicherungen gütig mitzutheilen. Geht einer meiner sehnlichen Wünsche in Erfüllung, so kann ich bald Gebrauch davon machen, weil ich entschlossen bin mit einigen Freunden un-

ser merkwürdiges Fichtelgebirg zu bereisen, um alle Seltenheiten, die dort unsern Augen begegnen werden, vollständig zu beschreiben und genau abzubilden. Und warum sollte ich bey dieser Gelegenheit noch einen andern Wunsch verschliessen? Durch die rastlosen Bemühungen unserer deutschen Botaniker, so wie durch die Vervollkommnung der Kunst, die Werke der Natur treffend darzustellen, — ist in unsern Tagen, besonders für die Kenntniſs cryptogamischer Gewächse, sehr viel gewirkt worden. Wie viel ist indeſs noch zu thun übrig! Wie wenige Liebhaber sind im Stande, nächst den groſsen und kostbaren Werken über diesen Theil des Gewächsreiches, sich die kleinern, zum Theil aus den Buchläden verschwundenen, anzuschaffen! Und doch sind genaue und schöne Abbildungen hier mehr, als bey allen andern Produkten der Natur, zu ihrem Studium Bedürfniſs! Ein

Re-

Repertorium bloſs für cryptogamische Gewächse, die noch nicht oder nicht treffend genug mit Farben, oder bloſs in kleinen und gröſsern Werken einzeln und zerstreut dargestellt worden sind, würde einem fühlbaren Mangel abhelfen, und ohne Zweifel den Wünschen vieler Freunde der Naturbeschreibung entsprechen. Daſs aber ein Unternehmen der Art bloſs unter den Augen eines Mannes gedeihen könne, dessen Scharfsinn, Erfahrung und Geschmack in der Natur und Kunst schon erprobt genug sind, und der die Künstler zur Ausführung dieses Unternehmens nicht erst in der Ferne aufsuchen darf — brauche ich kaum zu erinnern. Wie würde ich mich freuen, wenn ich meine Abbildungen in solche Hände, zu einem solchen Zwecke legen könnte, weil

ich

ich erfahren habe, wie empfindlich es fällt, Gegenstände der Art, mit dem möglichsten Fleiſse ausgearbeitet — ganz unkenntlich vervielfältigt dem Publikum übergeben zu müssen!

Bayreuth den 4. April
1798.

Flo-

Grundlinien
zur
Kenntniſs der systematischen Pflanzen-Eintheilung nach Linné.

Gewächse (Pflanzen) sind belebte oder organisirte Körper, die durch Wurzeln, — wodurch sie vorzüglich ihre flüssige Nahrung einsaugen, — an den Ort ihres Aufenthaltes gebunden sind oder ihn wenigstens nicht willkührlich verändern können.

Durch diese Eigenschaften und durch die gröſsere Veränderlichkeit in Ansehung ihres Wuchses und der Anzahl ihrer äuſsern Theile, unterscheiden sie sich von den Thieren; von den Mineralien — schon allein durch ihren organisirten Bau.

Das Leben der Pflanzen — (die regelmäſsigen, periodischen sichtbaren Veränderungen von ihrem Beginnen bis zu ihrer Zerstörung) — bestehet vorzüglich in Ernährung und Fortpflanzung.

Das Hauptwerkzeug zur Ernährung und zum Wachsthume ist derjenige Theil, womit die allermeisten durch Hülfe vieler Fasern in der Erde fest sitzen; — die Wurzel *(radix.)*

Gewöhnlich wird die Wurzel in einen Stamm, Stengel *(truncus)* verlängert, der sich wieder (mehrentheils) zunächst in Aeste *(rami)* theilt. Die Aeste sind zuweilen blos den Blüthen oder blos den Blättern eigen. Iene heißen Blumenstiele *(pedunculi)*, und der Stand derselben der Blüthenstand *(inflorescentia)*; diese nennt man Blattstiele *(petioli)*, weil sie zur Befestigung der Blätter *(folia)* dienen.

Andere Theile sind nur gewissen natürlichen Pflanzen-Familien eigen. Dahin gehören die After-Blätter oder Blattansätze *(stipuli)* —: blattähnliche Ausbreitungen an und bey dem Grunde mehrentheils zusammen gesetzter Blätter —, und die Gabeln, Ranken *(cirrhi)* —: fadenförmige Fortsätze, die sich um nahe Körper schlingen. Mehrere Pflanzen haben Dornen *(aculei)* in der Rinde, oder Stacheln *(spinae)*, die aus dem Holze selbst entspringen. Einige sind mit einem mehlichten oder wollichten Ueberzuge bedeckt; mit perlenähnlichen Körperchen besetzt u. s. w.

Die Fortpflanzung bewirkt die Natur am allgemeinsten durch die Blüthe, welche in ihrer Mitte, auf dem so genannten Fruchtboden *(receptaculum)*, verschiedene ausgezeichnet gebildete Theile enthält, die befruchten und befruchtet werden. Iene sind männlich, diese weiblich.

Die weiblichen, meist im Mittelpunkte liegenden Theile, werden der Staubweg, der Stempel *(pistillum)* genannt. Dieser bestehet 1) aus dem Fruchtknoten *(germen)*, der entweder mit den übrigen Theilen innerhalb der Blumenblätter *(germen superum)* oder unten ausserhalb derselben *(germen inferum)* befindlich ist und den Samen enthält; 2) aus dem hohlen Griffel, *(stylus)* der auf diesem Samenbehältnisse sitzt, und 3) der Narbe, *(stigma)* dem obern Theile des Griffels. Diese drey Theile bilden eine gemeinschaftliche Höhlung; aber nur der Fruchtknoten und die Narbe sind wesentlich.

Die männlichen Theile, die Staubfäden *(Stamina)*, umschliefsen die weiblichen. An jedem unterscheidet man 1) den eigentlichen Staubfaden *(filamentum)* oder den verlängerten Theil, welcher 2) den Staubbeutel *(anthera)* trägt und ihm seine Nahrung zuführt. Dieser enthält den befruchtenden ungemein feinen Blumenstaub *(pollen)*; jener fehlt bey manchen Blüthen ohne Nachtheil für ihre Begattung und Fruchtbarkeit.

Zufällige Theile der Blüthe sind: die Blumenkrone *(corolla)*, welche zunächst an den wesentlichen Blumentheilen entspringt und sich durch diesen Umstand, durch ihr zartes Wesen, die Mannigfaltigkeit ihrer bunten Farben und ihre kürzere Dauer, von dem Kel-

che *(calyx)* unterscheidet. Der Kelch bildet sich zunächst an der Krone und wird vor den, in einiger Entfernung stehenden, Blumenhüllen dadurch in den meisten Fällen kenntlich, daſs er eine eigentliche Blumendecke ist. Die Honigbehältnisse, *(nectaria)* aus deren Saft die Bienen Honig ziehen, sind bald wahre, bald uneigentliche. Die ersten sondern wirklich besondere Säfte ab, und zeichnen sich durch ihre eigene Gestalt und Gröſse vor den letzten aus, die nur verschieden gebildete, an der Krone befindliche Theile sind. Ueberhaupt nennt man die Blüthen, mit Rücksicht auf ihre Bildung und die Lage ihrer Theile, entweder regelmäſsige, bey welchen alle einzelnen Theile in einer gewissen Proportion stehen, oder irreguläre, bey welchen der entgegen gesetzte Fall Statt findet.

Die besondern Theile des Fruchtknotens werden erst nach der Beschwängerung ganz deutlich, nähmlich: die Bälge *(folliculi)*, welche die Samen enthalten und, einfach oder vielfach zusammengesetzt, die Frucht ausmachen; der Samenboden *(receptaculum seminale)*, an welchem die, innerhalb des Balges enthaltene, Samen befestiget sind, und die Nabelschnur *(vas umbilicale)* oder die Verbindung von Gefäſsen, welche zur Frucht aufsteigen.

Der

Der Same bestehet 1) aus dem Keime *(corculum)*, der theils aus dem niedersteigenden ernährenden Theile, dem Schnäbelchen *(rostellum)*, theils aus dem aufsteigenden, künftig Blätter und Blüthe tragenden Theile, dem Federchen *(plumula)*, zusammengesetzt ist; — und 2) aus dem Kernstücke *(cotyledon)*, einer schwammichten Masse, die im Wasser aufschwillt und ehe sich der Keim selbst ernähren und Wurzel schlagen kann, demselben, und zwar vorzüglich zuerst seinem Schnäbelchen, Nahrung zuführt. Eine Haut *(tunica seminalis)*, schliefst die Haupttheile des Samens ein.

Mit Rücksicht auf diese genannten und ungemein mannigfaltigen Fortpflanzungs - oder Geschlechtstheile, ordnete der Ritter von Linné ein künstliches System (Sexual - System) nach folgenden Begriffen und Verhältnissen:

Die Gewächse vollziehen das Zeugungsgeschäfte zur Zeit der Blüthe. Die Blüthen sind:

A) Sichtbar oder deutlich zu bemerken, und

a) mit Männchen *(Stamen)* und Weibchen *(pistillum)* zugleich versehen, (Zwitterblume)

aa) wovon erste nicht mit einander verwachsen sind, und

 α) in

α) in Ansehung der Länge keine bestimmte Verschiedenheit zeigen:

I. Classe, mit Einem Männchen. Die Einmännerigen *(Monandria.)*

II. Classe, mit zwey Männchen. Die Zweymännerigen *(Diandria.)*

III. Classe, mit drey Männchen. *(Triandria.)*

IV. Classe, mit vier Männchen. *(Tetrandria.)*

V. Classe, mit fünf Männchen. *(Pentandria.)*

VI. Classe, mit sechs Männchen. *(Hexandria.)*

VII. Classe, mit sieben Männchen. *(Heptandria.)*

VIII. Classe, mit acht Männchen. *(Octandria.)*

IX. Classe, mit neun Männchen. *(Enneandria.)*

X. Classe, mit zehen Männchen. *(Decandria.)*

XI. Classe, mit zwölf Männchen. *(Dodecandria.)*

XII. Classe, mit vielen Männchen, die auf dem Kelche stehen. Zwanzigmännerige *(Icosandria.)*

XIII. Classe, mit vielen Männchen, die auf dem Frucht- oder Blumenböden stehen: Vielmännerige *(Polyandria.)*

β) die

β) die eine verschiedene und so bestimmte Länge haben, daſs zwey allemahl kürzer sind:

XIV. Classe, von vier Männchen: Zweymächtige *(Didynamia.)*

XV. Classe, von sechs Männchen: Viermächtige *(Tetradynamia.)*

ab) wovon erste verwachsen sind:

α) mit den Fäden *(filamentis)*

XVI. Classe, in einen Ring oder eine Röhre: Einbrüderige *(Monadelphia.)*

XVII. Classe, in zwey Grundstücke: Zweybrüderige *(Diadelphia.)*

XVIII. Classe, in mehrere Grundstücke: Vielbrüderige *(Polyadelphia.)*

β) mit den Staubbeuteln *(antheris)*

XIX. Classe, mit zusammen gewachsenen Staubbeuteln: Zusammengewachsene *(Syngenesia.)*

γ) mit dem Weibchen:

XX. Classe, mit zusammen gewachsenen Staubgefäſsen und Stempeln: Weibermännerige *(Gynandria.)*

b) mit einem oder dem andern Geschlechte versehen, welche gleichsam von einander gebettet sind:

XXI. Classe, mit männlichen und weiblichen Blüthen an einem Stamme: Einhäusige *(Monoecia.)*

XXII. Classe, mit männlichen Blumen an einem, und weiblichen Blumen an einem andern Stamme: Zweyhäusige (*Dioecia.*)

XXIII. Classe, mit Zwitterblumen und andern getrennten männlichen oder weiblichen: Vielehelich (*Polygamia.*)

B) Versteckt, mit Blüthen, welche das unbewaffnete Auge kaum erkennt:

XXIV. Classe: Verstecktehelich (*Cryptogamia.*)

Die Ordnungen (*ordines*), sind in den 13 ersten Classen von der Zahl der Stempel (*pistillum*) hergenommen.

Mit	einem	Weibchen		(*monogynia.*)
—	zwey	—	—	(*digynia.*)
—	drey	—	—	(*trigynia.*)
—	vier	—	—	(*tetragynia.*)
—	fünf	—	—	(*pentagynia.*)
—	sechs	—	—	(*hexagynia.*)
—	sieben	—	—	(*heptagynia.*)
—	zehen	—	—	(*decagynia.*)
—	zwölf	—	—	(*dodecagynia.*)
—	vielen	—	—	(*polygynia.*)

Die vierzehente Classe hat zwey Haupt-Abtheilungen von den Samen:

1) mit

1) mit nackten Samen (*gymnospermia.*)

2) mit bedeckten Samen (*angiospermia.*)

Das Samenbehältnifs der zur funfzehenten Classe gehörigen Pflanzen ist eine Schote. Nach der Form derselben entstehen zwey Ordnungen:

1) Mit kurzen rundlichen Schötchen; (*siliculosae.*)

2) mit längern Schoten (*siliquosae.*)

Die Zahl der Staubgefäfse (der Männchen) bestimmt die Abtheilungen der sechzehenten, siebzehenten und achtzehenten Classe. Daher:

mit drey Männchen (*triandria.*)
— fünf — — (*pentandria.*)
— sechs — — (*hexandria.*)
— acht — — (*octandria.*)
— neun — — (*enneandria.*)
— zehen — — (*decandria.*)
— eilf — — (*endecandria.*)
— zwölf — — (*dodecandria.*)
— vielen auf dem Kelche oder auf dem Boden sitzenden Männchen. (*polyandria.*)

Die neunzehnte Classe hat ihre Abtheilungen nach andern Gesetzen erhalten:

Die Blumen sind

1) zusammen gesetzt, und haben lauter Zwitterblümchen (*polygamia aequalis*);

2) oder haben am Rande weibliche fruchtbare Blümchen bey fruchtbaren Zwitterblümchen (*polygamia superflua*);

3) oder unfruchtbare weibliche Blümchen bey fruchtbaren Zwitterblümchen (*polygamia frustranea*);

4) — weibliche fruchtbare Blümchen bey Zwitterblümchen, deren Stempel ohne Narben und daher unfruchtbar sind (*polygamia necessaria*);

5) — zusammen gesetzte Blümchen mit eigenthümlichen Kelchen in dem gemeinschaftlichen Kelche (*polygamia segregata*);

6) — nur einfache Blumen (*monogamia*).

Die ein und zwanzigste und zwey und zwanzigste Classe zählen zu den Abtheilungen die ersten Classen bis *Gynandria*.

Mit einem bis sieben Männchen;
— vielen Männchen;
— solchen, deren Enden ganz verwachsen sind (*monadelphia*);
oder deren Staubbeutel (*singenesia*);
oder welche mit dem Weibchen verwachsen sind (*gynandria*.)

Die drey und zwanzigste Classe hat drey Ordnungen, nachdem die Zwitter- und andere männliche und weibliche Blumen:

1) an Einem Stamme vorkommen (*monoecia*);
2) oder auf zwey getrennten (*dioecia*),
3) oder auf dreyen vertheilt sind (*trioecia*).

Die vier und zwanzigste Classe theilte Linné in vier Ordnungen, in

1) Farnkräuter (*filices.*)
2) Moose (*musci.*)
3) Aftermoose (*algae.*)
4) Schwämme (*fungi.*)

Bey der Menge der Gewächse sind genauere Bestimmungen für Unterabtheilungen, Gattungen, Arten und Abarten unentbehrlich.

Die ersten werden von den Blüthentheilen hergenommen; die Gattungen (*genera*) beruhen auf dem Blüthenbau. Pflanzen, welche mit andern nach allen diesen Theilen völlig übereinkommen, gehören zu Einer Gattung. Sind Pflanzen von einer Gattung in ihren übrigen Theilen z. B. in den Blättern von einander verschieden: so entstehen durch die Verbindung der Aehnlichen: Arten (*species.*)

Diese Arten verändern öfters einige Theile zufällig, welches besonders an der Farbe der Blumenblätter, an der Gestalt der Blätter u. s. w. sicht-

sichtbar wird, und daraus entstehen: **Abarten** *(varietates.)*

Pflanzen, welche durch die Kunst oder durch den Einfluſs verschiedener Umstände in einzelnen Theilen ungewöhnlich verändert werden, heiſsen: **Miſsgeburten** *(monstra.)*

Die Flora

des

Fürstenthums Bayreuth.

CLASSIS I.

Monandria.

Monogynia.

Hippuris, Tannenwedel, Schafthalm.

Der Kelch fehlt, — wenn man nicht den kleinen, zweylappigen und den Fruchtkeim umgebenden Rand für einen hält. Die Blumenkrone fehlt; die Narbe ist zugespitzt; die Frucht Ein nackter Same.

— — *vulgaris*, gemeiner Schafthalm, Schachtelhalm, grofser Katzenschwanz, Wassertännel.

May u. Iun. In stehenden Wassern und Sümpfen. ♃. Die Stengel brauchen Handwerker und Künstler zum poliren.

Digynia.

Callitriche, Wasserstern, Sternkraut, Linsenkraut.

Der Kelch fehlt. Die Krone bestehet aus zwey Blumenblättern. Die Kapsel ist zusammen gedrückt und enthält 4 Samen.

— — *verna*, (*stellata*) Frühlings-Wasserstern.

May u. Iun. In Gräben u. stehend. Wassern ☉. In der Nähe von Bayreuth und Erlangen.

— — *autumnalis*, (*intermedia*) Herbst-Wasserstern.

Sept. u. Okt. Im stehenden Gewaesser ☉.

CLAS-

CLASSIS II.

Diandria.

Monogynia.

Ligustrum, Rheinweide, Spanische Weide.

Der Blüthenkelch ist einblättrig und hat vier stumpfe Einschnitte. Die Beere schliefst 3 oder 4 Samen in sich.

— — *vulgare*, gemeiner Hartriegel, weifser Hartr. Zaunriegel.

Iun. An Zäunen und in Wäldern ♄. Zu schönen Hecken brauchbar und als Unterholz zum verbrennen nützlich.

Syringa, Flieder, Holunder.

Der Kelch ist vierzähnig. Ueber der Blume stehet eine zusammen gedrückte, lanzenförmige, zweyfächerige Samenkapsel, und jedes dieser Fächer umschliefst ein, mit einem blattartigen Rande umgebenes, Samenkorn.

— — *vulgaris*, gemeiner Flieder, blauer Holunder, (blauer Holler.)

May u. Iun. ♄. Brauchbar zu schönen Hecken und als Unterholz.

Circaea, Hexenkraut, Stephanskraut, Waldkletten.

Die, auf dem rauhen Fruchtkeime sitzende, Blume, hat zwey Kelchblätter und 2 Blumenbl. Die 2 fächerige Samenkapsel springt von unten nach oben zu auf, so, dafs die Klappenwand hervorstehet.

Cir-

Circaea lutetiana, grofses Hexenkraut, grofse Waldklette.

Iun. — Aug. An schattigen Orten. ♃.

Veronica, Ehrenpreis, Pfunde, (Weidrich.)

Der Kelch ist 4 oder 5 theilig. Das Blumenblatt theilt sich in 4 Lappen von ungleicher Gröfse. Die Samenkapsel ist an dem obern Ende zusammen gedrückt, 2 fächerig, und enthält mehrere rundliche Samen.

a) Mit ährenförmigen Blumen.

— — *spicata*, Wiesen-Ehrenpreis, einähriger Ehrenpreis, zugespitzter Weiderich.

Iun. — Aug. In bergigen Gegenden. ♃.

— — *officinalis*, gemeiner Ehrenpreis, Ehrenpreismännlein.

Iun. Iul. In Wäldern u. auf grasigen Anhöhen ♃.

b) Mit traubenförmigen Blumen.

— — *serpyllifolia*, Quendelförmiger Ehrenpreis.

Iun. Iul. Auf Aeckern und Wiesen ♃.

— — *Beccabunga*, Bachbungen, Pfunde, Wassersalat.

Iun. Iul. Bey Quellwasser ♃. Die Blätter sind officin. *(Beccabungae herba.)*

— — *Anagallis*, Wasser-Ehrenpreis, Wasser-Gauchheil.

May — Sept. In kleinen Bächen u. Gräben ⊙.

— — *scutellata*, schildförm. Ehrenp. schmalbl. Ehrenp.

Iul. Aug. An feuchten grasigen Orten ♃.

Veronica Teucrium, edler Ehr. gamanderartiger E.

Iun. Iul. Auf Wiesen, an Zäunen und Hügeln. ♃

— — *montana*, Berg - Ehrenpreis, Berg-Pfunde.

May — Iul. ♃.

— — *Chamaedrys*, blauer Wiesenehrenpr. klein Gamanderlein, Bathengel.

May, Iun. An Hecken, und auf Wiesen ♃.

c) Mit einblühendem Blüthenstengel.

— — *agrestis*, Acker - Ehrenpreis, Hühnerdarm.

Iul. — Sept. ⊙ Diese, und die zwey folgenden Arten, sind beschwerliches Unkraut in Gärten etc.

— — *arvensis*, Feld-Ehrenp. Hühnerdarm mit Blättern.

May — Iul. ⊙

— — *hederaefolia*, epheubl. Ehrenpr. rother Hühnerdarm, rother Meyer.

März — Iun. ⊙

— — *triphyllos*, dreyblätt. Ehrenpr. blaue Hungerblümchen.

Apr. — Iun. Auf Aeckern. ⊙

— — *verna*, Frühlings-Ehrenpreis.

Apr. May. Auf dürren Orten. ⊙

Pinguicula, Fettkraut.

Der Kelch hat zwey Lippen, wovon die obere aufrecht und 3 spaltig, die untere zurückgebogen und 2 spaltig ist. Das Blumenblatt ist rachenför-

mig

mig und verlängert sich in einen Sporn. Das Samenbehältnifs ist eine einfächerige Kapsel.

Pinguicula vulgaris, gemeines Fettkraut.

May — Iul. Auf Wiesen und feuchten Orten, um Bayreuth, Pegniz und in der Gegend des Fichtelgeb. Eine den Schafen schädliche Pflanze.

Vtricularia, Wasserschlauch.

Der Kelch ist 2 blättrig. Die rachenförmige Blumenkrone endigt sich in einen Sporn. Die Samenkapsel ist einfächerig.

— — *vulgaris,* gemeiner Wasserschl. Wasserlauch, Wasserhelm.

Iun. Aug. In Gräben u. Teichen ♃.

— — *minor,* kleiner Wasserschlauch.

Iul. Aug. In seichten u. stehenden Wassern.

Verbena, Eisenkraut, Eisenhart.

Von dem 5 zähnigen Blumenkelch ist der mittlere Zahn abgekürzt und kleiner. Das Blumenblatt ist trichterförmig; die kurze Röhre desselben ist gekrümmt und nach oben zu erweitert, dessen Mündung aber in fünf rundliche Lappen zertheilt; 2 — 4 eingebogene Staubgefäfse stehen innerhalb der Röhre.

— — *officinalis,* gemeines Eisenkr. Eisenhart, Taubenkraut, Hahnenkampf.

Iul. — Sept. Auf altem Schutt und unbebaut. Orten ⨀. Das Kraut ist officin.

Lycopus, Wolfsfuſs, Sparfaden.

Der Kelch ist 5 zähnig; die Röhre des Blumenblatts walzenförmig, die Mündung aber in 4 stumpfe Lappen getheilt, von welchen der obere der breiteste u. ausgeschnitten ist. Die 2 Staubge-

fäfse stehen weit aus einander. Die 4 Samen sind abgestumpft.

Lycopus europaeus, Europäischer Wolfsfufs, Wasser-Andorn.

Iun. — Aug. An Wasser-Ufern u. Gräben.

Salvia, Salbey.

Der zweylippige Kelch ist röhrenförmig u. gestreift; das Blumenblatt rachenförmig. Die 2 Staubfäden sind querüber an dem Blumenstengel und nachher an dem Blumenblatte befestigt. In dem Kelche bilden sich 4 rundliche Samen.

— — *pratensis*, Wiesensalbey, Scharlachkraut.

May, Iun. Auf Wiesen und trockenen Hügeln ♃.

Digynia.

Anthoxanthum, Ruchgras.

Der Kelch besteht aus 2 ungleichen Bälgen und ist einblumig; die Blüthe aus 2 Spelzen, deren jede auf dem Rücken eine Granne hat, wovon die eine auf dem Rücken unterwärts stehet, mit einem Knie versehen und länger ist als die andere. Der Same ist einfach und spitzig.

— — *odoratum*, wahres Ruchgras, gelbes Ruchgras, kornährig Berggras.

May, Jul. Auf trockenen Wiesen und Weiden. Eine der vorzüglichsten dauernden Grasarten, durch die auch das Heu seinen balsamischen Geruch erhält.

CLAS-

CLASSIS III.

Triandria.

Monogynia.

Valeriana, Baldrian.

Der Kelch fehlet. Das Blumenblatt hat eine gekrümmte Röhre, deren Mündung in fünf stumpfe Einschnitte getheilt ist. Der Fruchtkeim sitzt mit dem fadenförmigen Griffel unter d. Blume, und hinterläſst einen einfachen Samen.

— — *dioica*, Sumpfbaldrian, kleiner, weisser Baldrian.

May — Iul. Auf sumpfigen Anhöhen ♃.

— — *officinalis*, gemeiner Baldrian, groſser, wilder Baldr. Katzenbald. Augenwurz.

Iun. Iul. An waldigen Orten. Die Wurzel ist officin. (*Radix valer. sylvestris s. minoris.*)

— — *Phu*, groſser Baldrian, welscher Baldr. Zehrkraut.

Iun. Iul. ♃ Auf dem Sophienberge bey Bayreuth. Wird, wie der Vorige, in den Apotheken gebraucht.

— — *olitoria*, Gemüse-Baldrian.

Apr. — Iun. Auf Aeckern. Wird unter den Nahmen; Rapünzelsalat, Feldsalat in Gärten gezogen.

Iris, Schwertlilie, Schwertel.

Die Blumenkrone ist in 6 Blumenblätter getheilt, wovon wechselsweise 3 auswärts gebogen sind und 3 aufrecht stehen. Der Fruchtknoten ist dreyeckig, der Griffel kurz und die groſse Narbe 3 lappig.

Iris germanica, deutsche Schwertl. blaue Schwertlilge, Violenwurz, Beilwurz.

May, Iun. In schattigen Wäldern u. Grasgärten. Officin. (*Ireos nostrae radix.*) Die Mahler bereiten aus der Wurzel das Lilgengrün.

— — *Pseud-Acorus*, gelbe Schw. Wasserlilie.

Iun. Iul. An den Ufern der Teiche und Flüsse u. an sumpf. Oertern. ♃. Bey Bayreuth.

— — *sibirica*, Sibirische Schwertl. schmalblättrige Schwertel.

May, Iun. Auf sumpfigen Wiesen. ♃. Bey Bayreuth.

Schoenus, Knopfgras.

Hat Statt der Kelche, Spelzen und Blumenblätter, nur spreuartige, einblättrige, bey einander stehende Bälge, zwischen welchen sich ein einfacher Same befindet.

— — *albus*, weifses Knopfgras, weifses Strickgras.

Iun. — Aug. ♃. In sumpfigen Weihern. Bey Bayreuth.

— — *compressus*, zusammengedrücktes Knopfgras, glattes Riedgras.

May, Iun. Auf sumpfigen Wiesen ♃ (*Scirpus caricis*, seggeartiges Binsengras, nach *Wildenow*, *Leyfer*, *Roth etc.*)

Cyperus, Zypergras.

Spreuartige Bälge, welche die Blüthe enthalten, stehen ziegeldachförmig einander gegen über, und bilden eine gedrängte längliche Aehre. Der Same ist nackend.

Cyperus flavescens, gelbliches Zypergras.

Iun. Iul. An feuchten u. sumpfig. Oertern ♃.

— — *fuscus*, braunes Z. schwärzliches Zypergras.

Wächst und blühet mit diesem. ♃

Scirpus, Binsengras.

Die runden Aehrchen haben mehrere Blüthen. Die Bälge und Spelzen sind hohl, rachenförmig und liegen über einander. Iede fruchtbare Blüthe läfst 1 dreyeckiges Samenkorn zurück.

a) Mit Einer Blüthenähre.

— — *palustris*, Sumpf-Binsengras, grofses Weihergras.

May, Iun ♃. In Gräben und auf überschwemmten Orten. Iung und zart gibt es Nahrung für Schweine.

— — *cespitosus*, Rasenbinsengras, kleine Weiherbinsen.

Iun. — Aug. An morastigen Orten ♃. Eine Moorpflanze, aus deren verfaulten Theilen unter andern der Torf besteht, und die daher auch da, wo sie stehet, Torf vermuthen läfst.

— — *capitatus*, köpfiges Binsengras.

Iun. An Teichrändern. (*S. uliginosus Schreb.*)

— — *acicularis*, Stecknadelförmiges Binsengras, Nadelbinsen, kleinste Weiherbinsen.

Iul. Aug. An Wassern, und sandigen feuchten Orten ♃.

 b) Mit

b) Mit einem runden Halm, der mehrere Aehren hat.

Scirpus lacustris, Teich-Binsengras, grofse Weiherb. Pferdb. —

Iun. Iul. In Teichen und tiefen morastigen Gräben ♃.

— — *setaceus*, borstenartiges Binsengras, Borstenb.

Iun. — Aug. Auf feuchten Wiesen und an Wassergräben ♃.

c) Mit dreyeckigem Halm und blättriger Blüthenrispe.

— — *maritimus*, Meerstrands-Binsengras, Meerbinsen.

Iun. Iul. An Ufern der Flüsse u. in Sümpfen. Diese u. die folgende Art wird an mehreren Orten, in sehr nassen Wiesen und ausgetrockneten Fischteichen, als Futterkraut angesäet.

— — *sylvaticus*, Wald-Binsengras, Waldb. falsch Zypergras.

May, Iun. ♃

Eriophorum, Dungras.

Spreuartige Bälge liegen von allen Seiten dachziegelförmig über einander. Das dreyeckige Samenkorn ist mit einer, einen Zoll langen, dunenartigen Wolle umgeben.

— — *vaginatum*, scheidiges Dunengras, Sumpfd. (Sumpfwolle.)

Iun., Iul. Auf sumpfigem Boden in bergigen Gegenden.

— — *polystachion*, vielähriges Dunengras, Wiesendunengras,

gras; Wiesenflachs, Binsenseide.

May — Iul. Auf sumpfig. Wiesen. ♃ Beyde Arten sind ein Bestandtheil des Torfes. Ihre dunenartige zarte Wolle kann, mit Schafwolle oder Seide vermischt, gesponnen und auf mannigfaltige Art genützt werden.

Nardus, Borstengras.

Der Kelch fehlt. Die Blüthe besteht aus zwey lanzettförmigen zugespitzten Spelzen, wovon die Gröfsere die Kleine einschliefst. Die 3 Staubfäden sind haarförmig und kürzer als die Spelzen. Die Blüthen sitzen auf der wechselsweise gezahnten Spindel.

— — *stricta*, seifes B. Nardengras, Pfriemengr.

May, Iun. An unfruchtbaren dürren Orten. ♃

Digynia.

A. Mit einblüthigen Bälgen.

Alopecurus, Fuchsschwanzgras.

Zwey eyförmig- spitzige, hohle und zusammengedrückte Bälge, schliefsen ein einspelziges Blümchen ein, das auf d. Rücken eine Granne hat. Es hat 3 an beyden Enden gespaltene Staubbeutel, und 2 federartige zurückgebogene Narben.

— — *pratensis*, wiesen Fuchsschwanzgras, falsch Kanariengras.

May — Aug. ♃ Eine der vorzüglichsten dauernden Grasarten zur Fütterung.

— — *agrestis*, Acker-Fuchsschwanzgras.

May — Aug. ♃

Alopecurus geniculatus, knieförmiges Fuchsschwanzgras.

May, Iun. ♃ Eine gute Grasart für sehr nasse Wiesen und ausgetrocknete Fischteiche.

— — *paniceus*, fennigartiges Fuchs's. Schwadenartiger F.

Iun. Iul. In bergig. Gegenden an unbebauten Orten.

Phalaris, Glanzgras.

Zwey gleiche Bälge, wovon der äufsere nachenförmig, der innere aber lanzettförmig und feinhaarig ist, schliefsen eine kleine zwey spelzige Blüthe in sich. Der Same ist den Spelzen angewachsen.

— — *phleoides*, falsch Lischgras, Raupengras.

May, Iun. ⊙ Auf Wiesen und Weiden.

— — *arundinacea*, rohrartiges Glanzgras, Bandgras, Schilfgras, Schwertelgras.

Iun. Iul. An feuchten Orten und den Ufern der Flüsse. ♃ Eine gute Grasart für sehr nasse Wiesen. Man findet Abänderungen mit weifs - grün- und gelb - gestreiften Blättern.

— — *oryzoides*, reifsartiges Glanzgr.

Aug. Sept. An feuchten Orten.

Panicum, Fennich, (Hirsegras.)

Zwey oder drey eyförmige Bälge, wovon der äufsere der gröfste ist, enthalten eine Blüthe mit zwey Spelzen; die äufsere ist gewölbt, die innere flach. In den Winkeln des kleinsten Balges befindet sich oft noch eine blos männliche oder geschlechtslose Blüthe.

Pa-

Panicum viride, grüner Fennich, grünes Hirsegr. Schwadengr. grüner Pfennig.

Iun. Aug. Auf Saatfeldern. Bey Bayreuth.

— — *Crus galli*, Hahnenfuſsartiger Fennich, Hahnenfuſs.

Iul. Aug. Auf bebauten Aeckern. ⊙

— — *sanguinale*, Blut-Fennich, Blut-Gras, Bluthirse, wilder Schwaden, Fingergras.

Iul. Aug. ⊙ Man bauete diese Art ehemahls häufig in Deutschland unter den Nahmen: Manna, Schwaden, Himmelsthau, und gebrauchte sie als Hirse. Sie ist sehr dienlich Flugsand zu binden.

Phleum, Lieschgras.

Zwey gleichbreite, abgestutzte, gehörnte und auf dem Rücken mit Borsten besetzte Bälge, schlieſsen eine Blüthe ein, die 2 kleinere Spelzen hat, (wovon die äuſsere gröſsere, die innere kleinere umschlieſst.) Die Aehre ist kolben- oder walzenförmig.

— — *pratense*, Wiesen Lieschgras, (Wiesen Fuchsschwanz.)

May — Sept. ♃ Ein vorzügliches Futtergras.

— — *nodosum*, knotiges L. Knopf L.

Iun. — Sept. Auf sandigen Orten. ♃

Milium, Hirsegras, falscher Hirse.

Eine Blüthe, mit 2 sehr kurzen Spelzen, wird von 2 fast gleichen Bälgen eingeschlossen. Die Narben der 2 aus einander gehenden Griffel sind pinselförmig.

— — *effusum*, flatteriges Hirsengr. Waldhirse.

May — Iul. ♃ In Wäldern.

Agro-

Agrostis, Straufsgras, (Schmelen.)

Zwey spitzige Bälge schliefsen eine kleine Blüthe ein, welche aus 2 spitzigen Spelzen bestehet, die von ungleicher Länge und kürzer als die Bälge sind. Die zurück gebogene Narbe ist der Länge nach steifhaarig.

a) Mit Grannen versehene (*Aristatae.*)

— — *spica venti*, grofses Acker-Straufsgras, Windhalm, Ackerschmelen.
Iun. — Iul. ⊙

— — *arundinacea*, rohrartiges St. Sand-Schmelen.
Iun. Iul. In bergigen feuchten Wäldern.

— — *canina*, Hunds-St. Hunds-Sch.
Iul. Aug. Auf feuchten Triften und Wiesen. ♃ Futtergras für Schafe.

b) Ohne Grannen.

— — *stolonifera*, auslaufendes Str. kriechende Schmelen, Vorschofs.
Iun. Iul. Auf Aeckern und an Wegen. ♃ Futter für Schafe und Ziegen.

— — *capillaris*, haarförmiges Straufs. Haar-Schmel.
Iun. Iul. Auf Wiesen und an Wegen. ♃ Wird zum reinigen der Tobackrohre gebraucht. Mehrere Thiere fressen es gern.

— — *alba*, weifses Straufsgras.
Iul. Auf überschwemmt gewesenen Orten. ♃ Futtergras.

Agro-

Agrostis minima, kleinstes Str. kleinste Schmelen.

April — Iul. Auf sandigem Boden. Futtergras.

B. Mit zweyblüthigen Bälgen.

Aira, Schmellen.

Zwey lanzettförmige, spitzige Balgblättchen schliefsen zwey kleine Blüthen ein, ohne dafs zwischen diesen noch ein fleischiges gestieltes Körperchen (*rudimentum*) stehet.

a) Ohne Grannen.

— — *caerulea*, blaue Schmellen.

Aug. Auf nassen Wiesen. ♃ Bey Bayreuth.

— — *aquatica*, Wasser-Schmellen, Quellgras.

May, Iun. ♃ Futterkraut für sehr nasse Wiesen.

b) Mit Grannen.

— — *cespitosa*, Glanz-Schm. Rasenschmelen, Rabsgras.

Iun. — Sept. Auf guten Wiesen u. schattigen Orten. ♃ Gehört mit dem folgenden zu den vorzüglichsten dauernden Futterkräutern.

— — *flexuosa*, Drath-Schmele.

Iun. Iul. In bergigten Waldungen. ♃.

— — *canescens*, graue Schm. Silbergras, Bocksbart.

Iul. Aug. Auf sandigen Feldern.

— — *caryophyllea*, nelkenartige Schm. Neglein-Schmelen.

May, Iun. Auf sandigem Boden und an Aeckern. Diese und die vorhergehende Art fressen Kühe und Ziegen gern.

Me-

Melica, Perlgras.

Zwey eyrunde Balgblättchen schliessen 2 Blüthen ein, zwischen welchen sich ein fleischiges gestieltes Körperchen befindet.

— — *ciliata*, gefranztes, wollichtes Perlgras.

May — Iul. Auf Felsen u. Hügeln. ♃ Bey Benk.

— — *nutans*, überhängendes Perlgr. glattes P. Schöngras.

May, Iun. In bergigten Wäldern. ♃ Ein vorzüglich gutes Futterkraut.

C. Mit vielblüthigen Bälgen.

Poa, Rispengras.

Zwey eyrunde und zugespitzte Balgblättchen schliefsen mehrere Blüthen in einem zweyzeiligen, eyrund-länglichen Aehrchen ein. Iede Blüthe besteht aus 2 — den Balgblättern ähnlichen und am Rande vertrockneten — Spelzen. Der rundliche Fruchtknoten läfst einen, an den beyden Enden zugespitzten, Samen zurück.

a) Mit weitschweifiger Rispe.

— — *aquatica*, Wasser-Rispengras.

Iul. Sept. An den Ufern d. Flüsse. ♃. Nützlich zur Verbesserung der Moräste, nasser Wiesen etc.

— — *trivialis*, gemeines Rispengras, Knotengras.

May, Iun. Auf Wiesen und Grasplätzen.

— — *angustifolia*, schmalblättrig. R.

Iun. Iul. Auf Wiesen und an Wegen. ♃ Futtergras.

— — *pratensis*, Wiesen - Rispengras.

Iun. — Aug. ♃.

Poa palustris, Sumpf-Rispengras.
Iun. — Sept. Auf sumpfigen Wiesen. ♃

— — *annua*, gemeines Rispengras.
Apr. — Sept. ⊙ Futtergras.

— — *nemoralis*, Hain-Rispengras.
Iul. In Büschen auf Bergen.

— — *cristata*, kammförmig. Rispeng.
Iul. In bergigten Gegenden an Wegen. ♃

— — *Eragrostis*, flitterartiges Risp.
Iun. Auf sandigem Boden.

b) Mit einseitiger Rispe.

— — *compressa*, zusammengedrücktes Rispeng. plattes Rispengr.
Iun. — Iul. An trockenen Orten auf Mauern und Dächern ♃

— — *bulbosa*, knolliges R. knotig. R.
May, Iun. In bergigten Gegenden. Eine der vorzüglichsten Pflanzen für Schafe.

Briza, Zittergras.
Zwey hohle, stumpfe u. gleichförmige Balgblättchen, schliefsen in einem herzförmigen Aehrchen mehrere Blüthen ein. Die Blüthe bestehet aus 2 Spelzen, davon d. untere viel kleiner ist, u. läfst 1 rundliches, genarbtes und zusammen gedrücktes Samenkorn zurück.

— — *media*, mittleres Zittergras, (Hasenbrot.)
May, Iun. Auf trockenen Wiesen. ♃ Futtergras.

Dactylis, Knaulgras, Hundsgras.
Mehrere Blüthen werden von 2 nachenförmigen Balgblättchen eingeschlossen, wovon das innere doppelt gröfser als das äeufsere, und mit einer Gran-

Granne versehen ist. Die äufsere Speize ist etwas schmäler u. kürzer als die innere. Der Fruchtknoten ist birnförmig.

Dactylis glomerata, büscheliges Knaulg. rauhes Hundsgras.

Iun. Iul. Auf Wiesen, in Obstgärten und Hecken. ♃ Die Hunde suchen es auf zur Reinigung ihres Magens.

Cynosurus, Kammgras.

Zwey zugespitzte, schmale und einander ähnliche Balgblättchen, schliefsen mehrere Blüthen ein. Ausser den Balgblättchen befindet sich noch zur Seite ein gröfseres, kammförmiges Deckblättchen. Iede Blüthe hat 2 Spelzen ohne Grannen, wovon die äufsere hohl und die innere flach ist.

— — *cristatus*, gemeines Kammgras, steifes Kammgras.

Iun. — Sept. Auf Wiesen. ♃ Eines der vorzüglichsten Futterkräuter für Schafe.

— — *durus*, hartes Kammgras.

May, Iun. Auf unfruchtbarem sandig. Boden. ☉

— — *caeruleus*, blaues Kammgras.

May, Iun. In bergigen Gegenden, auf sumpfigen Weideplätzen. ♃

Festuca, Schwingel.

Zwey spitzige ungleiche Balgblättchen, schliefsen in einem länglichen rundlichen Aehrchen viele Blüthen ein. Die Blüthe besteht aus 2 Spelzen, wovon die äufsere gröfser, u. gröfser als die Balgblättchen ist, und sich in eine Spitze endiget.

a) Mit einseitiger Rispe.

— — *ovina*, Schafschwingel, Schafgras, Hartgras, kleiner Bocksbart.

May

May — Aug. Auf Hügeln u. sonnigen Orten. ♃ Eines der vorzüglichsten Futtergräser vorzüglich für Schafe.

Festuca rubra rother Schwingel.

May — Iul. Auf Hügeln und unfruchtbaren Orten. ♃

— — *duriuscula*, harter Schw. Borst-Schwingel.

May — Aug. Auf dürren Wiesen. ♃

— — *elatior*, hoher, erhabener Schw. Wiesen-Schwingel.

Iul. Aug. Auf Wiesen. ♃ Eines der vorzüglichsten dauernden Futterkräuter.

— — *sciuroides*, Eichhörnchens-Schw.

Iul. Auf unfruchtbaren Weideplätzen. Bey Sanspareil.

b) Mit gleicher Rispe.

— — *decumbens*, liegender Schwingel.

Jul. Aug. Auf Wiesen und Weiden.

— — *fluitans*, Schwaden-Schw. Manna-Schw. Mannagras, Schwadengras, Entengras.

May — Iul. In Wassergräben und auf überschwemmten Orten. ♃ Nicht blos ein gutes Futtergras für sehr nasse Wiesen etc. sondern auch als Getreideart nützlich. Man sammelt die Samen unter den Nahmen: Manna, Schwaden oder Himmelsthau, und geniefst ihn enthülset unter der Benennung: Mannagrütze.

Bromus, Trespe.

Zwey eyrund-längliche Balgblättchen, schliefsen in einem länglichen, 2 zeiligen Aehrchen viele Blüthen ein. Unter der Spitze der äufsern gröfsern und hohlen Spelze, befindet sich eine Granne.

Der

Der Same ist länglich und hat auf der einen Seite eine Furche.

Bromus secalinus, Rocken-Trespe, Roggen-Trespe.

May — Aug. ⊙ Ein sehr beschwerliches Unkraut auf bebauten Feldern. Der Same ist nach mehreren Erfahrungen betäubend.

— — *mollis*, weicher Trespe, Feld-T.

May, Iun. An Wegen und Zäunen. Ein vorzügliches Futtergras.

— — *inermis*, unbegrannter Trespe, (Quecken.)

Iun. Iul. In Wiesen u. Gärten. ♃ Bey Bayreuth.

— — *sterilis*, tauber T. Mäusehafer, (Taubhafer.)

Iun. Iul. Auf Aeckern, in Wäldern u. an Wegen. ♃ Ein beschwerliches Unkraut in Gärten u. Gartenäckern. Er geht 2 bis 3 Mahl in einem Iahre auf, und reifet eben so oft.

— — *giganteus*, hoher Wald-T. Riesen-T. Futter-T.

Iul. Aug. An feuchten waldigen Orten. ♃ Ein vorzüglich gutes Futtergras.

— — *arundinaceus*, rohrartiger Trespe. (*Fest. arundinacea Schreb.*)

Iun. Iul. In feuchten Waldungen. Bey Sanspareil.

— — *pinnatus*, gefiederter Trespe.

Iun. Iul. Auf Bergen, in Wäldern u. Hecken. ♃ Dient jung zum Futter für Schafe.

— — *arvensis*, Acker-T. Lülch.

Iun. Iul. An Wegen und den Rändern der Aecker. ⊙

— — *tectorum*, Dach-T. Sand-T.

May, Iun. Auf Mauern, Dächern u. Hügeln. ♂

Bro-

Bromus triflorus, dreyblüthiger T.

Iun. Iul. In schattigen Wäldern.

— — *gracilis*, schlanker T. (*Br. sylvaticus Pollich.*)

Iun. Iul. Auf waldig. Bergen. Eine Abänderung davon hat zottigere und rauhere Blätter und Aehrchen.

Stipa, Pfriemengras.

Zwey Balgblättchen schliefsen Eine Blüthe ein; die äufsere Spelze hat eine sehr lange, am Grunde gegliederte, Granne.

— — *pennata*, gefiedertes Pf. Federgr.

May, Iun. ♃ Auf dem Fichtelgebirge.

Avena, Hafer, (Haber.)

Zwey Balgblättchen schliefsen mehrere Blüthen ein. Iede Blume hat 2 Spelzen, wovon die äufsere bauchig, an beyden Enden zugespitzt ist, und auf dem Rücken eine gewundene, mit einem Knie versehene Granne hat. Der längliche Same ist mit einer Furche bezeichnet und in den Spelzen eingeschlossen.

— — *elatior*, hoher Hafer, Wiesen-H. Habergras, Raygras der Franzosen.

May, Iul. Auf Wiesen und in Gärten. ♃ Eines der vorzüglichsten dauernden Futtergräser.

— — *fatua*, Flug-Hafer, (Taubhafer, Windh.) Barthaber.

Iun. Aug. ⊙ Ein vorzüglich beschwerliches Unkraut unter der Saat.

— — *pubescens*, feinhaariger Hafer, (Rauchhaber.)

Iun. Iul. Auf Wiesen. ♃

— — *flavescens*, Gold-H. gelber H.

Iun. Iul. Auf Wiesen und in Gärten. ♃ Ein vorzüglich gutes Futtergras.

Avena pratensis, Wiesen-H. rother H.

Iun. Iul. Auf Wiesen, Weiden, in Gebüschen und auf bergigen Gegenden. ♃

— — *strigosa*, hagerer H. Rauchhaber, grauer H. (Schnurrhaber, schwarzer H.)

Iun. Iul. Auf Aeckern unter der Saat. ⊙ Wird hie und da, in sandigen Gegenden wo sonst nichts fortkommt, als Futter für Pferde, gebaut.

Arundo, Rohr, Schilf.

Zwey ungleiche Balgblättchen schliefsen eine oder mehrere Blüthen ein. Die 2 Spelzen sind ungleich, ohne Grannen und unterwärts mit wollichten Haaren umgeben. Der Same ist mit einer Haarkrone versehen.

— — *Phragmites*, gemeines Rohr, Wasserrohr.

Iul. Aug. In Gräben, an Teichen und den Ufern der Flüsse. ♃ Wird hie und da, so lang die Pflanze noch jung ist, zur Fütterung gebraucht.

— — *epigejos*, Landrohr, Hügel-Schilf.

Iun. — Aug. Auf feuchten Wiesen, an d. Ufern der Flüsse, auf trockenen Hügeln, in Hecken. ♃

— — *Calamagrostis*, straufsgras-artiges Rohr, Rohrgras, Wiesen-Schilf.

Iun. — Aug. Auf sumpfigen Wiesen, Triften und an den Ufern der Flüsse.

— — *arenaria*, Sand-R. Sandschilf.

Iun. — Aug. Auf sandigem Boden. ♃ Gebrauchen, zum binden des Flugsandes, vorzüglich die Holländer, unter den Nahmen: Helm, Helmkraut.

Lo-

Lolium, Lolch, Lülch, Raden.

Ein einblättriger, festsitzender Balg, welcher der erhabenen Seite der Spindel gegen über stehet, schliefst mehrere Blüthen ein.

— — *perenne*, ausdauernder Lolch, Wiesenlülch, (Kornrathen, Rathel.)

Das ächte *Ray - grass* der Engländer. Iun. — Aug. An Wegen und Ackerrändern. ♃ Pferdefutter.

— — *temulentum*, Taumellolch, Sommerlolch, Lülch, Döbrig, Tollkorn, Kuhweitzen, Durt- unter der Gerste, Twalch; unter dem Roggen Trefzen und unter dem Hafer, Schwindelhafer, Tollhafer, Dippelhaber.

Iun. — Aug. Auf Aeckern unter der Saat. ⊙ Ein vorzüglich beschwerliches Unkraut, und das einzige giftige, welches unter dem Geschlechte der Gräser bis jetzt bekannt ist.

Elymus, Haargras, Roggengras, Knotengras.

Ein 4 blättriger Kelch schliefst mehrere Blüthen ein, die ährenweise bey einander stehen. Iede Blüthe hat zwey Spelzen — von denen die innere flach, die äufsere aber gröfser, spitzig und grannig ist. —

— — *caninus*, Hundshafer.

Iun. Iul. An Zäunen und ungebauten Orten. ♃ Wird zur Festhaltung des lockern Sandes angesäet.

— — *europaeus*, Europäisches Haar- oder Roggengras.

 Iul.

Iul. Aug. In Wäldern und an Wegen. ♃ In der Nähe von Bayreuth und bey Muggendorf.

Hordeum, Gerste.

Der Blüthenstand ist ährenförmig. Drey Blüthen sitzen beysammen und werden von einer Hülle umgeben, deren sechs Blättchen paarweise bey einander stehen. Jede Blüthe besteht aus 2 Spelzen, wovon die äufsere länger als die Hüllen, die innere aber kleiner ist.

— — *murinum*, Mäuse-Gerste.

Iun. Iul. An Mauern und Schutthaufen. ⊙

Triticum, Weitzen.

Der Blüthenstand ist ährenförmig. Zwey eyförmig vertiefte u. fast stumpfe Balgblättchen schliefsen mehrentheils 3 Blüthen ein. Die 2 Spelzen sind mit ihnen von gleicher Länge; die äufsere ist stumpf u. hat eine Spitze, die innere ist platt.

— — *monococcum*, einkörniger W.

Iul. Aug. Unter der Saat. Bey Erlangen. Ist unter dem Nahmen: Einkorn bekannt und wird im Herbste u. im Frühling nur hie und da ausgesäet, weil der Anbau nicht sehr vortheilhaft ist.

— — *repens*, kriechender Weitzen, (Quecken.)

Blühet im Sommer. Eine der beschwerlichsten Arten des Unkrauts in Gärten u. auf Feldern. Die Wurzel ist officin. *(Radix graminis.)*

Trigynia.

Montia, Montie, Wassermeyer.

Der zweyblättrige Kelch bleibt stehen und umgibt den Fruchtknoten. Die kleine Blume hat nur 1 unregelmäfsig- eingeschnittenes Blumenblatt. Das Samenbehältnifs ist 1 fächerig u. 3 klappig.

— — *fontana*, Quellmeyer, Brunnenmeyer.

May

May — Aug. An feuchten Orten, Quellen und kleinen Flüssen. ⊙ In der Gegend des Fichtelgebirges und bey Erlangen.

Holosteum, Sparre, Schnurre, Nelkengras.

Der Kelch ist 5 blättrig. Die Krone hat 5 Blumenblätter. Das Samenbehältnifs ist einfächerig und springt an der Spitze auf.

— — *umbellatum*, Dolden-Sparre.

April und May. ⊙ Auf Aeckern und an Rainen. Futter für Schafe.

CLASSIS IV.

Tetrandria.

Monogynia.

Globularia, Kugelblume, Maſsliebe.

Der allgemeine Kelch ist ziegeldachförmig; der besondere röhrig und unter dem Fruchtknoten. Die Oberlippe der kleinen Blumenkrone ist zweytheilig, die Unterlippe dreytheilig. Der Fruchtboden ist spreuig.

— — *vulgaris*, gemeine Kugelblume, gemeine Maſslieben, Himmelblau.

May u. Iun. Auf sonnigen Hügeln. ♃ Im Oberlande, mit weiſsen Blumen.

Dipsacus, Karten.

Der allgemeine Kelch ist vielblättrig; der besondere über dem Fruchtknoten und kaum sichtbar. Der Fruchtboden ist spreuig.

— — *fullonum*, Walker-Karten, Kartendistel.

 Iul.

Iul. Aug. An Feldern und Wegen. ♂ Eine Abart: *D. Fullon. sativus*, die Weberdistel, wird zum Gebrauche der Tuchbereiter, Weber, Strumpfstricker und Hutmacher angebauet. Die Bienen suchen die Blüthen.

Dipsacus laciniatus, zerrissene Karten, gefaltete Karten.

Iul. Aug. An Gräben. ♂

— — *pilosus*, haarige Karten.

Iul. Aug. An Gräben und auf feuchtem Boden. ♂

Scabiosa, Scabiose.

Der allgemeine Kelch ist vielblättrig; der besondere ist zweyfach und über dem Fruchtknoten. Der Fruchtboden ist bald spreuig, bald nackt.

a) Mit viertheiliger Blumenkrone.

— — *succisa*, Abbiſs-Scabiose, Teufels-Abbiſs.

Aug. Auf feuchten Wiesen und Weiden. ♃ Hat mehrere Abarten: mit rauhen Blättern, mit fleischrothen und weiſsen Blüthen, mit glattgeranderten, mit gekerbten Blättern etc. Officin. *(Morsus diaboli radix, herba.)*

— — *arvensis*; Ackerscab. gemeine Scab. blaue Kornrosen.

Iun. Aug. Auf Wiesen und an Aeckern. ♃ Es gibt Abarten mit glatten Blättern; mit weiſsen Blumen, und mit glattgerandeten und eingeschnittenen Stengelblättern.

— — *sylvatica*, Wald-Scabiose.

Iul. Aug. ⊙ In Wäldern auf Bergen.

b) Mit fünftheiliger Blumenkrone.

— — *columbaria*, Tauben-Scabiose.

Iul.

Iul. Aug. An Wegen und in sandigem Boden auf Hügeln. ♃

Scabiosa ochroleuca, gelbe wohlriechende Scabiose.

Iul. — Sept. Auf trockenen Bergwiesen. ♂

Scherardia, Scherardie.

Die Blumenkrone bestehet aus Einem trichterförmigen Blumenblatt. Ieder Fruchtknoten enthält 2 Samen, welche mit 3 Zähnen gekrönt sind.

— — *arvensis*, Acker-Scher.. kleines, blaues Sternkraut.

Iul. Aug. Unter der Saat. ⊙

Asperula, Meyerkraut.

Die einblättrige Blumenkrone ist trichterförmig. Der Fruchtknoten enthält 2 Samen, die mit einer kugeligen Hülle bedeckt sind.

— — *odorata*, wohlriechendes Meyerkraut, Waldmeister, Sternleberkraut.

May — Iul. In schattigen Wäldern. ♃ Wird unter dem Nahmen: wilde Färberröthe, zur rothen Färberey gebraucht. Die Blätter sind officin. (*Matrisylvae herba.*)

— — *arvensis*, Acker-M. Acker-Waldmeister, blaues Sternkraut.

May — Iul. Auf bebauten Aeckern. ⊙ Bey Muggendorf.

— — *tinctoria*, färbendes Meyerkraut, färbender Waldmeister.

Iun. Iul. In Wäldern. ♃ Die Wurzel wird, ehe sie Stengel treibt, ausgegraben und zur rothen Färberey gebraucht.

— — *cynanchica*, rothes Meyerkraut, Hundsbräune.

Iun. — Aug. Auf trockenen Wiesen und steinigen Hügeln. Bey Sanspareil.

Asperula laevigata, geglättetes Meyerk. vierblättrige wilde Röthe.

Iun. — Aug. In Tannenwäldern. ♃ Bey Berneck.

Galium, Labkraut.

Die einblättrige Blumenkrone ist radförmig. Die 2 Samen sind mit einer kugeligen Hülle bedeckt.

a) Mit glatter Frucht.

— — *palustre*, Sumpf-L. Wasser-L. Wassermeyer-Kraut.

Iun. — Aug. Auf leimigem Boden.

— — *montanum*, Berg-Labkraut.

Iul. Aug. Auf waldigen Bergen.

— — *uliginosum*, Sumpf-Labkraut, Sumpf-Meyerkraut.

Iun. Iul. Auf sumpfigen Wiesen. ♃

— — *saxatile*, Stein-Labkraut.

Iun. Iul. ⊙ Auf dem Fichtelgebirge.

— — *verum*, wahres L. Waldstroh, Frauen Bettstroh.

Im Sommer. ♃ Kann zur rothen Färberey dienen. Die Blätter sind officin. (*Galei lutei herba.*)

— — *Mollugo*, grosses L. breitblättriges L. Butterstiel.

May, Iun. In Zäunen, und Gebüschen. Die Wurzel färbt roth.

— — *sylvaticum*, Wald-L. Waldröthe.

Iun. — Aug. In Wäldern auf Bergen. Die Wurzel färbt schön roth.

— — *glaucum*, fahles Labk. eisgraues Labkraut, Meyerkraut.

Iul.

Iul. Aug. Auf sonnigen Hügeln in waldigen Gegenden. ♃

Galium spurium, unächtes Labkraut.
Iun. Iul. Unter der Saat. ⊙

b) Mit borstiger Frucht.

— — *boreale*, mitternächtliches L. Wiesenröthe.
Iul. Aug. Auf Wiesen und in Wäldern. ♃ Aus der Wurzel wird eine rothe Farbe bereitet.

— — *rotundifolium*, rundblättriges Labkraut, Bergröthe.
Iun. — Aug. In gebirgigen Wäldern. ♃.

— — *Aparine*, klebriges Labkraut, Klebkraut.
Iun. — Aug. An Zäunen, in Hecken, auf Ruinen. ⊙ Ein sehr gewöhnliches Unkraut in Gärten etc.

Plantago, Wegerich, Wegwart, Wegebreit.
Der Kelch ist viertheilig; die Blumenkrone ist es gleichfalls und zurückgebogen. Die Staubfäden sind sehr lang. Die Samenkapsel ist zweyfächerig und springt in die Queere auf.

Mit nacktem Blumenstengel.

— — *major*, groſser, breiter Weger.
Iun. — Aug. An Wegen und Aeckern. ♃ Blätter und Samen sind officin. Die Blätter sind ein gutes Futterkraut.

— — *media*, mittlerer Wegerich.
May, Iun. An Wegen und auf trockenen Weiden. Eine Abart hat gezahnte Blätter.

Plan-

Plantago lanceolata, schmalblättriger Wegerich, Rippenkraut.

May — Aug. An Wegen und auf unfruchtbaren Feldern. Es gibt Abarten, wovon einige 3, 5 und 7 Rippen an den Blättern haben; bey andern ist die Aehre sprossend.

— — *coronopifolia*, krähenfufs-blättriger W. gezähnter W.

Iul. An Ufern von Seen und Flüssen.

Centunculus, Centunkel.

Der Kelch ist 4 theilig, so wie die aus einander stehende Krone. Die Staubfäden sind kurz; die Samenkapsel ist einfächerig und springt in die Queere auf.

— — *minimus*, kleinster Centunkel.

Iul. Aug. Auf feuchten sandigen Aeckern.

Sanguisorba, Wiesenknopf.

Der Kelch bestehet aus 2 entgegen stehenden, sehr kurzen, abfallenden Blättchen. Der Fruchtknoten stehet zwischen dem Kelch und der Krone.

— — *officinalis*, gemeiner Wiesenknopf.

Iul. Aug. Auf Wiesen. ♃ Die Wurzel ist officin. (*Pimpinellae italicae radix.*)

Cornus, Hartriegel.

Mehrere Blüthen sind in einer gemeinschaftlichen, (meist) 4 blättrigen Hülle eingeschlossen. Der besondere Kelch ist sehr klein, vierzähnig, abfallend und über dem Fruchtknoten. Die Blumenkrone bestehet aus 4 länglichen Blumenblättern, die kürzer als die allgemeine Hülle sind. Der Fruchtknoten hinterläfst eine fleischige, zweyfächerige Steinfrucht.

— — *sanguinea*, rother H. Spindelbaum, Faulbaum, Härtern.

Iun.

Iun. Iul. In Zäunen. ♄ Als ein sehr hartes Holz brauchbar für Künstler.

Trapa, Stachelnuſs.

Der Kelch ist 4 theilig, und diese Theile sind spitzig, ausdauernd und an dem Fruchtknoten angewachsen. In der Folge machen diese Kelch-Spitzen die Stacheln der Frucht aus. Die Samenkapsel ist eine einfächerige, stachelige oder gekrönte Nuſs.

— — *natans*, schwimmende Stachelnuſs.

Iun. Iul. In stehenden Wassern. ☉

Alchemilla, Sinau.

Der Kelch ist 8 theilig. Die Blumenkrone fehlt. Der Griffel ist am Grunde des Fruchtknotens eingesenkt, der nur 1 zusammen gedrücktes Samenkorn enthält.

— — *vulgaris*, gemeiner Sinau, Frauenmantel, Gänselgrün.

May, Iun. Auf Wiesen und an Weiden. Am gewöhnlichsten findet man die Abart, deren Stengel, Blattstiele und untere Blattseite zottig sind. Schmidt nennt diese Abart: Wiesen Sinau (*A. pratensis.*) Wurzel und Blätter sind officin.

— — *Aphanes*, kleiner Sinau.

May — Nov. Auf Aeckern. ☉

Digynia.

Cuscuta, Flachsseide.

Der Kelch ist 4 oder 5 theilig. Die längere, einblättrige Blumenkrone hat 4 Einschnitte. Die fleischige Samenkapsel ist 2 fächerig, springt in die Queere auf und enthält 2 Samen.

— — *europaea*, Europäische Flachsseide.

Iul.

Iul. Aug. An Zäunen und auf Wiesen. ⊙ Eine Pflanze, die den Wiesen durch Wuchern schadet.

Cuscuta Epithimium, Thymian-Flachsseide, kleine Flachsseide.

Blüht mit der vorigen beym Thymian, Quendel, Heidekraut etc.

Tetragynia.

Ilex, Stechpalme.

Der Kelch ist 4 zähnig und die 1 blättrige Blumenkrone radförmig. Der Griffel fehlt und die Beere hat gewöhnlich 4 Samen.

— — *Aquifolium*, gemeine Stechpalme, Hülsen, Zwieseldorn.

May. In dunkeln Wäldern und Gebüschen. ♄ Als Unterholz brauchbar.

Potamogeton, Samkraut.

Der Kelch fehlt. Die Blumenkrone bestehet aus 4, etwas runden und mit Nägeln versehenen Blättern. Der Fruchtknoten bildet 4 rundliche, zugespitzte, auf der einen Seite höckerige und auf der andern zusammen gepreſste Samen.

— — *natans*, schwimmendes Samkr.

Iun. Iul. In Teichen und langsam fliessenden Flüssen. ♃

— — *perfoliatum*, durchstochenes S.

Iun. Iul. In Seen und Flüssen, die einen thonigen Boden haben. ♃

— — *densum*, dichtes Samenkraut, Büschel-Samkraut.

Iun. Iul. In Teichen u. Gräben. Im Unterlande.

— — *lucens*, leuchtendes Samkr.

Iun. Iul. In Teichen und Gräben. ♃

— — *crispum*, krauses Samkraut.

May, Iun. In Gräben, Bächen etc. ♃

Potamogeton serratum, sägeartiges S.
Iun. Iul. In Bächen und Flüssen. ♃

— — *compressum*, plattes, zusammen gedrücktes Samkraut.
Iul. In Gräben u. Bächen wo Torfboden ist. ♃

— — *marinum*, Meer-Samenkraut.
Im Sommer. In Bächen etc. ♃ Um Bayersdorf.

— — *pectinatum*, kammförmiges S.
Iun. Iul. In Gräben und langsam fliessenden Wassern. ♃

— — *setaceum*, borstenartiges S.
Iun. Iul. In Seen u. Gräben. ♃ Bey Bayreuth.

— — *gramineum*, grasartiges Samkr.
Im Aug. In Bächen und Gräben. ⊙

— — *heterophyllum*, verschieden blättriges Samkraut.
Im Aug. mit dem vorigen, von dem es wahrscheinlich nur eine Abart ist.

— — *pusillum*, kleines Samkraut.
Iun. Iul. In Sümpfen, Teichen u. Gräben. ⊙

Sagina, Mastkraut.
Der Kelch ist 4 blättrig. Die Krone hat eben so viele Blätter; aber kürzere. Die einfächerige, vierklappige Samenkapsel enthält viele, an dem Behältnifs angewachsene, Samen.

— — *procumbens*, gestrecktes, niederliegendes Mastkraut.
Iun. — Sept. Auf unfruchtbaren und sandigen Aeckern und Weiden. ⊙

— — *erecta*, aufrechtstehendes M.
May — Iul. An Felsen und auf kiesigen Aeckern. ⊙

CLAS-

CLASSIS V.

Pentandria.

Monogynia.

Myosotis. Mausohr.

Die Blumenkrone ist tellerförmig; ihre Röhre kurz und walzenförmig; der flache Saum zur Hälfte 5 theilig und der Schlund mit 5 hervor ragenden, sich zusammen neigenden Schüppchen, geschlossen. Die 4 Samen sind eyrund und zugespitzt.

— — *arvensis*, Acker-Mausöhrlein, (Vergifs mein nicht.)

May — Aug. Auf Aeckern und Wiesen. ⊙ Eine den Schafen schädliche Pflanze.

— — *palustris*, Sumpf-Mausöhrlein, (Vergifs mein nicht.)

May — Okt. In Sümpfen. Man findet Abarten mit rauhen Blättern, mit weifsen und mit röthlichen Blumen. Ist äusser den Schafen auch andern Thieren schädlich.

— — *sylvatica*, Wald-Mausöhrlein.

Iun. Iul. In schattigen Wäldern.

— — *Lappula*, Kletten-Mausöhrlein, kleine, blaue Hundszunge.

Iun. Iul. Auf Ruinen und alten Mauern. ⊙

Lithospermum, Steinsame.

Der länglich-spitzige Kelch ist 5 theilig; die einblättrige Blumenkrone trichterförmig; die Röhre walzenförmig; der Saum bis zur Hälfte 5 theilig; der Schlund offen und nackt. Die 4 Samen sind eyrund zugespitzt.

— — *officinale*, gemeiner Steinsame, Steinhirse.

April

April — Iun. Unter der Saat, an Wegen. ♃ Der Same ist officin. *(Lithospermi, s. Milii solis semina.)*

Lithospermum arvense, Acker - Steinsame, Steinhirse, Feldhirse, Schminkwurz.

May, Iun. Auf Aeckern unter der Saat. ⊙ Eine der beschwerlichsten Arten des Unkrauts. Nach Linné, bemahlen mit dem Safte der Wurzel die Lappländischen Mädchen das Gesicht.

— — *purpureo-caeruleum*, purpurblauer Steinsame.

May, Iun. In bergigen Waldungen. ♃

Anchusa, Ochsenzunge.

Die einblättrige Blumenkrone ist trichterförmig; ihre Röhre walzenförmig; der Saum bis zur Hälfte 5 theilig; der Schlund durch 5 längliche, hervorragende und gewölbte Schüppchen geschlossen. Die 4 Fruchtknoten hinterlassen in dem Boden des Kelchs 4 Samen, die darin wie eingegraben sind.

— — *officinalis*, gemeine Ochsenzunge.

May, Iun. Auf Ruinen und Aeckern. ♃ Es gibt Abarten davon mit weifsen und roth geschecktèn Blumen. Die Bienen lieben die Blumen.

— — *angustifolia*, schmalblättrige O.

May, Iun. Auf Ruinen in Gebirgen. ♃

Cynoglossum, Hundszunge.

Die trichterförmige Blumenkrone hat gleiche Länge mit dem 5 theiligen Kelch. Der Schlund ist mit 5 hervorragenden, gewölbten Schüppchen verschlossen. Vier etwas gedrückte Samenhüllen sind mit ihren Spitzen an den pfriemenförmigen Fruchtboden geheftet.

— — *officinale*, gemeine Hundszunge.

May — Iul. Auf Ruinen, an Wegen. ♂ Man findet Abarten mit weifser Blume. Nur die Schafe fressen die Pflanze.

Pulmonaria, Lungenkraut.

Der einblättrige Kelch ist 5 zähnig und prismatisch-fünfeckig. Die einblättrige Blumenkrone ist trichterförmig; ihre Röhre walzenförmig, und so lang als der Kelch. Der Schlund ist offen.

— — *officinalis*, gemeines, fleckiges L.

Apr. May. In schattigen Wäldern. ♃

Symphytum, Beinwell.

Die einblättrige Krone ist glockenförmig. Der Saum ist röhrenförmig, bauchig und dicker als die kurze Röhre; seine Mündung 5 zähnig, stumpf und zurück gebogen. Der Schlund ist mit 5 pfriemenförmigen, in einem Kegel sich zusammen neigenden, Strahlen befestigt und geschlossen.

— — *officinale*, gemeines Beinwell, gebräuchl. Beywohl.

Iun. Iul. Auf feuchtem Boden im Schatten. ♃ Die Wurzel ist officin. (*Radix consolidae majoris*, Schwarzwurzel, Wallwurzel, Schanzwurzel, Schmeerwurzel.)

Borago, Borragen.

Die einblättrige Blumenkrone ist radförmig; die Röhre ist kürzer als der Kelch und der Saum fünftheilig und flach. Der Schlund ist mit fünf ausgeschweiften, stumpfen Hervorragungen gekrönt.

— — *officinalis*, gemeine Borragen, Boretsch.

Iun. Iul. Auf Ruinen und sandigem Boden. ☉ Blätter und Blumen sind officin. Die Bienen suchen die Blüthe.

Asperugo, Scharfkraut, Klebkraut.

Die Blume ist trichterförmig; die kurze Röhre wal-

walzenförmig; der Saum 5 theilig; der Schlund mit 5 gewölbten, hervorragenden Schüppchen geschlossen. Der einblättrige, 5 theilige Kelch wird zuletzt gröſser, zusammengedrückt und besteht aus flachen, parallel laufenden, buchtigen Scheiben.

Asperugo procumbens, liegendes Scharfk. blaues Klebkr. Schlangenäugel.

May. Auf steinigen Orten. ⊙ Bey Bayreuth.

Lycopsis, Krummhals, Wolfsgesicht.

Die Blume ist trichterförmig; die Röhre gekrümmt, und der Schlund mit 5, sich zusammen neigenden, hervorragenden Schüppchen geschlossen.

— — *pulla*, schwarzbraunes Wolfsgesicht, schwarzer Krummh. Rauchsack, Lämmersack.

Iun. Iul. An trockenen Orten, an Aeckern und unter der Saat. ♃

— — *arvensis*, Acker-Wolfsg. Krummhals, Liebäugel.

Iun. — Aug. Auf Aeckern unter der Saat. ⊙ Die Bienen lieben die Blüthen.

Echium, Natterkopf, Otternkopf, wilde Ochsenzunge.

Die Blume ist glockenförmig, die Röhre sehr kurz, und die 5 Theile des Saumes sind ungleich. Der Schlund ist offen und nackend.

— — *vulgare*, gemeiner N. gemeine wilde Ochsenzunge.

Iun. Iul. Auf Mauern und in Feldern. ♂ Die Blumen dieser Art sind Anfangs purpurroth u. dann blau; eine Abart davon hat weiſse Blumen.

Primula, Schlüsselblume.

Die Röhre der Blumenkrone hat mit dem Kelche gleiche Länge, und endigt sich in einen kleinen halbkugeligen Hals. Der Saum ist abstehend u. 5 theilig; die Theile sind herzförmig, ausgeschweift und stumpf. Der Schlund ist offen. Die runde, einfächerige Samenkapsel springt an der Spitze mit fünf Zähnen auf, und enthält viele rundliche Samen.

— — *officinalis*, gemeine Schlüsselb.

Im April u. May. Auf Wiesen. ♃ Die Blumen sind officin. (*Pr. veris flores.*) Die Bienen suchen sie emsig.

— — *inodora*, geruchlose Schlüsselb.

Apr. In Wäldern. ♃ Hat eine Abart, deren Saum der Blumenkrone bis zum Schlund zertheilt ist und 5 Zähne bildet. (*P. elatior*, *Hofm. P. dissecta*, *Roth.*)

— — *farinosa*, mehlige Schlüsselb.

April und Sept. In gebirgigen Gegenden auf feuchten Wiesen. ♃

Menyanthes, Zottenblume, Monathsblume.

Die Blume ist trichterförmig; die Röhre kurz u. walzenartig-trichterförmig; der Saum bis unter die Mitte 5 theilig, die Theile sind zurück geschlagen, ausgebreitet und zottig. Die Narbe ist zweylappig; die Kapsel einfächerig; zweyklappig.

— — *trifoliata*, dreyblättrige Zottenblume, Wasserklee, Fieberklee, (Bitterklee,) Wasserdreyblatt, Sumpfklee, Klappe.

Apr. — Iun. Auf sumpfigen Wiesen. Die Blätter sind officin. (*Herba trifolii fibrini, sive aquatici.*)

tici,) Es gibt davon eine Abart mit schmälern Blättern.

Hottonia, Wasserfeder,

Die Blumenkrone ist präsentirtellerförmig; die Röhre von gleicher Länge mit dem Kelch; der Saum flach und 5 theilig. Die Staubfäden liegen auf der Röhre; die Narbe ist kugelig, und die Samenkapsel einfächerig,

— — *palustris,* Sumpf-Wasserfeder.

May, Iun. In Sümpfen und Gräben. ♃

Lysimachia, Lysimachie, Weidrich.

Die Blume ist radförmig und hat keine Röhre. Der rundliche Fruchtknoten hinterläſst eine kugelige, scharfgespitzte, einfächerige, fünf bis zehnklappige Samenkapsel.

a) Mit vielblumigen Blumenstielen.

— — *vulgaris*, gemeine Lysimachie, (gelber Weidrich.)

Iun. Iul. In Wäldern und an den Ufern der Flüsse. ♃ Diese und die folgende Art dienen zur Zierde der Gärten.

— — *thyrsiflora,* Strauſsartige Lysim. Wasser-Weidrich.

Iun. Iul. In Wassergräben und Sümpfen. ♃

b) Mit einblumigen Blumenstielen.

— — *nemorum,* Wald-L. Hain-L. Wald-Weidrich, gelber Hühnerdarm.

Iun. Iul. An schattigen Orten, in Hainen und bergigen Gegenden. ♃

— — *Nummularia.* Pfennigs-Lysimachie, (Egelkraut.)

Iun. Iul. Auf feuchtem Boden. ♃

Anagallis, Gauchheil, Grundheil.

Die Blumenkrone ist radförmig und hat keine Röhre; der Saum flach und tief fünftheilig. Der runde Fruchtknoten hinterläfst eine kugelige, einfächerige, in die Queere aufspringende Kapsel.

— — *phoenicea*, rother Gauchh. rother Hühnerdarm, rother Meier, Colmarkraut, rothe Mire.

Iun. Iul. Auf Aeckern. ⊙ Es gibt auch Abarten mit weifsen und fleischfarbenen Blumen. Die Blätter sind officin. (*Herba anagallidis flor. phoeniceo, herba anagallidis maris,*)

— — *caerulea*, blauer Gauchheil.

Iul. u. Aug. Auf Aeckern unter der Saat. Man findet Abarten mit weifsen Blumen.

Convolvulus, Winde.

Die Blumenkrone ist glockenförmig, abstehend, grofs, gefaltet und merklich 5 lappig. Auf dem fadenförmigen Griffel sitzen zwey längliche, etwas breite Narben. Der rundliche Fruchtknoten hinterläfst eine 2 fächerige und eine 2 — 3 klappige Samenkapsel.

— — *arvensis*, Acker-Winde, Korn-W.

May u. Iun. Ein beschwerliches Unkraut auf Aeckern. ♃ Man findet Abarten mit sehr schmalen Blättern; mit ganz weifsen Blumen und mit rothen Blumen, welche weifse Strahlen haben.

— — *sepium*, Zaunwinde, weifse Waldwinde, (Zaunglocken.)

Iun. — Aug. An Zäunen unter Gesträuchen. ♃ Ist gewöhnlich dem Wachsthume der Hecken hinderlich.

Campanula, Glockenblume.

Die glockenförmige Blumenkrone ist unten durch 5 spitzige, sich zusammen neigende Klappen, die

das

das Honigbehältnifs ausmachen, geschlossen; sie ist bis zur Hälfte 5 theilig, und die Theile sind breit, spitzig und abstehend. Die Narbe ist dreyfach getheilt, länglich, dick, und die Theile sind zurückgeschlagen. Der eckige Fruchtknoten, — der sich unter der Blume befindet, — hinterläfst eine rundliche, eckige, 3 — 5 fächerige Samenkapsel, die aus eben so vielen Seitenöffnungen ihre kleinen Samen ausschüttet.

a) Mit glatten und schmalen Blättern.

Campanula rotundifolia, rundblättrige Glockenbl. Milchglöcklein.

Iul. Aug. Auf grasigem Boden. ♃ Man findet Abarten: eine kleinere, (*minor*); eine leinblättrige, (*linifolia*) und solche, die Statt der gewöhnlichen blauen Blumen, weifse haben.

— — *patula*, weite Glockenblume, Schwedische Glockenblume.

Iun. Iul. Auf Aeckern. ♂ Es gibt Abarten mit glatten Blättern; mit weifsen Blumen, und mit ungezahnten Kelchstücken.

— — *Rapunculus*, Rapunzel-Glockenblume, Acker-Rapunzel.

Iun. Iul. Auf Aeckern, in Wäldern und an grasigen Orten. ♂ Es zeigen sich Abarten mit glatten Blättern und mit weifsen Blumen. Man geniefst die jungen Wurzeln als Salat.

— — *persicifolia*, pfirsichblättrige Glockenblume, Waldglöcklein, grofse Schellen.

Iul. Aug. In Wäldern und Gebüschen. ♃ Die Schafe fressen die Pflanze gern.

b) Mit rauhen und breiten Blättern.

Campanula rapunculoides, Rapunzelartige Glockenbl. Feld-Rapunzel.

Iun. Iul. Auf Aeckern und angebauten Orten. ♂ Es gibt eine Abart mit Blättern, die unten wollig sind. Die junge Wurzel ist eſsbar. Das Vieh sucht die Pflanze begierig.

— — *Trachelium*, Halskraut-Glockenblume, braune Glocken.

Iul. Aug. An Zäunen und Hecken. ♃ Eine beliebte Gartenblume.

— — *glomerata*, zusammengehäufte Glockenbl. Knaulartige Gl. Büschelglocken.

Iun. Iul. Auf Feldern u. bergig Gegenden. ♃

c) Mit Samenkapseln, die von den zurückgebogenen Kelchstücken bedeckt sind.

— — *Medium*, Marien-Glockenblume, Marienveilchen.

Aug. In Wäldern und bergigen Gegenden. ♂ Wird auch in Gärten gezogen.

— — *speculum*, Spiegel - Glockenbl. Frauenspiegel.

Iun. Aug. Unter der Saat. ⊙ Bey Streitberg. —

Phytevma, Rapunzel.

Der 5 theilige Kelch ist über dem Fruchtknoten. Die einblättrige Blumenkrone ist radförmig, aus einander stehend, 5 theilig, und die Theile sind linienförmig, spitzig und zurückgeschlagen. Die Samenkapsel ist 2 oder 3 fächerig und gehet auf

bey-

beyden Seiten durch eine Seitenöffnung aus einander.

Phyteuma orbicularis, kugelrunde Rapunzel, Knopfrapunzel.

Iun. Iul. In gebirgigen, waldigen Gegenden. ♃

— — *spicata*, Aehrentragende Rap. blaue, zugespitzte Wald-R.

Iun. Iul. Auf Wiesen und in Wäldern. ♃ Die junge Wurzel ist als Salat geniefsbar. Die Bienen suchen die Blüthen.

Lonicera, Lonizere.

Die einblättrige Blumenkrone ist röhrenförmig und unregelmäfsig; die Röhre länglich und höckerig; der Saum 5 theilig; die Saumstücke sind zurückgeschlagen, und eines derselben ist tiefer getheilt. Die Narbe ist stumpf knopfförmig. Die 2 fächerige, mit einem Nabel versehene Beere entsteht unter dem Kelche.

a) Mit windendem Stamm.

— — *Periclymenum*, gemeine Lonizere, deutsches Geisblatt, Specklilie, Zaungilge, Waldwinde.

Iun. Iul. Unter Gesträuchen und an Hecken. ♄ Als Unterholz brauchbar. In der Gegend von Streitberg.

b) Mit aufrechtem Stamm und zweyblumigen Blumenstielen.

— — *nigra*, schwarze Lonizere, schwarze Heckkirsche.

Iun. Iul. In sumpfigen und bergigen Wäldern. ♃ Bey Fantaisie und Culmbach.

— — *Xylosteum*, Beinholz-L. Heck-

 kir-

kirsche, Teufelskirsche, Zaunkirschen, Walpurgismay, Strützern.

May, Iun. An Zäunen. ♄ Zu schönen Hecken brauchbar.

Verbascum, Kerze, Königskerze.

Die einblättrige Blumenkrone ist radförmig und etwas ungleich. Die pfriemenförmigen, zottigen Staubfäden neigen sich zusammen, und sind kürzer als die Krone. Die Samenkapsel ist 2 fächerig, 2 klappig, und springt oben aus einander. Die Scheidewand ist geflügelt.

— — *Thapsus*, Königs-K. Wollkraut, Iohanniskerze, Himmelskerze, Fackelkraut, Wullich.

Iul. Aug. Auf sandigen Hügeln. ♂ Blumen und Blätter sind officin. (*Verbasci flores*, *herba*.)

— — *Lychnitis*, Lynisartige Kerze, Heide-Wollkraut.

Iul. — Sept. Auf steinigem Boden.

— — *nigrum*, schwarze Kerze, schwarzes Wollkraut.

Iun. — Aug. An Wegen und Zäunen. ♃ Die Bienen suchen die Blüthen auf.

— — *Blattaria*, Schaben-Kerze. Schabenkraut, Goldknöpfgen, Mottenkraut.

Iun. Iul. ⊙ Auf thonigem und sandigem Boden, und an den Rändern der Wassergraben.

Datura, Stechapfel.

Der Kelch ist einblättrig, 5 eckig, 5 zahnig, und fällt am Grunde horizontal so ab, dafs ein kreisförmiger Theil davon unten übrig u. dauernd bleibt. Die Blumenkrone ist trichterförmig; der

Saum

Saum aufrecht stehend, fünffaltig u. fast glattgerandet. Die Samenkapsel ist 2 fächerig, 4 klappig, und sitzt auf dem Grunde des Kelchs.

Datura stramonium, gemeiner Stechapfel, Dorn-Apfel, Rauchapfel, Stachelnufs, Tollkraut, Igelskolbe.

Iul. — Sept. Auf ungebauten Orten und am Rande der Aecker. In St. Iohannis. ⊙ Alle Theile der Pflanze sind giftig. Die Blätter und die Samen sind officin. (*Daturae s. stramonii herba, semina.*)

Hyosciamus, Bilsenkraut.

Die Blumenkrone ist trichterförmig; die Röhre walzenförmig und kurz; der Saum aufrecht, aus einander stehend, zur Hälfte stumpf u. 5 theilig (der eine Theil davon ist breiter als die übrigen). Die Staubfäden sind geneigt. Die eyrund-stumpfe Samenkapsel ist 2 fächerig, und öffnet sich mit einem queer aufspringenden Deckel.

— — *niger*, schwarzes Bilsenk. Tollk. Schlafk. Zigeunerk. Prophetenk. Rindswurzel, Saubohnen, Teufelsaugen.

Iul. Aug. Auf Ruinen, an Wegen und unbebauten Orten. In Laineck. ♂ Eine der vorzüglichsten Giftpflanzen. Blätter und Same sind officin.

Atropa, Wolfskirsche.

Die Blumenkrone ist glockenförmig; die Röhre sehr kurz; der Saum bauchig, länger als der Kelch und mit einer kleinen, 5 theiligen, offenen Mündung versehen. Die Staubgefäfse stehen von einander entfernt. Die Beere ist kugelig und zwey fächerig.

— — *Belladonna*, gemeine Wolfskirsche, Tollkirsche, Teufelsbee-

beere, Schlafkraut, Nachtschatten.

Iul. Aug. In Wäldern und gebirgigen Gegenden. ♃ Bey Sanspareil, auf dem Rathsberge bey Erlangen. Eine der vorzüglichsten Giftpflanzen. Wurzel und Blätter sind officin. Neuerlich wird die Wurzel mit Erfolg gegen den Bifs von tollen Hunden gebraucht.

Physalis, Schlutte, gemeine Iudenkirsche.

Die Blumenkrone ist radförmig; die Röhre sehr kurz; der Saum grofs, gefaltet und bis zur Hälfte 5 theilig. Die kleinen pfriemenförmigen Staubfäden neigen sich zu einander. Die runde, 2 fächerige Beere befindet sich zwischen dem aufgeblasenen, verschlossenen, 5 eckigen und gefärbten Kelch.

— — *alkekengi*, gemeine Iudenkirsche, Iudenkirschen-Schlutten.

Iul. Aug. An Wegen und Zäunen. ♃ Bey Erlangen, Streitberg, Bayreuth. Wird auch in Gärten gezogen.

Solanum, Nachtschatten.

Die Blumenkrone ist radförmig. Die Staubfäden sind klein und pfriemenförmig; die Staubbeutel länglich, neigen sich zusammen, und sind fast mit einander verwachsen; an der Spitze springen sie aus einander, wo sie 2 Oeffnungen haben. Die rundlichen, glatten Beeren sind 2 fächerig und an der Spitze mit einem Punkte bezeichnet.

— — *Dulcamara*, bittersüfser Nachtschatten, Bittersüfs, Hirschkraut, Alfranken, Hindischkraut.

Iun. — Aug. An Zäunen und wässerigen Orten. ♄ Die Stängel sind officin. *(Dulcamarae stipites.)*

So-

Solanum nigrum, schwarzer Nachtschatten.

Iul. Aug. Auf ungebauten Orten. ☉ Wächst als Unkraut häufig in Gärten. Eine Giftpflanze. Man findet eine Abart mit gelben Beeren.

— — *villosum*, zottiger Nachtschatten.

Blühet mit dem vorigen zu gleicher Zeit.

Rhamnus, Wegdorn.

Die Blumenkrone hat am Grunde keine Oeffnung, ist äufserlich roth und inwendig gefärbt und trichterförmig. Fünf sehr kleine Schüppchen, welche einzeln am Grunde jeder besondern Theilung des Saumes stehen, neigen sich einwärts und unterstützen die Staubgefäfse. Die rundliche Beere wird, da sie nur einen harten Samen in sich schliefst, eine Steinfrucht genennt.

— — *catharticus*, Purgier-Wegdorn, Kreuzdorn, Hundsd. Hirschdorn, Hundsbeere, Kreuzb. Farbebeere, Amselbeere.

May, Iun. In Hecken und Gebüschen. ♄ Ist als Unterholz brauchbar. Die Beeren sind officin. (*Baccae spinae cervinae, baccae domesticae.*) Die Beeren färben gelb.

— — *alpinus*, Alpen-Wegdorn.

May. In bergigen Gegenden. ♄ Auf dem Rathsberge bey Erlangen.

— — *Frangula*, Faulbaum-Wegdorn, Schiefsbeeren, Sprützern.

May, Iun. In Wäldern und in Zäunen, die einen sehr feuchten Boden haben. ♄ Wird als Unterholz gebraucht. Die Rinde ist officin. (*Frang. cortex.*)

Evonymus, Spindelbaum.

Die Blumenkrone bestehet aus 4 — 5 eyrunden, fla-

flachen, abstehenden Kronenblättern, die länger als der Kelch sind. Länger als die Blumenkrone sind die pfriemenförmigen, und auf dem Fruchtknoten aufrecht sitzenden, Staubfäden. Die Frucht bestehet aus einer etwas saftigen, gefärbten, 5 eckigen, 5 fächerigen u. 5 klappigen Samenkapsel, worin in jeder Höhle ein beerenartiger, und mit einem häutigen Umschlag umgebener, Same liegt. Bey einigen Arten ist in allen Theilen des Blüthenstandes nur die vierfache Zahl vorhanden.

Evonymus latifolius, breitblättriger Sp.

May, Iun. An Hecken. ♄ Auf dem Rathsberge bey Erlangen.

— — *europaeus*, europäischer S. oder Spillbaum, (Pfaffenhütlein,) Pfefferröslein, Hahnenklötgen.

May, Iun. ♄ Der Strauch wird zu zierlichen Hecken und sein Holz von Künstlern gebraucht.

Ribes, Krausbeere, Iohannisbeere.

Die Blumenkrone bestehet aus 5 kleinen, stumpfen, aufrecht stehenden, und an dem Rande des Kelchs angewachsenen Kronenblättern. Die kugelige, mit einem Nabel versehene, einfächerige Beere, befindet sich unter dem Kelch.

a) Ohne Stacheln.

— — *rubrum*, rothe Krausbeere, Iohannisbeerstrauch, (Kitzenbeere.)

Apr. May. ♄ Wird, als eine von den besten Arten unseres wilden Obstes, allgemein in Gärten gezogen. Die Beeren sind officin.

— — *alpinum*, Alpen-Krausbeere, Straussbeere, Rechbeere, Co-

Corinthenbeere, falsche Rosinen.

May, Jun. In Sträuchen und Hecken in bergigen Gegenden. (Gottesvergessene Beere, weil die Beeren keinen Geschmack haben.) Bey Streitberg.

Ribes nigrum, schwarze Kr. schwarze Iohannisbeere, (Gichtbeere), Bocksbeere, Ahlbeere.

May, Iun. ♄ Wird seltener in Gärten gezogen. Die Beeren sind officin. (*Ribium nigrorum baccae.*)

b) Mit Stacheln.

— — *Grossularia*, haarige Kr. gemeine Stachelbeere, rauhe Christbeere, weiſse Stachelbeere.

Apr. May. ♄ Wird als eine eſsbare Frucht häufig in Gärten angebauet.

— — *Uva crispi*, glatte Kr. Stachelbeere, Christbeere.

Wie die vorige Art.

Hedera, Epheu.

Die Blumenkrone bestehet aus fünf länglichen, aus einander stehenden Kronenblättern, die an den Spitzen eingekrümmt sind. Die Frucht ist eine runde 5 fächerige Beere, die mit einem Stückchen vom Fruchtboden gekrönet ist.

— — *Helix*, gemeiner Epheu, Wintergrün, Eppich.

Sept. u. Oct. In Wäldern, an Mauern. ♄ Das Harz der Staude ist officin. (*Resina hederae.*)

Thesium, Leinblatt.

Der Kelch ist einblättrig, kreiselförmig, fällt nicht ab, und ist bis zur Hälfte 5 theilig. Die Blu-

Blumenkrone fehlt. Die pfriemenförmigen Staubfäden sind kürzer als der Kelch, auf dem sie stehen. Auf dem Grunde des Kelchs befindet sich 1 rundlicher Same.

Thesium Linophyllum, gemeines Leinbl.
Iun. Iul. Auf trockenem Boden. ⊙

— — *alpinum*, Alpen-Leinblatt.
Iun. Iul. Auf bergigen Gegenden. ♃

Vinca, Sinngrün.
Die einblättrige Bl. Krone ist präsentirtellerförmig; die Röhre länger als der Kelch; der Saum 5 theilig; die Narbe knopfförmig, ausgehöhlt und auf einem flachen Kreise sitzend. Das Samenbehältnifs bestehet aus 2 zugespitzten, aufrecht stehenden, 1 klappigen Bälgen, die der Länge nach aufspringen.

— — *minor*, kleines Sinngrün, kleines Wintergrün, Weingrün, Bärwinkel.
Apr. — Iun. An schattigen Orten. ♄ Man findet Abarten: mit weifsen Blumen und mit weifsgefleckten Blättern. Wird in Gärten gezogen. War sonst officin. *(Vincae, Pervincae herba.)*

Digynia.

Asclepias, Aesculapie, Schwalbenwurz.
Die Bl. Krone ist einblättrig u. 5 theilig; die Theile sind eyrund-zugespitzt und leicht nach der Sonne gedreht. In der Bl. Krone befinden sich 5, unter den Staubbeuteln angewachsene, fleischige u. haubenförmige Honigbehältnisse, aus deren Grund ein spitziges, eingebogenes Hörnchen herauskömmt. Die Frucht bestehet aus 2 grofsen, länglichen, 1 fächerigen und 1 klappigen Bälgen, welche viele dachziegelförmig über einander liegende und

und mit einer Haarkrone versehene Samen enthalten, die auf dem freyen Samenboden angewachsen sind.

Asclepias Vincetoxicum, Schwalbenwurzel-Aesculapie, gemeine Schwalbenwurz.

May, Iun. In gebirgigen Gegenden in Gebüschen. ♃ Bey Berneck. Die Wurzel ist officin. (*Radix hirundinariae sive Vincetoxici.*)

Herniaria, Bruchkraut, Harnkraut.

Der Kelch ist 5 theilig und fällt nicht ab. Die Bl. Krone fehlt. Neben den 5 kleinen, befruchtenden Staubfäden, sind auch noch 5 andere unbefruchtende, die mit den Kelchstücken abwechseln. Die S. Kapsel enthält 1 Samenkorn.

— — *glabra*, glattes Bruchkraut, Iungferngras.

Iun. — Sept. Auf trockenem, kiesigem Boden. ♃ Die Schafe fressen es gern.

— — *hirsuta*, rauhes Bruchkraut.

Iul. Aug. Auf kiesigen Wegen.

Chenopodium, Gänsefuſs, Melde.

Der 5 theilige Kelch ist hohl und fällt nicht ab. Die Kelchstücke sind eyrund, hohl, mit häutigem Rande. Die Blumenkrone fehlt. Ein linsenförmiges Samenkorn befindet sich in dem geschlossenen 5 eckigen Kelche.

a) Mit eckigen Blättern.

— — *bonus Henricus*, guter Heinrich-Gänsefuſs, (Hackenschaar.)

May — Aug. An Wegen und auf steinigem Boden. ♃ Die Wurzelsprossen können wie die vom Spargel genützet werden. Die Blätter sind officin. (*Boni Henrici herba.*)

Chenopodium urbicum, Stadt-Gänsefuſs, Gassenmelde.

Iul. Aug. An Dörfern und steinigen Orten. ⊙

— — *rubrum*, rother G. rothe Melde, Neunspitzen.

Iul. Aug. Auf feuchtem und steinigem Boden. ⊙ Die Blätter können, wie bey einigen andern Arten dieser Gattung, als Gemüse bereitet werden.

— — *murale*, Mauer-G. Mauer-Melde, Stauderich.

Iun. — Sept. Auf Mauern, Dämmen und Ruinen. ⊙

— — *album*, weiſser Gänsefuſs, weiſse Melde, Scheiſsmelde.

Iun. — Aug. ⊙ Ist, wie die folgende, eine beschwerliche Art des Unkrauts unter dem Getreide.

— — *viride*, grüner G. grüne Melde.

Iun. Iul. ⊙

— — *hybridum*, unächter Gänsefuſs, Schweinmelde, Sautod.

Iul. Aug. An ungebauten, grasigen Orten u. in Gärten. ⊙ Nach mehreren Beobachtungen ist der Genuſs dieser Pflanze den Schweinen schädlich.

— — *glaucum*, fahler Gänsefuſs, graue Melde, Mistmelde.

Iul. Aug. Auf steinigen Orten und an Miststätten. ⊙

b) Mit glattrandigen Blättern.

— — *Vulvaria*, stinkender G. stinkende Melde, Bocksmelde, Schamkraut, Schmerbel, Mauzenkraut.

Iul.

Iul. Aug. An Miststätten und Zäunen. ⊙ Die Blätter sind officin. *(Herba atriplicis olidae recens, sive Vulvariae.)*

Chenopodium polyspermum, vielsamiger Gänsefuſs, Fischmelde, Stauderich.

Iul. Aug. In Gärten, auf Aeckern u. Ruinen. ⊙

Vlmus, Rüster.

Der Kelch ist einblättrig; der Saum desselben 5 theilig, aufrecht, innen gefärbt, und fällt nicht ab. Die Bl. Krone fehlt. Die Frucht ist eine groſse zusammen gedrückte, 1 fächerige, mit häutigen Flügeln versehene, Beere.

— — *campestris,* Feld-Rüster, Feld-Ulmbaum, gemeine breitblättrige Ulme, Ilme, Rüstern, Ypern, Epenholz, Leimbaum, Fliegenbaum.

Apr. May. In Wäldern und Zäunen. ♄ Gibt ein nutzbares Holz. Man findet Abarten: mit Hagenbuchen Blättern; mit rissiger Rinde; mit groſsen rauhen- und mit glatten Blättern.

Gentiana, Enzian.

Die Bl. Krone ist 1 blättrig, unten röhrenförmig ohne Durchgang, oben 5 theilig, flach und von verschiedener Gestalt. Auf dem walzenförmigen Fruchtknoten sitzen 2 eyrunde Narben. Die länglichrunde u. zugespitzte Samenkapsel ist einfächerig und 2 klappig. Der Fruchtboden des Samens ist doppelt und an jeder Klappe der Länge nach angewachsen. Die vielen Samenkörner sind klein.

— — *Pneumonanthe,* Lungen-Enzian, Lungenblume, Herbstenzian.

Iul. — Sept. An grasigen Orten und auf feuchten Triften. ♃

Gentiana bavarica, Bayerischer Enzian.

Iul. Aug. Auf hohen Bergen. ♃ In der Gegend des Fichtelgebirges.

— — *Centaurium*, tausend Güldenkraut, Erdgalle, Fieberkraut, rother Aurin.

Iun. — Aug. In Wäldern, auf Wiesen u. Weiden. ⊙ Man findet Abarten: mit weifser Blume; mit sehr ästigem und kleinern Stängel; mit geschlossenen Blumen. Die Blätter sind officin. *(Herba centaurii minoris.)*

— — *amarella*, bitterer Enzian, Herbstenzian, Kälberschifs.

Aug. Sept. Auf Wiesen und Weiden in bergigen Gegenden. ⊙ Die Blätter sind officin. *(Gentianellae herba.)*

— — *campestris*, Feld-Enzian.

Im Herbste. Auf Wiesen u. trockenem Boden. ⊙

— — *ciliata*, gefranzter Enzian, Lungenenzian, Himmelsstängel.

Aug. Sept. Auf Wiesen, Weiden u. Bergen. ♃ In der Gegend des Thiergartens bey Bayreuth.

— — *cruciata*, Kreuz E. Sibillenwurz.

Iun. Iul. Auf trockenen Wiesen in bergigen Gegenden. ♃ Bey Muggendorf.

— — *filiformis*, fadenförmiger Enzian.

Iul. Aug. Auf Feldern, auf feuchtem, sandigem und torfigem Boden.

Eryngium, Mannstreu.

Der allgemeine Blumenboden ist kegelförmig u. die aufsitzenden Blumen werden auf demselben durch Spreublättchen getrennt. Der besondere Kelch sitzt auf dem Fruchtknoten. Die Frucht, die

die auf 2 Seiten aufgehet, ist weichstachelig und enthält 2 länglich - runde Samen.

Eryngium campestre, Feld - Mannstreu, Laufdistel, Donnerdistel.

Iul. Aug. Auf Feldern und an Triften. ♃ Wurzel und Blätter sind officin.

Hydrocotyle, Wassernabel.

Die Blumen bilden eine einfache Dolde, deren Hülle klein u. 2 — 4 blättrig ist. Die allgemeine Bl. Krone ist von einförmiger Gestalt, aber nicht von einförmiger Lage; die besondere bestehet aus 5 eyrund spitzigen Blättchen. Die Frucht ist an der Seite zusammengedrückt, höckerig und queer zweytheilig.

— — *vulgaris*, gemeiner Wassernabel.

Iul. Aug. Auf sumpfigem und überschwemmt gewesenem Boden. ♃

Sanicula, Sanikel.

Die allgemeine Dolde bestehet aus wenigen, oft nur aus 4 Strahlen; die besondere aus mehreren kopfartig zusammen gedrängten. Die eyrund - spitzige, in 2 Theile sich aufschliessende Frucht, ist allenthalben mit hackigen Stacheln und Borsten besetzt.

— — *europaea*, Europäischer Sanikel.

May, Iun. In Wäldern auf Bergen. ♃

Astrantia, Meisterwurz.

Die besondere Doldenhülle bestehet aus ungefähr 20 lanzenförmigen, aus einander stehenden, gleichen, gefärbten Blättchen, die länger als die Dolde sind. Der besondere Kelch ist 5 zahnig. Die fruchtbare Blume bildet 2 an einander gefügte, mit dem Kelch gekrönte, länglige u. rauhe Samen.

— — *minor*, kleine Meisterwurz.

Iul. Aug. In Wäldern auf Bergen. ♃

Bupleurum, Durchwachs, Hasenöhrchen.

Die Hüllchen der Dolden sind gröfser u. 5 blättrig; die Blüthen wegstehend, eyförmig - spitzig; die Blumenblätter eingerollt und gelb. Die Frucht ist fast rundlich, gestreift, zusammengedrückt, 2 theilig, und enthält 2 eyrund - längliche Samen.

— — *rotundifolium*, rundblättriger D. Hasenöhrchen mit durchstochenen Blättern, Bruchkraut, Stopsloch.

Iun. — Aug. ⊙ Ein beschwerliches Unkraut im Getreide. Die Blätter sind officin. (*Perfoliatae herba.*)

— — *longifolium*, langblättriger D. langblättrige Hasenöhrlein, Berg-Durchwachs.

Iun. Iul. Auf Bergen. ♃

— — *falcatum*, sichelförmiger D.

Iul. In waldigen und bergigen Gegenden.

— — *rigidum*, steifer Durchwachs.

Iul. Auf Bergen und in Wäldern.

— — *tenuissimum*, zartester Durchw.

Iul. Aug. Auf überschwemmt gewesenem Boden.

Tordylium, Zirmet, Drehkraut.

Die allgemeine Doldenhülle bestehet aus zarten, unzertheilten Blättchen, die oft länger als die Dolde sind; die besondere ist nach aufsen zu länger, als die besondere Dolde. Die Frucht ist beynahe kreisrund zusammen gedrückt, am Rande gekerbt (oder rauh) und theilt sich in zwey Theile, worin zwey Samen befindlich sind.

— — *Anthriscus*, gemeines Drehkraut, Klettenkörbel, (Betteläuse.)

Iun.

Iun. Iul. An Wegen u. Zäunen. ♂ Die Schweine fressen die junge Pflanze gern.

Caucalis, Haftdolde, Klettenkörfel.

Die allgemeine Hülle hat eben so viele unzertheilte, lanzettförmige Blättchen, als die Dolde Strahlen hat. Bey der besondern Hülle sind sie eben so, nur länger als die Strahlen. Die allgemeine Bl. Krone ist gestrahlt Die Scheibenblümchen sind unfruchtbar; die Strahlenbl. Zwitter. Die eyrund - längliche Frucht hat Streifen der Länge nach, und ist doppelt stachelig und borstig.

— — *grandiflora*, grofsblum. Haftdolde, Ackerkletten, Klettenkerbel.

Iun. — Aug. Auf Bergäckern unter der Saat eine der beschwerlichsten Pflanzen. ⊙

— — *latifolia*, breitblättrige Haftd.

Iul. Unter der Saat.

— — *daucoides*, möhrenartige Haftd. vogelnestförmiger Klettenkörfel.

Iul. Unter der Saat auf bergigen Aeckern. ⊙

— — *leptophylla*, kleinblättrige H. Klettenkörbel mit dünnen Blättern.

Iun. Iul. Unter der Saat. ♂

Daucus, Möhre, Vogelnest.

Die allgemeine Hülle bestehet aus vielen linienförmigen, fiederhaft-getheilten Blättchen, die so lang als die Dolde sind. Die allgem. u. besondere Dolde sind vieltheilig, zur Blüthezeit flach, wenn sie aber Samen tragen hohl, und sich zusammen neigend. Die eyrunde Frucht ist wegen steifer, der Länge nach stehender, Borsten rauh.

— — *Carota*, gemeine Möhre, Mohrrüben, Carotten, Wurzeln.

 Iun.

Iun. Iul. Auf Wiesen, Weiden und in Gebüschen. ♂ Der Same ist officin. (*Semen dauci sylvestr. s. vulgaris*, wilder Möhrensamen, Vogelnestsamen, Möhrenkümmel, Eselsmöhrensamen.) Die zahme Möhre, (gelbe Rübe, *D. Carota var. sativa*) — die man in Gärten und zur Fütterung auf den Aeckern bauet, — ist nach einigen eine Abart, nach andern eine besondere Art, die sich dadurch von der wilden unterscheidet, dafs ihre Früchte an der Spitze mit hackigen Borsten versehen sind; bey der wilden sind diese nur einfach.

Conium, Schierling.

Die Hüllchen sind halbirt, fast 3 blättrig. Die Frucht ist etwas kugelig, theilt sich in 2 Theile und hat 5 gekerbte, wellenförmige Streifen oder Rippen. Die Samen sind auf der einen Seite erhaben und gestreift, auf der andern flach.

— — *maculatum*, gefleckter Schierling, rothgefleckter Feld-Schierling, Erdschierling, Gartenschierling, Blutschierling.

Iul. Aug. Auf steinigem Boden und an Wegen. ♂ Eine Giftpflanze. Die Blätter sind officin. (*Herba cicutae terrestr. — cicutae hortens. — conii.*)

Selinum, Silge.

Die allgem. Dolde ist, wie die besondere, vielfach u. flach aus einander stehend. Die besondere Bl. Krone bestehet aus 5 herzförmigen, gleichen Blättchen. Die Frucht ist zusammen gedrückt flach, eyrund- länglich, in der Mitte gestreift, und auf beyden Seiten mit häutigen Flügeln versehen.

— — *sylvestre*, wilde Silge, Wald-S. Wald-Oelsenich.

Iul.

Iul. Aug. Auf feuchtem schattigem Boden. ♃ Auf dem Fichtelgebirge.

Selinum palustre, Sumpf-Silge.

Iun. Iul. In Sümpfen. ♃

— — *Carvifolium*, kümmelblättrige Silge, Rofsfenchel.

Iul. Aug. An Sümpfen und auf nassen Wiesen. ♃ Eine dem Vieh angenehme Pflanze.

Athamanta, Hirschwurzel, Bärenfenchel.

Bey der besondern Hülle sind die Blättchen so lang als ihre Strahlen. Die allgem. Bl. Krone ist einförmig u. alle Blüthen sind fruchtbar; die besondere bestehet aus 5 eingebogen- ausgerandeten, beynahe völlig gleichen Blumenblättchen. Die Frucht ist eyrund- länglich, gestreift und theilt sich in 2 Theile.

— — *Libanotis*, gewürzhafte Hirschwurzel, böhmischer Daukus, Libanotisch Vogelnest.

Iul. Aug. Auf Bergen, auf trockenem Boden. ♃

— — *Cervaria*, gemeine Hirschwurzel, schwarze Hirschwurzel.

Iul. Aug. In Wäldern auf Bergen. ♃

— — *Oreoselinum*, Bergsilgen-Hirschwurzel, Bergpeterlein, Augenwurzel, Vielgut.

Iul. Aug. Auf Wiesen und sonnigen Hügeln. ♃ Wurzel, Blätter und Same sind officin. (*Oreoselini radix, semen, herba.*)

Peucedanum, Haarstrang.

Die allgem. Dolde bestehet aus vielen sehr langen, schwachen Strahlen; die besondere stehet aus einander. Die allgem. Bl. Krone ist einförmig;

 die

die besondere hat 5 gleiche gelbe Kronenblättchen. Die Frucht ist länglich — rund, zusammen gedrückt, gestreift, und am Rande mit einer breiten Hautversehen.

Peucedanum officinale, gemeiner Haarstrang.

Iun. Auf Wiesen und in schattigen Wäldern.

— — *Silaus*, Silau-Haarstrang, Roſskümmel.

Iun. — Sept. Auf trockenen Wiesen. ♃

Laserpitium, Laserkraut.

Die allgem. Dolde ist sehr groſs u. hat 20—40 Strahlen; die besondere hat ebenfalls viele Strahlen u. ist flach. Der besondere Kelch ist 5 zahnig u. undeutlich. Die besondere Krone bestehet aus 5 beynahe völlig gleichen, aus einander stehenden, eingeschlagenen, ausgerandeten Kronenblättchen. Die Frucht ist länglich u. überall geflügelt.

— — *latifolium*, breitblättriges Laserkraut, weiſse Hirschwurz, weiſser Enzian.

Iul. Aug. In bergigen Gegenden. ♃

— — *prutenicum*, Preuſsisches Laserk. kleine Hirschwurz.

Iul. Aug. ♃ Auf Wiesen.

Heracleum, Bärenklau.

Die allgem. Hülle bestehet aus vielen hinfälligen, die besondere aus 3 — 7 linienlanzettförmigen Blättchen, wovon die äuſsern die längsten sind. Die allgem. Krone ist gestrahlt; die besondere der Scheibenblumen bestehet aus 5 gleich groſsen, eingebogen hackenförmigen, ausgerandeten Kronenblättchen. Die Frucht ist länglich - rund, zusammengedrückt, in der Mitte auf beyden Seiten gestreift und mit einem Rande versehen.

He-

Heracleum Sphondylium, gemeiner Bärenklau, Kuhbastinak.

Iul. Aug. Auf Wiesen. ♂ Es gibt davon Abarten mit schmälern Blättern u. mit rothen Blumen. Wird von einigen Oekonomen, als grünes Winterfutter für Schafe, zum Anbau empfohlen, von andern aber als untauglich verworfen. Die Blätter sind officin. *(Bransae ursinae herba.)*

Angelica, Angelike.

Die besondere Krone hat 5 gleiche, lanzettförmige, flache, etwas eingebogene und leicht abfällige Blättchen. Die Frucht ist rundlich, theilt sich in 2 Stücke u. enthält 2 eyrunde, auf der einen Seite flache u. mit einem harten Rand versehene, und auf der andern erhabene, mit 3 ausgehöhlten Linien gezierte, Samen.

— — *Archangelica*, wahre Angelike, Erzengelwurz, grofse Bergangelika, Giftwurz, Garten-Angelikwurzel, Heiligengeistwurzel, Brustw. Luftw.

Iul. Aug. Auf Wiesen u. an den Ufern der Flüsse. ♂ Die Wurzel ist officin. *(Rad. angel. sativae s. hortensis.)* Die Bienen suchen die Blüthen.

— — *sylvestris*, wilde Angelika, wilde Engelwurz, Luftwurz.

Iul. Aug. In feuchten waldigen Gegenden. ♃ Die Blüthe wird von Bienen häufig besucht.

Sium, Merk, Wassereppich.

Die allgem. Hülle bestehet aus vielen zurückgeschlagenen, lanzettförmigen Blättchen. Die allgem. Krone ist einförmig; die besondere hat 5 eingebogen- herzförmige, gleichgrofse Blättchen. Die Frucht ist eyrundlich, gestreift, und enthält zwey rund-

rundliche, auf der einen Seite gestreifte, auf der andern flache Samen.

Sium latifolium, breitblätt. M. Wasserpeterlein, Froschpeterlein.

Iul. Aug. An Wassergräben in der Gegend von Bayreuth. ♃ Der Genuſs der, zu Anfang des Erntemonats ausgegrabenen, Wurzel, zog bey Menschen und Thieren die traurigsten Zufälle nach sich.

— — *angustifolium*, schmalblättriger Merk, schmalblättriger Wasserpeterlein.

Iul. Aug. An Wassergräben. ♃ In der Gegend von Erlangen.

— — *nodiflorum*, knotenblühender Merk, kleiner Wassereppich, Scheibring.

Iul. Aug. An Gräben und an Bächen. ♃

— — *Falcaria*, Sichel-Merk, Sichelkraut, Sichelmöhren.

Iun. Iul. Auf Aeckern und Wiesen. ♃ Bey Muggendorf, Berndorf etc.

Oenanthe, Rebendolde.

Die besondere Dolde ist aus vielen, sehr kurzen, oft ganz fehlenden, Strahlen kugelförmig zusammen gedrängt. Die besondere Hülle bestehet aus vielen kleinen Blättchen. Die allgem. Bl. Krone ist gestrahlt u. die Strahlenblüthen sind unfruchtbar. Die besondere Krone der männlichen Strahlenblümchen bilden 5 zum Theil sehr groſse, ungleiche, eingebogen - zweygetheilte Blättchen. Die Frucht ist beynahe eyrund, hat einen angefressenen rindenartigen Ueberzug, und ist mit dem Kelch und den Griffeln gekrönt.

— — *fistulosa*, röhrige Rebendolde, Was-

Wasserfilipendul, Wasserfilipendulwurz, Tropfwurz.

Iun. Iul. In Gräben und auf überschwemmten Orten. ♃ Diese und die folgende Pflanze enthalten ein scharfes Gift.

Oenanthe crocata, safranartige Rebend.

In Sümpfen.

Phellandrium, Peersaat, Pferdesaat.

Die allgem. Hülle fehlt u. die besondere besteht aus 7 spitzigen Blättchen, die so lang als die Dolde sind. Die innern Scheibenblüthen sind kleiner. Die Frucht ist eyrund, leicht gestreift, glatt, u. mit dem Kelch u. den Griffeln gekrönt.

— — *aquaticum*, Wasser-Pferdesaat, Pferdesamen, Peersaat, Wasserschierling, Wasserfenchel, Rofsfenchel, (Froschpeterlein.)

Iul. Aug. In Wassergräben auf sumpfigem Boden. ♂ Der Same ist officin. (*Semen foeniculi aquatici.*)

Cicuta, Wäterich, Wetterich.

Die allgem. u. die besondern Dolden sind rundlich u. bestehen aus vielen gleichen Strahlen, die bey den letztern borstenartig sind. Die besondere Hülle hat viele kurze Borsten. Die allgem. Krone ist einförmig. Alle Blumen sind fruchtbar. Die Frucht ist eyrund und gefurcht.

— — *virosa*, giftiger Wütherich, Wasserschierling, Parzenkraut.

Iul. In Wassergräben u. stehenden Wassern. ♃ Die Wurzel dieser Pflanze enthält ein scharfes u. betäubendes Gift.

Aethu-

Aethusa, Gleifse.

Die besondere Hülle — die allgem. fehlt — stehet nur auf der äufsern Hälfte, u. bestehet aus 3 — 5 sehr langen, linienförmigen, herabhängenden Blättchen. Die Frucht ist eyrund und gestreift.

— — *Cynapium*, Gleifs, kleiner Schierling, Hundspeterlein, Glanzpeterlein, Krötenpeterlein, stinkender Peterl. tolle Petersilie, faule Grete, (Läusekraut.)

Iul. Aug. ⊙ An angebauten Orten, und am häufigsten in Gärten unter Petersilien. Die Aehnlichkeit, welche diese Pflanze jung mit Petersilien hat, kann leicht zu gefährlichen Verwechselungen Anlafs geben; denn sie enthält ein scharfes und betäubendes Gift.

— — *Meum*, Berg-Gleifse, Bärwurzel.

Iun. Auf bergigen Orten. In der Gegend des Fichtelgebirges.

Scandix, Körbel.

Die besondere Hülle bestehet aus 5 Blättchen, die so lang als die Dolde sind. Die allgem. Krone ist strahlig; die besondere bestehet aus 5 eingebogen gerandeten Blättchen, wovon die innern kleiner und das äufsere am gröfsten ist. Die Frucht ist lang und pfriemenförmig.

— — *Pecten*, Kamm-Körbel, Nadel-K.

May, Iun. Unter der Saat. ⊙ Auf dem Rathsberge bey Erlangen.

— — *Anthriscus*, Kletten-K. Esels-K.

May, Iun. An Zäunen. ⊙

Chaerophyllum, Kälberkropf, wildes Körbelkraut.

Die

Die besondere Hülle bestehet gewöhnlich aus 5 lanzettförmigen, ausgehöhlten u. zurück gebogenen Blättchen, die so lang als die Dolde sind; die besondere Krone — aus 5 eingebogen-herzförmigen, etwas flachen Blättchen, die mit einer eingebogenen, weichen Spitze versehen sind. Die Frucht ist schnabelförmig oder länglich rund.

Chaerophyllum sylvestre, wilder K. Scheere, Waldkörbel, Kerbelkern, Buschmöhre.

May u. Iul. In Obstgärten und an Zäunen. ♃ Wird als gutes Winterfutter für Schafe empfohlen, wenn gleich die im Winter ausgegrabene Wurzel nachtheilig für den menschlichen Körper seyn soll.

— — *bulbosum*, Rüben-Kälberkropf, Rübenkörbel, Peperlein, Rübenkerfel, bolliger Kälberkropf, Stapenkörfel.

Iun. Iul. An Zäunen und in Buschwäldern. ♂ Man bereitet die zweyjährigen Wurzeln als Salat; allein der Genufs desselben wird als schädlich widerrathen.

— — *temulum*, betäubender Kälberk. Taumelkörbel.

Iun. Iul. ♂ Wuchert gern in Hecken und hindert dadurch das Wachsthum derselben.

— — *hirsutum*, rauher Kälberkropf oder Bergkörbel.

Iul. Aug. Auf Wiesen, in Wäldern und bergigen Gegenden. ♃ Bey Warme-Steinach und der Eremitage.

— — *aureum*, goldgelber Kälberkr. Gold-Körbel.

Iul.

Iul. Aug. Auf hohen Bergen, an Dämmen und Zäunen. ♃

Imperatoria, Meisterwurz.

Die allgem. Hülle fehlt gewöhnlich; die besondere besteht nur aus einem oder dem andern zarten Blättchen von der Grösse der Dolde. Der Same ist eyrund, zusammen gedrückt und auf der einen Seite erhaben, wo er zwey Furchen oder 3 Rippen hat; am Rande ist er mit einer breiten Haut versehen.

— — *Ostruthium*, gemeine Meisterwurzel, grofse M. falsches spanisches Gläskraut, Kaiserwurzel, Magistranz, Ostranz, Ostriz.

Iun. Iul. In Wäldern und bergigen Gegenden. ♃ Die Wurzel ist officin. (*Imperat. radix.*)

Seseli, Rofskümmel.

Die allgem. Hülle fehlt; die besondere besteht aus einem oder dem andern linienförmigen, zugespitzten Blättchen, das so lang als die Dolde ist. Die Frucht ist klein, eyrund und gestreift.

— — *annuum*, jähriger Rofsk. wilder Bocksfenchel, jähriger Sesel.

Iul. Aug. In Wäldern, Gebüschen und bergigen Gegenden. ⊙ Auf dem Bindlöcher Berge.

— — *saxifragum*, steinbrechender Rofskümmel, Steinbrechsesel.

Iul. Aug. In waldigen bergigen Gegenden. ♃ Bey Bayreuth.

Pastinaca, Pastinak.

Die Hüllen fehlen. Die allgem. Krone ist einförmig u. alle Blüthen sind fruchtbar; die besondere bestehet aus 5 lanzettförmigen, eingerollten, glattgerandeten Blättchen. Die Frucht ist zusammen-

ge-

gedrückt-flach, länglich, und bestehet aus zwey länglichen, am Rande gegürteten und an beyden Seiten fast flachen Samen.

Pastinaca sativa, gemeiner Pastinack, Pastinacken, Palsternacken, Hammelsmöhren.

Iul. Aug. Auf steinigem Boden, Wiesen und an Wassergräben. ♂ Wird in Gärten gebauet und als Gemüse gebraucht. Auch dienet das Kraut, so wie die Wurzel, zum Viehfutter.

Anethum, Dill, Anis.

Die allgem. Krone ist einförmig u. alle Blüthen sind fruchtbar; die besondere hat 5 eingerollte, glattgerandete, sehr kurze Blättchen. Die Frucht ist beynahe eyrund, zusammen gedrückt, gestreift u. bestehet aus 2 fast eyrunden, mit einem Rande versehenen, auf der einen Seite erhabenen u. gestreiften und auf der andern flachen Samen.

— — *graveolens*, gemeiner Dill.

Iun. Iul. Auf angebauten u. steinig. Orten. ⊙ Der Same ist officin. (*Semen anethi*) und wird sonst noch mannigfaltig gebraucht.

Carum, Kümmel.

Die allgem. Hülle ist oft einblättrig; die besondere fehlt. Die allgem. Krone ist einförmig; die Scheibenblümchen sind unfruchtbar; die besondere Krone ist ungleich, u. hat 5 ungleiche, stumpfe, nachenförmige, eingebogen-gerandete Blättchen. Die Frucht ist eyrund, länglich, höckerig und rundlich gestreift.

— — *carvi*, gemeiner Kümmel, Feldkümmel, Karbe.

Iun. Iul. Auf Wiesen. ♂ Der Same ist officin. (*Carvi semina*) u. wird sehr häufig in der Wirthschaft gebraucht. Durch eine sorgfältigere Pflege be-

bekommt die Pflanze efsbare Wurzeln, die den Pastinack- und Zuckerwurzeln gleich kommen.

Pimpinella, Pimpinelle, Bibernell.

Die jüngern Dolden sind niederhängend, ehe sie aufblühen; die Narben beynahe kugelig. Die Frucht ist länglich-rund, oben schmäler und gestreift.

— — *saxifraga*, Stein-Pimpinelle, weifse Bibernell, Rofsbibernell, Steinpeterlein, Pfefferwurzel.

Iul. — Sept. In Obstgärten u. auf sonnig. Hügeln. ♃ Die Wurzel ist officin. (*Radix pimp. albae, s. radix pimp. nostratis.*) Das Kraut fressen viele Thiere sehr gern.

— — *magna*, grofse Pimpinelle, gleifsende Bibernell.

Iun. Iul. Auf Wiesen und in Wäldern. ♃ Hat ungefähr dieselben Eigenschaften.

Apium, Eppich, Petersilge.

Die Hüllen sind klein u. haben nur 1 oder mehrere Blättchen. Die allgem. Krone ist einförmig u. fast alle Blumen sind fruchtbar. Die besondere Krone bestehet aus fast runden, eingebogenen, gleichen Blättchen. Die Frucht ist klein, höckerig und mit Rippen versehen.

— — *graveolens*, Sellerie-Eppich, stinkender Eppich, Wassereppich, (Cellerie.)

Iul. Auf feuchten Wiesen. ♂ Bey Muggendorf. Eine kultivirte Abart davon wird, ihrer dicken Wurzel wegen, häufig in Gemüsegärten gebauet. Das Kraut dienet zur Fütterung.

Aegopodium, Giersch.

Die allgem. Dolde ist erhaben, die besondere flach — und beyde haben viele Strahlen. Die Hül-

len

len fehlen u. der besondere Kelch ist kaum merklich. Die Frucht ist eyrund, höckerig und gestreift

Aegopodium Podagraria, Geifsfufs, gemeiner Giersch, wilde Angelik, Iessel.

May, Iun. ♃ Ein Unkraut in Gärten und Garten-Aeckern.

Trigynia.

Viburnum, Schwelke.

Der Kelch ist 5 theilig, über dem Fruchtknoten, sehr klein u. fällt nicht ab. Die Krone ist einblättrig, glockenförmig u. 5 theilig. Statt des Griffels zeigt sich eine zugespitzte Drüse. Die Frucht ist eine rundliche, einfächerige Beere.

— — *Lantana*, gemeine Schw. Rothschlinge, Wegsch. Schwindelbeerenbaum, Mehl- oder Schlingbaum.

May, Iun. An Zäunen und in Wäldern. ♄ Bey Streitberg. Als Unterholz brauchbar, und die Aestchen zu Toback-Rohren.

— — *Opulus*, Wasser-Schwelke, Wasserholder, Kalinkenbaum, Hirschholder, Schwalken.

Iun. An Wassern, Zäunen u. in Wäldern auf feuchtem Boden. ♄ Bey Streitberg. Gehört zu den Unterhölzern, wächst aber auch, wie die meisten unter dieser Benennung begriffenen Stauden, zu einem Baume empor. Eine Abart davon, mit unfruchtbaren und kugelförmig- geordneten Blumen, ist unter dem Nahmen: Schneeballenbaum (*V. op. roseum.*) bekannt.

Sambucus, Hollunder.

Der Kelch ist einblättrig, über dem Fruchtknoten, 5 theilig, sehr klein und fällt nicht ab. Die Krone ist einblättrig, radförmig ausgehöhlt und 5 theilig. Eine bauchige Drüse vertritt die Stelle des Griffels. Die Frucht ist eine runde, einfächerige Beere, die drey auf der einen Seite erhabene- und auf der andern eckige Samen enthält.

— — *Ebulus*, Attich-Hollunder, Zwerghollunder.

Iul. Aug. An Zäunen Wegen und in Wäldern. Die Pflanze, die jährlich wieder aus den Wurzeln ausschlägt, wird, so wie die beyden folgenden Arten, zu den Unterhölzern gerechnet. Alle Theile sind officin.

— — *nigra*, schwarzer Holl. gemeiner Holl. Holder, Alhorn, (Holler, Flieder.)

May, Iun. In Zäunen ♄ Die Blüthen und Beere (Zisken, Quebecken, *baccae sambuci*) sind officin. Dient zu sehr nützlichen Hecken.

— — *racemosa*, Trauben-Hollunder, Berg- oder Hirschholl. Wandelbaum.

Iun. Iul. In bergigen Wäldern. ♄ Auf dem Fichtelgebirge.

Staphylea, Pimpernuſs.

Der Kelch ist 5 blättrig; die Bl. Krone besteht aus 5 länglichen, gleichen Blättchen, u. die Blume hat 2 — 3 Griffel. Die Frucht ist eine längliche, 2 oder 3 eckige, 2 oder 3 geflügelte, 2 oder 3 fächerige Kapsel, worin die Fächer zusammen gewachsen u. aufgeblasen sind. Die Samen sind kernartig und am Grunde abgestutzt.

— — *pinnata*, gefiederte Pimpernuſs, wilde Pistacien, Klappernuſs,

nuſs, wilde Zirbelnuſs, Todtenkopfbaum, Blasennuſs.

May, Iun. In Wäldern auf Bergen. ♃ Wird zu den Unterhölzern gerechnet. Die Bienen lieben die Blüthen.

Alsine, Vogelkraut, Miere.

Der Kelch hat 5 ausgehöhlte, längliche, zugespitzte Blättchen, und die Bl. Krone 5 gleiche, die länger als der Kelch sind. Die Frucht ist eine eyrunde, einfächerige, 3 klappige, und mit dem Kelch bedeckte Kapsel.

— — *media*, Hühnerdarm, Hühnermyrrhe, gemeiner Vogelmeier, (Vogelgras.)

März — Dec. ⊙ Unkraut in Gärten u. Garten-Aeckern. Der Standort dieser Pflanze führt den Landwirth gewöhnlich auf das Dasein von Stauberde.

Tetragynia.

Parnassia, Pinblatt, Leberblume.

Der Kelch ist 5 theilig. Die Krone bestehet aus 5 rundlichen u. gestreiften Blättchen. Innerhalb der Kronenblättchen finden sich 5 Honigbehältnisse, wovon jedes eine herzförmige ausgehöhlte Schuppe bildet, die mit 13 Strahlen versehen ist, welche stufenweise immer höher werden, und auf deren jedem ein Kügelchen sitzt. Die Frucht ist eine 4 eckig eyrunde, einfächerige, 4 klappige Kapsel, welche mehrere, längliche, häutige, ausgerandete Samen enthält.

— — *palustris*, Sumpf-Parnassie, Parnassergras, weiſse Leberblume.

Iul.

Iul. Aug. Auf feuchten, sumpfigen Wiesen. ⊙ Bey Bayreuth und Erlangen. Das Vieh frifst das Kraut gern u. die Bienen suchen die Blüthen.

Pentagynia.

Statice, Grasnelke.

Der besondere Kelch ist einblättrig u. trichterförmig. Die trichterförmige Krone bestehet aus 5, am Grunde verwachsenen, unten schmälern und aus einander stehenden Blättchen. Die Frucht ist eine längliche, häutige, 5 spitzige, einfächerige Kapsel, hat keine Klappen, sondern ist oben mit dem besondern Kelche enge verbunden, und hat nur einen länglichen, an einem langen Faden hängenden Samen.

— — *Armeria*, gemeine Grasnelke, Meernelke.

Iul. Aug. Auf Feldern und Hügeln. ♃

Linum, Lein.

Der Kelch bestehet aus 5 lanzettförmigen, aufrechten Blättchen, die nicht abfallen. Die Krone ist trichterförmig, u. hat 5 längliche Blättchen. Die Frucht ist eine 5 klappige, 10 fächerige, rundliche Kapsel, welche eyrund zugespitzte, flache Samen enthält, wovon in jedem Fache ein Korn ist.

a) Mit abwechselnden Blättern.

— — *usitatissimum*, gemeiner Lein, Flachs.

Iun. Iul. Auf Aeckern unter der Saat. ⊙ Man findet im Oberlande hie und da 2 Abarten, wovon die eine kürzern, aber feinern, weifsern u. weichern Flachs gibt; die andere gibt längern, aber grünlichen oder schwärzlichen. Die erste nennt man an manchen Orten Klang und die andere Dorsch. Der Same ist officin. *(Semen lini sativi.)*

b) Mit

b) Mit entgegen stehenden Blättern.

Linum catharticum, Purgier-Lein, Wiesen-Flachs, Berg-Lein.

Iun. Iul. Auf feuchten Wiesen. ⊙ Bey Erlangen. Die Blätter sind officin. (*Lini cathartici herba.*)

— — *Radiola*, strahliger Lein, kleinster Lein.

Iun. — Sept. Auf sandigem überschwemmt gewesenem Boden. ⊙

Polygynia.

Drosera, Sonnenthau.

Der Kelch ist 5 theilig. Die Krone ist trichterförmig u. hat 5 beynahe eyrunde Blättchen. Die Frucht ist eine beynahe eyrunde, einfächerige, u. an der Spitze 3 — 5 klappige Samenkapsel.

— — *rotundifolia*, rundblättriger Sonnenthau.

May, Iun. Auf sumpfigem, torfhaltigem Boden. ♃ Die Pflanze ist den Schafen schädlich.

Myosurus, Mäuseschwanz.

Der Kelch bildet 5 halblanzettförmige, über dem Grunde mit einander verbundene Blättchen, die abfallen. Die Krone bestehet aus 5 sehr kleinen, am Grunde röhrenförmigen, einwärts schief eröffneten, Kronenblättchen. Der Samenboden ist sehr lang, griffelförmig, u. mit den 2 lappigen Samenkapseln dachziegelförmig bedeckt. Die Samen sind länglich und zugespitzt.

— — *minimus*, kleinster Mäuseschw.

April, — Iun. Auf sandigen, feuchten Aeckern unter der Saat. ⊙ Bey Bayreuth.

CLASSIS VI.

Hexandria.

Monogynia.

Galanthus, Schneetropfen.

Die Krone bestehet aus 3 äufsern, länglichen, hohlen und gleichen Blättchen, und aus 3 innern, honigbehältnifsartigen, stumpfen, ausgerandeten, kürzern Blättchen, die man auch als besondere Honigbehältnisse betrachten kann. Der Griffel ist fadenförmig, oder pfriemenförmig; die Kapsel eyförmig, kugelig, stumpf 3 eckig, 3 fächerig und 3 klappig.

— — *nivalis*, gemeines Schneetröpfchen.

Ian. — April. Auf Wiesen und in Wäldern. ♃ Ist eine frühe Zierde der Gärten und gibt den Bienen Stoff zum Honig. Bey Fantaisie.

Levcojum, Knotenblume.

Die Krone ist glockenförmig u. hat 6 eyrunde, flache, am Grunde verwachsene, an den Spitzen etwas dicke u. steife Kronenblätter. Der Griffel ist keulenförmig oder fadenförmig u. stumpf. Die Frucht ist eine kreiselförmige, 3 fächerige u. 3 klappige Samenkapsel.

— — *vernum*, Frühlings-Knotenblume, Schneeveilchen, weifse Märzblume.

Febr. März. In Obstgärten u. auf feuchten Wiesen. ♃ Bey Pegnitz. Wird auch in Gärten gezogen.

Allium, Lauch.

Der Kelch ist eine allgemeine, beynahe runde, saftlose, vielblumige Scheide. Die Krone wird von 6 länglichen Blättchen gebildet. Der Fruchtknoten

ten ist über dem Kelch, u. verändert sich in eine sehr kurze, breite, 3 lappige, 3 fächerige und 3 klappige Samenkapsel.

a) Mit flachen Stängelblättern und mit einer zwiebeltragenden Dolde.

Allium arenarium, Sand-Lauch, Sand-Knoblauch.

Iun. In Gesträuchen auf sandigem Boden.

— — *carinatum*, Berg-Lauch, Wald-Knoblauch.

Iul. Aug. In Wäldern auf Bergen. ⊙

b) Mit runden oder röhrigen Stängelblättern, und mit einer zwiebeltragenden Dolde.

— — *oleraceum*, Gemüse-Lauch, Kohl-Knobl. Weingärten-Lauch.

Iul. In Obstgärten, auf Wiesen, in Wäldern. ♃

c) Mit Wurzelblättern und einem nackten Schaft.

— — *angulosum*, eckiger-Lauch, Wiesenlauch.

Iun. — Sept. Auf feuchten Wiesen. ♃

— — *ursinum*, Bären-Lauch, Hunds- oder Zigeuner-Knoblauch, Ramser.

May, Iun. In Wäldern. ♃ Man hat Erfahrungen, daſs diese Pflanze, wenn sie vom Viehe frisch genossen wird, der Gesundheit, oder doch der Milch und Butter schadet. Bey Muggendorf.

Lilium, Lilie.

Die Krone ist 6 blättrig u. glockenförmig. Das Honigbehältniſs bestehet in einer länglichen, röhrigen Linie, welche jedem Kronenblatte vom Grunde an bis zur Mitte eingegraben ist. Die Frucht ist eine längliche, 6 furchige, mit einer hohlen, 3 eckigen, stumpfen Spitze versehene, 3 fächerige Samenkapsel, deren 3 Klappen mit einem gitterartig gewebten Haare unter einander verbunden sind.

Lilium Martagon, Goldwurzel-Lilie, türkischer Bund, wilde Goldwurz, Berg-Lilie, braune Lilie.

Iun. Iul. In Wäldern. ♃ Bey Sanspareil und Muggendorf. Wird in Gärten gezogen. Die Bienen lieben die Blume.

Tulipa, Tulpe.

Die Krone ist glockenförmig u. bildet 6 eyrund-längliche Kronenblätter. Die Staubbeutel sind 4 eckig u. länglich; der Griffel fehlt; die Narbe ist 3 eckig und 3 lappig; die Samenkapsel 3 fächerig und 3 klappig, und die Klappen sind am Rande gefranzt und eyrund.

— — *sylvestris*, wilde Tulpe.

May, Iun. In Obstgärten und Wäldern. Bey Culmbach.

Ornithogalum, Vogelmilch, Milchstern.

Sechs bis unter die Mitte aufrechtstehende, dann ausgebreitete, lanzettförmige Blätter, bilden die Krone. Die Staubfäden stehen aufrecht u. sind wechselsweise am Grunde breiter u. kürzer als die Krone. Die Frucht ist eine rundliche, eckige, 3 fächerige und 3 klappige Kapsel.

— — *luteum*, gelbe Vogelmilch, gelber

ber Milchstern, Feldzwiebeln, Haberschmirgel.

Apr. May. In Obstgärten und Wäldern. ♃

Ornithogalum minimum, kleinste Vogelm. kleinster gelber Milchstern, kleine Haberschmirgel.

Apr. May. Auf Aeckern und an Zäunen. ♃ In der Gegend von Erlangen.

— — *umbellatum*, gemeine Hühnermilch, doldenförmige Vogelmilch, doldenförmiger Milchstern.

May, Iun. In Obstgärten und auf Aeckern. ♃ Wird in Gärten gezogen.

Anthericum, Zaunblume, Spinnkraut.

Die Krone bestehet aus 6 länglichen, stumpfen, sehr weit aus einander stehenden Blättern. Die Narbe ist stumpf u. 3 eckig. Die Samenkapsel ist eyrund, über der Krone, 3 furchig, 3 fächerig und 3 klappig.

— — *ramosum*, ästige Zaunblume, Graslilge.

May — Aug. In Wäldern auf Bergen. ♃ Bey Muggendorf.

— — *Liliago*, Sandlilien-Zaunblume, Sandlilge, Erdspinnenkraut.

May, Iun. In hochliegenden Wäldern. ♃

Aspargus, Spargel.

Die Krone bestehet aus 6 mit den Nägeln zusammen hängenden, länglichen Blättern, wovon die 3 innern abwechseln, an der Spitze zurückgebogen sind und nicht abfallen. Die Frucht ist eine kugelige, mit einem nabelförmigen Punkte versehene

hene, 3 fächerige Beere, worin gewöhnlich 6 runde und glatte Samen befindlich sind.

Aspargus officinalis, gemeiner Spargel.

Iun. Iul. Auf Waldwiesen u. sandigem Boden. ♃ Man hat vorzüglich dreyerley Abarten, die in Gärten gezogen werden. Oft ist die Pflanze zweyhäusig, und daher versetzen sie einige in die 22ste Classe.

Convallaria, Thalblume, Zaucken, Springauf.

Die Krone ist einblättrig u. glatt; ihr Saum ist 6 theilig u. auseinander stehend - zurück gebogen. Die Frucht ist eine kugelige, 3 fächerige und, vor ihrer Reife, gefleckte Beere, die einen oder 2 rundliche Samen enthält.

a) Mit glockenförmigen Blumen.

— — *majalis*, Mayen - Thalblume, Springauf, Thallilien, Zaucken, (Mayblumen,) Liliekonvallie, Mayenschellen.

May, Iun. In Wäldern. ♃ Die Blümchen sind officin. (*Fl. liliorum convallium.*) Man findet Abarten: mit schmälern Blättern; mit 3 Blättern; mit röthlichen Blumen; mit 5 theiligen und achttheiligen Kronen, die auch 5 oder 8 Staubfäden haben. Eine der beliebtesten Gartenblumen.

b) Mit trichterförmigen Blumen.

— — *verticillata*, quirlartige Thalblume, Schlangenkraut, Weifswurz-Weiblein.

May, Iun. In Wäldern auf Bergen. ♃ Im Wald bey Fantaisie.

Con-

Convallaria Polygonatum, Weifswurzel-Thalblume, Schminkwurz, Gelenkwurz.

May, Iun. In hochliegenden Wäldern. ♃ Bey Sanspareil.

— — *multiflora*, vielblumige Thalbl. gemeine- vielbl. Weifswurz.

May, Iun. In Wäldern auf Bergen. ♃

c) Mit radförmigen Blumen.

— — *bifolia*, Zweyblättrige Thalbl. Zweyblatt.

May, Iun. In Wäldern u. an schattigen Orten. ♃ In der Gegend von Bayreuth u. Erlangen. Man findet davon eine Abart mit 3 Blättern. Roth versetzt diese Art, — weil sie nur vier Staubfäden hat, — in die 4te Classe.

Acorus, Calmus.

Der Kelch ist ein walzenförmiger, einfacher, mit Blüthen bedeckter Kolben, ohne Scheide. Sechs stumpfe, ausgehöhlte, oben dickere u. fast abgestützte Blättchen, bilden die Krone. Der Griffel fehlt. Die Samenkapsel ist 6 eckig, kurz, 3 fächerig und enthält mehrere eyrund - längliche Samen.

— — *Calamus*, gemeiner Calmus, gute Ackerwurzel.

Iun. Iul. In Wassergräben u. an den Ufern der Teiche u. Flüsse. ♄ Die Wurzel ist officin. (*Radix calami aromatici, s. acori veri, s. calami genuini,*) gibt mit Zucker überzogen Confekt, und wird zur Mastung, und zur Bereitung eines guten Branntweins gebraucht.

Iuncus, Binsen, Simsen.

Der Kelch ist eine 2 klappige Spelze. Der beson-

sondere Kelch oder die Blumendecke bestehet aus 6 länglichen, zugespitzten u. dauernden Blättchen. Die bedeckte Samenkapsel ist bey einigen Arten 3 fächerig — und enthält viele Samen, bey andern aber nur 1 fächerig mit 3 Samen.

a) Mit nackten Halmen.

Iuncus conglomeratus, Knopf-Binsen.
Iun. Iul. An feuchten und sumpfigen Orten. ♃

— — *effusus*, Flatter-Binsen.
Iun. Iul An feuchten und sumpfigen Orten. ♃

— — *filiformis*, fadenförmige Binsen.
Iun. Iul. Auf feuchtem, torfigem Boden. ♃ In der Gegend des Fichtelberges. Man verfertigt vorzüglich aus dieser Art Fisch-Reusen.

— — *squarrosus*, sparrige Binsen.
Iun. Iul. Auf Wiesen, Weiden etc. ♃

b) Mit blättrigen Halmen.

— — *acutiflorus*, spitzblumige Binsen.
Iul. Aug. Auf sumpfigem u. waldigem Boden. ♃ Bey einer Abart entwickeln sich aus den Blumen wieder Blumen.

— — *obtusiflorus*, stumpfblumige B.
Iun. Iul. Auf sumpfigem, überschwemmtem Boden. ♃ Man findet davon gleichfalls eine Abart mit lebendig- gebährenden- oder sprossenden Blumen.

— — *bulbosus*, knollige B. Zwiebel B.
Iun. Iul. Auf feuchten, sumpfigen Wiesen und Weiden. ♃

— — *bufonius*, Kröten-Binsen.
Iun. — Aug. Auf überschwemmtem sandigem Boden. ⊙ Auch von dieser findet man eine Abart mit sprossenden Blumen.

Iun-

Iuncus pilosus, haarige B. Stachelgras.
April, May. In waldigen Gegenden. ♃

— — *albidus*, weifsliche Binsen.
Iun. Iul. In Wäldern, auf Bergen. ♃

— — *campestris*, Feld-B. Hasenbrot.
May, Iun. Auf trockenen Wiesen u. Weiden. ♃
Die Schafe fressen die ganze Pflanze gern.

Berberis, Sauerdorn.
Der Kelch bestehet aus 6, wechselsweise kleinern, abfallenden Blättchen, und die Krone aus 6 rundlichen, ausgehöhlten. Zwey, jedem Kronenblatte angewachsene, Drüsen, machen das Honigbehältnifs aus. Die Frucht ist eine walzenförmige, stumpfe, mit einem Nabel versehene Beere.

— — *vulgaris*, gemeiner Sauerdorn, Berberitzen, gemeiner Sauerach, Weinschädlingsbeere, Reiselbeere, (Erbselbeere, Erbslein.)
May, Iun. An Zäunen u. in Gebüschen. ♄ Häufig bey Culmbach. Die Beeren sind officin. (*Berberidis baccae*) und werden häufig eingemacht. Das Holz nützen Künstler.

Peplis, Peplis.
Der Kelch ist glockenförmig, fällt nicht ab, u. seine Mündung hat 12 wechselsweise zurückgebogene Zähne. Die Krone bestehet aus 6 sehr kleinen, eyrunden, dem Rachen des Kelchs angewachsenen Blättchen, oder fehlt auch ganz. Die Frucht ist eine herzförmige, 2 fächerige, über der Blume stehende Samenkapsel.

— — *Portula*, deutsche Peplis, Zipfelkraut, Portulakmeyrich.
Iun. — Aug. Auf sumpfigen überschwemmten Orten. ☉

Ru-

Rumex, Ampfer.

Den Kelch bilden 3 stumpfe zurückgebogene Blättchen, die stehen bleiben, so wie die 3 eyrunden, dem Kelche ähnlichen, gröſsern und sich zusammen neigenden Blättchen, woraus die Krone bestehet. Der Same ist 3 eckig.

a) Mit Zwitterblumen, deren Klappen oder Kronenblättchen mit einem Korne bezeichnet sind.

— — *Patientia*, Patientia-Ampfer, Englischer Spinat, Mönchsrhabarber.

Iul. Auf Wiesen und angebautem Boden. ♃ Wird als Spinat genützet und zu dieser Absicht gesäet.

— — *sanguineus*, blutrother Ampfer, röthliche Grindwurz, Drachenblut.

Iul. Aug. In Gemüsegärten, wo nun die Pflanze wildwachsend gefunden wird.

— — *crispus*, krauser A. krause Ochsenzunge, Grindwurz.

Iun. Iul. Auf Wiesen, an Wegen und Wassergräben. ♃

— — *Nemolapathum*, zusammengedrängter Ampfer.

Iun. Iul. Auf sumpfigen Wiesen und an Wassergräben. *(R. conglomeratus. Murr. Roth.)*

— — *maritimus*, Meer-A. schmalblättrige Grindwurz.

Iul. Aug. Auf wasserreichem Boden u. an Wassergräben. ♂ Am neuen Weiher bey Bayreuth u. in der Gegend von Erlangen.

Ru-

Rumex acutus, spitziger Ampfer, gelbe spitzige Ochsenzunge, Zitterwurz.

Iun. Iul. Auf Wiesen u. in Wassergräben. ♃ Die Wurzel ist officin. (*Radix lapathi acuti, r. oxylapathi*, Grindwurzel, Mangelwurzel, Streif-Zitterlendenkrautwürzel, Bubenkrautwurzel.)

— — *obtusifolius*, stumpfblättriger A. stumpfblätt. Grindw. Bitterampfer, Ohmblätter.

Iun. — Aug. Auf Ruinen, in Wäldern und an Wassergräben. ♃

b) Mit Zwitterblumen, ohne Körnchen.

— — *aquaticus*, Wasser-A. Wasser-Grindwurzel, Roſsampfer.

Iun. Iul. An Ufern und Wassergräben. ♃ Die Wurzel ist officin. (*Radix britannicae, r. hydrolapathi.*)

c) Mit zweyhäusigen Blumen, oder mit getrennten Geschlechtstheilen.

— — *Acetosa*, Sauerampfer, langblättriger oder spanischer Sauerampfer.

Iun. Iul. Auf Wiesen, Triften und in Obstgärten. ♃ Gehört zu den gebräuchlichsten deutschen Gewürzpflanzen. Man findet Abarten: mit krausen Blättern; mit gröſserem Stängel und gröſseren Blättern, und mit kurzen und breiten Blättern. Die Blätter sind officin. (*Acetosae nostratis her a.*)

Rumex Acetosella, kleiner Sauerampfer, Spiesſampfer, Schafampfer.

Apr. — Iun. Auf ungebauten Aeckern, auf Wiesen und Weiden. ♃

Triglochin, Dreyzack, Krötengras, Binsengras.

Der Kelch fehlt. Sechs rundliche, stumpfe, hohle, in einer doppelten Reihe stehende u. die 6 Staubfäden in sich haltende, Blätter, machen die Krone aus. Die Samenkapsel geht am Grunde aus einander.

— — *palustre*, Sumpf-Dreyzack, Sumpf-Binsengras, Salzbinsen.

Iun. Iul. Auf feuchten Wiesen und Weiden. ♂ Ist für mehrere zahme Thiere ein angenehmes Futter.

Colchicum, Zeitlose.

Die lange Röhre der 6 theiligen Krone gehet aus der Wurzel aus u. ist eckig. Die Samenkapsel bestehet aus 3, unten mit einander verbundenen und oben in 3 Lappen sich theilenden, Samenbehältnissen.

— — *autumnale*, Herbstzeitlose, wilder Safran, Wiesensafran, Mattsafran, Lichtblume, Spinnblume, (nackte Iungfer oder Hure.)

Aug. Sept. Auf Wiesen. Der Genuſs aller Theile dieser Pflanze ist Menschen u. Vieh schädlich, u. besonders die Zwiebel enthält ein sehr scharfes Gift. Die Wurzel ist officin. Man findet eine Abart mit weiſser Blume (bey Fantaisie); u. eine

eine, die bereits im Frühjahre blüht und schmälere Blätter und Kronen-Stücke hat.

Polygynia.

Alisma, Froschkraut.

Der Kelch bestehet aus 3 eyrunden, ausgehöhlten Blättchen, die nicht abfallen; die Krone aus eben so vielen rundlichen, grösen, u ganz offen stehenden. Mehrere zusammen gedrückte Samengehäuse sind auf dem gemeinschaftlichen Fruchtboden angeheftet.

— — *Plantago*, gemeines Froschkraut, gemeiner Froschlöffel, Froschwegerich, Hasenlöffel, Wasserwegerich.

Iul. Aug. In Sümpfen u. an Wassergräben. ♃ Es gibt davon eine Abart mit schmälern Blättern. Bey Erlangen.

CLASSIS VII.

Heptandria.

Monogynia.

Trientalis, Trientale, Schirmkraut.

Der Kelch bestehet aus 7 lanzettförmigen, zugespitzten und aus einander sehenden Blättchen, die nicht abfallen. Die sieben Theile der sternförmigen Krone, sind eyrund-lanzettförmig. Die Frucht ist eine kugelrunde, saftlose, 1 fächerige Büchse oder Kapsel.

— — *europaea*, Europäische Trientale, Europäisches Schirmkraut, Sternblümlein.

May, Iun. In hochliegenden Wäldern. ♃ Bey Fantaisie, Sanspareil, Pegnitz.

CLASSIS VIII.

Octandria.

Monogynia.

Oenothera, Nachtkerze.

Der Kelch ist einblättrig, über der Blume und abfallend; die Röhre desselben ist walzenförmig, aufrecht, u. der Saum hat 4 längliche, spitzige u. niedergebogene Theile. Die Krone bestehet aus 4 verkehrt-herzförmigen Blättern, die zwischen den Kelchtheilungen eingewachsen sind. Die Frucht ist eine walzenförmige, 4 eckige, 4 fächerige und 4 klappige Kapsel. Der Fruchtboden ist säulenförmig, frey, 4 eckig und von der Spindel der Frucht nicht verschieden.

— — *biennis*, zweyjährige Nachtkerze, Gartenrapunzel, Efswurzel, französischer Rapunzel, gelber Weyderich, Rübrapunzel.

Iul. Aug. Auf Ruinen und angebauten Orten. ♂ Die abgebrühten Wurzeln dienen zum Salat, auch wird die Pflanze ihrer Blumen wegen in Gärten gezogen.

Epilobium, Weidrich.

Der 1 blättrige Kelch ist über der Blume u. hat 4 Kelchstücke. Die Krone bestehet aus 4 Blättchen, die zwischen den Kelchtheilungen eingewachsen sind. Die Frucht ist eine sehr lange, walzenförmige, 4 fächerige und 4 klappige Kapsel, welche sehr viele längliche u. mit einer Haarkrone versehene Samen enthält. Der Fruchtboden ist frey, hin u. her gewunden und gefärbt.

a) Mit

a) Mit niedergebogenen Staubfäden.

Epilobium angustifolium, schmalblättriger Weiderich.

Iun. — Aug. Auf Wiesen und in Wäldern auf feuchtem Boden. ♃ Die Wurzelsprossen werden in einigen Ländern wie die vom Spargel genützet.

b) Mit aufrechtstehenden Stäubfäden und mit zweytheiligen Kronenblättchen.

— — *grandiflorum*, grofsblumiger Weiderich.

Iul. In Sümpfen, an den Ufern der Flüsse. ♃

— — *parviflorum*, kleinblumiger W.

Blühet mit dem Vorigen, wie der Folgende.

— — *roseum*, rosenartiger Weiderich.

— — *montanum*, Berg-Weiderich.

Iul. Aug. In Wäldern und auf Bergen. ♃

— — *tetragonum*, viereckiger W. kleinblumiger Schoten-Weider.

Iul. Aug. An Wassern und auf feuchtem Boden.

— — *palustre*, Sumpf-Weiderich.

Wie der Vorige. ♃ Bey Erlangen.

Vaccinium, Heidelbeere.

Der Kelch ist über der Blume und fällt nicht ab. Die Krone ist 1 blättrig; die Staubfäden sitzen auf dem Fruchtknoten; die Staubbeutel haben 2 Hörner; die Frucht ist eine kugelrunde, mit einem Nabel versehene, 4 fächerige Beere, die unter der Blume stehet.

a) Mit abfallenden Blättern.

— — *Myrtillus*, gemeine Heidelbeere, blaue Beere, Bickbeeren,

 Moos-

Moosbeeren, (Schwarzbee-
ren.)

Apr. May. In schattigen Wäldern. ♄ Die Beeren sind officin. *(Myrtilli baccae)* und eſsbar. Es gibt Abarten: mit weiſslichen Beeren; mit 5 theiligem Kelche und 10 Staubfäden

Vaccinium uliginosum, Sumpf-Heidelb. groſse H. Rauschbeeren, Trunkelbeeren.

May, Iun. In Sümpfen. ♄ Im Fichtelsee.

b) Mit immer grünenden Blättern.

— — *Vitis idaea*, rothe Heidelbeere, Kronsbeeren, (Preusselbeeren) Helperlebeere, rothe Besinge, Mehlbeere, Rausch, Berinzebeere.

Apr. May. In Wäldern auf trockenem Boden. ♄ Die Beeren sind officin *(Vitis Idaeae baccae.)* und werden jährlich in groſser Menge eingemacht. Finden sich am häufigsten im Oberlande und zwar gegen das Fichtelgebirg zu.

— — *Oxycoccos*, Moos-Heidelbeere, Moosbeere, Rauschgrün.

May, Iun. Auf sumpfigem u. torfartigem Boden. ♃ Auf dem Fichtelgebirge und bey Erlangen. Die Beeren sind officin. *(Oxicocc. baccae.)*

Erica, Heide.

Der Kelch bestehet aus 4 eyrund- länglichen Blättern Die Krone ist glockenförmig u. 4 theilig; die Staubfäden sind auf dem Fruchtboden eingefügt; die Staubbeutel sind an der Spitze 2 theilig; die Samenkapsel ist fast rund, 4 fächerig und 4 klappig; die Scheidewände laufen mit den Näthen in einander.

Eri-

Erica vulgaris, gemeine Heide, Rehheide.

Aug. Sept. Auf sehr trockenen Triften u. Wäldern. ♃ Gehört unter das schädlichste Waldunkraut.

— — *herbacea*, krautartige oder grünliche Heide.

März, April. Auf sandigem Boden u. auf Gebirgen. ♃ Bey Neustadt am Culm.

Daphne, Kellerhals.

Der Kelch fehlt. Die Krone ist 1 blättrig, trichterförmig, leicht verwelkend u. schliefst die Staubfäden in sich; die Röhre ist walzenförmig; die 4 Saumstücke sind eyrund und aus einander stehend. Die Frucht ist eine 1 fächerige Beere.

— — *Mezereum*, gemeiner Kellerhals, Seidelbast, Zeidelbast, Zeiland.

März, April. In Wäldern. ♄ Bey Fantaisie, Sanspareil, Pegnitz. Gehört zu den scharfen Giftpflanzen. Die Rinde ist officin. *(Cortex mezerei. s. laureolae.)*

Stellera, Stellere.

Der Kelch fehlt. Die Krone ist trichterförmig; der Saum 4 — 5 theilig mit eyrunden Lappen. Die 8 oder 10 Staubfäden sind sehr kurz, u. stehen mit ihren Staubbeuteln in der Mitte der Röhre. Der fast eyrunde Fruchtknoten mit kopfförmiger Narbe, verwandelt sich in einen einzigen glänzenden, mit einem Schnabel versehenen, Samen.

— — *Passerina*, Sperlingszungen-Stellere, Spatzenzunge.

Iul. — Sept. Auf trockenen Feldern. ♃ Auf dem Rathsberge bey Erlangen.

Trigynia.

Polygonum, Knöterich.

Der Kelch ist kreiselförmig, nach innen zu gefärbt und 5 theilig; die Kelchstücke sind eyrund, stumpf u. fallen nicht ab Die Krone fehlt, wenn man nicht den Kelch dafür annehmen will. Der stehen bleibende Kelch enthält einen einzigen dreyeckigen Samen.

a) Mit einer einzigen Blumenähre.

— — *Bistorta*, doppelt gedrehter Knöterich, Otternwurz, Schlangenwurz.

Iun. – Aug. Auf feuchten Wiesen. ♃ Bey Laineck und Weissenstadt. Die Wurzel ist officin. (*Radix bistortae*, Natterwurzel, Schlippen- oder Krebswurzel.) Die Bienen suchen in der Blüthe Nahrung.

b) Mit zweyspaltigem Stempel und weniger als acht Staubfäden.

— — *amphibium*, beydlebiger Knöterich, Wasserflöhkraut, Sommerlock, Wegtritt mit Weidenblättern.

Iun. Iul. In stehenden Wassern, auf feuchten Wiesen und angebautem Lande mit feuchtem Boden. ♃ Man findet zwey dazu gehörige Abarten: *P. amphib. aquaticum*, Wasser-Knöterich, und *P. amphib. terrestre*, Land-Knöterich.

— — *Hydropiper*, Wasserpfeffer-Knöterich, Flöhkraut, brennender Ruttich.

Iul.

Iul. Aug. Auf feuchtem Boden. ⊙ Gehört zu den Unkräutern, die, wenn sie zumahl grün vom Viehe genossen werden, der Gesundheit, oder doch der Milch und Butter schaden.

Polygonum Persicaria, Pfirsichkraut-Knöterich, Flöhkraut, Ruttich, Fleckenruttich.

Iul. — Sept. An angebauten Orten und auf feuchten Feldern. ⊙ Eine der beschwerlichsten und schädlichsten Arten des Unkrauts.

c) Mit Blumen, welche acht Staubfäden haben.

— — *aviculare*, Wegtritt-Knöterich, Vogelwegetritt.

Iun. — Sept. Auf Aeckern und Wegen in den Strafsen. ⊙ Man findet Abänderungen: mit kurzen u. schmalen Blättern; mit länglichen u. schmalen Blättern; mit schmalen Blättern u. purpurrothen Kelchen; mit röthlichen Blumen; mit aufrechtem niedrigem Stängel ohne Blätter und mit weifsen Blumen.

d) Mit fast herzförmigen Blättern.

— — *Convolvulus*, windender Knöterich, Heidelwinde, Buchwinde, Schwarzwinde, wilder Buchweitzen, wildes Heidekorn.

Iul. Aug. Auf Aeckern unter der Saat. ⊙ Ein beschwerliches Unkraut. Alle Thiere, die Schafe ausgenommen, suchen die Pflanze auf.

— — *dumetorum*, Busch-Knöt. Vogelzunge, Heidelwinde.

Iul. Aug. An Zäunen, unter Gesträuchen. ⊙

Tetragynia.

Paris, Einbeere.

Der Kelch bestehet aus 4 Blättchen; die Krone hat gleichfalls 4 dem Kelch ähnliche, nur etwas schmälere. Die langen Staubbeutel sind auf beyden Seiten in der Mitte der Staubfäden angewachsen. Die Frucht ist eine rundliche 4 fächerige Beere.

— — *quadrifolia*, vierblättrige Einbeere.

Iun. Iul. In waldigen Gegenden. ♃ Bey Erlangen und Bayreuth. Nach einigen Erfahrungen hat der Genufs der Beeren bey Menschen und Hühnern traurige Zufälle bewirkt.

Adoxa, Bisamkraut.

Der Kelch ist 2 — 3 theilig u. unter der Blume. Die einblättrige Krone ist flach u. 4 — 5 theilig, u. die Theile sind eyrund, spitzig u. länger als der Kelch. Die Frucht ist eine kugelrunde, zwischen dem Kelch u. der Krone hervorwachsende u. unten mit dem Kelch verbundene, nabelige, 4 — 5 fächerige Beere.

— — *Moschatellina*, gemeines Bisamkraut, Bisamkräutgen.

März — May. In Wäldern und an Zäunen. ♃ Bey Pegnitz.

Elatine, Tännel.

Den Kelch bilden 3 — 4 fast runde, nicht abfallende Blättchen, die so grofs als die Krone sind. Diese hat 3 — 4 eyrunde, auseinander stehende Blättchen. Die Frucht ist eine kreisförmige, kugelig zusammen gedrückte, grofse, 3 — 4 fächerige und 3 — 4 klappige Samenkapsel.

— — *Hydropiper*, Wasserpfeffer-Tännel, paarblättrige Elatine.

Iun.

Iun. Iul. Auf überschwemmten Orten. ⊙ Bey Erlangen.

Elatine Alsinastrum, quirlförmiger Tännel, Wassertännel.

Iul. Aug. Auf sumpfigem, torfhaltigem Boden. ⊙ Bey Bayreuth.

CLASSIS IX.

Enneandria.

Hexagynia.

Butomus, Wasserviole.

Der Kelch bestehet aus einer 3 blättrigen, kurzen, einfachen Hülle; die Krone aus 6 fast runden, saftlosen Blättern. Sechs längliche, oben zu schmälere, aufrecht stehende, einklappige und nach innen zu aufgehende Samenkapseln mit mehreren Samen, bilden die Frucht.

— — *umbellatus*, doldenförmige Wasserviole, Wasserbinsen, Kamehlheu.

Iun. — Aug. An Teichen und in Wassergräben. Bey Erlangen.

CLASSIS X.

Decandria.

Monogynia.

Tribulus, Burzeldorn.

Der Kelch ist 5 theilig, u. ein wenig kürzer als die Krone, die aus 5 länglichen, stumpfen u. abstehenden Blättchen bestehet. Der Griffel fehlt. Die

Die Frucht ist rundlich, stachelig, und bestehet aus 5 oder 10, auf der einen Seite höckerigen, mit 3 — 4 Stacheln bewaffneten u. auf der innern Seite eckigen und sich zusammen neigenden, Samenkapseln.

Tribulus terrestris, Erd-Burzeldorn.

Iun. Aug. Unter der Saat auf Bergen. ⊙ Bey Weissendorf.

Monotropa, Ohnblatt, Fichtenspargel.

Der Kelch fehlt. Die Krone bestehet aus 10 länglichen, parallel aufrechten, an den Spitzen sägeartigen, abfallenden Blättern, wovon abwechselnd die äufsern am Grunde höckerig, inwendig ausgehöhlt u. honighaltend sind. Die Frucht ist eine 5 eckige, 5 klappige Samenkapsel, worin mehrere spreuartige Samen sind. Diese Bestimmungen gelten nur von der obersten, oder der mittelsten, oder der Endblume, alle übrigen haben den 5ten Theil weniger, nähmlich 8 Staubfäden, 8 Kronenblätter u. s. w.

— — *Hypopithys*, gemeiner Fichtenspargel, Waldwurz, Baumwurzelsauger.

Iun. Iul. Eine Schmarotzer-Pflanze auf den Wurzeln der Bäume, besonders der Nadelhölzer in hochliegenden Wäldern. ♃ Im Thiergarten bey Bayreuth häufig.

Ledum, Post.

Der kleine, einblättrige Kelch hat 5 Zähne. Die Krone hat 5 eyrunde, ausgehöhlte, abstehende Blättchen; die Frucht ist eine 5 fächerige und am Grunde in 5 Reihen aufspringende Samenkapsel.

— — *palustre*, Sumpf-Post, Porst, Kühnpost, wilder Rosmarin, Schabenkraut, Sumpf-Künrost,

rost, Porsch, Hartheide, Bauerkraut, Wanzenkraut, Gichttannen, Schabenkraut.

Iun. Iul. Auf sumpfigem torfhaltigem Boden. ♄ Wird als Unterholz gebraucht. Die Blätter sind officin. (*Herba rorismarini sylvestr.*) Die Bienen suchen die Blüthen sehr begierig u. werden durch den Geruch derselben herbeygelockt. Bey Menschen erregt er den heftigsten Kopfschmerzen.

Andromeda, Andromeda.

Der Kelch ist 5 theilig. Die einblättrige Krone ist glockenförmig, 5 theilig u. die Theile sind zurückgeschlagen. Die Staubbeutel haben 2 Hörner. Die Frucht bestehet aus einer rundlichen, 5 eckigen, 5 fächerigen, 5 klappigen, und an den Ecken aufspringenden Samenkapsel.

— — *polifolia*, poleyblättrige Andromeda, falscher Porst, kleiner wilder Roſsmarin, Torfheide.

May, Iun. Auf sumpfigem torfhaltigem Boden. ♄ Beym Fichtelsee.

Arbutus, Bärentraube.

Der 5 theilige Kelch ist unter der Frucht u. fällt nicht ab. Die Krone ist eyförmig, an der Mündung mit einem durchsichtigen Grunde versehen. Die Beere ist 5 fächerig mit kleinen steinartigen Samen.

— — *Vva ursi*, Bärentraube-Arbutus, Bärbeere, Sandbeere, Steinbeere.

May, Iun. In Wäldern auf Bergen u. sandigem Haideboden. ♄ Auf dem Fichtelgebirg. Die Blätter sind officin. (*Folia uvae ursi.*) Gibt brauchbares Unterholz.

Py-

Pyrola, Wintergrün, Birnkraut.

Der Kelch ist 5 theilig u. die Krone hat 5 rundliche Blätter. Die Staubbeutel sind niederhängend, grofs und haben oben zwey Hörner. Die Frucht ist eine 5 eckige, 5 fächerige und 5 klappige, an den Ecken aufspringende, Samenkapsel, mit entgegen stehenden Scheidewänden.

— — *rotundifolia*, rundblättriges Wintergrün oder Birnkraut, Waldmangold.

May, Iun. In schattigen Wäldern. ♃ Das Kraut ist officin. (*Herba pyrolae.*) Bey Sanspareil.

— — *minor*, kleines Birnkraut oder Wintergrün.

May — Iul. In schattigen Wäldern. ♃

— — *secunda*, einseitiger W. Birnbäumchenkraut.

May, Iun. In schattigen Wäldern. ♄ Bey Wunsiedel.

— — *umbellata*, doldenförmiges Birnkraut, schirmförmiges W.

Iun. Iul. In schattigen Wäldern. ♄

— — *uniflora*, einblumiges Birnkraut, oder Wintergrün.

Iun. Iul. In schattigen Wäldern. ♃ Im Thiergarten bey Bayreuth.

Digynia.

Chrysosplenium, Milzkraut.

Der Kelch ist 4 oder 5 theilig, u. gefärbt; die Kelchstücke sind eyrund und 2 entgegen stehende schmäler. Die Krone fehlt. Die Frucht ist eine mit 2 Hörnern versehene, 2 theilige, einfächerige, halbzweyklappige und mit dem grünen Kelch umgebene Kapsel.

Chry-

Chrysosplenium alternifolium, abwechselndblättriges Milzkraut, golden Milzkraut.

Apr. May. In Wäldern auf sumpfigem Boden. ♃

— — *oppositifolium*; Milzkr. mit entgegenstehenden Blättern, römischer Steinbrech.

May, Iun. Mit dem vorigen an ähnlichen Orten. ♃ Roth und Skuhr versetzen diese Gattung in die 8te Classe, weil die meisten Blumen nur 8 Staubfäden haben. In der Eremitage, beym Fichtelsee und Fürstenbrunnen bey Bischofgrün.

Saxifraga, Steinbrech.

Der einblättrige Kelch ist 5 theilig. Die Krone bilden 5 abstehende, am Grunde schmale Blätter. Die Frucht ist eine mit 2 Hörnern versehene, 1 oder 2 fächerige, unter den Spitzen aufspringende, vielsamige Kapsel.

— — *granulata*, körniger Seinbrech, weifser Steinbrech.

Apr. — Iun. Auf grasigen und sonnigen Hügeln. ♃ Eine Gartenblume.

— — *tridactylites*, dreyfingerartiger Steinbrech, Sand-Steinbr. Heidelkraut.

Apr. May. An Felsen u. auf Aeckern. Bey Pegnitz.

— — *decipiens*, betrügerischer Steinbrech.

Auf hohen Bergen. ⊙ Bey Muggendorf und auf dem Fichtelgebirg.

— — *hypnoides*, Hypnumartiger St.

Auf altem Gemäuer im Bayreuther Hofgarten.

Scleranthus, Knauel, Kniebufs.

Der Kelch ist zur Hälfte 5 theilig, mit verengten

tem Hals, u. fällt nicht ab. Die Krone fehlt. Die Frucht ist eine eyrunde, sehr zarte, im Kelch eingeschlossene Kapsel, welche zwey auf der einen Seite erhabene und auf der andern flache Samen enthält.

Scleranthus annuus, jähriger Knauel.

Iun. Aug. Auf bebauten Aeckern. ⊙

— — *perennis*, ausdauernder Knauel, Iohannisblut.

May, Iul. Auf hochliegenden Orten. ♃

Gypsophila, Gypskraut.

Der Kelch ist glockenförmig, eckig u. 5 theilig. Fünf eyrunde, abstehende Blätter bilden die Krone. Die Frucht ist eine kugelrunde, 1 fächerige, 4 — 5 klappige Kapsel.

— — *muralis*, Mauer-Gypskraut, Mauernelke.

Iul. Aug. An den Mauern und auf Aeckern. ⊙ Bey der Birken in der Nähe von Bayreuth.

Saponaria, Seifenkraut.

Der Kelch ist 1 blättrig, nackt, röhrig und 5 theilig. Die Krone hat 5 Blätter, deren Nägel schmal, eckig, und so lang als der Kelch sind. Die Frucht ist eine längliche, bedeckte, 1 fächerige Kapsel.

— — *officinalis*, wahres Seifenkraut, Waschkraut.

Iul. Aug. An Zäunen und auf Wiesen. ♃ Die Wurzel ist officin. (*R. saponariae rubrae*, rothe Seifenwurzel.)

— — *Vaccaria*, Kuh - Seifenkraut, Getreide S. Erdweich, Lydweich.

Iun. Iul. Unter der Saat. ⊙

Dian-

Dianthus, Nelke.

Der Kelch ist walzenförmig u. röhrig, die Mündung desselben 5 zähnig, und am Grunde ist er mit 4 Schuppen umgeben, wovon die beyden untern entgegen stehen. Die Krone bestehet aus 5 Blättern; die Nägel sind schmal, und stehen auf dem Fruchtboden. Die Frucht ist eine walzenförmige, 1 fächerige Kapsel, die an der Spitze in 4 Reihen aufspringt.

a) Mit haufenweise beysammen stehenden Blumen.

— — *Carthusianorum*, Cartheuser-Nelke, Feldnelke, Donnernelke.
Iun. Iul. In Wäldern und auf sonnigen Bergen. ♃

— — *Armeria*, wilde Nelke.
Iul. Aug. In Wäldern auf unfruchtbarem Boden. ☉ Bey Erlangen.

— — *prolifer*, sprossende N. Knopfnelke, wohlriechender Wilhelm.
Iul. Aug. Auf Aeckern und auf Bergen. ☉

b) Mit einzelnen Blumen, deren aber mehrere auf einem Stängel sitzen.

— — *diminutus*, verkleinerte Nelke.
Iun. Iul. Auf trockenen Feldern.

— — *deltoides*, deltaförmige Nelke, Wiesennelke, Donnernelke.
Iun. Iul. Auf Feldern und Weiden. ♃

— — *superbus*, stolze Nelke.
Iul. Aug. Auf feuchten Wiesen und in Wäldern. ♂ Bey Kirchleus.

Trigynia.

Cucubalus, Taubenkropf.

Der 1 blättrige Kelch ist aufgeblasen u. 5 zähnig. Die Krone hat 5 Blätter, deren Nägel so lang als der Kelch sind, deren Säume flach u. die Schweife oft 2 theilig sind. Die Krone hat kein kronenartiges Honigbehältnifs. Die Frucht ist eine bedeckte, 1 oder 3 fächerige, an der Spitze 5 fach aufspringende Kapsel.

— — *bacciferus*, beerentragender T. Hühnerbifs.

Iun. — Aug. In Zäunen und Gebüschen. ♃ Bey Erlangen.

— — *Behen*, Behen-T. weifser Behen, Widerstofs, (Kernkraut.)

Iun. Iul. Auf trockenen Wiesen, an Rainen. ♃ Man ifst hie und da das Kraut Statt des Kohles.

Silene, Leimkraut.

Der Kelch ist bauchig u. 5 zähnig. Die Krone hat 5 Blätter, deren Nägel schmal und mit einem Rande versehen sind. Das Honigbehältnifs bestehet aus 2 Zähnen am Halse eines jeden Kronenblattes, welches die Krone des Schlundes ausmacht. Die Kapsel ist 1 oder 3 fächerig.

— — *nutans*, überhängende Silene, wankendes weifses Leimkr.

May, Iun. Auf Bergen und trockenen Wiesen. ♃ Die Bienen besuchen die Blüthen.

— — *conica*, kegelförmige Silene, kegelförmiges Leimkraut.

May, Iun. Auf Aeckern. Bey Bayreuth.

— — *noctiflora*, nächtliche Silene, nächtliches Leimkraut.

Iun. Iul. Auf angebauten Orten. Bey Bayreuth.

Stel-

Stellaria, Sternpflanze, Meirich.

Der Kelch ist 5 blättrig. Die Krone hat 5 zweytheilige, längliche, saftlose Blättchen. Die 1 fächerige, 6 klappige Kapsel enthält viele Samen.

— — *nemorum*, Wald - Sternblume, Waldmeirich, groſser Vogelmeier.

Iun. Iul. In Wäldern auf feuchtem Boden. ⊙ In der Eremitage bey Bayreuth.

— — *dichotoma*, zweytheilige Sternblume, Zwieselmeirich.

Iul. Aug. Auf hohen Bergen. ⊙ Bey Fantaisie.

— — *Holostea*, rauhe Sternbl. Blumengras, Grasnelkenmeier.

May, Iun. An schattigen Orten. ⊙ Die Bienen suchen die Blüthen auf.

— — *arvensis*, Acker-Sternblume.

Iun. Iul. Auf Aeckern und an Zäunen.

— — *palustris*, Sumpf-Sternblume.

Iun. Iul. Auf sumpfigem Boden. Eine Abart nennt Roth, der ungemein kurzen Blätter wegen: (*S. brevifolia.*)

— — *Dilleniana*, Dillenische Sternbl.

Iun. Auf sumpfigem Boden.

— — *Alsine*, Vogelkraut-Sternblume.

May, Iun. In Wassergräben und Sümpfen. ⊙ Roth nennt sie: Morast - Sternblume, *S. uliginosa.*

Arenaria, Sandkraut.

Der Kelch bestehet aus 5 Blättchen; die Krone gleichfalls aus 5 Blättchen, ohne Einschnitte. Die Frucht ist ein 1 fächeriges 3 oder 6 klappiges Behältniſs.

Arenaria trinervia, dreynervige Sandbl.
Iun. Iul. Auf schattigem Boden. ⊙

— — *serpyllifolia*, quendelblättrige Sandbl. kleines Gänsekraut.
May, Iun. Auf Aeckern und auf kiesigem Boden. ⊙

— — *rubra*, rothe Sandblume, blauer Knörich.
Iun. Iul. Auf Feldern, Triften, Wegen, auf sandigem Boden. ⊙ Bey der Pottaschhütte bey Bayreuth.

— — *saxatilis*, Felsen-Sandbl. Steinsandkraut.
Iun. Iul. Auf bergigen Gegenden. ♃

— — *verna*, Frühlings-Sandblume.
May, Iun. Auf Bergen. Bey Pegnitz.

Pentagynia.

Sedum, Sedum.
Der Kelch ist 5 theilig; die Krone hat 5 Blättchen. Iedes der 5 Honigbehältnisse bestehet aus einem sehr kleinen ausgeschweiften Schüppchen, welches aussen an dem Grunde eines jeden Fruchtknotens aufsitzt; der Fruchtknoten- aus 5 abstehenden, zusammen gedrückten und der Länge nach von innen aufspringenden, Kapseln.

a) Mit flachen Blättern.

— — *Telephium*, gemeine fette Henne.
Aug. Sept. Auf bergigen schattigen Orten. ♄ Die Bienen suchen die Blüthen auf. Es gibt davon Abarten: mit weifsen u. mit rothen Blumen. Bey Bayreuth.

b) Mit

b) Mit rundlichen Blättern.

Sedum reflexum, zurückgebogenes Sedum, umgebogene fette Henne, Tripmadam.

Iun. Iul. Auf bergigen sonnigen Orten. ♃ Die Pflanze wird mit Salat vermischt gegessen, u. gehört zu den gebräuchlichsten deutschen Gewürzpflanzen.

— — *album*, weifses S. weifse fette Henne.

Iul. Aug. An Mauern und auf Felsen. ♃ Bey Muggendorf u. Sanspareil.

— — *acre*, scharfes S. scharfe fette Henne, Mauerpfeffer.

Iun. Iul. Auf Feldern, Mauern und Wiesen. ♃ Die Blätter sind officin. *(Sedi minoris herba.)*

— — *sexangulare*, sechseckiges Sedum, sechseckige fette Henne.

Iun. Iul. An trockenen sonnigen Orten. ♃

— — *villosum*, zottiges Sedum, haarige fette Henne.

Iul. Aug. Auf sumpfigen Wiesen. ♃ Bey Erlangen.

Oxalis, Sauerklee.

Der Kelch ist 5 theilig u. fällt nicht ab. Die Krone ist 5 theilig und hängt mit den Nägeln zusammen. Die Frucht ist eine 5 eckige, 5 fächerige, u. an den Ecken der Länge nach aufspringende, Kapsel.

— — *Acetosella*, gemeiner Sauerklee, weifser Sauerk. Buchampfer, Herzklee, Hasenkohl.

Apr. — Iun. Auf schattigem Boden in Wäldern. ♃ Die Blätter sind officin. *(Herba acetosellae recens.)* Die Bienen suchen die Blüthen.

Oxalis corniculata, gehörnter Sauerklee, gelber Sauerklee.

Iun. Aug. Auf angebauten Orten. ⊙ Auf dem Rathsberge bey Erlangen.

Agrostemma, Raden.

Der Kelch ist 1 blättrig, lederartig u. 5 zähnig; die Krone bestehet aus 5 Blättchen, deren Nägel gleiche Länge mit der Röhre des Kelchs haben, u. deren Saum stumpfe, abstehende Schweifen sind. Die Kapsel ist 1 fächerig u. 5 klappig; die Samen befinden sich auf stufenweise längern Stielen an dem im Samenbehältnisse frey stehenden Fruchtboden.

— — *Githago,* Korn-Raden, Ralen, (Radel, Rodel,) Kornröslein, schwarzer Kümmel.

Iun. Iul. Unter der Saat. ⊙ Gehört zu den beschwerlichsten Arten des Unkrauts.

Lychnis, Lichtnelke, Lichtröslein.

Der Kelch ist 1 blättrig, länglich, häutig u. 5 zähnig. Die Krone hat 5 Blätter, deren Nägel flach gerandet und gekrönt sind, deren Saum aber aus flachen oft zerschnittenen Schweifen bestehet. Die Kapsel ist beynahe eyrund, 5 klappig und 1 — 5 fächerig.

— — *Flos Cuculi,* Guckgucksblume.

Iun. Iul. Auf Wiesen. ♃ Es gibt Abarten mit weifsen u. mit gefüllten Blumen. Letzte wird, nebst den 2 folgenden Arten, in Gärten aufgenommen.

— — *Viscaria,* Pech-Lychnis, Pech-Nelke, Klebnelke, klebrichter Widerstofs.

Iun. Iul. Auf bergigen u. schattigen Orten. ♃ Bey Bayreuth, Erlangen, Berneck. Eine Abart mit weifser Blume, bey Laineck.

Lychnis dioica, zweyhäusige L. Sammetrose, Marienrösel.

May, Iun. Auf Aeckern und in Wäldern auf schattigem, feuchtem Boden. ♃ Es gibt davon mehrere Abarten: die wilde (*sylvestris*); die auf Aeckern wachsende (*arvensis*), und die mit Zwitterblumen (*hermaphrodita*.)

Cerastium, Hornkraut.

Der Kelch ist 5 blättrig. Die Krone hat 5 zweytheilige Blättchen, beynahe so lang als der Kelch. Die Kapsel ist 1 fächerig, hat 10 Zähne u. springt an der Spitze auf.

a) Mit länglichen Samengehäusen.

— — *vulgatum*, gemeines Hornkraut, groſser Vogelmeier.

May, Iun. Auf Aeckern und angebauten Orten. ⊙

— — *viscosum*, klebriges Hornkraut.

May — Aug. Auf Wiesen, Triften und bebauten Aeckern. ⊙ Bey Bayreuth, Erlangen etc.

— — *arvense*, Acker-Hornkraut.

Apr. May. Auf Aeckern und Feldern. ♃

b) Mit fast runden Samengehäusen.

— — *aquaticum*, Wasser-Hornkraut.

Iun. — Aug. An Wassergräben und auf feuchtem Boden. ♃

Spergula, Spark.

Der Kelch ist 5 blättrig. Die Krone hat 5 unzertheilte Blättchen. Die Kapsel ist eyrund, 1 fächerig, 5 klappig und enthält mehrere, zusammen gedrückt- kugelige, mit einem ausgeschnittenen Rande umgürtete, Samen.

Spergula arvensis, Acker-Spark, Spergel, Knöterich.

May — Aug. Auf Aeckern. ⊙ Gehört, nebst den beyden folgenden Arten, zu den besten Futterkräutern.

— — *pentandria*, fünffädiger Spark, Futter-Spark.

Apr. May. Auf sandigem, trockenem Boden.

— — *nodosa*, knotiger Spark.

Iul. Aug. Auf Wiesen und Triften. ♃

CLASSIS XI.

Dodecandria.

Monogynia.

Asarum, Haselwurz.

Der Kelch ist 3 oder 4 theilig, lederartig, gefärbt, auf dem Fruchtknoten aufsitzend. Die Krone fehlt. Die lederartige 6 fächerige Kapsel ist mit dem Kelche gekrönt.

— — *europaeum*, Europäische Haselwurz, Mausohr, Hasenohr, wilder Nardus.

März, April. Auf waldigen Bergen. ♃ Wurzel und Blätter sind officin. (*Radix asari, herba s. folia asari.*)

Portulaca, Portulak.

Der Kelch ist 2 theilig; die Krone hat 5 Blätter; die Frucht ist eine eyrunde, einfächerige und in die Queere aufspringende Kapsel.

— — *oleracea*, Gemüse P. Burzelkraut.

Iul. Aug. An Mauern und auf angebauten Orten auf grobsandigem Boden. ⊙ Aus einerley Samen er-

erhält man gelb- und grünblättrigen Portulak. Gehört zu den deutschen Gewürzpflanzen.

Lythrum, Weidrich, Blutkraut.

Der Kelch ist walzenförmig und hat 12 Zähne, die wechselsweise kleiner sind. Die Krone hat 6 längliche, mit den Nägeln in die Kelch-Einschnitte gewachsene Blätter. Die längliche 1 — 2 fächerige Kapsel enthält viele Samen.

— — *Salicaria*, Weidrich-Lythrum, Blutkraut, Aehren-Weidrich, brauner W. blauer Fuchsschwanz, Partike.

Iul. Aug. An Ufern und Wassergräben. ♃ Die Blätter sind officin. *(Herba salicariae, s. lysimachiae purpureae.)* Ein gutes Futterkraut für das Rindvieh. Die Blüthen werden von den Bienen häufig besucht.

— — *hyssopifolia*, Isoppbl. Weidrich.

Iul. Aug. Auf feuchtem, überschwemmtem Boden. ⊙ Bey Erlangen.

Digynia.

Agrimonia, Odermennig.

Der Kelch ist 5 theilig, spitzig, über der Blume, u. noch mit einem zweyten Kelche umgeben. Die Krone hat 5 ausgerandete Blätter mit schmalen Nägeln, die am Kelche angewachsen sind. Dieser wird an seinem Halse enger, verhärtet und enthält 2 Samen.

— — *Eupatoria*, gemeiner Odermennig, Ockermennig, Steinwurzelkraut, Leberklette.

Iul. — Sept. In Wäldern, an Zäunen und Wegen. ♃ Die Blätter sind officin. *(Agrimoniae herba.)*

Trigynia.

Reseda, Wau, Resede, Harnkraut.

Der einblättrige Kelch hat mehrere Theile, wovon 2, des honigbehältnissartigen Kronenblattes wegen, mehr von einander abstehen. Die Bl. Blätter sind zerschliessen. Die Kapsel ist oben offen, 1 fächerig u. enthält viele an den Ecken angewachsene Samen. Der kurzen Staubfäden findet man 11 — 30.

— — *Luteola*, gemeiner Wau, Gelbkraut, Hexenkraut, Wiede, Streichkraut.

May, Iun. An Wegen u. auf Aeckern. ♂ Dient zur gelben Färberey. Die Blüthen werden häufig von den Bienen besucht.

Euphorbia, Wolfsmilch.

Der Kelch ist einblättrig, bauchig und hat eine 4 — 5 fach (auch weniger) gezahnte Mündung. Die Krone hat 4 — 5 (oder weniger) mit den Kelchzähnen abwechselnde, und mit den Nägeln auf dem Rande des Kelches stehende, Blätter. Die Kapsel ist 3 fächerig u. springt elastisch auf.

a) Mit zweytheiligem Stängel.

— — *Chamaesyce*, niedrige Wolfsmilch.

Wächst meist in Gärten wild, und blühet im Sommer. Gehört mit allen folgenden Arten zu den deutschen Giftpflanzen.

b) Mit dreytheiliger Blumendolde.

— — *Peplus*, rundblättrige Wolfsm. Teufelsmilch.

Aug. Sept. In Gemüsegärten. ⊙ Ein sehr beschwerliches Unkraut in Gärten u. Gartenäckern.

Eu-

Euphorbia exigua, kleine Wolfsmilch, Steinmilch.

Iul. Aug. Unter der Saat und auf Wiesen. ⊙ Man findet Abarten mit spitzigen, (*var. acuta*) u. mit zurückgeschlagenen Blättern (*var. retusa.*)

c) Mit fünftheiliger Blumendolde.

— — *dulcis*, süfse Wolfsmilch.

May, Iun. In Wäldern auf Bergen. ♃ Der milchweifse Saft dieser Euphorbie ist süfs ohne schädliche Schärfe.

— — *helioscopia*, sonnenwendige Wolfsmilch, Hundsmilch.

Iun. — Aug. In Gemüse-Gärten u. auf Feldern. ⊙ Die Pflanze schadet der Gesundheit oder doch der Milch und Butter des Viehes, welches auf der Weide davon frifst.

— — *platyphyllos*, breitblättrige Wolfsmilch.

Iul. Aug. Auf Aeckern und angebauten Orten. ⊙ Auf dem Rathsberge bey Erlangen.

d) Mit vieltheiliger Blumendolde.

— — *Esula*, gemeine Wolfsm. Eselsmilch, (Eselekraut.)

May, Iun. Auf Aeckern, dürren Wiesen und Rainen. ♃ Bey Bayreuth, auf dem Wege nach Bindloch an der hohen Warte, in grofser Menge.

— — *Cyparissias*, Cypressen-Wolfsm. Teufelsmilch.

May — Iul. Auch oft zum zweyten Mahle im Herbste. Auf Hügeln u. an trockenen Orten. ♃

— — *palustris*, Sumpf-Wolfsmilch.

May, Iun. Auf feuchtem Boden u. in Sümpfen. ♃

Eu-

Euphorbia amygdaloides, Mandel-Wolfsmilch.

May, Iun. Auf Bergen und in Wäldern.

— — *Characias*, Wolfsmilch mit rothen Knöpfchen, Französische Wolfsmilch.

Blühet im Sommer auf Bergen und Hügeln.

c) Mit keiner Dolde.

— — *degener*, ausgeartete Wolfsmilch.

Iun. — Aug. Auf Triften u. sandigem Boden. Offenbar nur eine kranke Varietät von der *E. cyparissias*. Die safrangelben Punkte auf den Blättern sind Staubschwämmchen.

Dodecagynia.

Sempervivum, Hauswurz.

Der Kelch ist 6 — 12 theilig. Die Krone bestehet aus 6 — 12 lanzettförmigen Blättchen; die Frucht aus 6 — 12 zusammen gedrückten, von aussen zugespitzten und von innen aufspringenden Kapseln.

— — *tectorum*, gemeine Haus- oder Dachwurz, groſs Hauslauch, Donnerkraut.

Iul. — Sept. Auf Mauern, Dächern und Hügeln. ♃ Die Blätter sind officin. *(Folia sempervivi recentia, herba sedi majoris.)* Die Blüthen werden von den Bienen häufig besucht.

CLASSIS XII.

Icosandria.

Monogynia.

Prunus, Pflaumen, Kirschbaum.

Der glockenförmige Kelch ist 5 theilig u. unter der Frucht. Die Bl. Krone hat 5 Blätter. Die Frucht ist eine beynahe runde fleischige Steinfrucht, deren Same fast rund, zusammengedrückt, und mit hervorragenden Näthen versehen ist.

— — *Padus*, die Ahlkirsche, Traubenkirsche, Faulbeere, Kaulbeere, Elzbeeren, Hohlkirsche, Potscherpen, Pabstweide.

Apr. May. An Zäunen u. in Gebüschen. ♄ Der Baum ist brauchbar zu schattigen Spatziergängen, u. das Holz, unter dem Nahmen St. Lucienholz, zu Tischler- und Drechsler-Arbeiten. Die Blüthen werden hie und da Druden-Blüthen genennt, weil sie eine Menge Insekten herbey locken.

— — *Cerasus*, die gemeine Kirsche, saure Kirsche, Weichseln, Staudenkirsche, Zwergkirsche, Steinkirsche.

May, Iun. In Zäunen. ♄ Die Früchte werden in der Oekonomie auf mannigfaltige Art genützt, u. sind officin. (*Cerasa*) Das Holz wird besonders von Drechslern und Instrumentenmachern häufig verarbeitet. Von dieser u. der folgenden Art ist das Harz officin. (*Gummi cerasorum*)

— — *avium*, Vogelkirsche, Waldkirschbaum, Twieselbeeren,

ren, Kasbeeren, Haferkirschen.

Apr. May. In schattigen Wäldern. ♄ Das Holz ist sehr tauglich zu Tischler-Arbeiten. Die Früchte sind geniefsbar und geben durch die Destillation nach vorhergegangener Gährung, wie die vorige Art, einen guten Kirschgeist. Die Bienen lieben die Blüthen.

Prunus spinosa, Schlehenbaum, Schlehendorn, Schwarzdorn, (Schlehen,) Heckdorn.

Apr. May. In Zäunen und in Büschen. ♄ Die herben Früchte werden im Spätherbste roh oder eingemacht genossen, u. sind officin. (*Fructus sive baccae maturae acaciae germanicae s. nostratis.*) Die Bienen besuchen sehr häufig die Blumen. Der Strauch besitzt färbende Eigenschaften; Tischler und Drechsler suchen sein Stammholz.

Digynia.

Crataegus, Hagedorn.

Der Kelch ist 5 theilig. Die Bl. Krone hat 5 ungestielte Blättchen, die auf dem Kelche stehen. Der Fruchtknoten ist unter der Blume; die Frucht eine Beere mit 2 knorpelartigen Samen.

— — *Aria*, Mehlbeeren - Hagedorn, Mehlfässerchen, Fliederbaum, Arlsbeerbaum, Efslein, wilder Spierlingsbaum.

May, Iun. In hochliegenden Wäldern. ♄ Das weifsröthliche Holz ist eines der härtesten unter den deutschen Holzarten u. wird daher besonders zu Walzen, Pressen u. s. w. verarbeitet. Die Beeren werden gewöhnlich zur Mastung gebraucht u. ge-

geben durch die Gährung einen guten Branntwein. Bey Streitberg.

Crataegus torminalis, Elzbeeren, Darmbeeren, Arlsbeeren, Elrizzen, wilder Speierbaum.

May. In Wäldern. ♄ Das Holz hat gleichen Werth mit dem - der vorigen Art, und beyde werden mit der folgenden zu den Unterhölzern gezählt.

— — *Oxyacantha*, gemeiner Hagedorn, Weifsdorn, Mehldorn, kleiner Hageapfelstrauch.

May, Iun. An Zäunen u. in Gebüschen. ♄ Das Holz dieses kleinen Strauches taugt, seiner Festigkeit wegen, vorzüglich gut zu Maschinen und Handwerkszeugen. Die Blüthen werden häufig von den Bienen besucht. Der Strauch wird zu dauerhaften Wald- und Gartenzäunen angepflanzt.

Trigynia.

Sorbus, Speierling.

Der Kelch ist 5 theilig u. die Bl. Krone bestehet aus 5 darauf stehenden Blättern. Die Frucht ist eine kugelrunde, mit einem Nabel versehene Beere, die 3 getrennte, knorpelartige Samen enthält.

— — *aucuparia*, Vogelbeerbaum, Ebereschen, Quitsern, Ebritzbaum, Pillbeerbaum, Faulesche.

May, Iun. In Wäldern u. Vorhölzern. ♄ Die Blüthen werden von den Bienen besucht, sind ihnen aber nach mehreren Erfahrungen schädlich. Die Beeren geben Branntwein, werden zur Mastung gebraucht u. dienen zur Lockspeise auf den Vogelheerden. Das Holz kann zu allerley Arbeiten und zum Verbrennen gut genützt werden.

Sorbus domestica, unächter Speierling, Spierlingbaum, Eschröslein-baum, Adelesche, Asch-ritzen.

May, Iun. In schattigen, hochliegenden Wäldern. ♄ Die birnförmigen Beeren geben ausgepreſst einen starken Branntwein. Das Holz dieser Art ist vorzüglicher als das, von jener.

Pentagynia.

Mespilus, Mispeln.

Der Kelch ist 5 theilig, und 5 auf dem Kelche stehende Blätter bilden die Bl. Krone. Der Fruchtknoten ist unter der Blume. Die Frucht ist eine, mit einem Nabel versehene, durch den sich zusammen neigenden Kelch verschlossene, aber im Nabel gleichsam durchbohrte, Beere, mit 5 knochenartigen, höckerigen Samen.

— — *germanica*, deutsche, gemeine Mispeln, (Aeschpele.)

May. In schattigen Wäldern. ♄ Die abgelegenen, oder durch den Frost mürbe (teigicht) gemachten, Früchte sind eſsbar. Das Holz ist fest und zähe. Durch die Cultur verliehrt der Baum, wie viele andere, seine Stacheln.

— — *Cotoneaster*, Bergquitten-Mispel, Zwergmispeln, Steinmispelstrauch, Quittenbeere, Hirschbirnlein.

Apr. May. Auf Bergen. ♄ Bey Streitberg.

Pyrus, Birnbaum.

Der Kelch und die Bl. Krone sind 5 theilig; die Blätter der letzten stehen auf dem Kelche. Der Fruchtknoten ist unter der Blume. Die Frucht ist

eine

eine fleischige Kernfrucht mit 5 häutigen Fächern, worin sich mehrere Samen befinden.

Pyrus communis, *(P. sylvestris)* Feldbirnbaum, Holzbirnbaum, wilder Birnbaum, Saubirnbaum.

Apr. u. May. In Wäldern u. an Zäunen. ♄ Die Bienen besuchen häufig die Blüthen. Die Früchte werden von den Landleuten, wenn sie mürbe geworden sind, gegessen, dienen zur Mastung und geben Essig und Branntwein. Das feine Holz ist ungemein brauchbar für Tischler und Künstler und gibt gute Feuerung.

— — *Malus*, *(Malus sylvestris)* wilder Apfelbaum, Holzapfel.

May, Iun. An Zäunen u. in Wäldern. ♄ Die Früchte sind zu herb, als daſs sie von Menschen genossen werden könnten. Uebrigens wird der Baum in der Oekonomie wie jener genützt.

— — *Cydonia*, Quittenbaum, Küttenstrauch.

May, Iun. Unter Gesträuchen. ♄ Die Früchte und Samen des kultivirten Baumes sind officin. *(Fructus et semen cydoniorum.)*

Spiraea, Spierstaude, oder Spierkraut.

Der Kelch ist 5 theilig. Die Bl. Krone bestehet aus 5 auf dem Kelche stehenden Blättern u. die Frucht aus länglich zugespitzten, zusammen gedrückten, 2 klappigen Samenkapseln, worin wenige, an der innern Nath angeheftete, Samen befindlich sind.

— — *salicifolia*, weidenblättrige Spierstaude, Bocksbart.

Iul. An Zäunen u. in hochliegenden Wäldern. Kann zu zierlichen Hecken genützt werden. Bey Bayreuth und Culmbach.

Spiraea Aruncus, Geiſswedel - Spierstaude, Geiſsbart.

Iul. In schattigen Wäldern und auf Bergen. ♃ Die Bienen besuchen die Blüthen, und die ganze Pflanze dient zum Lohgerben. Bey Berneck und Muggendorf.

— — *Filipendula*, Filipendel Spierstaude, Bocksbart, kleiner rother Steinbrech, Wildgarbe.

Iun. Iul. Auf Wiesen u. Triften. ♃ Die Pflanze wird zur Zierde in Gärten gezogen. Die Bienen suchen die Blumen. Die Schweine fressen die nahrhaften Wurzeln gern.

— — *Ulmaria*, Iohanniswedel-Spierkraut, Wiesengeiſsbart, Mädesüſs, Ulmarien.

Iun. Iul. Auf sumpfigen Wiesen. ♃ Auf den Blüthen der Pflanze, die man ihres Wohlgeruches wegen auch in Gärten versetzt, finden sich die Bienen häufig ein. Als Weidepflanze schadet sie der Gesundheit, oder doch der Milch des Viehes. Blumen und Blätter sind officin. *(Ulmariae flores, herba.)*

Polygynia.

Rosa, Rose.

Der Kelch hat eine bauchige Röhre, einen engern Hals u. einen aus einander stehenden 5 theiligen Saum. Die Bl. Krone bestehet aus 5 verkehrt-herzförmigen Blättchen. Die Frucht ist eine fleischige, gefärbte, 1 fächerige und mit den vertrockneten Kelchstücken gekrönte Beere, deren zahlreicher, rauhzottiger Same an der innern Seite des Kelchs angeheftet ist.

Ro-

Rosa Eglanteria, Weinrose, gelbe Rose.
Iun. Iul. In Zäunen und Gebüschen. ♄ Taugt zu Lustgebüschen, wie alle folgenden Arten.

— — *rubiginosa*, rostfarbige Rose.
Iun. Iul. An Zäunen und in Hecken. ♄

— — *spinosissima*, sehr stachelige Rose, Erdrose, dornige Rose, Heckenrose.
Iun. Iul. In Büschen und an Zäunen. ♄

— — *villosa*, zottige Rose, groſse rauhe Hahnebuttenrose.
Iun. Iul. In Wäldern und in Gebüschen. ♄ Die Hahnebutten (Hiften) dieser Art, sind wegen ihrer Gröſse, den Früchten der gemeinen wilden Rose (*r. canina*) vorzuziehen.

— — *sempervirens*, immergrünende Rose.
Iun. Iul. An Zäunen. ♄

— — *gallica*, Französische Rose, Zuckerrose.
May, Iun. Auf Bergen. Die Blumenblätter sind officin. (*R. rubrae flores.*)

— — *canina*, Hundsrose, hohle Rose, Hanbutten, blasse Feldrose, wilde Rose.
Iun. Iul. In Zäunen u. Gebüschen. ♄ Die von dem Samen gereinigten u. getrockneten Früchte (Hiften) werden häufig zu Saucen gebraucht. Blüthen und Früchte sind officin. (*R. sylvestris flores, Cynosbati fructus.*) Die Blumen werden, wie alle Rosen, fleiſsig von den Bienen besucht.

— — *alba*, weiſse Rose.
Iun. Iul. In Zäunen und Gebüschen. ♄ In der Gegend von Culmbach.

Rubus, Brombeere.

Der Kelch ist 5 theilig u. die Bl. Krone 5 blättrig. Die Frucht ist eine, aus einzelnen, kleinen, einsamigen Beerchen zusammen gesetzte Beere. Der Samenboden ist kegelförmig.

a) Strauchartige.

— — *idaeus*, rothe Brombeeren, Himbeeren.

May, Iun. In Wäldern und auf Bergen. ♄ Die Bienen finden in den Blüthen sehr reichen Stoff zum Eintragen. Die sehr schmackhaften Beeren werden roh gegessen, eingemacht u. in den Apotheken mannigfaltig benützt. (*Fructus Rubi idaei.*) Man findet Abarten davon mit unbewehrtem Stängel, und mit weiſsen Beeren.

— — *caesius*, Acker-Brombeere, kriechende blaue Brombeere, Bocksbeere, Fuchsbeere.

Iun. Iul. In Wäldern und Gebüschen. ♄ Die Frucht ist eſsbar.

— — *fruticosus*, strauchartige Bromb. Brombeeren, Kratzbeeren.

May, Iun. In Wäldern u. Gebüschen. ♄ Die Beeren sind eſsbar, und die Blüthen werden von den Bienen sehr aufgesucht. Auch von dieser findet man Abarten mit weiſsen Beeren und mit gefüllten Blumen.

b) Krautartige.

— — *saxatilis*, Felsen-Bromb. Stein-Brombeere, Steinbeere.

May — Iul. Auf hohen Bergen in Wäldern. ♃ Die Beeren sind gleichfalls eſsbar.

Fra-

Fragaria, Erdbeere.

Der Kelch ist 10 theilig; die äufsern Kelchstücke sind schmäler. Die Bl. Krone bestehet aus 5 Blättern. Aus dem gemeinschaftlichen Samenbehältnisse bildet sich eine eyrunde, markige, gefärbte, am Grunde abgestutzte, abfällige Beere, welche sehr viele, ganz kleine, zugespitzte und auf der Oberfläche zerstreute Samen hat.

— — *vesca*, gemeine Erdbeere, Wald-Erdbeere.

Apr. May. In Wäldern, an Hecken. ♃ Die Bienen lieben die Blüthen. Die Früchte sind eine angenehme Speise u. officin. (*Fragariae fructus.*) Die gewöhnlichsten Abarten sind *Fr. sylvestris* und *Fr. pratensis.*

Potentilla, Fingerkraut, Potentille.

Der Kelch ist 10 theilig, und die abwechselnd kleinern Theile sind zurückgebogen. Die Bl. Krone hat 5 aus einander- u. auf den Nägeln des Kelchs stehende Blätter. Die Samen sind nackt und an den kleinen, saftlosen Fruchtboden geheftet.

a) Mit gefiederten Blättern.

— — *Anserina*, Gänserich.

May — Iul. An Wegen u. auf trockenen Weiden die einen thonigen Boden haben. ♃ Die Bienen suchen die Blüthen; die Schweine die Wurzel; die Gänse die Blätter. Die Pflanze gehört zu den Wiesenkräutern, die durch Wuchern schaden. Es gibt davon eine kleinere Abart.

— — *rupestris*, Felsen-Potentille, Felsen-Fünffingerkraut.

May, Iun. Auf Bergen und Felsen. ♃

b) Mit fingerförmigen Blättern.

— — *argentea*, silberfarbene Poten-

tille, silbern Fünffinger-
kraut.

May, Iun. An Wegen, auf Ruinen. ♃

Potentilla verna, Frühlings Pot. Frühlings Fünffingerkraut.

Apr. — Sept. Auf trockenen Triften. ♃

— — *reptans*, kriechende Potentille.

Iun. Iul. An Wegen. ♃ Die Pflanze deutet dem Landwirthe thonigen Boden an.

Tormentilla, Tormentille.

Der Kelch ist 8 theilig, und die 4 äufsern Kelchstücke sind kleiner. Die 4 Kronenblättchen sind verkehrt herzförmig; die 8 Samen rundlich u. auf dem kleinen Fruchtboden angeheftet.

— — *erecta*, aufrechtstehende Tormentillwurz, Blutwurzel, Ruhrwurzel.

Iun. Iul. Auf Triften und in Wäldern. ♃ Die Wurzel ist officin. *(R. tormentillae)*, wird von den Schweinen begierig gefressen und dient zur Lohgerberey.

Geum, Benediktenkraut.

Der Kelch ist 10 theilig; die Kelchstücke sind abwechselnd, klein u. spitzig. Die Bl. Krone hat 5 runde Blätter, die mit ihren schmalen Nägeln auf dem Kelche stehen. Die Samen sind zusammen gedrückt, zottig und mit dem langen Griffel begrannt.

— — *urbanum*, gemeines Benediktenkraut, Nelkenwurz, Märzwurzel, Garaffel.

May, Iun. An Zäunen auf schattigem Boden. ♃ Die Blüthen werden von den Bienen besucht; die Wurzel ist officin. *(R. caryophyllatae, s. gei urbani)* die Pflanze dient zur Lohgarbe.

Geum

Geum rivale, Ufer-Benediktenkraut.

May, Iul. Auf feuchten Wiesen u. in Wäldern. ♃ Wird wie jenes gebraucht. Die Bienen sammeln aus den Blüthen viel Wachs. Bey Bayreuth und Erlangen.

Comarum, Siebenfingerkraut.

Der Kelch ist 10 spaltig, gefärbt; die Kelchstücke sind abwechselnd und die untern kleiner. Die Bl. Krone hat 5 längliche, zugespitzte Blättchen, die drey Mahl kleiner sind als der Kelch, auf dem sie stehen. Der gemeinschaftliche Fruchtboden ist fleischig, sehr grofs u. fällt nicht ab.

— — *palustre*, Sumpf-Siebenfingerkraut, rothes S. Blutauge.

Iun. Iul. Auf sumpfigen Wiesen. ♃ Die Blumen werden von den Bienen besucht.

CLASSIS XIII.

Polyandria.

Monogynia.

Actaea, Christophskraut.

Der Kelch wird von 4 abfallenden Blättchen gebildet. Die Bl. Krone hat 4 Blätter, die gröfser als der Kelch sind u. abfallen. Die Frucht ist eine 1 furchige und 1 fächerige Beere, welche mehrere, halbkreisförmige und in doppelter Reihe aufliegende Samen enthält.

— — *spicata*, ährenförmiges oder gemeines Christophskraut, Schwarzwurz.

May, Iun. In schattigen Wäldern. ♃

Chelidonium, Schöllkraut.

Der Kelch ist 2 blättrig; die Bl. Krone hat 4 Blätter; der Fruchtknoten ist walzenförmig; die Frucht eine walzenförmige fast 2 klappige Schote, mit Samen, die an der Narbe einen Ansatz haben. Der Samenboden ist Linienförmig, zwischen den Klappen, und umfaſst gleichsam die Nath.

— — *majus*, groſses Schöllkraut, Schwalbenkraut.

May — Iul. Auf Ruinen u. an Zäunen. ⊙ Das Kraut u. die Wurzel sind officin. (*R. herba chelidonii majoris.*) Das Kraut, zumahl grün, vom Viehe genossen, schadet der Gesundheit oder doch der Milch u. Butter. Man findet davon eine Abart, deren Blättchen mehr zerrissen sind. (*var. laciniata.*)

Papaver, Mohn.

Der Kelch bestehet aus 2 fast eyrunden, abfallenden Blättern, die Bl. Krone aber aus 4 groſsen u. wechselsweise kleinern. Die Samenkapsel ist mit der groſsen, flachen u. gestrahlten Narbe gekrönt, einfächerig u. an der Spitze unter der Krone mit Löchern versehen, woraus sehr viele kleine Samen fallen.

— — *Argemone*, keulenförmiger Mohn, Sandmohn.

Iun. Iul. Auf sandigen Aeckern unter der Saat. ⊙

— — *Rhoeas*, Klatschrosen-Mohn, Klapperrosen.

Iun. Iul. Auf Aeckern unter der Saat u. daselbst ein sehr beschwerliches Unkraut. ⊙ Die Blumen und das Kraut sind officin. (*Rhaeadis, sive papav. erratici herba, flores.*) Die Bienen besuchen die Blumen.

Pa-

Papaver dubium, zweifelhafter Mohn, Ackermohn.

Iun. Iul. Auf Aeckern unter der Saat. ☉

— — *somniferum*, schlafmachender Mohn.

Iun. Iul. In Gemüse-Gärten hie u. da wild. ☉ Man bauet den Mohn in einigen Gegenden Deutschlands mit beträchtlichem Vortheile an und erhält aus dem Samen ein sehr reines Oehl. Die ausgeschlagenen Oehlkuchen sind dem Viehe gesund. Eigentlich ist die Pflanze in den Morgenländern einheimisch u. gibt daselbst das bekannte Opium.

Nymphaea, Seerose.

Der Kelch ist unter der Blume, 4 — 5 blättrig, oben gefärbt u. fällt nicht ab. Die Bl. Krone hat sehr viele Blättchen. Der Fruchtknoten ist eyrund u. grofs; die Narbe kreisförmig flach, mit Strahlen bezeichnet, am Rande gekerbt und bleibend; die Frucht eine vielfächerige und markvolle Beere mit mehreren Samen.

— — *lutea*, gelbe Seerose oder Seeblume.

Iun. Iul. In stehenden Wassern. ♃ Bey Warmensteinach.

— — *alba*, weifse Seerose.

Iun. Iul. In stehenden Wassern. ♃

Tilia, Linde.

Der Kelch ist 5 theilig. Die Bl. Krone bestehet aus 5 länglichen, an der Spitze gekerbten Blättern. Die Kapsel ist lederartig, kugelrund, 5 fächerig, 5 klappig und springt gewöhnlich am Grunde auf.

— — *grandiflora (europaea)*, grofsblättrige Linde, Sommerlinde, Wasserlinde, Graslinde.

Tilia parvifolia (cordata), kleinblättrige Linde, Winterlinde, Steinlinde, Waldlinde.

Beyde blühen im Iun. u. Iul. — erste gewöhnlich früher — in Wäldern u. um die Dörfer. ♄ Die Bienen finden in den Blüthen den lieblichsten und reichsten Stoff zu Honig u. Wachs, auch sind sie nebst den Kohlen und der innern Rinde officin. (*Tiliae carbo*, *flores*, *cortex interior.*) Der Baum ist bekanntlich zu schönen Alleen, das Holz vorzüglich zu Tischler- und Künstler-Arbeiten und der Bast zu Matten u. s. w. brauchbar. Er erreicht ein hohes Alter u. oft eine ausserordentliche Dicke u. Höhe. Die so genannte grofse Linde bey Donndorf enthält in der Peripherie 42 Werkschuhe, ist aber vom Boden bis zur Theilung in Aeste nur 10 Schuhe hoch. In vielen Gegenden sind die ersten Lindenblüthen das Zeichen zur ersten Heuernte.

Cistus, Cistrose.

Von den 5 Blättchen des Kelches sind die beyden untern, abwechselnd stehenden, kleiner. Die Bl. Krone hat 5 hinfällige Blätter. Die rundliche Kapsel ist mit dem Kelche bedeckt.

— — *Helianthemum*, gemeine Cistrose, Sonnenröslein, Sonnengünzel, Elisabethblümchen.

Iun. Iul. Auf sonnigen Hügeln. ♄ Die Blumen enthalten Stoff für die Bienen. Bey Uttenreuth.

Trigynia.

Delphinium, Rittersporn.

Der Kelch fehlt. Die Bl. Krone bestehet aus 5 ungleichen, kreisförmig gestellten Blättern, wovon das obere sich hinten in ein röhrenförmiges, gerades Horn verlängert. Das Honigbehältnifs ist

2 theilig, verlängert sich hinten und ist in diese Röhre eingewickelt. Die Frucht bestehet gewöhnlich aus 3 eyrund- pfriemenförmigen, einklappigen, und inwendig aufspringenden Kapseln.

Delephinium Consolida, Feld - Rittersporn.

Iun. Iul. Auf Aeckern unter der Saat. ⊙ Die Blumen werden von den Bienen fleiſsig besucht u. sind eine Zierde der Gärten.

Aconitum, Sturmhut, Eisenhut.

Der Kelch fehlt. Die Blume ist 5 blättrig und das oberste Blatt gewölbt oder helmförmig. Unter diesem obern Blätte sind 2 röhrenförmige, mit einer schiefen Mündung u. einem rückwärts gebogenen Schwanze versehene, Honigbehältnisse. Die Frucht bestehet aus 3 oder 5 einklappigen und von innen aufspringenden Kapseln.

a) Mit blauen Blumen.

— — *Cammarum*, Berg-Sturmhut, Eisenhütchen, blaue Wolfswurz.

Iul. Aug. In schattigen Wäldern, auf Bergen. ♃ Diese und die folgende Pflanze bringen sowohl innerlich als äuſserlich die Wirkungen eines Giftes hervor. Beyde sind eine Zierde der Gärten. Bey Streitberg, Muggendorf, Arzberg, Kaiserhammer und Berneck.

b) Mit gelben Blumen.

— — *Lycoctonum*, gelber Sturmhut, gelber Wolfsgift, gelbes Eisenhütchen; Wolfswurz.

Iun. Iul. In hochliegenden Wäldern. ♃ Bey Streitberg und Muggendorf.

Pen-

Pentagynia.

Aquilegia, Agley.

Der Kelch fehlt. Die Bl. Krone hat 5 gleiche Blätter. Die 5 Honigbehältnisse wechseln mit den Kronenblättchen ab und jedes ist mit einem Sporn versehen. Die Frucht bestehet aus 5 getrennten, einklappigen und an den Spitzen einwärts aufspringenden Kapseln.

— — *vulgaris*, gemeine Agley, wilde Agley.

Iun. Iul. In Wäldern, auf Hügeln, an Zäunen. ♃ Die Blumen geben den Bienen Stoff zu Wachs und Honig. Sie dienen auch zur Zierde der Blumengärten.

Nigella, Nigelle, Schwarzkümmel.

Der Kelch fehlt. Die Bl. Krone bestehet aus 5 Blättern. Iedes der 8 Nektarien ist 2 lippig; die äufsere Lippe ist gröfser, 2 theilig u. mit 2 Punkten bezeichnet; die innere kürzer. Die 5 — 10 Kapseln sind länglich, zusammen gedrückt, inwendig mit der Nath verbunden und springen nach oben zu von innen auf.

— — *sativa*, zahme Nigelle, Schwarzkümmel, Römischer Schw. Narden-Samen.

Blühet im Sommer auf Aeckern und angebauten Orten. ⊙ Der Same wird von den Landleuten als Gewürze gebraucht, aber auch, leider! oft mit dem giftigen Samen des Stechapfels *(Dat. stramonium)* verwechselt. Die Pflanze wird in Gärten gezogen und ist unter dem Nahmen: Gretel im Busch bekannt.

— — *arvensis*, Acker-Nigelle, wilder Schwarzk. Feld-Schwarzk.

Iul.

Iul. Aug. Unter der Saat, auch auf Wiesen und angebauten Orten. ♂ Bey Sanspareil u. Streitberg.

Polygynia.

Anemone, Anemone.

Der Kelch fehlt. Die Bl. Krone bestehet aus länglichen Blättchen, die in 2 oder 3 Reihen (in jeder Reihe 3) stehen. Ein eigentliches Samengehäuse fehlt. Die vielen zugespitzten und mit dem Griffel gekrönten Samen sitzen auf dem ausgehöhlten und gedüpfelten Fruchtboden.

a) Leberkrautartige, deren Blume einigermassen einen Kelch hat.

— — *Hepatica,* Leberkraut-Anemone, Leberblume, Erdleberkraut, Leberklee, Guldenklee.

Apr. May. In Wäldern und auf Bergen. ♃ Sie wird in den Gärten, der Zierde wegen, gezogen, und man hat dort Sorten mit rothen und gefüllten Blumen. Die Blumen geben den Bienen frühzeitig Nahrung.

b) Pulsatillenartige, mit Blumenstielen, die mit einer Hülle versehen sind, und mit geschwänztem Samen.

— — *vernalis,* Frühlings-Anemone, Frühlings-Küchenschelle.

März — May. In Heidegegenden und auf Bergen. ♃

— — *Pulsatilla,* Küchenschelle-Anemone, Kuhschelle, Bocksbart,

bart, grofse Küchenschelle, Osterblume.

Apr. May. Auf trockenen u. sonnigen Hügeln. ♃ Die Bienen sammeln aus den Blüthen Honig und Wachs. Diese, u. die folgende Art sind verdächtig, wenn auch gleich noch keine ganz sichern Erfahrungen von ihrer giftigen Natur angegeben werden können. Bey Pegnitz.

Anemone pratensis, Wiesen-Anemone, Wiesen- oder schwarze Küchensch. kleine Osterblume, schwarze Windblume.

März — May. Auf trockenem Boden, auf Bergen und auf Wiesen. ♃ Die Blätter sind officin. (*Herba pulsatillae nigricantis recens.*) Auf der Ehrenburg bey Erlangen.

c) Unächte Anemonen, deren Blumen keine Hüllen haben und deren Samen nicht geschwänzt sind.

— — *sylvestris*, wilde Anemone, röthliche Waldveilchen.

May, Iun. In Wäldern und auf hochliegenden Triften und Angern. ♃ Bey Muggendorf und Streitberg.

— — *nemorosa*, Wald-Anemone, wilde, weifse Anemone, weifser Waldhahnenfufs, weifs. Waldhähnlein, weifse Windblume, Storchblume, Märzenblume, weifse Aprilblume, Luck, Lickt, Augenwurz, weifse Buschveilchen.

Apr.

Apr. May. In schattigen Wäldern und in Gebüschen. Die ganze Pflanze — besonders ihre Wurzel — gehört, wie die Folgende, zu den gefährlichsten Giftpflanzen Deutschlands. Sie bringt bey Menschen innerlich und äufserlich die traurigsten Wirkungen hervor; auch schadet sie Thieren, welche durch Hunger genöthiget davon fressen. Bey Streitberg.

Anemone ranunculoides, hahnenfufsartige Anemone, gelbes Waldhähnlein, Goldhähnlein, gelbe Waldveilchen.

Apr. May. Auf Wiesen und in Wäldern. ♃

Clematis, Waldrebe.

Der Kelch fehlt. Die Blume bestehet aus 4, selten 5 — 6, Blättern. Die vielen Samen sind mit federartigen Schwänzen versehen.

— — *Vitalba*, gablige Waldrebe, Rehbinden, steigende Waldrebe, Waldstrick.

Iul. Aug. An Zäunen und in Gebüschen. ♄ Die Rebe, — die zu den Unterhölzern gerechnet wird, — hat in allen ihren Theilen einen brennend scharfen Geschmack und erregt auf der Haut Blasen und Geschwüre.

Thalictrum, Wiesenraute.

Der Kelch fehlt, wenn man nicht die Bl. Krone dafür annehmen will. Diese hat 4 abfallende Blätter. Die mehreren Fruchtknoten sind rundlich, und öfters etwas gestielt. Die Samen sind gefurcht, eyrund und haben keine Schwänze.

— — *minus*, kleine Wiesenraute, Graumantel, kleiner Sonnenwirbel.

Iun.

Iun. Iul. Auf Triften u. hochliegenden Wiesen. Die Wurzel färbt gelb. Bey Muggendorf.

Thalictrum flavum, gelbe Wiesenraute.

Iul. Aug. Auf Wiesen. ♃ Die Blätter sind officin. *(Thalictri flavi herba)* Die Bienen erhalten aus den Blüthen vieles Honig. Alle Theile der Pflanze dienen sehr gut zum Gelbfärben.

— — *aquilegifolium*, agleyblättrige Wiesenraute.

Iun. Auf Bergwiesen. ♃ Die Blüthen werden von den Bienen häufig besucht. Bey Creufsen.

Adonis, Adonis.

Der Kelch hat 5, die Bl. Krone 5 — 15 Blätter. Die sehr vielen Fruchtknoten bilden einen Kopf. Der Fruchtboden ist länglich und ährenförmig, und enthält sehr viele unregelmäfsige, eckige, unbegrannte Samen.

— — *aestivalis*, Sommer-Adonis, Adonis-Röslein, rothe Chamillen.

May, Iun. Auf Aeckern unter der Saat. ⊙ Bey Bayreuth.

— — *autumnalis*, Herbst-Adonis, Brunettenröslein, Feuerröslein.

Iul. — Sept. Auf Aeckern unter der Saat. ⊙ Diese und die vorige Art werden zur Zierde in Gärten gezogen.

— — *vernalis*, Frühlings-Adonis, gelber A. Böhmische Christwurz.

Apr. May. Auf sonnigen Hügeln.

Ranunculus, Hahnenfufs, Ranunkel.

Der Kelch bestehet aus 5 eyrunden, abfallenden Blättern. Die Bl. Krone hat 5 Blättchen mit kleinen Nägeln. Das Honigbehältnifs bestehet in einer kleinen Höhle in jedem Kronenblatt über dem Nagel. Der Samenboden verknüpft durch sehr kleine

Stie-

Stiele viele unregelmäſsige, nackte, an der Spitze zurückgeschlagene Samen.

a) Mit einfachen Blättern.

Ranunculus Flammula, kleine Sumpf-Ranunkel, langer Wasser-Hahnenfuſs, klein Speerkraut, Gichtkraut, Brennkraut, Engelkraut.

May — Aug. Auf feuchten Wiesen. ♃ Man findet davon eine Abart mit gezahnten Blättern. Das ganze natürliche Pflanzengeschlecht der Ranunkeln ist durch seine giftige Eigenschaft oder durch seine Schärfe, — welche die meisten Arten u. Abarten in stärkerem oder geringerem Grade besitzen, — verdächtig. Es sind viele Erfahrungen gesammelt, nach welchen ihr Genuſs die traurigsten Zufälle in lebendigen thierischen Körpern hervorgebracht hat. Diese Art schadet besonders den Pferden und Schafen.

— — *Lingua*, groſse Sumpf-Ranunkel, groſser-scharfer-langblättriger Hahnenfuſs, Speerkraut.

Iul. In Gräben u. stehenden Wassern. Auch diese Art besitzt eine brennende Schärfe, vorzüglich in den Blättern u. Samen. Zumahl grün schadet sie dem Weide-Vieh. Bey Erlangen u. Bayreuth.

— — *Ficaria*, Feigenwarzen-Ranunkel, Scharbock, Blätterkraut, wildes Löffelkraut, Meyenkraut, kleines Schölkraut, Schwalbwurz, Sternblümlein, Goldsternblümlein,

lein, Schmalzsternblume, Erdgerste, Biberhödlein, Pfaffenhödlein, Eppich.

März — May. An schattigen Orten. ♃ Die Wurzel hat, vornehmlich vor der Blüthe der Pflanze, eine beträchtliche Schärfe. Sie ist officin. *(Chelidonii minoris radix.)* Die Blüthen liefern den Bienen Stoff zu Honig und Wachs. Die Pflanze wird in Gärten gezogen.

b) Mit zusammen gesetzten, oder mit zerschnittenen und zertheilten Blättern.

Ranunculus auricomus, goldgelber Ranunkel, süfser Waldhahnenfufs.

Apr. May. In Obstgärten und auf Wiesen. ♃ Die Pflanze ist ohne alle Schärfe.

— — *sceleratus*, giftiger R. Gifthahnenf. Wasserhahnenf. brennender Hahnenfufs, Froschpfeffer, Gleifsblume, Wassereppig.

Iun. Iul. In Sümpfen u. Wassergräben. † ♃ Alle Theile dieser Pflanze haben eine ausserordentliche Schärfe, die bey Menschen und Thieren tödtliche Zufälle wirkt. Die Blätter sind officin. *(Ranunculi palustris folia.)* Bey Bayreuth.

— — *Philonotis*, petersilgenblättriger Hahnenfufs.

Iun. Iul. Auf feuchten Wiesen. Bey dieser Art enthalten vorzüglich die Staubwege eine brennende Schärfe. Bey Döhlau und Sanspareil.

Ranunculus aconitifolius, sturmhutblättriger Ranunkel, eisenhutblättriger Hahnenf. weiſser Hahnenfuſs.

Iun. — Aug. Auf hohen Bergen in Wäldern. ♃ Die Pflanze hat einen scharfen salpeterartigen Geschmack und wird in Blumengärten gezogen. Auf dem Fichtelgebirge.

— — *bulbosus*, Rüben-Ranunkel, knolliger Hahnenf. kleiner Hahnenfuſs, Traubenfuſs, Drüswurz, Brennkraut.

Iun. Iul. Auf Wiesen u. Triften. ♃ Auch diese Art hat in allen ihren Theilen, wenn sie nicht getrocknet, veraltet oder abgekocht sind, eine beträchtliche Schärfe, und schadet der Gesundheit des Viehes.

— — *repens*, kriechender Ranunkel oder Hahnenfuſs.

May, Iun. An angebauten Orten u. auf Aeckern. ♃ Hat wenig oder keine Schärfe.

— — *polyanthemos*, blumenreicher Hahnenfuſs, gemeiner Wiesen-Hahnenfuſs.

May, Iun. Auf Bergen u. Wiesen. ♃ Diese Pflanze hat nur eine geringe Schärfe.

— — *acris*, scharfer, brennender Hahnenfuſs, (Schmalzblümlein,) Pfännlein.

May, Iun. Auf Wiesen und Triften. ♃ Diese Art besitzt eine vorzügliche Schärfe u. kann äusserlich als Blasenpflaster gebraucht werden. Die Bienen besuchen die Blüthen.

Ranunculus lanuginosus, wolliger Hahnenfufs, Birkenhahnenfufs.

Iun. — Aug. Auf Bergen in schattigen Wäldern. ♃ Die Schärfe dieser Art ist nur wenig fühlbar. Bey Döhlau.

— + *arvensis*, Acker-Ranunkel oder Hahnenfufs, Stachelhahnenf. Feld-Hahnenfufs.

Iun. Auf Aeckern. ☉ Der aus den Blättern gepresste Saft, und vorzüglich die Staubwege dieser Art, enthalten eine beträchtliche Schärfe. Die Pflanze gehört zu den schädlichsten Arten des Unkrauts auf Feldern.

— — *hederaceus*, epheublättriger Hahnenfufs.

May, Iun. In Wassergräben oder überschwemmten Orten.

— — *aquatilis*, Wasser-Ranunkel, weifser Wasser-Hahnenfufs.

Iun. Iul. In Sümpfen u. Wassergräben. ♃ Nur die Blumen dieser Pflanze haben, so lange sie frisch sind, Schärfe. Es gibt davon eine Abart mit kleinern, in ihrem Umfange runden Blättern: *R. divaricatus Schrank.*

— — *fluviatilis*, Flufs-Ranunkel.

Iul. Aug. In seichten Flüssen.

Trollius, Trollblume.

Der Kelch fehlt. Die Bl. Krone hat ungefähr 14 abfallende, in den 3 äufsern Reihen zu 3, und in der innern zu 5 stehende Blätter. Die Honigbehältnisse sind linienförmig. Die Frucht bestehet aus sehr vielen, in einen Kopf zusammen gedrängten, eyrunden Kapseln mit zurückgebogener Spitze.

Trol-

Trollius europaeus, Europäische Trollblume, Engelblume, gelber Birkhahnenfuſs, Kugelhahnenfuſs.

May — Iul. Auf feuchten Wiesen. ♃ Die Blume dient zur Zierde in Gärten, und gibt den Bienen Honig und Wachs.

Caltha, Dotterblume.

Der Kelch u. die Honigbehältnisse fehlen. Die Bl. Krone hat 5 abfallende Blätter. Die Frucht bestehet aus mehreren zugespitzten, abstehenden, zweynachigen u. an der obern Nath aufspringenden Kapseln, welche vielen Samen enthalten.

— — *palustris*, Sumpf-Dotterblume, Kuhschmergeln, Kuhblume, Schmalzblume, Bachblume, Mattenblume, Moosblume, gelbe Wiesenbl. Gold-Wiesenblume, deutsche Kapern.

May, Iun. Auf feuchten u. sumpfigen Wiesen. ♃ Die Pflanze wird, so lange sie noch jung ist, von mehreren Thieren ohne allen Schaden gefressen, u. die noch ungeöffneten Blumen wurden ehehin Statt der Kapern gebraucht, — ungeachtet die Pflanze nicht ohne alle Schärfe ist, u. daher zu den Giftpflanzen gerechnet wird. Die Blumen werden von den Bienen fleiſsig besucht.

CLASSIS XIV.

Didynamia.

Gymnospermia.

Ajuga, Günsel.

Die Blume ist zweylippig. Die obere Lippe der Bl. Krone ist sehr klein. Die Staubfäden sind länger als die obere Lippe.

Ajuga pyramidalis, pyramidenförmiger Günsel, Güldengünsel.

May — Iul. Auf trockenen Orten in Wäldern. ♃ Die Bienen suchen die Blüthen.

— — *alpina*, Alpengünsel.

May, Iun. Auf trockenen waldigen Orten. ♃

— — *genevensis*, Genfergünsel.

May, Iun. Auf trockenen Hügeln und schattigen Plätzen.

— — *reptans*, kriechender - schleichender Günsel.

Apr. — Iun. Auf Wiesen, Weiden und an Hecken.

Teucrium, Gamander.

Die Bl. Krone ist am obern Theile ohne Lippe; bis über die Grundfläche, oder bis an die Röhre ist sie 2 spaltig u. aus einander stehend. Die Unterlippe ist dreyspaltig und oben an der Theilung sind die Staubfäden.

— — *Botrys*, Trauben-Gamander.

Iul. Aug. Auf Hügeln und Bergen. ⊙ Bey Sanspareil, Döhlau, Berneck, Streitberg etc.

— — *scordium*, Lachenknoblauch, Wasserknoblauch, Wassergamander, Scordienkraut.

Iul. Aug. Auf sumpfigen Wiesen und an Flüssen. ♃ Die Blätter sind officin. *(Herba scordii.)* An dem Flusse Aisch.

— — *Chamaedrys*, gemeiner oder edler Gamander, kleiner Gamander, Bathengel.

Iun.

Iun. Aug. Auf trockenen, waldigen Bergen. ♃ Die Pflanze hat mit der Vorigen ähnliche Kräfte und ist daher gleichfalls officinell.

Teucrium montanum, Berg-Gamander, Bergpoley.

May. — Iul. Auf frey liegenden Bergen. ♃

Nepeta, Katzenmünze.

Der Kelch ist fast 5 spaltig. Die Unterlippe der Bl. Krone ist gekerbt. Der Rachen hat einen zurückgebogenen Rand. Die Staubfäden sind sehr nahe.

— — *Cataria*, gemeine Katzenmünze.

Iun. — Aug. An Zäunen und Wegen. ♃ Die Katzen suchen bekanntlich dieses aromatische Gewächs allenthalben auf. Bey Bruck.

Sideritis, Gliedkraut.

Die Staubfäden befinden sich innerhalb der Röhre der Blumenkrone. Die untere Narbe ist kürzer, die obere scheidig.

— — *montana*, Berg-Gliedkraut.

Iun. — Sept. Auf Bergen, in schattigen Wäldern. ⊙

Mentha, Münze.

Die Bl. Krone ist fast regelmäſsig, röhrig und 4 theilig; das breitere Stück ist ausgerandet. Die Staubfäden sind aufgerichtet und stehen aus einander.

— — *sylvestris*, Roſsmünze, Pferdepoley.

Iul. Aug. An Gräben, an Ufern der Flüsse und auf feuchten Orten. ♃ Diese Art hat mit der officinellen Münze fast gleiche Kräfte.

— — *viridis*, grüne Münze.

Iul. Aug. Auf schattigen u. feuchten Orten. ♃

 Wird

Wird wie die *M. sativa* in Gärten gezogen und zu frühzeitigem Salate gebraucht.

Mentha rotundifolia, rundblättrige oder wilde Münze, wilder Balsam.

Iul. Aug. An Gräben und den Ufern der Flüsse.

— — *hirsuta*, rauhe Wassermünze, wohlriechende Wassermünze.

Aug. Sept. An den Ufern der Flüsse u. an nassen Orten. ♃ Am Mayn auf der Aue bey Bayreuth.

— — *aquatica*, Wassermünze.

Iul. Aug. An Quellen u. auf nassen Wiesen. ♃ Die Pflanze besitzt fast ähnliche Kräfte mit der krausen Münze, nur ist ihr Geruch nicht so angenehm. Die Bienen besuchen die Blumen.

— — *arvensis*, Feldmünze, Ackermünze.

Iul. Aug. Auf Feldern, unter der Saat. ♃ Schadet, wenn sie vom Viehe grün und in Menge verzehrt wird, der Milch.

Glecoma, Gundelrebe, Gundermann.

Der Kelch ist 5 spaltig. Die Blume ist lippig; die obere Lippe stumpf und halb 2 spaltig. Die Staubbeutel neigen sich paarweise in Gestalt eines Kreuzes zusammen.

— — *hederacea*, gemeine Gundelrebe, Gundermann, Erdepheu.

Apr. — Iun. In Obstgärten, an Hecken. ♃ Das Kraut ist officin. *(Herba hederae terrestris.)* und ein gesundes Futter für das Vieh.

Lamium, Bienensaug, Taubnessel.

Der Kelch ist 5 grannig. Die Oberlippe der Bl. Krone ist ganz und helmförmig; die Unterlippe 2 lappig. Zu beyden Seiten des Schlundes befindet sich ein flacher Zahn.

La-

Lamium maculatum, gefleckte Taubnessel.

May — Iul. An Strassen, Hecken und in Obstgärten. ♃

— — *album*, weiſse taube Nessel, Wurmnessel.

Blüht im Frühling und Herbst. In Hecken, an Mauern und auf schattigen Orten. ♃ War sonst officin. (*Lamii albi herba.*) Ein Unkraut in Gärten u. Gartenäckern, aber unter den deutschen Bienenpflanzen eine der vorzüglichsten.

— — *purpureum*, rother Bienensaug, rothe Taubnessel, stinkende nackte Taubnessel.

May — Aug. An Hecken auf gebautem und ungebautem Boden. ⊙ Die Pflanze kann im Frühling als Gemüse benützt werden. Sie wird häufig von den Bienen besucht.

— — *Galeobdolon*, gelbe Wald- oder Taubnessel.

Iul. Aug. An waldigen schattigen Orten.

— — *amplexicaule*, umfassender Bienensaug, kleine Taubnessel.

May, Iun. Auf Aeckern, an Wegen. ⊙

Galeopsis, Hohlzahn, Katzengesicht.

Der Kelch ist 5 zähnig. Die Oberlippe der Bl. Krone ist helmförmig, an der Spitze etwas gekerbt; die Unterlippe 3 spaltig und die Seitenstücke sind fast zugerundet. Zu beyden Seiten des Schlundes befindet sich ein unten hohler Zahn. Die Staubgefäſse sind paarweise übers Kreuz gelegt.

— — *Ladanum*, Feld-Katzengesicht.

Iul. Aug. Auf bebauten Feldern unter der Saat. ⊙

Galeopsis Tetrahit, Hanfnessel, Luge.
Iun. — Sept. Auf Fluren und Aeckern. ⊙

Betonica, Betonie.

Der Kelch hat 5 grannenförmige Theile. Die Röhre der Bl. Krone ist walzenförmig u. gebogen; die Oberlippe helmförmig, aufsteigend und etwas flach; die Unterlippe 3 spaltig.

— — *officinalis*, gemeine oder braune Betonie, Zehrkraut, Batenien.

Iun. — Aug. In Wäldern und auf Wiesen. ♃ Das Kraut und die Blumen *(Betonicae herba, flores)* standen sonst in den Apotheken in hohem Ansehen. In den Blüthen finden die Bienen Stoff zu Honig.

Stachys, Stachys, Roſspoley oder Andorn.

Der Kelch hat 5 spitzige Zähne. Die obere Lippe der Bl. Krone ist helmförmig; die untere hat 3 abwärts gebogene Seitenstücke, von denen das Mittlere gröſser u. ausgerandet ist. Die verblühten Staubgefäſse stehen seitwärts hinaus.

— — *sylvatica*, Waldandorn, Waldnessel, stinkende Taubnessel, Krötenkraut.

Iun. — Aug. In Hecken u. schattigen Waldungen. ♃ Die Stängel können wie die vom Hanf zubereitet, und gesponnen werden.

— — *palustris*, Sumpf-Roſspoley.

Iun. — Aug. Auf Aeckern, an feuchten Orten. ♃ Die Schweine gehen der Wurzel sehr nach.

— — *alpina*, Alpen-Roſspoley.

Iul. Aug. Auf Bergen und Hügeln. ♃

— — *germanica*, deutscher Andorn, riechender Andorn.

Iul.

Iul. Aug. Auf Bergen und steinigen Orten. ♃ Die Blüthen werden von den Bienen besucht. Bey Berneck, Muggendorf etc.

Stachys recta, aufrechtstehender Roſspoley, gerader Andorn.

May — Aug. Auf Bergen und steinigen Wegen. ♃ Bey Muggendorf.

— — *annua*, jähriger Andorn oder Roſspoley.

Iun. Iul. Auf Feldern. ⊙ Auch die Blüthen dieser Art suchen die Bienen auf.

— — *arvensis*, Feld-Roſspoley, kleiner Feld-Andorn.

Iul. Aug. Auf Feldern unter der Saat. ♃

Ballota, Ballote, Zahnlose.

Der Kelch ist becherförmig, 5 kantig, 5 zähnig und hat 10 Streifen. Die Oberlippe der Blumenkrone ist gewölbt und gekerbt; die Unterlippe 3 spaltig.

— — *nigra*, schwarze Ballote, schwarzer Andorn.

Iun. — Aug. An Wegen, bey Dörfern u. an Hecken. ♃ Alle Thiere lassen die Pflanze, welche dem Wachsthume der Hecken sehr hinderlich ist, unberührt stehen.

Marrubium, Andorn.

Der becher- oder präsentirteller förmige, steife Kelch, ist 10 streifig und 5 oder 10 zähnig. Die obere Lippe der Bl. Krone ist gerade; linienförmig und 2 spaltig; die Unterlippe 3 spaltig.

— — *vulgare*, gemeiner weiſser Andorn, Mariennessel, weiſse Leuchte, wilder Taurant, Gotteshülfe.

Iul.

Iul. Aug. Auf Ruinen, an Wegen und Zäunen. ♃ Die Blätter sind officin. *(Herba marrubii albi.)* Das Kraut, welches kein Vieh frifst, ist brauchbar zur Lohgärbe.

Leonurus, Wolfstrapp, Löwenschwanz.

Der Kelch ist 5 zähnig u. eckig; die Oberlippe der Bl. Krone gewölbt u. ganz; die Unterlippe 3 theilig. Die Staubbeutel haben glänzende Punkte.

— — *Cardiaca*, Herzgespann, Wolfstrappe, Wolfstope, Herzgesperr.

Iul. Aug. Auf Ruinen, an Zäunen. ♃ Die Bienen suchen die Blüthen auf. Bey Bayersdorf.

— — *Marrubiastrum*, unächter Andorn.

Blühet zu eben der Zeit und an denselben Orten, wie die vorige Pflanze.

Clinopodium, Weichborste.

Eine vielborstige Hülle unter den Querlen. Der Kelch ist 2 lippig; die Oberlippe 3 - die Unterlippe 2 zähnig. Die Bl. Krone ist 2 lippig; die Unterlippe 3 spaltig; das Mittelstück 2 theilig.

— — *vulgare*, gemeiner Wirbeldost, Hauptdost, Bettfufs.

Iul. Aug. Auf schattigen Orten, an Hecken. ♃ Die Blätter können als Thee benützt werden. Die Bienen besuchen die Blüthen.

Origanum, Dosten.

Der Kelch ist schwach, unregelmäfsig, 5 zähnig u. klein. Die Oberlippe der Bl. Krone ist löffelförmig u. aufrecht; die Unterlippe 3 spaltig; die Stücke sind eyförmig und ganz.

— — *vulgare*, gemeiner Dost, wilde Doste, Walddoste, Wohlgemuth.

Iul.

Iul. Aug. An Hecken, auf bergigen u. waldigen Orten. ♃ Das Kraut verhindert das Sauerwerden des Bieres. Die Blüthen enthalten Stoff für die Bienen.

Thymus, Thymian, Quendel.

Der Schlund des 2 lippigen Kelches ist mit Zotten geschlossen, und hat an der Mündung 2 Lippen, von denen die obere in 3, und die untere in 2 Zähne getheilt ist.

— — *Serpyllum*, Quendel, Feldpoley, wilder Thymian, Kundelkraut, (Kandelkraut.)

Iun. Sept. Auf Hügeln, Bergen, schattigen u. sonnigen Orten. Die Blätter dieser aromatischen Pflanze, — die zu den vorzüglichsten deutschen Bienenpflanzen gehört — sind officin. (*Herba serpylli.*) Man findet eine breitblättrige und schmalblättrige Abart, die beyde getrennte Geschlechter, oder besondere männliche und weibliche Blumen zu haben scheinen.

— — *Acinos*, Steinquendel, Bergbasilie, blauer Bergthymian.

Iul. Aug. Auf sandigen, trockenen Hügeln. ♃ Auch diese Pflanze ist den Bienen angenehm.

— — *alpinus*, Alpenquendel.

Iun. Iul. Auf Bergen. ♃ Bey Sanspareil.

Melittis, Immenblatt, Melissenblatt, Waldmutterkraut.

Der Kelch ist weiter als die Röhre der Bl. Krone. Die Oberlippe der letzten ist flach und ihre Unterlippe gezahnt. Die Staubbeutel sind kreuzförmig.

— — *Melissophyllum*, Waldmelisse.

Iun. Iul. Auf bergigen, waldigen Orten. ♃ Die Blätter sind officin. (*Melyssophylli herba.*)

Scutellaria, Helmkraut, Schildkraut.

Der

Der Kelch hat eine vollkommen ganze Mündung; nach abgefallener Blume wird er von der obern deckelförmigen Lippe geschlossen. Die Oberlippe der Blume ist 3 spaltig und helmförmig; die Unterlippe einfach.

Scutellaria galericulata, gemeines Helmkraut, Fieberkraut, Tertiankraut.

Iul. Aug. An Bächen, Gräben u. auf nassem Boden. ♃

Prunella, Brunelle, Braunelle.

Der Kelch und die Bl. Krone sind 2 lippig; die Staubfäden gablicht und nur auf einer Spitze Staubbeutel tragend. Die Narbe ist 2 spaltig.

— — *vulgaris*, gemeine Braunelle.

Iul. Aug. Auf Wiesen und Viehweiden. ♃ Die Blüthen geben den Bienen Stoff zu Honig und Wachs.

— — *grandiflora*, grofsblumige Braunelle.

Iul. Aug. An bergigen, trockenen und sonnigen Stellen, auf Bergwiesen. ♃

Angiospermia.

Rhinanthus, Hahnenkamm.

Der Kelch ist bauchig u. 4 theilig; die Oberlippe der Blumenkrone zusammen gedrückt; die Kapsel stumpf, zusammen gedrückt und 2 fächerig.

— — *Crista Galli*, gemeiner Hahnenkamm, Klapperkraut, Klaffern, Rodel, Glitsch.

May — Iul. Auf feuchten Wiesen u. unter der Saat. ⊙ Man findet davon zwey Abarten: *R. minor* u. *major*. Die Pflanze gehört zu den beschwerlichsten Arten des Unkrauts. Hie und da ist die

Rei-

Reife ihres Samens das Zeichen zur zweyten Heuernte.

Rhinanthus Alectorolophus, zottiger Hahnenkamm.

Auf nassen Wiesen mit dem Vorigen. ⊙

Euphrasia, Augentrost.

Der Kelch ist walzenförmig und 4 spaltig; die Blume 2 lippig. Der eine Lappen des untern Staubbeutels ist mit einem kleinen Stachel versehen. Die Samenkapsel ist eyrund-länglich und zweyfächerig.

— — *officinalis*, gemeiner Augentrost.

Iul. Aug. Auf Wiesen, Viehweiden u. Rainen. ⊙ Die Blüthen geben den Bienen Honig.

— — *Odontites*, brauner Augentrost, Zahntrost.

Iul. Aug. Auf Viehweiden, nassen Wiesen u. unter der Saat. ⊙ Die Pflanze ist dem Vieh, ihre Blüthen sind den Bienen angenehm.

Melampyrum, Kuhweitzen, Fleischblume.

Der Kelch ist 4 spaltig. Die Bl. Krone ist verlarvt (rachenförmig); die Oberlippe zusammengedrückt, am Rande zurückgeschlagen. Die Kapsel ist schief, 2 fächerig, zusammengedrückt und enthält 2 höckerige Samen.

— — *cristatum*, kammförmiger Kuhweitzen.

Iun. — Aug. Auf trockenen Wiesen u. in Vorhölzern. ⊙ Bey Erlangen, Sanspareil.

— — *arvense*, Wachtelweitzen, Kuhweitzen, Schwarzweitzen, Mohrweitzen.

Iun. Iul. Auf Aeckern unter der Saat. ⊙ Ein sehr beschwerliches Unkraut auf Feldern; aber ein

an-

angenehmes Futter für's Vieh. Häufig auf den Aeckern des Bindlocher Berges.

Melampyrum nemorosum, Hain-Kuhweitzen, blauer Kuhweitzen.

Iul. Aug. In Laubhölzern. ⊙ Auf dem Sophienberge bey Bayreuth.

— — *pratense*, Wiesen-Kuhweitzen.

May — Aug. Auf Wiesen und schattigen Orten. ⊙ Ochsen u. Kühe suchen das Kraut auf; die Bienen die Blüthen; die Schweine den Samen.

— — *sylvaticum*, Wald-Kuhweitzen.

Iun. Iul. In waldigen und bergigen Gegenden. ⊙

Lathraea, Schuppenwurz.

Der Kelch ist 4 spaltig, weit u. gefärbt. Die Bl. Krone ist verlarvt; eine flachgedrückte Drüse befindet sich am Grunde des Fruchtknotens. Die Narbe ist einfach; die Kapsel einfächerig.

— — *squamaria*, gemeine Schuppenwurz.

Apr. May. In sehr schattigen Wäldern auf Bergen. ♃ Auf dem Atzelsberge bey Erlangen.

Pedicularis, Läusekraut, Rodel.

Der Kelch ist 5 spaltig. Die Bl. Krone ist verlarvt; die Oberlippe gewölbt u. die Unterlippe 3 theilig. Die Kapsel ist 2 fächerig, mehrsamig, oben aufspringend.

— — *palustris*, Sumpf-Läusekraut, braunes Läusekraut, Rodel, Sumpf-Rodel, groſses Fistelkraut.

May — Iul. Auf sumpfigen Wiesen. ⊙ Das Vieh friſst die Pflanze selten; aber dann schadet sie auch wenigstens der Milch u. Butter. Sie ist daher verdächtig, wenn wir gleich noch kein überzeu-

zeugendes Beyspiel von ihren giftigen Kräften auf den menschlichen Körper haben.

Pedicularis sylvatica, Wald-Läusekraut, Hunds-Läusekraut.

May, Iun. Auf sumpfigen Wiesen, in nassen Wäldern. ⊙ In der Gegend des Fichtelgebirges.

Antirrhinum, Löwenmaul, Dorant.

Der Kelch ist 5 blättrig. Die Bl. Krone ist rachenförmig, abwärtshängend u. am Grunde mit einem Sporne oder Honigbehältnisse versehen. Die Kapsel ist 2 fächerig.

— — *Elatine*, Löwenmaul mit spontonförmigen Blättern.

Iul. Aug. Auf Aeckern, unter der Saat. ⊙

— — *spurium*, unächtes Löwenmaul, Erdwinde.

Aug. Sept. Auf Aeckern und Stoppel-Feldern. ⊙

— — *arvense*, Feld-Löwenmaul, Felddorant.

Iun. — Sept. Auf Feldern u. Aeckern. ⊙ Auf dem Sophienberge bey Bayreuth.

— — *minus*, kleines Löwenmaul, kleiner Dorant.

Aug. Sept. Auf gebauten Feldern. ⊙

— — *Linaria*, gemeines Leinkraut, flachsförmiges Löwenmaul, Frauenflachs, Marienflachs, Waldfl. Krötenfl. Feigwarzenkraut, Taktenkraut.

Iul. Aug. Auf Ruinen, an Zäunen, unter Gesträuchen. ♃ Blumen und Blätter sind officin. (*Linariae herba, flores.*) Die Bienen besuchen die Blüthen.

Antirrhinum majus, grofses Löwenmaul, welscher Orant, Kalbsnase.

Iul. Aug. An Mauern; unter der Saat. ♂ Die Pflanze wird häufig zur Zierde in Gärten gezogen. Bey Uttenreuth.

— — *Orontium*, Dorant, Taurant, Hundsschädel.

Iul. Aug. Auf Aeckern, unter der Saat. ⊙ Die Pflanze wird zu den verdächtigen gezählt.

Scrophularia, Braunwurz.

Der Kelch ist 5 theilig. Die Oberlippe der Bl. Krone ist stumpf u. eingeschnitten; die Unterlippe sehr kurz u. 3 theilig; der Schlund offen u. kugelförmig aufgetrieben. Die Kapsel ist 2 fächerig und 2 lappig.

— — *nodosa*, knotige Braunwurz, Kopfwurz, Knotenwurz, schwarzer Nachtschatten.

Iun. Iul. An Hecken, auf schattigen u. feuchten Orten. ♃ Wurzel und Blätter sind officin. (*Scrophulariae radix, herba.*) Die Bienen besuchen die Blüthen.

— — *aquatica*, Wasser-Braunwurz, Wasser-Betonie, Antonskraut, Sauknoten, Bachschaum, weifser Nachtschatten.

Iun. Iul. An Gräben und Wasser-Ufern. ♃ Die Bienen besuchen die Blüthen.

Digitalis, Fingerhut.

Der Kelch ist 5 theilig. Die Bl. Krone ist bauchig, glockenförmig, unregelmäfsig, an der Mündung verengt und 5 theilig. Die eyförmige Kapsel ist 2 fächerig.

Di-

Digitalis purpurea, rother Fingerhut, rothes Fingerkraut, brauner Fingerhut, Fingerhutblume, Waldglöcklein.

Iun. Iul. Auf bergigen waldigen Gegenden. ♂ Die Pflanze gehört nach mehreren Erfahrungen zu den scharfen Giftpflanzen Deutschlands. Sie dient zur Zierde der Gärten.

— — *lutea*, gelber Fingerhut, Gelbglöcklein.

Iul. Aug. In Wäldern auf Bergen. ♃ Die Pflanze ist sehr verdächtig. Bey Naila.

— — *ambigua*, ochergelber Fingerhut.

Iul. Aug. Auf Bergen, in Laubhölzern. ♃ Die Blüthen dieser u. der vorhergehenden Pflanze enthalten Stoff zu Honig und Wachs. In der Nähe von Berneck.

Limosella, Sumpfkraut.

Der Kelch ist 5 spaltig; die Bl. Krone 5 theilig und die Theile sind gleich. Die Staubfäden sind paarweise genähert. Die Kapsel ist 1 fächerig und unten durch eine Scheidewand getheilt.

— — *aquatica*, Wasser-Sumpfkraut.

Iul. — Okt. Auf überschwemmten Orten, an Bächen oder Quellen.

Orobanche, Ervenwürger, Sommerwurz.

Der Kelch ist 2 theilig und die Blumenkrone rachenförmig in 2 Lippen getheilt. Am Grunde des Fruchtknotens befindet sich eine Drüse. Die Kapsel ist 1 fächerig, 2 klappig und vielsamig.

— — *major*, grofse Sommerwurz, Hanfwürger.

May — Iul. Auf abgetriebenen Waldplätzen, in Wäldern, auf Bergen und Wiesen. ♃ Eine Schmarotzerpflanze, die in Gegenden wo sie häufig wächst dem Hanfe sehr schadet. Bey Sanspareil.

CLASSIS XV.

Tetradynamia.

Siliculosae.

Myagrum, Leindotter.

Das Schötchen ist ganz, fast kugelförmig, und hat am Ende einen kegelförmigen Griffel. Die Schalen sind löffelförmig.

— — *perenne*, dauernder Dotter.

Iun. Iul. Auf Feldern, an Wegen. ♃

— — *sativum*, gemeiner Leindotter, Flachsdotter, (Finkensamen), kleiner Oehlsamen, Dotterkraut.

Iun. Iul. Auf Getreideäckern, unter dem Flachse. ⊙ Da, wo die Pflanze in Menge gebaut wird, preſst man aus dem Samen ein Oehl, welches in der Kälte nicht gerinnet und weder durch Rauch, noch durch Geruch sehr beschwerlich ist. Der Same ist ein gutes Mastungsfutter für Gänse; die Blüthen werden von den Bienen häufig besucht.

— — *paniculatum*, kleiner Leindotter, gerispter Leindotter.

Iun. Iul. Unter der Saat. ⊙

Subularia, Wasserpfriemen.

Das Schötchen ist ganz, eyförmig, u. hat ausgehöhlte, der Scheidewand entgegen gesetzte Schalen. Der Griffel ist kürzer als das Schötchen.

Su-

Subularia aquatica, Wasserpfriemen.

August. Auf überschwemmten Orten und in Weihern. Im Bischofsweiher bey Erlangen.

Draba, Hungerblümchen.

Das Schötchen ist ganz, etwas zusammengedrückt, vielsamig und am Ende griffellos. Die Schalen sind ziemlich flach und mit der Scheidewand parallel.

— — *aizoides*, Berg-Hungerblümchen.

Apr. — Iun. Auf hohen Gebirgen. ♃ Auf den Bergen bey Muggendorf.

— — *verna*, Frühlings-Hungerblümchen.

März — Iun. Auf Aeckern und magern Orten. ⊙ Die Schafe fressen das Pflänzchen gern.

Lepidium, Kresse.

Das Schötchen ist ausgerandet, herzförmig, vielsamig; die Schalen sind nachen- oder keilförmig; die Scheidewand ist gegen über stehend.

— — *ruderale*, kleines Besenkraut, stinkende Kresse, Steinkraut.

Iul. Aug. Auf Ruinen, an Mauern, Wegen und Seeufern.

— — *Iberis*, Wegkresse, Waldkresse, europäische Kresse, Gichtkresse.

Iun. Iul. An Wegen, auf Ruinen. ⊙

Thlapsi, Taschenkraut.

Das Schötchen ist ausgerandet, verkehrt herzförmig und vielsamig. Die Schalen sind nachenförmig und gerändert.

— — *arvense*, Acker-Taschenkraut, Bauernsenf, (Pfennigkraut.)

May — Iul. Auf Aeckern und Fluren. ⊙ Der Same ist in den Apotheken unter der Benennung: *Thlapseos semina*, bekannt. Die Pflanze schadet, nach sichern Beobachtungen, der Milch der Kühe, wenn sie grün von ihnen gefressen wird.

Thlapsi campestre, Feld-Taschenkraut, Säckelsenf.

May — Iun. Auf Feldern, unter der Saat. ♂

— — *montanum*, Berg-Taschenkraut.

May, Iun. Auf Bergen. ♂ Bey Muggendorf.

— — *perfoliatum*, durchstochenes Taschenkraut.

Apr. May. Auf Aeckern und Fluren. ♂ Die Pflanze variirt in Ansehung ihrer Gröſse.

— — *Bursa pastoris*, gemeine Hirtentasche, groſses Taschenkraut.

Apr. — Sept. Auf Aeckern, in Gärten, an Strassen u. Rainen. ⊙ Die Pflanze wächst in einem Sommer viermahl aus dem Samen auf, u. gehört zu den vorzüglichsten, welche die Schafe auf ihren Weiden zu finden pflegen.

Cochlearia, Löffelkraut.

Das Schötchen ist ausgerandet, aufgeschwollen und rauh; die Schalen sind höckerig und stumpf.

— — *Coronopus*, Schweinskresse.

Iun. Iul. Auf sonnigen, unfruchtbaren Orten. Bey Bayersdorf.

Iberis, Bauernsenf.

Die Bl. Krone ist irregulär; ihre 2 äuſsern neben einander stehenden Kronblätter sind gröſser. Das Schötchen ist ausgeschnitten und vielsamig.

— — *amara*, bitterer Bauernsenf.

Iul. — Sept. Auf Aeckern und Feldern. Bey Muggendorf.

Iberis nudicaulis, nackige Iberpflanze, nackter Bauernsenf.

May, Iun. Auf sandigen Orten. ☉ Bey Erl.

Alyssum, Steinkraut.

Einige Staubfäden sind einwärts mit einem Zahne bezeichnet. Das Schötchen ist ausgeschnitten, fast kugelförmig; die Scheidewand parallel.

— — *saxatile*, eigentliches Steinkraut.

Blühet im Sommer auf bergigen Gegenden. Bey Muggendorf, Erlangen.

— — *incanum*, weifse Wegkresse, bestäubte- graue Alysse.

Iul. — Sept. An Wegen, Mauern und auf sandigem Boden. ♃ ♂

— — *calycinum*, Kelch - Alysse, gekelchtes Steinkraut.

May — Sept. Auf Feldern u. felsigten Orten. ☉

— — *montanum*, gelbe Alysse, gelbe Wegkresse.

Apr. — Iun. Auf dürren Hügeln und Bergen. ♃ Bey Erlangen.

— — *gemonense*, auseinander gesperrtes Steinkraut.

Auf Bergen bey Streitberg.

Lunaria, Mondveil, Silberblatt, Mondviole.

Das Schötchen ist ganz, elliptisch u. flach zusammen gedrückt. Die Schalen sind flach, mit der Scheidewand parallel, und enthalten zusammen gedrückte, gerandete Samen.

— — *rediviva*, Mondveilchen, Waldveilchen.

May,

May, Iun. Auf waldigen, sumpfigen Orten. ♃ Die Bienen lieben die Blüthen.

Lunaria annua, jährige Mondviole.

Iun. In Obst- und Gemüsegärten, auf Bergen. ♂ Bey Muggendorf.

Siliquosae.

Dentaria, Zahnkraut.

Die Narbe ist ausgerandet; der Kelch nach der Länge zusammenschliessend. Die Schote ist fast walzenförmig, und springt elastisch mit zurückgerollten Schalen auf.

— — *bulbifera*, bollentragende Zahnwurz, Corallenwurz.

Apr. May. An Wegen, auf Bergen, in Wäldern. ♃ Bey Muggendorf.

Cardamine, Schaumkraut.

Die Schote ist linienförmig, zusammengedrückt, walzenförmig, und springt elastisch mit zurückgerollten Schalen auf. Die Narbe ist ganz; der Kelch etwas aufgesperrt.

Mit gefiederten Blättern.

— — *impatiens*, unleidliche Kresse, Springkresse, ungeduldiges Schaumkraut.

May, Iun. In schattigen und feuchten Wäldern. ⊙ Bey Erlangen.

— — *pratensis*, Wiesenkresse, Wiesenschaumkraut.

May, Iun. In Obstgärten, auf Wiesen u. Weiden. ♃ Die Blüthen sind officin. (*Cardam. pratens. flores.*)

— — *amara*, bitteres Schaumkraut, bit-

bittere Kresse, bittere Gauchblume.

May, Iun. Auf feuchten, sumpfigen Wiesen und an schattigen Orten. ♃ Bey Mengersreuth und Culmbach.

Sisymbrium, Raucke.

Kelch und Bl. Krone sind offen, fast wegstehend. Die Schote ist fast walzenförmig, aufspringend mit steifen Schalen.

— — *Nasturtium*, Brunnenkresse, Wasserkresse.

May, Iun. An Bächen u. reinen Wassergräben. ♂ Das Kraut ist officin. (*Herba Nasturtii aquatici recens.*) und dient auch zum frühzeitigen Salate. Das Vieh frifst die Pflanze gern, und die Bienen sammeln aus den Blüthen Honig und Wachs.

— — *sylvestre*, Waldraucke.

Iun. Iul. An Gräben und nassen Orten. ♃ Die Blumen werden von den Bienen häufig besucht.

— — *amphibium*, zweydeutige Raucke, unentschiedener Wasserrettig, kurzstämmige Raucke.

Iun. Iul. An Wassergräben u. auf feuchten Wiesen. ♃ Man findet von dieser Pflanze eine Varietät: *S. amphib. terrestre*, Landraucke.

— — *arenosum*, Sandraucke.

May, Iun. Auf sandigem Boden. ⊙ (Nach Wildenow, Roth etc.: *Arabis arenosa.*)

— — *valentinum*, walentinische Raucke.

Auf sandigen Feldern, unter der Saat. ⊙

— — *Sophia*, Sophienkraut, Besenkraut, Wurmsamen.

May — Iul. Auf Ruinen, an Wegen. ⊙

Erysimum, Hederich.

Der Kelch ist geschlossen. Die Schote ist säulenförmig und genau vierseitig.

Erysimum officinale, gewöhnlicher Wegsenf, Hederich, Wassersenfkraut, Kreuzkraut, gelbes Eisenkraut.

Iul. Aug. Auf Wegen und steinigen Orten. ⊙ Das Kraut ist officin. (*Herba erysimi*, *herba verbenae femina*) und die junge Pflanze ein dienliches Futter für Schafe.

— — *Barbarea*, Barbenkraut, Winterkresse.

May — Iul. Auf feuchten Orten. ♃ Man bauete und benützte diese Pflanze ehemahls als Spinat und Wintersalat. Auch wird sie unter dem Nahmen: sibirische Kresse, als eine der vorzüglichsten Bienenpflanzen empfohlen.

— — *Alliaria*, Knoblauchkraut.

Iun. Iul. In Obstgärten, an schattigen Orten, an Hecken und unter Gesträuchen, wo sie dem Wachsthume derselben sehr hinderlich ist. ♂

— — *repandum*, ausgeschweifter Hederich.

Iul. Aug. Auf Aeckern, Fluren und Bergen. ⊙ Auf dem Rathsberge bey Erlangen.

— — *cheiranthoides*, Levcojenartiger Hederich, Schotendotter.

Iun. Iul. Auf Aeckern, in Wäldern. ⊙

— — *hieracifolium*, grosser Schotendotter, Hederich mit Habichtkraut Blättern.

May, Iun. Auf Fluren und Mauern. ♂ ♃ Bey Bayreuth.

Cheiranthus, Levkoie.

Der

Der Fruchtknoten ist von beyden Seiten mit einem drüsigen Zahne besetzt. Der Kelch ist mit 2 an der Grundfläche höckerigen Blättchen geschlossen. Die Samen sind flach.

Cheiranthus Erysimoides, Hederichförmige Levkoie, Levkoilackblume.

May — Sept. Auf steinigen, trockenen Orten. ⊙ Bey Müggendorf.

Arabis, Arabis, Gänsekraut, Thurmkraut.

Von 4 honigtragenden Drüsen, befindet sich jede am Grunde eines anschliessenden Kelchblättchens, gleichsam wie zurückgeschlagene Schuppen. Die Narbe ist einfach; die Schote lang und linienförmig.

— — *thaliana*, Thalianisches Gänsekraut, Ackerlevkoie.

Apr. — Sept. Auf Aeckern und Fluren. ⊙ Bey Pegnitz.

— — *bellidifolia*, Maſsliebenblättriges Gänsekraut.

Im Sommer. Auf trockenen Orten. ♃ Bey Muggendorf.

Turritis, Thurmkraut.

Die Schote ist sehr lang, gestreckt und eckig. Der Kelch ist zusammenschliessend und aufgerichtet; die Bl. Krone aufrechtstehend.

— — *glabra*, glattes Thurmkraut, ächtes Thurmkraut, Thurmsenf, Thurmkohl, Thurmkresse.

May, Iun. Auf trockenen Weiden und in Wäldern.

dern. ⊙ Die Bienen suchen die Blüthen, die Schafe das Kraut.

Turritis hirsuta, zottiges Thurmkraut, rauher Thurmsenf.

May, Iun. Auf Hügeln, Wasserdämmen, und Weiden. ♂

Brassica, Kohl.

Der Kelch ist aufrechtstehend und zusammenschliessend. Zwischen jedem kürzern Staubfaden und dem Fruchtknoten befindet sich eine Drüse; eine andere ist zwischen jedem längern Träger und dem Kelche. Die Schote ist fast walzenförmig; der Same kugelicht.

— — *campestris*, Feldkohl, Kohl mit durchstochenen Blättern, Waldkohl, gelber Durchwachs.

May, Iun. Unter der Saat. ⊙ Den Bienen sind die Blüthen, den Schafen die Pflanzen angenehm. In einigen Gegenden bauet und benützt man sie auch unter dem Nahmen: *Brassika napus sylvestris* gemeiner Winter- und Sommerrübsamen.

— — *alpina*, Bergkohl.

May. Auf Bergen in Wäldern. Bey Fantaisie.

— — *Erucastrum*, wilde Raucke, große Wasserraucke.

Iun. Iul. An Ufern der Flüsse, auf steinigen Bergen. ⊙ Ehemahls benützte man die Pflanze wie den Rapunzelsalat.

Sinapis, Senf.

Der Kelch ist wegstehend. Die Nägel der Bl. Krone sind aufgerichtet. Zwischen jedem kürzern Staubfaden u. dem Stempel stehet eine Drüse; eine andere zwischen jedem längern u. dem Kelche. Die Scho-

Schote ist von dem Samen aufgetrieben, über demselben hornartig verlängert, und aufspringend.

Sinapis arvensis, Ackersenf, wilder Senf, gelber Hederich, Ackerkohl, Triller.

Iun. — Sept. Auf Aeckern, unter der Saat u. auf Rübenfeldern. ⊙ Eine der beschwerlichsten Arten des Unkrauts auf Aeckern. Für Schafe ist die Pflanze ein gutes Futter, und ihre Blüthen enthalten Stoff für Bienen.

— — *nigra*, schwarzer Senf.

Iun. Iul. Auf steinigem Boden, unter der Saat. ⊙ Der Same ist officin. *(Semen sinapeos nigrae, s. erucae nigrae)* und gehört zu den vorzüglichsten deutschen Gewürzen. Im Streitberger Grunde.

Raphanus, Rettig.

Der aufrechte Kelch ist geschlossen. Die Schote ist von dem Samen aufgetrieben, gegliedert und länglich - rund. Die Drüsen verhalten sich wie bey dem Kohle und Senf.

— — *Raphanistrum*, Ackerrettig, Heiderettig, (Hederich.)

May — Aug. Auf Aeckern unter der Saat, u. daselbst ein sehr beschwerliches Unkraut.

CLASSIS XVI.

Monadelphia.

Decandria.

Geranium, Storchschnabel.

Die Blüthen sind einweibig u. 5 narbig. Die Frucht ist 5 samig und geschnabelt. Von den Staubfäden sind einige Träger, manchmahl sind welche beutellos.

a) Kör-

a) Körbelblättrige *(Myrrhina.)*

Sie haben nur 5 staubbeuteltragende Staubfäden, die übrigen 5 sind beutellos. Die Samengehäuse sind abwärts gebogen.

— — *cicutarium*, schirlingblättriger Storchschnabel, Acker-Storchschnabelkraut.

März — Okt. An Häusern, Strassen und auf Aeckern. ⊙

— — *pyrenaicum*, pyrenäischer Storchschnabel.

Im Sommer. ♃ In der Nähe von Bayreuth.

b) Hahnenfuſsartige *(Batrachia.)*

Alle 10 Staubfäden sind beuteltragend, die Fruchtstiele zweyblüthig. Die Wurzel ist perennirend.

— — *sylvaticum*, Wald-Storchschnabel.

Iun. Iul. In Wäldern und Gesträuchen. ♃

— — *palustre*, Sumpf-Storchschnabel.

May — Aug. In Gräben und unter Gesträuchen auf nassem Boden. ♃

— — *pratense*, Wiesenstorchschnabel.

May, Iun. Auf nassen Wiesen. ♃

c) Iährige, mit 10 Staubbeutel tragenden Staubfäden, und zweyblumigen Blumenstielen.

— — *robertianum*, Ruprechtskraut, Rothlaufskraut, stinkender Storchschn. kleine Schwalbenwurz, Gichtkraut, Gottesgnade, Blutkraut.

Iun.

Jun. Aug. Auf bergigten Gegenden, in Wäldern, auf Mauern u. Steingrund. ♂ Das Kraut war sonst officin. (*Geran. robert. herba.*)

Geranium lucidum, leuchtender Storchschnabel, Stein-Storchschnabel.

May, Iun. Auf felsigen Gegenden in Wäldern. ⊙ Bey Bayreuth.

— — *molle*, weicher Storchschnabel.

Iun. Iul. An Wegen, Mauern und auf steinigem Boden. ⊙ Bey Bayreuth.

— — *columbinum*, Taubenfuſs, Taubenschnabel, Skartenkraut.

Iul. Aug. An Hecken, an den Strassen und auf Feldern. ⊙

— — *dissectum*, zerschnittener Storchschnabel, zerschlitzter Storchschnabel.

Iun. Iul. Auf Feldern und Wiesen, in Gärten und Gartenäckern als Unkraut. ⊙

— — *rotundifolium*, rundblättriger Storchschnabel.

Zu der Zeit und an den Orten wie die vorige Pflanze.

— — *pusillum*, kleiner Storchschn.

Iul. Aug. An Hecken, unter Gesträuchen und auf Fluren. ⊙ Bey Bayreuth.

d) Die 10 Staubfäden sind alle beuteltragend, die Fruchtstiele einblumig.

— — *sanguineum*, blutiger Storchschnabel, Blutkraut, rothe Hüh-

Hühnerwurz, Bergschnabelkraut, Blutrösel.

Iun. — Aug. Auf Wiesen und in Wäldern. ♃ Bey Pegnitz.

Polyandria.

Malva, Pappel.

Die Pflanzen dieser Gattung haben einen doppelten Kelch; der äufsere ist 3 blättrig, der innere 1 blättrig und 5 spaltig. Die Kapsel oder die Samenhäute sind zahlreich und einsamig.

— — *rotundifolia*, rundblätterige Pappel, Käsepappel, Gänse-Hasen oder Feldpappel.

Iun. — Sept. An Strassen, Zäunen und Häusern. ⊙ Das Kraut ist officin. (*Herba malvae vulgaris*) die Blüthen werden von den Bienen fleifsig besucht.

— — *sylvestris*, Wald-Rofspappel oder Malve.

Iul. Aug. An Zäunen, Wegen und ungebauten Orten. ⊙ Sie wird wie die Vorige genützt.

— — *Alcea*, Sigmarswurz oder Kraut, Augenpappel, Fellrifs, Pflugwurz, Rosenpappel, Wetterrose.

Iul. Aug. An bergigten Gegenden, an Zäunen. ♃ Diese Pappel wird gewöhnlich zur Zierde in Gärten gezogen. Die Blumen liefern den Bienen Stoff zu Honig und Wachs.

CLAS-

CLASSIS XVII.

Diadelphia.

Hexandria.

Fumaria, Erdrauch.

Der Kelch ist zweyblätterig und die Bl. Krone rachenförmig. Die 2 Staubfäden sind häutig u. jeder unterstützt 3 Staubbeutel.

— — *bulbosa*, knolliger Erdrauch, Hohlwurz, Frauenschuh, Hahnensporn, Donnerfluch, kleine runde Osterlutzei, Taubenkropf, Farnsamen.

Apr. May. In schattigen Wäldern unter Gesträuchen. ♃ Die Blüthen der Pflanze — die auch in Gärten gezogen wird — werden von den Bienen besucht. Bey Streitberg.

— — *officinalis*, gemeiner Erdrauch, Erdraute, Feldraute, wilde Raute, Taubenkerbel, Kräzkraut.

May, Iun. Auf angebauten Orten und Aeckern. ⊙ Das Kraut ist officin. *(Herba fumariae recens.)* Der Standort der Pflanze zeigt dem Landwirthe Stauberde an.

Octandria.

Polygala, Kreuzblume.

Der Kelch ist 5 blättrig; 2 Kelchblättchen sind flügelähnlich und gefärbt. Die Hülse ist verkehrt herzförmig und 2 fächerig.

a) Mit Blumen, die einen pinselförmigen Anhang haben.

Polygala amara, bittere Kreuzwurz, bittere Ramsel, bittere Polygalawurzel.

May — Iul. Auf Bergen, Wiesen und in Wäldern. ♃ Die Wurzel ist officin. *(Radix polygalae amarae cum toto.)* Bey Streitberg und Kairlindach.

— — *vulgaris*, gemeine Kreuzwurz, gemeines Natterblümlein, Natterzünglein, Milchblume.

May, Iun. Auf Wiesen, Weiden und trockenen Orten. ♃ Variirt, wie die Vorige, mit weissen und rothen Blüthen.

b) Mit unbärtigen Blumen.

Chamaebuxus, Zwergbuchs-ähnliche Kreuzblume, kriechendes Natterblümchen.

Apr. — Iul. Auf steinigen Bergen, in grasigen Wäldern. ♄ Bey Pegnitz.

Decandria.

Spartium, Pfriemen.

Die Blume hat einen unterwärts verlängerten, 2 lippigen Kelch; eine schmetterlingsförmige Bl. Krone; 10 mit einander verbundene u. ein wenig an den Fruchtknoten angewachsene Staubfäden, und eine, oben an der Seite des Griffels angewachsene, längliche, rauhe Narbe. Die Schote ist länglich, zusammengedrückt, an den Rändern gewölbt und einfächerig.

— — *scoparium*, Besenpfriemen, Pfriemenkraut, Rehheide, Genister,

ster, Hasengeil, Rehkraut, Brahm, Ginst, Ginster.

May, Iun. Auf sandigen u. hohen lettigen Blösen der Wälder. ♄ Der Strauch kann zur Feuerung genutzt werden u. Statt der Birkenreiser zu Besen. Die Blüthen sind officin. (*Flores genistae, sive rectius, spartii scoparii.*)

Genista, Ginster.

Der Kelch ist 2 lippig. Die Fahne ist länglich u. vom Stängel abwärts gedrückt. Die Flügel sind länglich - rund und kürzer als das Schiffgen. Die 10 Staubfäden sind in eine Haut, welche den Fruchtknoten einschliefst, verwachsen und stehen gewöhnlich aus dem Schiffgen hervor. Die Hülse ist gerade, zusammengedrückt, aufgeschwollen, 2 spaltig und 1 fächerig.

a) Ohne Stacheln.

— — *sagittalis*, pfeilförmiger Ginster.

Iun. Iul. In Vorhölzern, auf sandigem Boden. Halbstrauchartig. Bey Kaierlindach. (Nach Roth: *spart. sagittale.*)

— — *tinctoria*, Färberpfriemen, Färberginster, Hohlheide, Hasengeil, Heideschmuck, Gillkraut.

Iun. — Aug. In schattigen und bergigen Wäldern. ♄ Der Strauch wird, mit den beyden folgenden, zu den Unterhölzern gerechnet. Die Blüthen sind officin. (*Flores genistae*) u. werden in den Apotheken mit denen des *Spart. scopar.* verwechselt. Der Strauch ist eine bekannte Färberpflanze; er gibt das so genannte Schüttgelb, und färbt die Zeuge, die einen blauen Grund haben, grün. Der Bast des jungen Holzes kann, in Wasser geröstet,

zu grober Leinwand und zu Stricken genützt werden. Die Bienen besuchen die Blüthen. Auf dem Rathsberge bey Erlangen. (Nach Roth: *Spart. tinctor.*)

Genista pilosa, haariger Ginster, Erdpfrieme, Maypfrieme.

Iun. Iul. Auf sandigen Hügeln. ♄ Die Schafe fressen das Laub gern. Bey Fantaisie. (Nach Roth: *Spart. pilosum.*)

b) Mit Stacheln.

— — *germanica*, deutscher Ginster, Genst, stechende Erdpfrieme.

Iun. Iul. In Wäldern. ♄ Bey Bayreuth.

Ononis, Hauhechel.

Der Kelch hat 5 linienförmige Theile. Die Fahne ist gestreift; die Hülse aufgeschwollen, aufsitzend, 1 fächerig und 2 spaltig. Die Staubfäden sind verwachsen, ohne Spalt.

— — *spinosa*, stechende, stachelichte Hauhechel, Stallkraut, Weiberkrieg.

Iul. Auf Weiden, Aeckern u. Hügeln. ♄ Der kleine Strauch schadet wie der folgende, da wo er häufig wächst, durch wuchern. Die Bienen suchen die Blüthen, die Schafe die Blätter.

— — *arvensis*, Ackerhauhechel, Stallkraut, Stuhlkraut, Harnkr. Ochsenbrech, Weiberkrieg, Wezsteinkraut, Pflugsterz.

Iun. Iul. Auf Aeckern, Fluren und an Wegen. ♄ Die Wurzel ist, wie die der vorigen Art, officin. *(Radix ononidis spinosae, seu Restae bovis.)*

An-

Anthyllis, Wollblume.

Der Kelch ist bauchig, wollig u. 5 zähnig. Die Hülse ist rundlich, mit dem Kelche bedeckt und 1 — 2 samig.

— — *vulneraria*, gelber Wundklee, Wundkraut, Wollblume, Katzenklee, Hendelweifs, wilde Bohnen, Berufkraut.

Iun. — Aug. Auf Wiesen und Weiden. ♃ Die Pflanze deutet dem Landwirthe thonigen Boden an, u. ist für Schafe ein sehr gutes Futterkraut.

Orobus, Erven.

Der Kelch ist an der Grundfläche stumpf; seine Mündung ist schief u. 5 zähnig u. die 2 obern Zähne sind tiefer eingeschnitten. Der Griffel ist linienförmig.

— — *vernus*, Frühlingserven, Waldwicken, Fasanenkraut.

Apr. May. In Wäldern und auf Wiesen. ♃ Die Bienen lieben die Blüthen, das Federwildbret, besonders die Fasanen, den Samen.

— — *tuberosus*, knollige Erven, knolliges Fasanenkraut.

May. In Wäldern und auf Wiesen. ♃

— — *niger*, schwarze Erven, schwarzes Fasanenkraut.

Iun. Iul. Auf waldigen Bergen. ♃

Lathyrus, Kichern, Platterbsen.

Die 2 obern Lappen des Kelches sind kürzer als die 3 untern. Der Griffel ist flach, oben zottig, am Ende breiter.

a) Mit einblumigen Blumenstielen.

— — *Aphaca*, blattlose Platterbse, Ackerkichern.

Iul. Aug. Auf Aeckern, unter der Saat. ☉

— — *Nissolia*, Nissolische Platterbse, Buhlerkraut.

Iun. Iul. Auf Feldern, unter der Saat. ☉

b) Mit vielblumigen Blumenstielen.

— — *hirsutus*, zottige Platterbse.

Iul. Unter dem Getreide.

— — *tuberosus*, knollige Kichern, Saubrot, Erdfeigen, Erdmandeln, Erdnuſs, Erdmäuschen, Erdeicheln.

May, Iun. Auf Saatfeldern. ♃ Pferde, Ochsen, Ziegen u. Schafe fressen die Pflanze gern, welche am Rhein und in Holland in Menge gebauet wird. Neuerlich hat man den Vorschlag gemacht, mit den zerriebenen und dem Honig beygemischten Knollen derselben, die Bienen den Winter über einzuschläfern.

— — *pratensis*, Wiesen-Platterbse, Wiesen-Kichern, Honigwicken, gelbe Vogelwicken.

Iun. Iul. Auf Feldern, Wiesen u. an Zäunen. ♃ Wird an mehrern Orten als ein vorzügliches Futterkraut angebauet. Die Bienen besuchen die wohlriechenden Blüthen.

— — *sylvestris*, Wald-Platterbse, Waldkichern.

Iun. Iul. Auf Bergwiesen, in Wäldern, unter Gesträuchen. ♃

— — *latifolius*, breitblätteriche Platterbse, Winter-Wicken, Bouquet-Wicken.

Iun.

Iun. Iul. In Wäldern. ♃ Die Pflanze wird des angenehmen Geruches ihrer Blüthen wegen, — welche die Bienen sehr lieben, — in Gärten gezogen, und verdient auch als gutes Futterkraut empfohlen zu werden.

Vicia, Wicke.

Die Narbe ist an der untern Seite queerüber mit einem Barte versehen.

a) Mit verlängerten Blumenstielen.

— — *dumetorum*, Heckenwicke.

Iun. Iul. Auf bergigen, waldigen Orten. ♃ Verdient einen Platz unter den Futterkräutern. Die Bienen besuchen die Blüthen dieser, und der meisten folgenden Arten. Bey Sanspareil und Muggendorf.

— — *sylvatica*, Waldwicke.

Iun. — Aug. In Wäldern auf Bergen. ♃

— — *cassubica*, Cassubische-Wicke.

Iul. Auf sandigen, bergigen Orten. Bey Erlangen.

— — *Cracca*, Vogelwicke, kleine, wilde Wicke.

Iun. — Aug. Auf Feldern, in Hecken, unter Gesträuchen. ♃ Die Pflanze ist unter dem Getreide sehr beschwerlich; aber ein gutes Futterkraut.

b) Mit fast festsitzenden, aus den Winkeln der Blätter entspringenden Blumen.

— — *sativa*, gemeine- oder Saat-Wicke, Roſswicke, Futterwicke.

Iun. Iul. Auf Aeckern, unter der Saat. ⊙ Die Pflanze gehört zu den vorzüglichsten Futtergewäch-

wächsen für Pferde, für das Rindvieh u. die Schafe. Die Körner können unter den Hafer gemischt werden, sind ein gutes Taubenfutter und werden von den Landleuten häufig zugleich mit Korn gemahlen.

Vicia sepium, Zaunwicke, grofse Wicke, wilde Wicke, Ameisenleiter.

May — Iul. Auf Wiesen, in Obstgärten, an Hecken und auf Feldern. ♃ Wird als Futterkraut für das Rindvieh benützt.

Ervum, Linse.

Die 5 Theile des Kelches haben gleiche Länge mit der Blumenkrone.

— — *tetraspermum*, viersamige Linse, Linsenwicke.

Iun. Iul. Auf Feldern unter dem Getreide, Unkraut; aber ein nahrhaftes Futter für alles Vieh. ☉ Bey Bayreuth.

— — *hirsutum*, rauhe Linse, kleine Linsenwicke.

Iun. Iul. Unter der Saat, auf Feldern und Wiesen. ☉ Wird als Futterkraut benützt.

— — *monanthos*, einblumige Linse.

Iun. Iul. Auf Feldern. Bey Bayreuth.

Cytisus, Geifsklee.

Der Kelch ist 2 lippig; die Oberlippe 2 - die Unterlippe 3 spaltig. Die Hülse ist am Grunde verdünnert, fast gestielt.

— — *nigricans*, schwärzlicher Geifsklee.

Iul. Aug. In Wäldern, auf Bergen. ♄ Bey Erlangen und Bayreuth.

Coronilla, Peltschen.

Der

Der Kelch ist 2 lippig; die 2 Zähne der Oberlippe sind zusammen gewachsen. Die Fahne ist kaum länger als die Flügel. Die Hülse ist sehr lang und in besondere Fächer getheilt.

Coronilla varia, gemeine oder bunte Kronwicke, Schaflinsen, blaue oder bunte Peltschen.

Iul. Aug. Auf Feldern, Bergen u. an Hecken. ⊙ Kann als Futterkraut benützt werden. Bey Pegnitz u. auf dem Altstädter Berge bey Erlangen.

Hippocrepis, Pferdehuf.

Der Kelch ist 5 zähnig. Die Hülse ist sichelförmig, zusammen gedrückt, an der einen Seite mehrmahls ausgerandet und hat dadurch die Form eines Hufeisens.

— — *comosa*, zopfiges Hufeisenkraut.

May — Iul. Auf Bergen und trockenen Orten. ♃ Bey Sanspareil.

Hedysarum, Hahnenkopf.

Der Kelch ist 5 zähnig. Die Spitze des Schiffgens ist schief abgestutzt. Die Hülse ist gegliedert und jedes Glied einsamig.

— — *Onobrychis*, gemeiner Esparcette, Heiligheu, Hahnenkopf, Hahnenkamm, Stachelheu, Schweitzerklee, Süfsklee, türkischer Klee, Wiedehopfkraut.

Iun. Iul. Auf Hügeln und auf steinigem und dürrem Boden. ♃ Eines der vorzüglichsten Futter- und Bienenkräuter.

Astragalus, Tragant, Wirbelkraut.

Der Kelch ist 5 zähnig und röhrig; die Fahne lang; die Hülse 2 fächerig und höckerig.

Astragalus glycyphillos, wildes Süſsholz, Tragant, Wolfsschoten, (Steinwicke,) wildes Bockskorn.

Iul. Aug. In Wäldern, auf Bergen, Aeckern u. an Hecken. ♃ Die Pflanze wird, ungeachtet sie eine kriechende ist, von den Engländern als ein gutes Futterkraut empfohlen. Auf dem Rathsberge bey Erlangen und im Eremitager Wald bey Bayreuth.

— — *campestris*, Feldtragant, Feldkichern.

Blüht im Sommer auf Bergen. ♃ Bey Gefrees.

Trifolium, Klee.

Die Blumen sind fast kopfförmig. Die Hülse ist kaum länger als der Kelch, abfallend, ein- oder vielsamig, und springt nicht auf. Das Laub ist 3 fingerig.

a) Steinklee (*Melilotus*) mit nackten, vielsamigen Hülsen.

— — *Melilotus officinalis*, gemeiner Steinklee, gelber Klee, Bärklee, Honigklee, Schotenklee.

Iul. Aug. Auf Wiesen, Weiden, an Wegen, Gebäuden und Zäunen. ♃ Die Pflanze ist officin. (*Melilotus.*) Das Kraut ist ein angenehmes Futter für's Vieh, u. die Blüthen werden von den Bienen besucht.

b) Schotenkleeartige (*Lotoidea*) mit bedeckten, vielsamigen Hülsen.

— — *hybridum*, unächter Klee, Bastardklee, Honigklee.

Iul.

Iul. Aug. Auf Wiesen und Viehweiden. ♃ Gehört zu den nützlichsten jährlichen Kleearten. Bey Bruck, Frauenaurach.

Trifolium repens, kriechender Klee, weiſser Wiesenklee, weiſser Honigklee, Bienenklee.

May — Aug. Auf Wiesen, Weideplätzen und an Strassen. ♃ Ein angenehmes Futter für das Rindvieh. Die Blumen geben den Bienen, wie die der vorigen Art, sehr vieles Honig.

c) Hasenklee, (*Lagopoda*) mit weichhaarigen Kelchen.

— — *rubens*, röthlicher Klee, groſser Bergklee.

Iun. Iul. Auf bergigen, waldigen Orten und an Strassen. ♃ Bey Neustadt an der Aisch.

— — *pratense*, Wiesenklee, spanischer oder türkischer Klee, Kleber oder Klever, rother Wiesenklee, Dreyblatt, Fleischblume, Himmelbrot.

Iun. Aug. Auf Wiesen, Weiden u. Aeckern. ♃ Die beste Art als Futterkraut.

— — *alpestre*, Alpenklee, groſser Bergklee, brauner Bergklee, rother Spitzklee.

Im Sommer. Auf Bergen u. — seltener — in Wäldern. ♃ Ist von dem Vorigen, in botanischer und ökonomischer Hinsicht, wenig verschieden. Die Blüthen werden von den Bienen fleiſsig besucht.

— — *flexuosum*, abgebogener Klee.

Iun. Iul. Auf Viehweiden mit thonigem Boden und

und auf waldigen Plätzen. ♃ Auf dem Rathsberge bey Erlangen.

Trifolium ochroleucum, gelblicher Klee.

Iul. Aug. Auf Bergen, in Wäldern. ♃ Auf dem Atzelsberge bey Erlangen.

— — *arvense*, Ackerklee, Katzenklee, Hasenklee, Hasenpfötchen, Mützgen.

Iul. Aug. Auf Aeckern. ☉

— — *striatum*, kleiner-gestriefterKlee.

Iun. Iul. Auf trockenen Weideplätzen und Hügeln. ♃

d) Blasenklee (*Vesicaria*) mit aufgeblasenen bauchigten Kelchen.

— — *fragiferum*, Erdbeerklee, Blasenklee.

Iul. Aug. Auf Viehweiden und an Wegen. ♃ Verdient zum Anbau empfohlen zu werden.

e) Hopfenklee (*Lupulina*) mit einwärts gebogenen Kronenfähn'chen.

— — *montanum*, Bergklee, weifser Bergklee, Spitzklee.

May — Aug. Auf Wiesen und Bergen. ♃ Die junge Pflanze ist ein sehr gutes Futterkraut für Schafe. Die Blumen nähren die Bienen.

— — *agrarium*, Ackerklee, Hopfenklee, gelber Klee, gelber Katzenklee, unserer lieben Frauen Hopfen.

Iul. — Sept. Auf Aeckern u. angebauten Orten. ☉ Wird, als weniger blähend, zum Anbau empfoh-

pfohlen; aber gibt nur Eine, und nur eine geringe Ernte.

Trifolium spardiceum, kastanienbrauner Klee.

Iun. Iul. Auf Bergen und trockenen Orten. ♃ Auf dem Sophienberge bey Bayreuth.

— — *procumbens*, gestreckter Klee, kleiner gelber Honigklee, liegender Klee.

Iun. Iul. Auf Aeckern und Weideplätzen. ♃

— — *filiforme*, fadendünner Klee.

Iul. Aug. Auf Auen, Weideplätzen u. bergigen Orten. ♃ Bey Erlangen.

Lotus, Schotenklee.

Der Kelch ist röhrig u. 5 zähnig. Die Flügel der Kronen neigen sich oberwärts gegen einander. Die walzenförmige Hülse steht aufrecht, ist 4 kantig u. schliefst verschiedene fast walzenförmige Samen ein.

— — *maritimus*, Meerstrand-Schotenklee.

Iun. Iul. Auf nassen Wiesen. ♃ In der Gegend des Schneeberges. (*Tetragonolobus maritimus*, Roth.)

— — *corniculatus*, gehörnter Schotenklee, Hornklee, kleiner Hornklee, goldner Klee, Walzenkraut, Frauenfingerkraut, gelbe Vogelwicke.

Iun. — Aug. Auf Feldern und Weideplätzen, an Wegen und Fufssteigen. ♃ Die Bienen besuchen die Blüthen sehr fleifsig.

Medicago, Schneckenklee.

Die Hülse ist zusammen gedrückt, schnecken-

för-

förmig gewunden, oder nierenförmig oder auch bogenähnlich. Der kleine Nachen der Bl. Krone ist von dem Fähnchen abwärts gebogen.

Medicago sativa, Luzerne, Schneckenklee, Spargelklee, ewiger Klee, burgundisches Heu, blauer Schneckenklee.

Iun. Iul. Auf Bergwiesen u. in Grasgärten. ♃ Ein vorzügliches Futterkraut, weil es 3 — 4 Ernten gibt und gegen zehen Iahre dauert; nur hat es weniger Laub als der Klee und wird für das Land, seiner zahlreichen Wurzeln wegen, nachtheilig. Die Bienen besuchen die Blüthen häufig.

— — *falcata*, sichelförmiger Schneckenklee, gelber Schneckenklee, schwedische Luzerne, schwedischer Heusamen, deutsche Luzerne, heiliges Heu.

Iun. Iul. Auf Feldern, Wiesen und an Wegen. ♃ Für nördlichere Länder hat man den Anbau dieser Art vortheilhafter gefunden, weil sie weniger durch die Kälte leidet.

— — *lupulina*, hopfenartiger Schneckenklee, Hopfenluzerne, gelber Wiesenklee, kleiner Hopfenklee.

Iun. Iul. Auf Wiesen und Viehweiden. ♂ Ein gutes Futter- und Bienenkraut; wird aber selten angebauet, weil es auf unsern Aeckern u. Wiesen nur niedrig bleibt. In England säet man diese Art mit gröſserem Vortheile aus.

CLASSIS XVIII.

Polyadelphia.

Polyandria.

Hypericum, Hartheu, Iohanniskraut.

Der Kelch ist 5 theilig. Die Blume hat 5 Blätter u. viele haarförmige, am Grunde in 5 Körper verwachsene Staubfäden. Die Kapsel hat eben so viele Fächer als der Fruchtknoten Griffel hat, nähmlich 1, 2, 3 oder 5.

a) Dreyweibige.

— — *quadrangulum*, vierkantiges Iohanniskraut, viereckiges Hartheu, Conradskraut, Peterskraut, wildes Gartheil.

Iul. Aug. Auf feuchten Wiesen und bergigen Gegenden. ♃ Die Blüthen enthalten reichen Stoff für die Bienen.

— — *dubium*, zweifelhaftes Iohanniskraut.

Iul. Aug. An Wegen u. Hecken. Bey Bruck.

— — *perforatum*, durchlöchertes Iohanniskraut, Iohannisblut, Iageteufel, Teufelsflucht, Hexenkraut, St. Konradskraut, Herrenkraut, unsers Herrgottes Wunderkraut.

Iul. Aug. Auf Wiesen, Weideplätzen, an Zäunen u. auf Rainen. ♃ Alle Theile der Pflanze dienen zum Färben. Blätter, Blüthen und Samen sind officin. (*Hyperici herba, flores, semen.*) Die Blü-

Blüthen werden, wie die der folgenden Arten, von den Bienen besucht. Man findet eine Varietät mit gefleckten Blättern und Stängeln.

Hypericum humifusum, kleines Iohanniskraut, gestrecktes Hartheu, niederliegendes Iohanniskraut.

Iul. Aug. Auf Wiesen, sandigen Weideplätzen und unter der Saat. ♃

b) Mit drey Griffeln, und mit Kelchen und Deckblättchen, welche sägeartig gezähnt und mit kleinen Drüsen besetzt sind.

— — *montanum*, Berg-Iohanniskraut.

Iul. Aug. Auf Bergen u. waldigen Orten. ♃

— — *hirsutum*, rauhes Hartheu, zottiges Iohanniskraut.

Iun. Iul. In Wäldern. ♃ Bey Bayreuth.

— — *pulchrum*, schönes Hartheu, zierliches Iohanniskraut.

Iun. — Aug. Auf Wiesen und in hochliegenden Wäldern. ♃ Bey Bayreuth.

CLASSIS XIX.

Syngenesia.

Polygamia aequalis.

A. Die Blümchen sind Halbblümchen oder geschweift. (*Fl. semiflosculosi.*)

Tragopogon, Bocksbart.

Der Fruchtboden ist nackt; der Kelch einfach, fast

fast wegstehend und von der Länge der Blümchen, oder länger; der Same mit einer gefiederten Haarkrone versehen.

Tragopogon pratense, Wiesen-Bocksbart, Haberwurzel, Habermilch, Morgenstern, Iosephsblume.

May — Iul. Auf Wiesen, Viehweiden u. Wällen. ♂ Die Pflanze wird an mehreren Orten angebauet, weil die Stängel vor der Blüthe als Salat, u. die Wurzeln gleich denen vom Skorzonere zubereitet und gegessen werden können. Eben dieses ist der Fall mit der folgenden Art; aber doch müssen beyde der Skorzonerwurzel darum nachstehen, weil sie im zweyten Iahre ihre Milch verliehren u. holzicht werden. Aus den Blüthen beyder Arten erhalten die Bienen eine reiche Beute von Honig und Wachs.

— — *porrifolium*, lauchblätteriger Bocksbart, Haberwurzel, Artisiwurzel.

Iun. Auf Wiesen und schattigen Orten. ♂

Scorzonera, Skorzonere.

Der Fruchtboden ist nackt u. die Samenkrone gefiedert. Der Kelch bestehet aus Schuppen, die einen häutigen Rand haben und wie Dachziegel über einander liegen.

— — *humilis*, niedrige Skorzonere, wilde Skorzonere, Schlangenmord, Natterwurz, Viperngras, wilde Haberwurz.

Apr. May. Auf Wiesen, Viehweiden u. schattigen Orten. ♃ Die Wurzel ist officin. (*R. scor-*

 zo-

zonerae) u. wie *S. hispanica*, eſsbar. Die Schweine suchen die Wurzeln, die Schafe das Kraut, und die Bienen die Blüthen.

Scorzonera laciniata, zerschlissene Skorzonere, kleiner Bocksbart.

Iun. Auf Bergwiesen und an Wegen. ♂

Sonchus, Gänsedistel.

Der Fruchtboden ist nackt. Der Kelch ist walzenförmig; seine Stücke sind ungleich, dachziegelförmig über einander gelegt und am Rande vertrocknet. Der Same hat eine federartige, sehr weiche Haarkrone.

— — *arvensis*, Acker - Gänsedistel, Hasenkohl, Saudistel, Acker-Sonchenkraut.

Iun. — Aug. Auf Aeckern unter der Saat. ♃ Die Bienen suchen die Blüthen auf.

— — *oleraceus*, Gemüse-Hasenkohl, Gänsekohl, Gänsedistel, Milchdistel, Gänsemilch, Lederdistel.

Iul. Aug. Auf Kohlfeldern, in Gärten und an Hecken. ⊙ Die Blätter können im Falle der Noth als Kohl gespeiſst werden, und sind ein angenehmes Futter für das Rindvieh, für Schafe, Hasen und Kanarienvögel. In Gärten und Gartenäckern ist die Pflanze ein beschwerliches Unkraut.

Lactuca, Lattich oder Salat.

Der Fruchtknoten ist nackt. Der Kelch ist dachziegelförmig über einander gelegt, und walzenförmig mit einem häutigen Rande. Die Haarkrone ist einfach und gestielt.

— — *Scariola*, wilder Salat, wilder Lattich,

Aug.

Aug. Auf steinigen Feldern, Bergen und an Aeckern. ⊙ Die Pflanze besitzt narkotische Kräfte und wird zu den verdächtigen gezählt.

Lactuca perennis, ausdauernder Salat.

Iun. — Aug. In Weinbergen und Wäldern. ♃ Bey Muggendorf.

Chondrilla, Chondrille.

Der Fruchtboden ist nackt. Der Kelch ist an der Basis mit einer Reihe kleiner Schuppen umgeben, worin die Blümchen in vielfachen Reihen stehen, auf welche stachlichte Samen folgen deren Samenkrone auf einem besondern Stiele stehet.

— — *juncea*, Acker-Chondrillen, gelber Sonnenwirbel, gelbe Feldwegewart.

Iul. Aug. In Aeckern, an Wegen. ⊙ Bey Erl.

Prenanthes, Hasenstrauch.

Der Fruchtknoten ist nackt. Der Kelch ist an der Basis mit einer Reihe kleiner Schuppen umgeben und scheint gleichsam gedoppelt zu seyn. Die Haarkrone ist einfach und fast stiellos.

— — *purpurea*, Scharlach-Prenanthe, purpurfärbiger Berglattich, dürre Henne.

Iul. Aug. In schattigen Wäldern, auf Bergen. ♃ Bey Pegnitz.

— — *muralis*, Mauer-Berglattich, Mauersalat, Wald-Gänsekohl.

Iul. Aug. In Wäldern und auf steinigen Orten. ♃

Leontodon, Löwenzahn.

Der Fruchtboden ist nackt und punktirt. Der Kelch bestehet aus dachziegelförmig über einander

gelegten etwas schlappen Schuppen. Die Haarkrone ist federig und gestielt.

Leontodon Taraxacum, Löwenzahn, Kuhblume, Pfaffenröhrleinkraut, Mayblume, Pfaffendistel, Sonnenwurz, Weglattich, Mönchskopf, (Laternblume.)

Apr. May. Auf Wiesen, Viehweiden, Wegen und in Gärten. ♃ Aus den Blüthen erhalten die Bienen viel Wachs und Honig. Die Blätter sind ein gesundes Futter für's Vieh, und können wie Endivien als Salat und Zugemüse benützt werden. Die Wurzeln sind officin. *(R. taraxici, s. dentis leonis.)* und geben geröstet ein dem Kaffeh ähnliches Getränke.

Hieracium, Habichtskraut.

Der Fruchtboden ist nackt. Der Kelch ist eyrund, die Schuppen sind aufrecht und liegen dachziegelförmig über einander. Die einfache Samenkrone sitzt auf dem Samen ohne Stiel fest.

a) Mit nacktem, einblumigem Schafte.

— — *Pilosella*, kleines Mausöhrlein, einblumiges Mausöhrlein, gelbes Katzenpfötchen, Nagelkraut.

Iun. — Aug. Auf Feldern, rasigten Hügeln u. Weideplätzen. ♃ Die Blumen geben den Bienen Stoff zu ihren Arbeiten.

b) Mit nacktem, vielblumigem Schafte.

— — *dubium*, zweifelhaftes oder glattes Mausöhrlein.

May — Iul. Auf Wiesen und Weideplätzen. ♃ Ein angenehmes Futter für Schafe.

Hie-

Hieracium Auricula, kleines Mausöhrlein.

May — Iul. Auf Feldern und Triften. ♃ Eine Bienenpflanze.

— — *cymosum*, Trug-doldenförmiges oder grofses Mausohr, grófses aufrechtes Habichtkraut.

May, Iun. Auf Triften und Bergäckern. ♃

— — *praemorsum*, abgebissenes Habichtkraut, Hasenlattich.

Iun. — Aug. Auf Feldern und bergigen Orten. ♃ Bey Muggendorf und Sanspareil.

c) Mit blätterigem Stängel.

— — *murorum*, Mauer-Habichtkraut, Buchkohl, Buchlattich, gelbes Lungenkraut, Bruchlattich.

May — Aug. Auf Felsen und an Mauern. ♃ Man findet von dieser Art sehr viele Abänderungen: mit mehr oder weniger zottigem Stamme; mit Flecken auf den Blättern u. s. w. Eine Bienenpflanze.

— — *paludosum*, Sumpf-Habichtkraut.

Iul. In sumpfigen Waldgegenden u. auf nassen Wiesen. ♃ In der Gegend des Fichtelgebirges.

— — *sabaudum*, Savoyisches Habichtkraut, breitblätteriges Habichtkraut.

Iul. In Wäldern und auf schattigen Wiesen. ♃

— — *umbellatum*, schirmförmiges Habichtkraut, erhabenes grofses Habichtkraut.

Iul. Aug. Auf trockenen Viehweiden. ♃

Crepis, Pippau, Grundfeste.

Der Fruchtboden ist nackt. Der Kelch ist gleichsam gedoppelt und seine Schuppen fallen ab. Die Samenkrone ist haarig.

— — *foetida*, stinkende Grundfeste.

May, Iun. Auf abgetriebenen Waldplätzen, auf Ruinen und an Wegen. Bey Streitberg.

— — *tectorum*, Dach - Grundfeste, Dach-Pippau.

Iun. — Okt. Auf Wiesen, Weideplätzen und unter der Saat. ⊙ Bey Sanspareil.

— — *biennis*, zweyjährige Grundfeste.

Iul. Aug. Auf Feldern, Wiesen und in Obstgärten. ♂

Hyoseris, Schweinsalat, Kranichkraut.

Der Fruchtboden ist nackt. Der Kelch bestehet aus fast gleichlangen Schuppen. Die Samenkrone ist haarig und gekelcht.

— — *minima*, kleinster Schweinsalat, Sand-Endivien. *(Laps. minima, Schrank.)*

Iul. Aug. Auf Aeckern unter der Saat. ⊙ Auf den Aeckern des Sophienberges.

Hypochaeris, Ferkelkraut.

Der Fruchtboden ist spreuig; der Kelch fast dachziegelförmig über einander gelegt; die Haarkrone federig.

— — *maculata*, gefleckte Ferkleinkraut, geflecktes Saukraut, Kostenkraut, Habichtkraut.

Iun. Iul. Auf Wiesen und Bergweiden. ♃ Die Blätter sind ein gutes Futter für Schweine. In den

Blü-

Blüthen finden die Bienen Stoff zu Honig u. Wachs. Bey Bayreuth.

Hypochaeris glabra, glattes Ferkelkraut, Saukraut.

Iun. Iul. Auf Aeckern und sandigen Feldern. ☉ Ein beschwerliches Unkraut unter den Feldfrüchten, wie das folgende.

— — *radicata*, gewurzeltes Ferkleinkraut, groſses Ferkelkr. groſses Wiesen-Habichtkraut, langwurzliches Saukraut.

Iul. Auf Wiesen und Weiden. ♃ Für das Vieh ein gesundes und angenehmes Futter. Bey Streitberg.

Lapsana, Rainkohl, Hasenkohl.

Der Fruchtboden ist nackt. Der (gekelchte) Kelch ist an der Basis mit Schuppen umgeben, wovon die innersten rinnenförmig ausgehöhlt sind.

— — *communis*, gemeiner Rainkohl, Milchen, Hasenkohl, wilder Kohl oder Salat.

May — Iul. An Wegen u. Zäunen, an schattigen u. ungebauten Orten. ☉ Kann, im Falle der Noth, als Gemüse zugerichtet werden. In Gärten und Gartenäckern ist die Pflanze Unkraut.

Apargia.

Der Fruchtboden ist fast nackt mit ausgerandeten Zellen. Die Samenkrone sitzt fest auf u. ist federig. Der Kelch bestehet aus dachziegelförmig über einander liegenden Schuppen und ist aufgerichtet.

— — *hastilis* (*Leontodon hastile Lin.* Spontonförmiger Löwenzahn.)

Iun. Iul. Auf feuchten Wiesen. ☉

Apargia autumnalis, (*Leontod. autumnale Lin.* Herbst-Löwenzahn.)

Aug. Sept. Auf Wiesen und Weiden. ♃

— — *hispida*, (*Leontod. hispidum Lin.* steifborstiger Löwenzahn.)

Iun. u. Okt. Auf Wiesen, Weiden u. an Wegen. ♃ Im Bayreuther Schlofs-Garten.

— — *hirta*, (*Leont. hirtum Lin.* rauher Löwenzahn.)

Iul. Auf Wiesen und sumpfigen Gegenden. ♃

— — *incana*, (*Hierac. incanum Lin.* bestäubtes Habichtkraut.)

Iun. Iul. Auf Wiesen und Bergen. Bey Muggendorf.

Cichorium, Wegwarte.

Der Fruchtboden ist fast spreuig. Der Kelch ist gekelcht Die Samenkrone bestehet aus 5 Zähnen und ist beynahe ganz unmerklich haarig.

— — *intybus*, wilde Wegwarte, Wegelungen, Cichorien, Hundslaufer, Sonnenwendel, verfluchte Iungfer, Hindläuft.

Iul. Sept. An Wegen. ♃ Die Wurzel (selten sind es noch das Kraut, die Blüthen u. der Same) ist officin. (*Radix cichorii sylvestris*) Die jungen bleichen Frühlings-Blätter und die im Wasser abgekochte Wurzel, können mit Essig und Oehl als Salat gespeifst werden. Auch wird die Pflanze als ein gutes Futter für Schafe empfohlen. Man findet Abänderungen mit weifsen und mit rothen Blüthen.

B. Mit kopfförmigen Blumen. (*Capitati.*)

Arctium, Klette.

Der

Der Kelch ist kugelicht und hat Schuppen, deren Spitze mit hackenförmigen Stacheln versehen ist. Die Samen haben eine einfache Haarkrone.

Arctium Lappa, grofse oder gemeine Klette, Grindwurz. Rofsklette, Hopfenklette. Klettendistel, Dockenkraut, Grofsdeckenkraut.

Iul. Aug. An Strassen, *Zäunen* u. Bauernhöfen. ♃ Die Wurzel (nur hie und da sind es noch Kraut und Samen) ist officin. *(Radix bardanae, r. lappae majoris.)* Die Wurzelsprossen werden in einigen Ländern, wie die vom Spargel zubereitet und gegessen.

Serratula, Scharte.

Der Kelch ist fast walzenförmig, dachziegelförmig über einander gelegt und wehrlos. Der Same ist mit einer Haarkrone versehen, und diese ist stiellos, haarig oder borstig.

— — *tinctoria*, Färberscharte, blaue Scharte, Bergwiesen-Scharte, Scherben, Sichelkraut.

Iul. Aug. Auf Wiesen u. Viehweiden. ♃ Eine der besten u. gebräuchlichsten gelbfärbenden Pflanzen, die auch gut zu Einfassungen in Gärten gebraucht werden kann. Man findet verschiedene Abänderungen in Ansehung der Blätter. Auf dem Rathsberge bey Erlangen und bey Neustadt an der Aisch.

— — *arvensis*, Ackerscharte, Haberdistel, Ackerd. Kornd. Saud. kleine Margendistel.

Iul. Aug. Auf Feldern, unter der Saat. ♃ Die jungen Blätter der Pflanze, — die ein beschwerliches Unkraut unter dem Getreide ist, — werden

von den Schafen, die Blüthen von den Bienen aufgesucht.

Carduus, Distel.

Der eyförmige Kelch bestehet aus dachziegelförmig über einander gelegten dornigen Schuppen. Der Fruchtboden ist haarig. Der Same hat eine stiellose, einfache Haarkrone.

— — *nutans*, Bisamdistel, Eselsdist.

Iul. Aug. An Wegen u. auf steinigen Orten. ♂ Ein sehr beschwerliches Unkraut unter dem Getreide.

— — *acanthoides*, Wegdistel, Bärenklau-Distel.

Im Sommer. An Wegen, Hecken und auf steinigem Boden. ⊙ Man findet eine Varietät mit weifsen Blüthen.

— — *crispus*, krause Distel.

Iul. Aug. An Hecken, unter Gesträuchen. ⊙ Gleichfalls ein bekanntes Unkraut auf Aeckern. Die Stieglitze gehen dem Samen sehr nach.

— — *defloratus*, Berg- oder Scharten-Distel.

Iun. — Sept. In Wäldern, auf Bergen. ♃ Bey Muggendorf.

Cnicus, Kratzkraut.

Der Fruchtboden ist haarig. Der Kelch ist eyförmig u. bestehet aus stachlichten Schuppen, die wie Dachziegel über einander liegen. Die Haarkrone ist federig.

— — *oleraceus*, Wiesenkohl, gemüseartiges Kratzkraut, Wasserkohl, gelbe Distel, wilder Saflor.

Iul. Aug. An Gräben u. auf nassen Wiesen. ♃ Die Pflanze schadet, besonders grün genossen, der

der Gesundheit des Viehes oder doch der Milch u. Butter. Die Bienen suchen die Blüthen auf.

Cnicus lanceolatus, lanzettförmiges Kratzkr. Weg- oder Speerdistel.

Iul. Aug. An Wegen, auf steinigem Boden. ♃ Ein beschwerliches Unkraut.

— — *palustris*, Sumpf-Kratzkraut.

Iul. Aug. Auf nassen Wiesen und Sümpfen. ♃

— — *eriophorus*, wollentragendes Kratzkraut.

Iul. Aug. Auf bergigen Gegenden. ♂

— — *acaulis*, stammloses Kratzkraut.

Iul. Aug. Auf Weiden u. sonnigen Hügeln. ♃

Onopordum, Krebsdistel, Zellblume.

Der bauchige Kelch bestehet aus stachlichten Schuppen. Der Fruchtboden ist in Zellen abgetheilt. Der 4 eckige Same ist mit einer stiellosen, einfachen Haarkrone versehen.

— — *Acanthium*, Wegdistel, weiſse Wegd. gemeine Zellblume, Krebsdistel, krause Distel, Krampfdistel.

Iul. Aug. An Wegen u. auf steinigen Orten. ♂ Das Kraut ist officin. *(Herba cardui tomentosi recens, h. acanthii vulgaris.)* Die Blumen können auf eben die Art wie die Artischocken gebraucht werden, und geben den Bienen Stoff zu Honig und Wachs. Aus dem Filze der Blätter und aus der Wolle des Samens wird das so genannte Disteltuch bereitet.

Carlina, Eberwurz.

Der Kelch ist gestrahlt, seine Randschuppen sind lang und gefärbt.

Carlina acaulis, stammlose Eberwurz, Roſswurz, englische Distel, wilde Artischocke, weiſse Eberwurzel.

Aug. Sept. Auf freyen Berggegenden. ♃ Die Wurzel ist officin. (*R. carlinae*, *r. cardopathii*, *r. chamaeleontis.*) Die Blumen können wie Artischocken zugerichtet u. genossen, u. die verblühten Kelche als Hygrometer gebraucht werden. In freyer Luft schlieſsen sie sich nähmlich bey feuchter, u. öffnen sich wieder bey trockener Witterung.

— — *vulgaris*, gemeine Eberwurz.

Iul. Aug. An Strassen und waldigen Hügeln. ♂ Bey Erlangen.

C. Mit röhrigen Blümchen (*Discoidei.*)

Bidens, Zweyzahn.

Der Fruchtboden ist mit Spreublättchen besetzt. Die Blättchen des Kelchs liegen wie Dachziegel über einander. Die Samenkrone ist mit aufrechtstehenden, rauhen Grannen versehen.

— — *tripartita*, dreytheiliger Zweyzahn, Wasserhanf, Pfauenspiegel, Wasserdost, gelbes Färbekraut.

Aug. Sept. An Gräben u. überschwemmten Orten. ⊙ Die Pflanze gibt mit Alaun eine oranien-gelbe und mit Pottasche in einem starken Verhältniſse, eine feuergelbe Farbe. Die Bienen besuchen die Blüthen.

— — *minima*, kleinster Zweyzahn.

Iul. Aug. In Sümpfen und auf nassen Plätzen. ⊙ Bey Erlangen.

— — *cernua*, niedergebogener Zweyzahn,

zahn, gelbes Färbekraut mit hängenden Köpfen.

Aug. Sept. An Wassergräben und auf überschwemmten Orten. ⊙ Diese Art kann wie der dreytheilige Zweyzahn genützt werden.

Eupatorium, Alpkraut, Wasserdost.

Der Fruchtboden ist nackt; die Haarkrone federig; der Kelch dachziegelförmig über einander gelegt und länglich. Der Griffel ist halb zweyspaltig und lang.

— — *cannabinum*, Wasserdost, Wasserhanf, Alpkraut.

Iul. Aug. An Wassergräben, an Ufern der Flüsse und an Hecken. ♃ Die Blumen werden von den Bienen gesucht.

Chrysocoma, Goldhaar.

Der Fruchtboden ist nackt. Der halbkugelrunde Kelch bestehet aus schuppenartig über einander liegenden Blättchen. Die Blumen haben einen Griffel, der kaum länger ist, als sie selbst, und hinterlassen einen Samen mit einer einfachen Haarkrone.

— — *Linosyris*, deutsches Goldhaar, golden Leinkraut.

Aug. Sept. Auf Bergen, in Wäldern. ♃

Polygamia superflua.

A. Mit röhrigen Blümchen, (*Discoidei.*)

Tanacetum, Rainfarn, Wurmkraut.

Der Fruchtboden ist nackt; die Haarkrone fast gerändert; der Kelch halb kugelrund und dachziegelförmig über einander gelegt. Die Strahlen der Blumenkrone sind unbedeutend und dreyspaltig.

— — *vulgare*, gemeines Wurmkraut,

Wurm-

Wurmsamen, Revierkraut, Rainfarn, Kraftkraut.

Iul. — Sept. An Aeckern, Hecken u. auf Rainen. ♃ Das Kraut, die Blumen u. der Same sind officin. (*Tanaceti herba, flores, semina.*) Mit dem Kraute kann man grün färben; aber nach mehreren Beobachtungen schadet es wenigstens der Milch, wenn Kühe auf der Weide davon fressen.

Tanacetum Balsamita, Frauenmünze, Frauenkraut, Balsamkraut.

Wird in Gärten gezogen, wächst aber auch nun bey Bayreuth wild. Die Pflanze kann wie die Vorige genützt werden, nur sind ihre Kräfte schwächer.

Artemisia, Beyfuſs.

Der Fruchtboden ist etwas haarig oder auch nackt. Der Kelch ist dachziegelförmig über einander gelegt, die Schuppen sind zugerundet und bedecken sich. Die Strahlen der Blumenkrone und die Haarkrone fehlen.

— — *campestris*, Feldbeyfuſs, wilde Stabwurz.

Aug. Sept. An Wegen, und auf etwas hoch liegenden, sonnigen Feldern. ♃

— — *Absinthium*, gemeiner Wermuth, Wiegekraut, Grabekraut, Wurmtod, Alsey, Els.

Iul. Aug. An Felsen, Wegen u. auf steinigen Orten. ♃ Das Kraut ist officin. (*Herba absinthii vulgaris.*) benimmt dem sauern Biere seine Säure, und dient auch zur Färberey. Auf dem Streitberge.

— — *vulgaris*, gemeiner Beyfuſs, (Beybus), Beywich, Besenkraut, Son-

Sonnenwend-Gürtel, Gänsekraut, Himmelskehr.

Iul. Aug. In Dörfern, an Aeckern u. Rainen, auf alten Mauern, Ruinen und Gottesäckern. ♃ *Artemisiae rubrae*, oder *Art. vulgaris herba*, *Summitates* und *moxa* waren sonst in den Apotheken sehr geschätzt. Die Blumenstiele der Pflanze gehören bekanntlich zu den gebräuchlichsten deutschen Gewürzen.

Gnaphalium, Ruhrkraut, (Strohblume.)

Der Fruchtboden ist nackt. Der Kelch ist schuppicht; die obersten Schuppen sind rundlicht, häutig, trocken, hohl und gefärbt. Der Same hat eine federartige Haarkrone.

— — *Stoechas*, Rainblume, Flufsblume, Immerschön, Winterblume, Mottenkraut, Schabenkraut.

Iul. Aug. Auf trockenen, bergigen Gegenden. ♄ Bey Muggendorf.

— — *arenarium*, gelbes Ruhrkraut, gelbe Katzenpfötchen.

Blühet im Sommer auf sandigen Hügeln und Feldern. ☉

— — *luteo-album*, weifsgelbes Ruhrkraut.

Iul. — Sept. Auf sandigen, feuchten Orten. ☉ Bey Erlangen.

— — *dioicum*, zweyhäusige Rainblume, leibfarben Engelblümchen oder Katzenpfötlein.

Iun. Iul. Unter dem Heidekraut, auf Hügeln und Bergen. ♃

— — *sylvaticum*, waldiges Ruhrkraut.

Iul.

Iul. — Sept. In Wäldern und auf schattigen Orten. ♂

Gnaphalium nudum, nacktes Ruhrkraut.

Iul. Aug. Auf überschwemmten Orten.

— — *uliginosum*, Sumpf-Ruhrkraut.

Aug. Auf überschwemmten sumpfigen Orten. ⊙

Conyza, Dürrwurz.

Die Blume bestehet aus röhrichten Zwitterblümchen in der Mitte, und weiblichen im Umkreise; jene haben eine 5 spaltige, diese eine 3 spaltige Mündung der Blumenkrone. Der Fruchtboden ist nackt; der Kelch rundlicht und schuppicht. Der Same hat eine einfache Haarkrone.

— — *squarrosa*, grofse Dürrwurz, sparrige Dürrwurz, gelbe Münze, grofses Mücken- oder Flöhkraut.

Iul. Aug. Auf Hügeln und Viehweiden. ♂

B) Mit Blümchen die am Strahle geschweift sind. *(Radiati.)*

Erigeron, Flöhkraut.

Der Fruchtboden ist nackt. Der Same hat eine Haarkrone. Die Strahlen der Bl. Krone sind linienförmig und sehr schmal.

— — *canadense*, Canadisches Flöhkraut.

Iul. — Sept. An Wegen, auf steinigen, ungebauten Orten. ⊙

— — *acre*, scharfes Flöhkraut, blaue Dürrwurz.

Iul. Aug. An Wegen, Hecken und auf trockenen Plätzen.

Tussilago, Rofshuf, Huflattich.

Der

Der Fruchtboden ist nackt. Die Haarkrone ist einfach. Die Schuppen des Kelches haben mit der Scheibe gleiche Gröfse und sind fast häutig.

Tussilago Farfara, gemeiner Huflattich, Rofshuf, Brustlattich, Ohmblatt, Erdkrone, Märzblume, Brandlattich, Quirinkraut, Ackerlättich.

März — May. Auf thonigen Feldern. ♃ Blätter, Blüthen und Wurzeln sind officin. (*Farfarae seu Tussilaginis herba, flores, radix.*) Die Pflanze, — deren Standort dem Landwirthe Thonboden andeutet, — ist als ein sehr beschwerliches Unkraut unter dem Getreide bekannt. Die Blumen liefern den Bienen schon frühzeitig einiges Honig. Die lichtblaue Wolle, welche man beym eintretenden Winter an der Wurzel findet, kann (gereinigt, in Lauge gesotten und wieder an der Sonne getrocknet) als ein sehr guter Zunder gebraucht werden.

— — *hybrida*, unächter Huflattich.

May. Auf nassen Wiesen. ♃

— — *Petasites*, Pestilenzwurz, Schweifswurz, Kraftwurz, Giftwurz, grofser Huflattich, Lehmblatt, deutscher Kostus, Neunkraft, rother Huflattich.

Apr. May. Auf nassen Wiesen. ♃ Die Wurzel ist officin. (*Radix petasitidis.*) Die Blüthen werden von den Bienen fleifsig besucht.

Senecio, Kreuzkraut, Baldgreis.

Der Fruchtboden ist nackt. Der Kelch ist walzenförmig, bestehet aus parallelen lanzenförmi-

gen, an der Spitze geschwänzten und gleichsam verbrannten Blättchen, und hat an der Basis einen kleinen Afterkelch. Der Same hat eine einfache Haarkrone.

a) Mit ungestrahlten Blumen.

Senecio vulgaris, gemeines Kreuzkraut, Grindkr. Grimmkr. Speykr. Würgekraut.

Apr. — Okt. Auf gebauten und ungebauten Orten. ⊙ Die Pflanze — ein bekanntes Unkraut in Gärten — ist besonders für die Singvögel ein sehr angenehmes und gesundes Futter. Die Blumen werden von den Bienen gesucht.

b) Mit gestrahlten Blumen, deren Strahl zurückgerollt ist.

— — *viscosus*, klebriges Kreuzkraut.

Iul. Aug. Auf Hügeln und steinigen Orten. ⊙

— — *sylvaticus*, Wald-Kreuzkraut.

Iul. Aug. In Wäldern, an Wegen und auf steinigen Orten.

c) Mit gestrahlten Blumen, deren Strahl abstehend ist, und mit in Queerstücke getheilten Blättern.

— — *erucifolius*, rauckenblättrige Kreuzpflanze.

Iul. Auf Wiesen, Viehweiden u. an Hecken. ⊙

— — *Iacobaea*, Iakobsblume, Zehrkraut, Spinnenkraut, Krötenkraut.

Iul. Aug. Auf Wiesen und schattigen Viehweiden.

d) Mit

d) Mit gestrahlten Blumen, deren Strahl abstehend ist, und mit ungetheilten Blättern.

Senecio paludosus, Sumpf-Kreuzpflanze.

Iun. Iul. Auf sumpfigen Wiesen. ♃

— — *nemorensis*, Hain-Kreuzkraut.

Iun. Iul. Auf waldigen Bergen. ♃ Auf dem Fichtelgebirge.

— — *saracenicus*, Saracenisches Kreuzkraut, heidnisches Wundk. Mägdehülle, Steingünsel, Goldruthe.

Iul. Aug. In Wäldern, unter Gesträuchen. ♃ Wird von einigen Oekonomen zum Anbau für Schafe empfohlen.

Solidago, Goldruthe.

Der Fruchtboden ist nackt. Der Same hat eine einfache Haarkrone. Der Strahlenblümchen sind ungefähr 5, u. die Kelchschuppen, die wie Dachziegel über einander liegen, sind geschlossen.

— — *Virga aurea*, gemeine Goldruthe, St. Petersstab, heidnisches Wundkraut, Gülden-Wundkraut, Machtheil.

Iul. Sept. Auf Wiesen und waldigen Bergen. ♃ Das Kraut ist officin. (*Herba virgae aureae, herba consolidae sive solidaginis saracenicae.*) Die Pflanze wird, ihres schönen Blüthenstängels wegen, in Gärten gezogen.

Cineraria, Aschenkraut, (sonst, Iakobskraut.)

Der Fruchtboden ist nackt. Die Haarkrone u. der Kelch sind einfach. Dieser bestehet aus vielen Blättchen, die einander gleichförmig sind.

Cineraria alpina, Alpen-Aschenpflanze.
Iul. Aug. ♃ Die verschiedenen Abänderungen dieser Pflanze kommen nach Iacquin sämmtlich darin mit einander überein: dafs ihr Kelch aus gleichbreiten, spitzigen, gleichförmigen Blättchen oder Schuppen besteht; dafs der weiblichen Halbblümchen an dem Strahle ungefähr 25 an der Zahl u. alle fruchtbar sind, (so wie auch die Zwitterblümchen, die in der Mitte oder in der Scheibe sitzen), und dafs die Samen mit einer ungestielten haarigen Krone versehen sind. Sie wächst auf dem Schneeberge, einem Theile des Fichtelgebirges.

Inula, Alant.
Der Fruchtboden ist nackt u. die Haarkrone einfach. Die Staubfäden endigen sich nach ihrer Basis mit 2 borstenartigen Fortsätzen.

— — *Helenium*, Helenenkraut, Alantkraut, Glockenwurzel, Galantwurz, grofser Heinrich, Altwurz.
Iul. Aug. In Grasgärten u. Dörfern. ♃ Die Wurzel ist officin. (*Radix enulae*, *r. helenii*, *r. enulae campanae.*) Auch wird aus ihr eine gute blaue Farbe und der so genannte Alantwein bereitet. Die Bienen besuchen die Blüthen.

— — *Britannica*, Grofsbritannischer Alant.
Iul. Aug. An Wassergräben und überschwemmten Orten. Bey Drossenfeld.

— — *dysenterica*, Ruhralant, Brustkraut, Badekraut, Donnerwurz, Dürrwurz, Ruhrkraut, gelbe Münze, Hundsauge, wilder Wohlverleih.

Iul

Iul. Aug. An Strassen, Wassergräben u. feuchten Orten. ♃ Die Bienen suchen die Blüthen.

Inula Pulicaria, Flöhalant, Flöhkraut, Dürrwurz, Christinenkraut.

Iul. Aug. An Wegen und übershwemmten Orten. ⊙

— — *salicina*, Alant mit Weidenblättern, gelbes Sternkraut, gelbes Bruchkraut, wilder Wohlverleih.

Iun. Iul. An trockenen Bergrücken und unter Gesträuchen auf steinigen Hügeln. ♃ Die Bienen besuchen die Blüthen. An dem Sophienberge bey Bayreuth und auf Wiesen hinter Kirschbach.

Arnica, Wohlverleih.

Der Fruchtboden ist nackt. Die Haarkrone des Samens ist einfach. Der Kelch bestehet aus 2 Reihen lanzettförmiger, gleicher, aufrecht stehender Schuppen. Die Strahlenblümchen haben 5 Staubfäden ohne Staubbeutel.

— — *montana*, Berg-Wohlverleih, Wulverleih, Fallkraut, Mutterwurz, Luzianskraut, römische Gemswurz, Laugenkraut, Bluttrieb, groſse Iohannisblume, Mönchswurz, Verfangwurz, Stichkraut, Marientrank.

Iun. Iul. Auf Bergen, in Wäldern. ♃ Wurzel, Kraut u. Blüthen sind officin. *(Arnicae, sive Arnicae Plauensis, seu Doronici germanici radix, herba, flores.)* Die Bienen suchen die Blüthen auf, u. die Ziegen das Kraut. Dieses benutzen auch die Schwe-

dischen Bauern zu Schnupf- und Rauchtoback. Bey Bruck, Münchberg und am Fichtelgebirge.

Bellis, Maſslieben.

Der Fruchtboden ist nackt u. kugelig. Die Samenkrone fehlt. Der Kelch ist halbrund und hat gleichförmige Schuppen. Die Samen sind umgekehrt eyrund.

— — *perennis*, gemeine Maſslieben, (Gänseblümchen), Angerblume, Tausendschön, Monathsblümchen, Margarethenblümchen.

Blühet das ganze Iahr hindurch an Strassen, auf Wiesen, Weideplätzen und im Gartenlande. ♃ Für Schafe ein gesundes und angenehmes Futter.

Chrysanthemum, Wucherblume.

Der Fruchtboden ist nackt. Die Samenkrone bestehet aus einem Rande. Der halbkugelrunde Kelch ist aus geränderten, häutigen Schuppen zusammen gesetzt, die dachziegelförmig über einander liegen.

a) Mit weiſsgestrahlten Blumen. (*Leucanthema.*)

— — *atratum*, geschwärzte Wucherblume.

Iun. Auf Wiesen und Weideplätzen. ♃ Vielleicht nur eine bloſse Abänderung von der folgenden. Bey Döhlau.

— — *Leucanthemum*, groſse Maſslieben, gemeine Wucherblume, groſse Gänseblume, Iohannisblume.

Iun. Iul. Auf Wiesen und Weideplätzen. ♃ Die jun-

junge Pflanze — ein beschwerliches Unkraut auf Aeckern — ist für Pferde u. Kühe ein angenehmes Futter. Aus den Scheibenblümchen sammeln die Bienen Honig und Wachs.

Chrysanthemum corymbiferum, flach-blumenstrauſsartige Wucherblume.

Iul. Aug. Auf waldigen, schattigen Bergen. Bey Muggendorf.

b) Gelbgestrahlte, *(Chrysanthema.)*

— — *segetum*, Getreide-Wucherblume, gelbe Gänseblume, gelbes Rindsauge.

Iun. — Aug. Auf Aeckern und angebauten Orten ein sehr lästiges Unkraut. ⊙

Matricaria, Mutterkraut, Metterich.

Der Fruchtknoten ist nackt. Die Haarkrone fehlt. Der halbkugelrunde Kelch bestehet aus dachziegelförmig über einander liegenden Schuppen. Die Randschuppen sind etwas dicht und zugespitzt.

— — *Parthenium*, gemeines Mutterkraut, Matronenkraut, Fieberkraut, Metterich, Metram, Iungfernkraut.

Iul. Aug. Auf ungebauten Orten, alten Mauern, an Wegen und in Hecken. ♃ ♂ Man ziehet die Pflanze in Gärten. Kraut u. Blüthen sind officin. *(Matricariae sive Parthenii herba, flores.)* Mehrere Insekten und besonders die Bienen fliehen vor ihrem Geruche.

— — *Chamomilla*, Kamillen, gemeine Kamillen, Feldkamillen,

 Her-

Hermelchen, Romeyblumen, Helmringen, wilde Kamillen.

Iul. Aug. Auf Aeckern u. angebauten Orten. ⊙ Die Blüthen sind officin. (*Flores chamomillae vulgaris; s. chamom. nostratis.*) geben brauchbare Farben und werden von den Bienen aufgesucht. Die Pflanze ist oft unter der Saat ein schwer auszurottendes Unkraut.

Anthemis, Chamomille oder Kamille.

Der Fruchtboden ist kegelförmig und spreuig. Der Kelch ist halbkugelrund und fast gleich. Der weiblichen Halbblümchen am Strahle sind mehr als fünf. Die Samenkrone fehlt.

a) Mit einem weifsen Strahle.

— — *arvensis*, Ackerkamille.

Iun. Iul. Auf Aeckern u. Fluren. ♂ Dieses Unkraut unter dem Getreide wird, so lang es jung ist, von den Schafen begierig aufgesucht.

— — *Cotula*, stinkende Kamille, Krötendille, Kuhdille, Gänsekropf.

Iun. Iul. Auf Feldern, in Dörfern und unter der Saat als Unkraut. ⊙ Die Bienen werden durch den Geruch der Pflanze verscheucht.

b) Mit einem gelben Strahle.

— — *tinctoria*, Färber Kamille, Streichblume, Gillblume, Ochsenauge, Rindsblume.

Iul. Aug. Auf Feldern und sonnigen Wiesen. ♃ Aus den Blumen der Pflanze wird eine gelbe Farbe bereitet.

Achil-

Achillea, Achillenkraut oder Garbe.

Der Fruchtboden ist spreuig, der Same ohne Haarkrone und der Kelch eyförmig. Die Schuppen sind dachziegelförmig. Der Halbblümchen des Strahls sind ungefähr 4 — 5.

— — *Ptarmica*, Ptarmisches Achillenkraut, Niesekraut, weifser Dorant, wilder Bertram, wilder Dragun.

Iul. Aug. Auf Wiesen, Viehweiden und unter der Saat. ♃ Die Pflanze dient zur Zierde in Gärten. Die Kräfte der Wurzel sollen mit der wahren Bertramwurzel viele Aehnlichkeit haben.

— — *Millefolium*, Schafgarbe, (Feldgarbe,) gemeines Achillenkraut, Schafrippe, Schabab, Gartenkraut, Tausendblatt, Ribbel, Kelken, weifser Rainfarn, Iudenkraut, Gerbelblume.

Iun. — Aug. Auf Feldern u. Wiesen, an Wegen und Rainen. Die Blüthen und das Kraut sind officin. (*Millefolii vulgaris herba, flores.*) Man findet auch eine Varietät mit purpurrothen Blüthen.

Buphthalmum, Rindsauge.

Der Fruchtboden ist mit Spreublättchen besetzt. Der Kelch bestehet aus dachziegelförmig über einander gelegten Schuppen. Die Zwitterblümchen haben eine ungetheilte Narbe. Die Samen, besonders die des Strahls, sind an den Seiten gerändert.

— — *salicifolium*, weidenblättriges Rindsauge.

Iun. — Aug. Auf Bergen in Wäldern. ♃

Polygamia frustranea.

Coreopsis, Koreopsis, Wanzengesicht.

Der Fruchtboden ist mit Spreublättchen besetzt; die Samenkrone 2 hörnig; der Kelch aufrecht stehend, vielblättrig und an der Basis mit auseinander gesperrten strahlenweise - stehenden Blättchen umgeben.

— — *Bidens*, zweyzahniges Wanzengesicht, Gabelkraut, Köpfen, Wassermundkraut, Wanzenlaussamen.

Aug. Sept. An den Ufern der Bäche und auf feuchten Stellen. ⊙

Centaurea, Flockenblume.

Der Fruchtboden ist borstig und die Haarkrone einfach. Die Strahlenblümchen sind trichterförmig, länger und unregelmäfsig.

a) Kornblumen (*Cyani*) mit sägeartig gezähnten und gefranzten Kelchschuppen.

— — *phrygia*, phrygische Flockenblume.

Iul. Aug. Auf Wiesen, Bergen und schattigen Orten. ♃

— — *nigra*, schwarze Flockenblume.

Iul. Auf Bergen, Hügeln u. schattigen Orten.

— — *montana*, Berg-Flockenblume, Knopfblume, Waldhühnlein.

Iun. Iul. Auf Bergen und in Wäldern. ♃

— — *Cyanus*, Kornblume, blaue Flockenblume, Ziegenbein.

Iun. Iul. Auf Aeckern unter dem Getreide. ⊙

Die

Die Bienen erhalten aus den noch ungeöffneten Knöpfen Vorwachs, und die Blüthen geben, mit einem Zusatze von Alaun, eine schöne und dauerhafte blaue Farbe. Man findet Abänderungen mit hellblauen, weifsen und hellrothen Blumen, die man in Gärten ziehet.

Centaurea paniculata, straufsige Flockenblume, feinblättrige Flockenblume, Knopfblume.

Iun. Iul. Auf Feldern, Hügeln, Wegen u. steinigen Orten. ♃ Die Bienen besuchen die Blumen. Bey Döhlau.

— — *Scabiosa*, Scabiosen-Flockenblume, Eisenwurzel, braune Flockenblume, grofse Scabiose.

Iul. — Sept. Auf Wiesen, Weiden und Bergen. ♃

b) Rhapontien *(Rhapontica)* mit spröden rauschenden Kelchschuppen.

— — *Iacea*, gemeine Flockenblume, Bruchsanickel, schwarze Flockenblume, Flockenkraut.

May — Iul. Auf Wiesen, Aeckern und ungebauten Weideplätzen. ♃ Das Kraut gibt mit Alaun eine schöne hochgelbe Farbe.

Polygamia necessaria.

Filago, Ruhrkraut, Filz- oder Fadenkraut.

Der Fruchtboden ist nackt; der Same ohne Haarkrone und der Kelch schuppicht. Zwischen den

den Kelchschuppen stehen weibliche Halbblümchen.

Filago germanica, deutsches Filzkraut, Schimmelkraut, Feldkatze, Hirschkraut.

Iul. Aug. Auf trockenen Aeckern und Fluren.

— — *montana*, Berg-Filzkraut, kleines Schimmelkraut.

Iul. — Sept. Auf Auen und Bergäckern. ⊙

— — *arvensis*, Acker-Filzkraut.

Iul. Aug. Auf Feldern unter den Stoppeln. ⊙

Monogamia.

Jasione, Iasione.

Der allgemeine Kelch ist 10 blätterig und der besondere 5 zähnig. Fünf regelmäſsige, linienförmige Blättchen bilden die Krone. Die Samenkapsel ist unten 2 fächerig.

— — *montana*, Bergjasione, Schafscabiose, kleine Scabiose, Schafrapunzel, blaue Flockenblume.

Iun. — Aug. Auf trockenen Stellen. ⊙ Die Schafe gehen dem Kraute nach; die Bienen suchen die Blüthen.

Viola, Veilchen.

Der Kelch ist 5 theilig. Die Bl. Krone hat 5 unregelmäſsige Blättchen und ist rückwärts mit einem Horne versehen. Die Kapsel ist 3 klappig, 1 fächerig und befindet sich über der Krone.

a) Stängellose.

— — *hirta*, rauhes Veilchen, Waldviole.

März,

März, Apr. In Wäldern. ♃ Bey Sanspareil.

Viola palustris, Sumpfveilchen, Sumpfviole.

Iun. Iul. Auf sumpfigen Orten. ♃

— — *odorata*, Märzveilchen, Märzviole, blaues Veilchen.

März, Apr. An Hecken u. auf schattigen Orten. ♃ Die wohlriechenden Blümchen — seltener noch der Same und die Wurzel — sind officin. *(Flores violae martiae, sive violae martialis.)* Der Violensaft ist in den Apotheken, Zuckerbäckereyen und in der Chemie brauchbar. Auch kann man aus den Blumen, — die von den Bienen fleissig besucht werden, — eine schöne grüne Mahlerfarbe bereiten.

b) Stänglichte.

— — *canina*, Hundsveilchen, Rossveilchen, wildes Veilchen, Spätveilchen, Mayveilchen.

Apr. May. An Zäunen und auf Viehweiden in Wäldern. ♃ Die Bienen suchen die Blümchen.

— — *mirabilis*, Wunderveilchen.

Apr. May. In Wäldern, auf Bergen und steinigen Orten. ♃ Bey Sanspareil und Muggendorf.

c) Mit gefiederten, in Querstücke gespaltenen Blattansätzen, und mit kannenförmiger Narbe.

— — *tricolor*, dreyfärbiges Veilchen, (Stiefmütterchen), Freysamkraut, sieben Farbenblümchen, je länger je lieber, Gedenkblümchen, Tag- und Nacht-

Nachtblümchen, Sorge, Garböcklein, Hungerkraut, Ackerveilchen, Iesusblümchen, Dreyfaltigkeitsblümchen.

Iun. — Okt. Allenthalben auf angebauten, trockenen Orten und an Hügeln. ⊙ Die Blüthen enthalten Stoff für die Bienen.

Impatiens, Springkraut.

Der Kelch ist 5 blättrig. Die Blumenkrone hat 5 unregelmäſsige Blätter mit einem kappenförmigen Honigbehältnisse. Die Samenkapsel ist oben länglicht, 1 fächerig, 5 klappig und springt elastisch auf.

— — *Noli tangere*, gemeines Springsamkraut, ungeduldiges Springkraut, Hirschmelde, Ungeduld, Rühr mich nicht an! Iudenhütlein, wilde Balsamine, Iungferschaft, wildes Balsamkraut.

Aug. Sept. An schattigen, nassen Orten. ♃ Börhaave zählt die Pflanze zu den giftigen. Die Blätter und Blumen färben schön gelb, und mit dem Kraute kann man die Haselhühner herbey locken.

CLASSIS XX.

Gynandria.

Diandria.

Orchis, Knabenkraut.

Nach Linné bestehen die Kennzeichen dieser Gattung in dem hinter der Blume sitzenden, horn-

hornförmigen, gehörnten oder spornartigen Honigbehältnisse.

a) Mit unzertheilten Wurzelknollen.

Orchis bifolia, zweyblättriges Knabenkraut, Nachtschatten, Kreuzblume, weifser Guckguck, Bisamkraut, wohlriechende Stendelwurz, zweyblättrige Ragwurz, Heurathswurzel, Bocks- oder Fuchshödlein, Fliegenblumen, Standarte, Knabenwurzel.

Iun. Iul. Auf schattigen Wiesen u. Viehweiden. ♃ Eine der vorzüglichsten unter den Bienenpflanzen. Die Wurzel ist officin. (*Radix Orchidis, radix Satyrionis.*)

— — *globosa*, kugelblüthiges Knabenkraut.

Iul. Auf Bergen und in Wäldern. ♃ Bey Sanspareil.

— — *coriophora*, stinkendes Knabenkraut, Bockskr. Knabenkr.

Iun. Auf Wiesen. ♃ Bey Sanspareil.

— — *Morio*, Salepwurz, Knabenkraut-Weiblein, Guckgucksblume, Pickelhäring, Stendelwurz.

May, Iun. Auf Bergwiesen und Viehweiden. ♃ Die Bienen suchen die Blüthen auf u. die Wurzel kann Statt der eigentlichen Salepwurzel benützt werden.

— — *mascula*, Knabenkraut-Männlein,.

lein, männliche Ragwurz, Narrenhoden.

May — Iul. Auf Waldwiesen und feuchten Orten. Eine der schätzbarsten Bienenpflanzen. Die Wurzel ist officin.

Orchis ustulata, Zwerg-Ragwurz.

Iun. Auf Waldwiesen. Bey Bruck.

— — *militaris*, grofses Knabenkraut, Guckgucksblume.

May, Iun. Auf Wiesen, Bergen u. in Lustwäldchen. ♃ Eine der besten deutschen Bienenpflanzen. Ihre Wurzel enthält ein schleimiges ungemein nahrhaftes Wesen. Bey Sanspareil. (Nach *Schrank: O. cinerea.*)

— — *variegata*, scheckiges Knabenkraut.

May, Iun. Auf Wiesen und Bergen. Auf dem Sophienberge, bey Streitberg und Muggendorf.

b) Mit handförmigen Wurzelknollen.

— — *latifolia*, breitblättriges Knabenkraut, Händleinwurz, rother Guckguck, Bruchknabenkraut.

May, Iun. An Bergen und auf nassen Wiesen. ♃ Die Schafe fressen die junge Pflanze gern.

— — *maculata*, gefleckte Knabenkraut, sprenkliger Guckguck, Händelkraut-Weibchen.

May, Iun. Auf feuchten oder schattigen Wiesen. ♃

Or-

Orchis odoratissima, wohlriechendes Knabenkraut.

Iun. Iul. Auf Bergen, Hügeln und trockenen Orten. ♂

— — *conopsea*, Stechfliegenartiges Knabenkraut.

May, Iun. Auf Bergwiesen, in Wäldern. ♃ Bey Sanspareil.

Satyrium, Stendelwurz.

Das Honigbehältnifs gleichet einigermassen einem Hodensacke, oder stellt ein aufgeblasenes, zweyknöpfiges Säckgen hinter der Blume vor.

— — *hircinum*, eigentliche Bocksgeilen.

Iun. Iul. Auf bergigen und waldigen Orten.

— — *viride*, grüne Stendelwurz.

Iun. Auf Bergen, in Wäldern. ♃

— — *repens*, kriechende Stendelwurz.

Iul. Aug. In Wäldern, vorzüglich wo Fichten wachsen. ♃

Ophris, Ragwurz, Zweyblatt.

Das Honigbehältnifs ist unten und einigermassen nachenförmig ausgehöhlt.

a) Mit ästigen Wurzelknollen.

— — *Nidus avis*, Vogelnest, Vogelwurz, wilde Knabenwurz.

Iun. Iul. In bergigen Waldungen u. auf schattigen Orten. ♃ Bey der Pudermühle in der Nähe von Laineck. (*Epipactis Nidus avis*, *Schrank.*)

— — *spiralis*, gewundenes Zweyblatt, spiralförmige Ragwurz.

P Iul.

Iul. Aug. Auf Bergen und rasigen Plätzen. ♃ *(Epipactis spiralis, Schrank.)* Bey Marlofstein.

Ophris ovata, gemeines Zweyblatt, Rattenschwanz.

May, Iul. Auf feuchten Wiesen und schattigen Viehweiden. ♃ *(Epipact. ovata, Schrank.)* Bey Bayreuth.

— — *cordata*, herzblättriges oder kleines Zweyblatt.

Iul. Auf Bergen in sumpfigen Wäldern. ♃ *(Epipact. cordata, Schrank.)* Bey Bischofsgrün.

b) Mit rundlichen Wurzelknollen.

— — *myodes*, insektenartiges Knabenkraut.

May, Iun. In Wäldern, auf Bergen und schattigen Orten. ♃ Bey der Pudermühle unweit Laineck und bey Muggendorf.

Serapias, Zymbel, Serapie.

Das Honigbehältnifs ist eyförmig, höckerig und hat eine eyförmige Lippe.

— — *latifolia*, Zymbelblume, breitblättrige wilde Niefswurz, Wiesendingel.

Iul. Aug. Auf Bergen und in Wäldern. ♃ Bey Muggendorf.

— — *grandiflora*, grofsblumige Serapie.

Iun. Auf bergigen, schattigen Orten. ♃ Bey Drofsenfeld.

— — *rubra*, rothe Serapie, rothe Stendelwurz.

Iun. Aug. Auf waldigten Bergen. ♃ Bey Muggendorf.

Cy-

Cypripedium, Frauenschuh.

Das Honigbehältnifs ist aufgeblasen, bauchig und hohl.

—— *Calceolus*, gemeiner Frauenschuh, Pfaffenschuh, Venusschuh, Pantöffelgen.

May, Iun. Auf bergigen Orten in Wäldern. ♃ Auf dem Fichtelgebirge, bey Streitberg, Plech etc.

Hexandria.

Aristolochia, Osterluzei.

Die Blume hat 6 Staubfäden oder Staubbeutel und 6 Staubwege. Der Kelch fehlt. Die Bl. Krone sitzt auf dem Fruchtknoten, bestehet aus einem Stück und ist zungenförmig. Die Samenkapsel ist 6 fächerig.

—— *clematitis*, gemeine, oder kleine-runde-dünne Osterluzei.

May, Iun. An Hecken und auf angebauten Orten. ♃ Die Pflanze wird leicht, ein sehr lästiges Unkraut. Die Wurzel ist officin. (*Radix aristolochiae longae vulgaris*, *radix aristoloch. tenuis.*)

Polyandria.

Arum, Aronswurz, Zehrwurz.

Statt des Kelches findet sich eine grofse, länglichte, an der Basis bauchige u. zusammengerollte, an der Spitze geneigte und inwendig gefärbte Blumenscheide (*spatha.*) Aus der Mitte der Scheide erhebt sich ein einfacher, etwas kürzerer, gefärbter, keulförmiger Kolben (*spadix*), welcher oben nackt, unten weiblich, in der Mitte männlich ist, und über den männlichen Geschlechtstheilen abwelkt.

Arum maculatum, gemeiner oder fleckiger Aron, deutscher oder wilder Ingber, Magenwürz, Fieberwurz, Kalbsfufs, kleines Schlangenkraut, Pfaffenpint, Pfaffenblut, Zehrwurz, Veronikenwurz, Eselsohr, Iohannshaupt, Frostwurz, Pfefferpint, Kalbfufswurzel, Frefswurzel.

May, Iun. Auf schattigen, feuchten Stellen. ♃ Die Pflanze besitzt in allen ihren Theilen, vorzüglich aber in den Blättern, eine sehr heftige Schärfe, und gesellt sich dadurch den Giftpflanzen Deutschlands zu. Ihre Wurzel ist officin. (*Radix ari*, *radix aronis*) und kann wie Seife gebraucht werden. Die zu einem Teige eingekochten Blätter, benützt man daher auch an einigen Orten zum bleichen der Leinwand. Die Beeren färben roth. Bey Sanspareil und Muggendorf.

Calla, Drachenwurz, Froschlöffel.

Der Kelch bestehet in einer einblättrigen, eyförmig-herzähnlichen und offenen Scheide. Die Blume fehlt. Der Kolben (*spadix*) ist einfach, fingerförmig und mit den Fruchtwerkzeugen bedeckt.

— — *palustris*, Sumpf-Froschlöffel, Drachenwurz, Löffelkraut, Beinblume, Wasseraron, Schlangenkraut, Wasser-Drachenwurz, Wasser-Drachenschwanz, Wasser-Natterwurz.

Iun. Iul. ♃ Die frische Wurzel ist ihrer ätzenden Eigenschaft wegen, — die auch der Same hat, — sehr

sehr verdächtig. Im Frühling gesammelt und in Backöfen gedörrt, ist sie hingegen geniefsbar, wenigstens hat man in Schweden bey Theuerungen sie ohne Schaden dem Getreide beygemischt. Bey Möhrendorf.

CLASSIS XXI.

Monoecia.

Monandria.

Zannichellia, Zannichellie.

Männliche Blüthen: Kelch und Krone fehlen. Weibliche Fruktificationen: Ein einblättriger Kelch ohne Krone; ungefähr 4 Fruchtknoten und eben so viele Samen.

— — *palustris*, Sumpf-Zannichellie.

Iul. In Wassergräben und Fischteichen.

Chara, Armleuchter.

Männliche Blüthen: Der Kelch und die Bl. Krone fehlen. Der Staubbeutel sitzt an der Basis des Fruchtknotens. Weibliche Blüthen: Der Kelch ist 4 blättrig; die Krone fehlt; die Narbe ist 5 theilig und das Samenbehältnifs vielsamig.

— — *vulgaris*, gemeiner Armleuchter, stinkendes Schaftheu, stinkender Schachtelhalm, stinkender Pferdeschwanz, Wasser-Armleuchter.

Iun. Iul. In stehenden Wassern. Im neuen Weiher bey Bayreuth und in Wassern bey der Eremitage.

— — *flexilis*, biegsamer Armleuchter.

May. In sumpfigen Wassern, Bächen und an Seeufern.

Diandria.

Lemna, Wasserlinse, Entengrün.

Männliche Blüthe: Der Kelch ist einblättrig und springt an der Seite oder am obern Theile auf. Die Krone fehlt. Weibliche Blüthe: Der Kelch ist wie bey der männlichen. Die Krone fehlt. Der Griffel ist kurz u. der Staubweg einfach. Das Samenbehältnifs ist eine kugelrunde und zusammengedrückte, einfächerige Kapsel.

— — *trisulca*, dreyfurchiges Entengrün, grofse Wasserlinsen, Wasserepheu, Wasser-Dreyfaltigkeit, Wasserewig, dreyspitzige Wasserlinsen.

Iun. Iul. In Teichen, Weihern etc. ⊙ Diese, u. die folgenden Arten, sind eine angenehme Speise für Enten, Gänse etc. u. können auch, mit Kleye vermischt, zur Fütterung für Hühner angewendet werden. Aus den feinen Würzelchen hat man versucht Garn zu spinnen. — Schon Linné machte die Bemerkung, dafs sie mit der Ankunft der Schwalben sich auf der Oberfläche des Wassers zeigen, u. mit ihrem Abzuge wieder untersinken; oder richtiger, dafs die Schwalben ungefähr zu der Zeit in nördlichern Gegenden eintreffen und wieder scheiden, wenn diese Pflänzchen ans Licht treten und wieder verschwinden.

— — *minor*, gemeine oder kleine Wasserlinsen, Seelinsen, Meerlinsen, Teichlinsen, Entenflott.

May, Iun. In stehenden Wassern. ⊙

— — *gibba*, höckeriges Entengrün, Buckellinsen.

Iun. In stehenden Wassern. ⊙ Vorzüglich in der Gegend von Wunsiedel.

Lemna polyrrhiza, vielwurzliges Entengrün, vielwurz. Wasserlinsen, grosse Meerlinsen, Wasserblüthe, Entengrütze, Wassermoos.

Iun. In stehenden Wassern.

Triandria.

Typha, Rohrkolbe.

Männliche Blüthe: Das Kätzgen ist walzenförmig; der Kelch unbedeutend und 3 blättrig; die Bl. Krone fehlt. Weibliche Blüthe: Das walzenförmige Kätzchen ist unterhalb der männlichen Blüthe; der Kelch ist weichhaarig; die Bl. Krone fehlt; der Same sitzt einzeln auf der haarförmigen Krone.

— — *latifolia*, breitblättrige Kolbe, Wasserkolben, Teichkolb. Mooskolb. Lieschkolb. Rohrkolb. Kolbenrohr, Narrenkolb. Deuterkolben.

Iun. Iul. In Sümpfen, Seen u. Teichen. ♃ Die Wolle kann, mit Schafwolle vermischt, zu Watten und — zur Noth — zum Ausfüllen der Betten Statt der Pflaumfedern gebraucht werden. Die Böttcher bedienen sich vorzüglich der Blätter, bey Zusammensetzung und Einfügung der Tauben und Bodenstücke ihrer Fässer. Hie und da wird das Rohr zur Feuerung angewendet und die Wurzel als Salat gegessen.

— — *angustifolia*, schmalblättrige Kolbe.

Iul. In Sümpfen etc. ♃ Am Rohrweiher unweit Desendorf.

Typha minima, (Funk) kleinste Kolbe.

Iul. In Sümpfen und Teichen. ♃

Sparganium, Igelsknospe, Igelskolbe.

Die männlichen Blüthen bilden ein rundliches Kätzchen; ihr Kelch ist 3 blättrig und die Bl. Krone fehlt. Die weiblichen sind wie diese; ihre Narbe ist 2 spaltig; die Steinfrucht saftlos und einsamig.

— — *ramosum*, ästige Igelsknospe, Rindsknospe, Knospengras, Degenkraut, Riethkraut, Schwertelried.

Iun. Iul. In Teichen, Wassergräben und Sümpfen etc. ♃ Die Pflanze, welche blos vom Rindvieh gefressen wird, kann zur Ledergerberey benützt werden.

Carex, Segge.

Die männlichen Blüthen liegen in einem Kätzchen wie Dachziegel über einander, haben keine Krone und nur einen einblättrigen Kelch. Mit den weiblichen verhält es sich gerade so; aber sie unterscheiden sich durch ein aufgeblasenes 2 zähniges Honigbehältnifs, durch 2 — 3 Narben u. durch einen 3 kantigen, zwischen dem Honigbehältnisse sitzenden, Samen.

a) Mit einer einzigen einfachen Aehre.

— — *dioica*, zweyhäusige Segge.

Apr. May. Auf nassen Wiesen und sumpfigen Orten. ♃ Auf Wiesen bey Bruck.

— — *pulicaris*, Floh-Segge.

Iun. Auf Wiesen. Am Atzelsberge bey Erlangen.

Ca-

Carex cyperoides, (*Schreb.*) Cypergras-ähnliche Segge.

Aug. Sept. Auf nassen Orten. Am Bischofsweiher bey Desendorf.

b) Mit Blüthenähren, deren Geschlechter halb getrennt sind.

— — *arenaria*, Sand-Segge, Sand-Riethgras.

May. An Orten wo Flugsand ist, zu dessen Festhaltung die Pflanze auch sehr gut gebraucht werden kann.

— — *disticha*, zweyschichtige Segge.

May. Auf nassen Wiesen. (*c. spicata*, *Poll. Schrank.*)

— — *leporina*, Hasensegge, Hasen-Riethgras, Wasser-Cypergras.

May. Auf feuchten Wiesen und ausgetrockneten Wassergräben. ♃

— — *praecox*, (*Schreb.*) Frühlings-Segge.

März, Apr. In Grasgärten. ♃

— — *vulpina*, Fuchs-Segge, Fuchs-Riethgras, wildes Galgantgras, Wasser-Cypergras.

May, Iun. An waldigen, sumpfigen Orten und Wassergräben. ♃

— — *brizoides*, Zittergrasartige Segge.

May, Iun. Auf feuchten, schattigen Orten und an Hecken. ♃ Auf dem Rathsberge bey Erlangen, bey Pegnitz und in der Nähe von Bayreuth.

— — *muricata*, zackige Segge, sta-

cheliches Riethgras, Wald-Buschgras.

May. Auf Wiesen und in Grasgärten. ♃

Carex remota, entfernte Segge, kleines Wald-Riethgras.

May. Iun. Auf schattigen, feuchten Plätzen mit *C. axillaris (Schrank. Hoppe,)* die etwas später zur Blüthe kommt. ♃

— — *elongata*, verlängerte Segge.

May, Iun. In Morästen und auf schattigen feuchten Wiesen. ♃

— — *canescens*, grauliche Segge.

May, Iun. Auf schattigen, feuchten Stellen. ♃

— — *paniculata*, rispenförmige Segge.

May, Iun. Auf sumpfigem, schattigem Boden. ♃ Auf Wiesen an der Rednitz.

— — *diandra, (Schrank.)* zweymännrige Segge.

May, Iun. In sumpfigen Wäldern. Nach Linné und andern eine Varietät der Vorigen. Auf Wiesen bey Tennelohe.

c) Mit Blüthenähren, welche dem Geschlechte nach unterschieden sind, und woran die weiblichen Blüthen an ihren Aehren fest sitzen.

— — *Oederi, (Retz.)* Oeders Segge.

May, Iun. Auf trockenen, sandigen Plätzen. ♃ Am neuen Weiher bey Bayreuth und an den Weihern bey Desendorf.

— — *flava*, gelbe Segge, gelbes Riethgras.

Apr. May. Auf feuchten, schattigen Wiesen. ♃

Ca-

Carex pedata, fufsährige Segge.
Apr. May. Auf Bergen und feuchten, schattigen Gegenden. ♃ Bey Muggendorf.

— — *digitata*, fingerförmige Segge.
Apr. May. Auf Bergen, in Wäldern. ♃

— — *montana*, Berg-Segge.
Apr. Auf hochliegenden freyen Aeckern u. Bergen. Das Vieh frifst diese Segge sehr gern.

— — *filiformis*, fadenförmige Segge.
May, Iun. An schattigen Orten. ♃

— — *tomentosa*, filzige Segge.
May, Iun. Auf feuchten Triften, an Sümpfen. ♃

— — *pilulifera*, pillentragende Segge.
May. Auf sandigen Orten. Am Atzelsberge bey Erlangen.

d) Mit Aehren, welche dem Geschlechte nach unterschieden sind, und wovon die weiblichen Stiele haben.

— — *pallescens*, bleiche Segge.
May, Iun. Auf schattigen und feuchten Wiesen. ♃

— — *panicea*, Fennich-Segge, schwadenartiges Riethgras.
Apr. May. An sumpfigen Orten, an stehenden Wassern und in Morästen. ♃ Von dem Standorte dieser Pflanze kann man auf Torfboden schliefsen.

— — *Pseudo-Cyperus*, Cyperartige Segge, falsches Cypergras, Bastard-Galgantgras.
May, Iun. In feuchten Gehölzen, an Wassergräben und den Ufern kleiner Bäche. Bey Erlang.

Ca-

Carex caespitosa, Rasen-Segge, Rasen-Riethgras.

May, Iun. Auf sumpfigem, torfigem Boden. Mit andern Moorpflanzen ein Bestandtheil des Torfes, und ein sicheres Zeichen vom Daseyn desselben.

— — *distans*, getrennte Segge.

May, Iun. Auf feuchten Wiesen. ♃

— — *pendula*, hängende Segge, pendulartige Segge.

May. An schattigen Bächen. Auf dem Rathsberge bey Erlangen.

— — *sylvatica*, Wald-Segge.

May, Iun. Auf Wiesen, in Wäldern. ♃

e) Mit Blüthenähren, welche dem Geschlechte nach unterschieden, und wovon die männlichen zahlreicher als die weiblichen sind.

— — *riparia*, Ufer-Segge.

May, Iun. An Ufern der Flüsse und Bäche.

— — *acuta*, spitziges Riethgras, Schnöte, Nätsch, Leuchel, Schelmengras, Schnittgras, Wintersegge, Platzgras, Sauergras, Bruchsegge, Eisenpäther.

May, Iun. An den Ufern der Flüsse und Bäche und auf feuchten Stellen. ♃

— — *flacca*, (*Schreb.*) Morast-Segge.

May,

May. An Gräben und auf Waldwiesen. ♃ (*C. glauca, Hoppe.*) Bey Muggendorf, Pegnitz, in der Gegend des Fichtelgebirges u. s. w.

Carex vesicaria, Blasen-Segge.

May. An Teichen, Wassergräben und auf sumpfigen Orten. ♃

— — *hirta*, rauhe Segge, lindes oder rauhes Riethgras.

May. Auf sandigem Boden oder auch auf feuchten Wiesen.

Tetrandria.

Littorella, Strändling.

Die männlichen Blumen haben einen 4 blättrigen Kelch, eine 4 theilige Bl. Krone und lange Staubfäden. Den weiblichen fehlt der Kelch; ihre Bl. Krone ist unmerklich 4 spaltig; der Griffel lang; der Same eine 1 fächerige Nuſs.

— — *lacustris*, Sumpf-Strändling.

Iun. Iul. An den Ufern der Seen und Weiher und auf überschwemmten Orten. Bey Bayreuth.

Betula, Birke.

Die Blüthen wachsen in schuppigen Kätzchen. An den männlichen ist jede Schuppe oder der Kelch 1 blättrig, 3 spaltig u. 3 blüthig. Die Blume ist 4 theilig. An den weiblichen Kätzchen ist der Kelch 1 blättrig, fast 3 theilig und 2 blüthig. Die Fruchtknoten sind nackt, haben 2 fadenförmige Griffel und verwandeln sich in einen eyrunden Samen, welcher meistens auf beyden Seiten mit einem häutigen Flügel versehen ist.

— — *alba*, Birke, Maye, Pfingstmaye, Wunnebaum, Weiſsbirke, Wasserbirke, Mutterbirke.

May. Auf sandigem, magerm Boden in Vorhölzern u. an Dörfern. ♄ Der Saft, welcher im Früh-

ling

Carex caespitosa, Rasen-Segge, Rasen-Riethgras.

May, Iun. Auf sumpfigem, torfigem Boden. Mit andern Moorpflanzen ein Bestandtheil des Torfes, und ein sicheres Zeichen vom Daseyn desselben.

— — *distans*, getrennte Segge.

May, Iun. Auf feuchten Wiesen. ♃

— — *pendula*, hängende Segge, pendulartige Segge.

May. An schattigen Bächen. Auf dem Rathsberge bey Erlangen.

— — *sylvatica*, Wald-Segge.

May, Iun. Auf Wiesen, in Wäldern. ♃

e) Mit Blüthenähren, welche dem Geschlechte nach unterschieden, und wovon die männlichen zahlreicher als die weiblichen sind.

— — *riparia*, Ufer-Segge.

May, Iun. An Ufern der Flüsse und Bäche.

— — *acuta*, spitziges Riethgras, Schnöte, Nätsch, Leuchel, Schelmengras, Schnittgras, Wintersegge, Platzgras, Sauergras, Bruchsegge, Eisenpäther.

May, Iun. An den Ufern der Flüsse und Bäche und auf feuchten Stellen. ♃

— — *flacca*, (*Schreb.*) Morast-Segge.

May,

May. An Gräben und auf Waldwiesen. ♃ (*C. glauca*, *Hoppe.*) Bey Muggendorf, Pegnitz, in der Gegend des Fichtelgebirges u. s. w.

Carex vesicaria, Blasen-Segge.

May. An Teichen, Wassergräben und auf sumpfigen Orten. ♃

— — *hirta*, rauhe Segge, lindes oder rauhes Riethgras.

May. Auf sandigem Boden oder auch auf feuchten Wiesen.

Tetrandria.

Littorella, Strändling.

Die männlichen Blumen haben einen 4 blättrigen Kelch, eine 4 theilige Bl. Krone und lange Staubfäden. Den weiblichen fehlt der Kelch; ihre Bl. Krone ist unmerklich 4 spaltig; der Griffel lang; der Same eine 1 fächerige Nufs.

— — *lacustris*, Sumpf-Strändling.

Iun. Iul. An den Ufern der Seen und Weiher und auf überschwemmten Orten. Bey Bayreuth.

Betula, Birke.

Die Blüthen wachsen in schuppigen Kätzchen. An den männlichen ist jede Schuppe oder der Kelch 1 blättrig, 3 spaltig u. 3 blüthig. Die Blume ist 4 theilig. An den weiblichen Kätzchen ist der Kelch 1 blättrig, fast 3 theilig und 2 blüthig. Die Fruchtknoten sind nackt, haben 2 fadenförmige Griffel und verwandeln sich in einen eyrunden Samen, welcher meistens auf beyden Seiten mit einem häutigen Flügel versehen ist.

— — *alba*, Birke, Maye, Pfingstmaye, Wunnebaum, Weifsbirke, Wasserbirke, Mutterbirke.

May. Auf sandigem, magerm Boden in Vorhölzern u. an Dörfern. ♄ Der Saft, welcher im Frühling

Blätter sind officin. *(Herba urticae minoris.)* u. werden, so lange sie noch jung sind, in mehreren Gegenden wie Kohl zugerichtet u. gespeifst. In den Haushaltungen benützt man sie gewöhnlich zur Aufbewahrung der Krebse.

Urtica dioica, gemeine- grofse Brennnessel.

Im Sommer. Allenthalben an unbebauten Stellen. ♃ Die jungen Wurzelsprossen und die Blätter geben ein schmackhaftes Zugemüse. Beyde Theile vermehren, unter das Brühfutter gemischt, die Milch des Melkviehes u. sind eine gute Winternahrung für Schafe. In Menge gebauet, — und sie gedeihet ohne sonderliche Pflege auf dem schlechtesten Boden, — können ihre Stängel, nach der gehörigen Zubereitung, wie Hanf und Flachs gebraucht werden. Auch bedient man sich ihrer zur Färberey, u. die Landleute streuen sie in Häusern aus, worin sich Todte befinden, weil sich dadurch der Leichengeruch am besten verliehrt.

Pentandria.

Xanthium, Spitzklette.

Männliche Blümchen: Der gemeinschaftliche Kelch ist mit Schuppen besetzt, die wie Dachziegel über einander liegen; die 1 blätterige Bl. Krone ist trichterförmig und 5 spaltig, u der Bl. Boden mit Spreublättchen besetzt. Weibliche Blümchen: Die 2 blätterige Hülle ist 2 blumig; die Krone fehlt; die trockene, zackige, 2 spaltige Steinfrucht enthält eine 2 fächerige Nufs.

— — *strumarium*, gemeine Spitzklette, kleine Kletten, Igelkletten, Bettlers Läuse, Kropfkletten, Kropfwurzeln.

Iul. Aug. An Wegen, auf steinigen Orten. ⊙ Der Same ist officin. (*Semen xanthii, s bardanae minoris*, Klissensamen.) Das Kraut, die Blume und besonders die Frucht, färben sehr schön gelb.

Amaranthus, Amaranth.

Der Kelch der männlichen Blüthe ist 3 oder 5 blätterig; die Krone fehlt u. der Staubfäden sind 3 oder 5. Mit dem Kelche u. der Bl. Krone der weiblichen, verhält es sich wie mit jenen. Sie haben 3 Griffel; ihre Samenkapsel ist 1 fächerig, öffnet sich der Queere nach und enthält einen einzigen Samen.

— — *Blitum*, Mayer, Mayerkraut, wilde Melde, Hundsmelde.

Iul. Aug. In Gemüsegärten u. auf steinigen Feldern. ⊙ Zur Noth können, das Kraut wie Spinat, und der Same wie Hirse gekocht und genossen werden; beyde Theile geben aber schlechte Nahrung.

— — *viridis*, grüner Amaranth.

Iul. Aug. Auf unfruchtbarem Boden. ⊙

Polyandria.

Ceratophyllum, Wasserhorn, Zinken.

Männliche Blüthen: Der Kelch ist vieltheilig; die Krone fehlt; der Staubfäden sind 16 — 20. Auch bey den weiblichen Blüthen ist der Kelch vieltheilig ohne Krone; sie haben keinen Griffel, nur einen Stempel u. einen einzigen nackten Samen.

— — *demersum*, glatter Zinken, Wasserhornpflanze, Hornblatt, stinkender Roſsschweif.

Iun. Iul. An Gräben und Fischteichen. ♃

Myriophyllum, Federkraut, Wassergarbe.

Die männlichen Blüthen haben einen 4 blätterigen Kelch, keine Krone und 8 Staubfäden. Der Kelch der weiblichen ist eben so; sie haben keine Krone, 4 Stempel, keine Griffel und 4 nackte Samen.

— — *spicatum*, ährenförmiges Federkraut, Teichfenchel, Wassergarbe, Wasser-Tausendblatt, Federball, Wasser-Fuchsschwanz, Wassergarn.

Iul. Aug. Im stehenden Wasser und in Fischteichen. ♃

— — *verticillatum*, quirlförmiges Federkraut, quirlförmiger Teichfenchel.

Iul. Aug. In Gräben und wasserreichen Orten. ♃ Bey Bayreuth.

Sagittaria, Pfeilkraut.

Die männlichen Blumen haben einen 3 blätterigen Kelch, eine 3 blätterige Bl. Krone und ungefähr 24 Staubfäden. Der Kelch und die Krone der weiblichen sind eben so beschaffen; sie enthalten viele Griffel u. bilden viele nackte Samen.

— — *sagittifolia*, gemeines- grofses Pfeilkraut.

Iun. Iul. In Wassergräben, Fischteichen und sumpfigen Orten. ♃ Die Chineser bauen diese Pflanze mit Sorgfalt an, u. bedienen sich der knolligen, Faust grofsen Wurzel, welche viele Aehnlichkeit mit den Bataten (Erdäpfeln) hat, aber wohlschmeckender und gesünder seyn soll, zur Speise. Die Wurzeln der wildwachsenden sind sehr

sehr unbedeutend. An den Ufern des neuen Weihers bey Bayreuth.

Poterium, Becherblume.

Der Kelch und die Bl. Krone der männlichen Blüthen sind 4 theilig, und schliessen viele (30 — 50) Staubfäden ein. Beyde sind bey den weiblichen Blüthen gleichfalls 4 blätterig. Sie haben 2 Griffel, und ihre Kronenröhre verwandelt sich durch Verhärtung in eine zweysamige Beere.

— — *Sanguisorba*, gemeine Becherblume, schwarze Bibernelle, kleine Pimpernelle, rauhes Blutkraut, kleines Sperberkraut, gemeines Nagelkraut, Megelkraut.

Iun. Iul. Auf Wiesen und Feldern. ♃ Diese deutsche Gewürzpflanze verdient, als ein sehr gutes milchvermehrendes Futter, für Schafe und Kühe angebauet zu werden.

Quercus, Eiche.

Die männlichen Blumen bilden lockere Kätzchen, haben einen 5 theiligen Kelch, keine Bl. Krone u. 5 — 10 Staubfäden. Die weiblichen Blumen sitzen ohne Stiele auf den Knospen, haben einen 1 blätterigen, rauhen und halbkugelrunden Kelch, keine Krone u. einen Fruchtknoten mit 2 — 5 Griffeln. Der Same ist eine eyförmige, glatte, mit einer lederartigen Schale umgebene, Nufs, die mit dem untern Theile in einem kurzen rauhen Kelche oder Schüsselchen eingeschlossen ist.

— — *Robur*, gemeine Eiche, Wintereiche, Traubeneiche, Steineiche, Loheiche.

 May,

May. In Wäldern, im platten- u. Gebirgslande. ♄ Das Holz gehört seiner Festigkeit, Dauer und Schwere wegen zu den schätzbarsten. Die Borken und Rinde geben für Rothgerber die gewöhnliche Lohe, und die Früchte eine gute Mastung. Rinde, Blätter, Kapseln u. Galläpfel sind officin. (*Cortex et folia quercus, glandulae quercinae, s. fructus quercuum; gallae.*) Diese u. die folgende Art gedeihen besser im Unterlande, und finden sich daselbst auch weit häufiger.

Quercus femina, Sommer- oder Stieleiche, Augusteiche, Masteiche, Früheiche, Haseleiche, Loheiche, Waldeiche.

Apr. May. In Wäldern, an Wegen. ♄ Das Holz ist zum verarbeiten noch brauchbarer, wird unter dem Wasser steinartig, u. gibt eine schwarze Farbe für Färber. Die Früchte sind bekanntlich die beste Mastung für wilde u. zahme Schweine, u. die Auswüchse der Blätter oder d. Galläpfel das vorzüglichste Ingredienz zu schwarzen Farben; — nur sind die in unsern Gegenden gesammelten zu diesem Zwecke minder brauchbar.

Fagus, Buche.

Die männlichen Blüthen bilden Kätzchen u. bestehen aus einem glockenförmigen, 5 spaltigen Kelche, welcher ungefähr 12 Staubfäden in sich schliefst. Die Krone fehlt, wie bey den weiblichen Blüthen. Diese sitzen auf den Knospen, haben einen 2 blüthigen u. 4 spaltigen Kelch, 3 Griffel und eine stachelige, 4 schälige, 2 — 3 samige Kapsel.

— — *sylvatica*, Roth- oder Mastbuche, Eckerbuche, Sommerbuche, Tragebuche, Bergbuche, Büche.

May

May, Iun. In der Mitte der Waldungen oder an schattigen abhängigen Orten. ♄ Das Holz wird von Tischlern, Drechslern und Wagnern sehr gesucht, und ist zum brennen ungemein vortheilhaft. Zu Bauholz taugt es nicht. Die, kurz vor der Zeit des Abfallens, gesammelten Blätter, leisten zur Füllung der Bettsäcke weit bessere Dienste, als das Stroh. Die Asche gibt eine sehr gute Pottasche. Die Bucheckern *(Nuces Fagi)* sind besonders eine gute Mastung für die Schweine und das Federvieh, u. enthalten ein Oehl, welches nach einer sorgfältigen Bereitung zum Brennen und zur Schmelzung der Speisen sehr tauglich ist. Buchen, die gleich in der Iugend unter der Scheere gehalten werden, geben schöne Lusthecken.

Carpinus, Hainbuche, Hornbaum.

Die männlichen Blüthen bilden cylindrische Kätzchen, die aus gefranzten einblüthigen Schuppen zusammen gesetzt sind. Die Krone fehlt. Der Staubfäden sind 10 — 20. Die weiblichen Blüthen bilden länglichte Kätzchen. Ihr Kelch ist einblättrig oder eine gebrämte Schuppe. Die Krone ist wie der Kelch, aber 6 spaltig. Ieder der 2 Fruchtknoten hat 2 oder 3 fadenförmige Griffel. Der Same ist eine kleine, eyrunde, eckige Nuſs mit weiſslichem Kerne.

— — *Betulus*, Hain- oder Weiſsbüche, Hagenbüche, Steinbüche, Heckebuche, Hagebuche, Rauchbuche.

Apr. May. In Laubholz-Wäldern. ♄ Diese fälschlich so genannte Buche wird zwar unter der Benennung Unterholz mit begriffen, erreicht aber oft ein hohes Alter u. eine beträchtliche Höhe und Dicke. Man pflanzt sie zu Lusthecken an u. verarbeitet das Holz zu allerley Geräthen u. Gefäſsen.

Den besten Nutzen gibt aber der Baum unstreitig als Brennholz. Die Blätter können noch zur Fütterung, u. nebst den Knospen, der Rinde und den jungen Zweigen, zur Bereitung des Leders benützt werden. Die innere Rinde färbt gelb.

Corylus, Haselstaude.

Die männlichen und weiblichen Blumen haben keine Bl. Krone. Die männlichen bilden ein langes Kätzchen, welches aus 3 spaltigen Schuppen bestehet, auf deren jeder ungefähr 8 Staubfäden sitzen. Der Kelch der weiblichen ist 2 blätterig und zerrissen. Die Frucht ist eine eyrunde an der Basis abgeschabte Nufs.

— — *Avellana*, gemeiner Haselnufsstrauch, Wald-Haselstaude.

März, Apr. In Hecken, Vorhölzern und an Waldzäunen. ♄ Aus dem Stammholze werden allerley Geräthschaften, aus den Wurzeln Drechslerarbeiten, aus den verbrannten reinen und derben Stücken die so genannten Reifskohlen, aus den Zweigen — vorzüglich den Wurzel- u. Stockschüssen — Reife und Fafsbänder und aus den schlanken Aesten dauerhafte Stöcke verfertigt. Der wohlschmeckende Kern der Nüsse gibt ein vorzüglich gutes Oehl. Die Bienen finden sich häufig auf den frühen Blüthen ein.

Monadelphia.

Pinus, Kiefer, Fichte.

Die männlichen Blumen wachsen in traubenförmigen Büscheln, bestehen aus einem 4 blätterigen Kelche, welcher viele (unten in einen Körper zusammen gewachsene) Staubfäden mit nackten Staubbeuteln enthält. Die weiblichen Blumen bilden einen schuppigen Zapfen, u. jede Schuppe des Zapfens trägt 2 Blümchen. Iedes der-

derselben ist ein blofser einfacher Staubweg, aus dem eine, mit einem häutigen Flügel eingefafste, Nufs wird. Bey den männlichen und weiblichen Blumen fehlen die Bl. Kronen. Die Bäume dieser Gattung werden unter das so genannte Schwarznadel- oder Tangelholz gerechnet.

a) Mit mehreren Nadeln aus einer gemeinschaftlichen Scheide.

Pinus sylvestris, Kiefer oder Föhre, Fuhre, Kienbaum, Kienföhre, Harzbaum, (Forren), Schleufs- oder Span- Fackel- Kern- oder Granholz, Mändel- oder Mantelbaum.

May. In Wäldern, die einen sandigen Boden haben. ♄ Die Kiefer- Fohren- oder Fichtensprossen (*Turiones pini*) sind officin. Der Theer (*Pix liquida*), das Pech oder Schifferpech, das gemeine Harz u. der gemeine Terpenthin, sind sehr nützliche Produkte, welche dieser Baum liefert. Durch die Destillation erhält man hieraus den Terpenthingeist u. das ätherische Terpenthinöhl, und aus dem gemeinen gereinigten Harze, das Kolophonium oder Geigenharz. Das von den Ameisen gesammelte natürlich abgetropfte Harz, wird unter dem Nahmen Waldrauch gesammelt. Aus dem harzigen Holze, — dessen Nutzen als Bau- und Brennholz bekannt ist — wird der so genannte Kienrufs bereitet. Durch den Blüthenstaub erhalten die Bienen reichen Stoff zu Wachs.

— — *Larix*, Lerchenbaum, Lerchentanne, Brechtanne, Lerche, Leerbaum, Lierbaum, Lorch-

 tan-

tanne, Rothbaum, Schönbaum, Terpenthinbaum.

Apr. May. In bergigen Wäldern. ♄ Die jungen Sprossen des Lerchenbaum's sind wie jene officin. Er gibt in Menge und vorzüglicher Güte Terpenthin oder venetianischen Terpenthin, (*Terebinthina*, *terebinth. larigna*, *terebinth. veneta*) woraus durch Destillation das Terpenthinöhl oder der Terpenthingeist (*oleum terebinthinae*, *spiritus terebinthinae*) verfertigt wird. Der ausgezeichnete Werth, den er als Bau- Werk- u. Brennholz hat, ist allgemein anerkannt, und sein Anbau daher um so mehr zu empfehlen, da er in rauhen bergigten Gegenden wie in Ebenen gedeiht, und schneller als andere Kieferarten emporwächst. Die Blüthen verschaffen den Bienen frühzeitig Wachs und Vorwachs.

b) Mit einzelnen und am Grunde getrennten Nadeln.

Pinus Abies, Weiſstanne, Harztanne, Pichtanne, Edeltanne, Silbertanne, Tannenbaum, Mastbaum, Taxtanne, Tanne.

May. In Wäldern. ♄ Der Baum erreicht unter den deutschen Bäumen die beträchtlichste Höhe u. eine verhältniſsmäſsige Dicke. Die Blasen, welche sich auf der glatten Stammrinde zeigen, enthalten einen hellen und ungemein bittern Terpenthin, welcher unter der Benennung: Straſsburger Terpenthin (*Terebintha Argentoratensis*) verkauft wird. Auch kann aus den noch unreifen und im Sommer gesammelten Zapfen Terpentinöhl gewonnen werden. Das Holz ist zähe, leicht, biegsam u. sehr maserig; daher dient es besonders zu Balken, Brettern, Latten, zu Fasbinderarbeiten,

ten, zur Verfertigung musikalischer Werkzeuge, Schachteln u. s. w. Es stehet aber in Ansehung der Dauer dem harzigern Fichtenholze nach.

Pinus Picea, Rothtanne, Tanne, taxblättrige Tanne, Pechtanne, Harztanne, Schwarztanne, norwegische Tanne, Harzfichte, sächsische Fichte, Fruchttanne.

May. In Waldungen. ♄ Eine der gemeinsten Holzarten. Die zarten Sprossen u. Zweige *(turiones et ramusculi)* so wie der Weyhrauch oder Waldrauch *(Thus)* sind officin. Die beträchtliche Menge von Harz, welches die Rothtanne enthält, u. woraus Pech, Geigen- und Schusterharz, Theer- und Terpenthin verfertigt wird, gewinnt man durch das so genannte Harzreissen. Die Rinde wird zum gerben des Leders, die Nadeln werden zur Streu, und die äufsersten fingerlangen Spitzen der Zweige zur Verfertigung eines guten Branntweins gesammelt. Der Stamm gibt vorzüglich Bau- Brenn- und Kohlholz; zum ersten Behufe ist das Holz aber nur im Trockenen von Dauer. Auch dient der Baum, unter der Scheere gehalten, zu Lustgebüschen und Zäunen.

Syngenesia.

Bryonia, Zaunrübe, Gichtwurz.

Männliche Blüthen: Der Kelch ist 5 zähnig und die Bl. Krone 5 theilig. Der Staubfäden sind nach Linné 3, nach Schrank 5- wovon einer frey stehet und die andern paarweise zusammen gewachsen sind. Der Kelch u. die Krone der weiblichen Blüthen sind wie bey den männlichen. Der Griffel ist 3 oder 4 theilig; die Frucht

eine fast kugelrunde Beere, die viele Samen einschliefst.

Bryonia alba, weifse Zaunrübe, Gichtrübe, weifser Enzian, Tollrübe, Stickrübe, Zaunwinde oder Rebe, Gichtrebe, Raswurz, römische Rebe, weifse Weinrebe, Hundsrebe, Teufelskirsche, Hundskürbis, wilde- oder Rofsrübe, Schwanz- oder Sauwurz, weifser Widerthon.

May, Iun. An Hecken u. Zäunen. ♃ Die Wurzel dieser Pflanze, welche ein ungemein scharfes Gift enthält, ist officin. (*Radix bryoniae.*) Die Früchte leisten den Gerbern, zur Reinigung der Häute von den Haaren, gute Dienste.

— — *dioica*, Zaun- oder Gichtrübe mit getrennten Geschlechtern.

May, Iun. An Hecken. Bey Erlangen.

CLASSIS XXII.

Dioecia.

Monandria.

Najas, Najade.

Der Kelch der männlichen Blüthen ist walzenförmig und 2 spaltig; die Bl. Krone ist 4 theilig u. enthält einen einzelnen Staubbeutel. Die weiblichen Blüthen haben keinen Kelch und keine Krone, einen einzelnen Griffel und eine eyrunde, einfächerige Samenkapsel.

Na-

Najas minor, kleine Najade.

Iul. In langsam fliessenden und stehenden Wassern. Am Bischoffsweiher bey Desendorf.

Diandria.

Salix, Weide.

Die männlichen Blüthen bilden ein schuppiges Kätzchen. Ihr Kelch ist eine einblättrige Schuppe; die Krone fehlt, und die Honigdrüse auf dem Blüthenboden ist bald einfach, bald doppelt. Die weiblichen Blüthen bilden gleichfalls ein schuppiges Kätzchen. Die Krone fehlt; der Griffel ist 2 spaltig; die Kapsel 1 fächerig und 2 klappig. Die Samen sind sehr klein und an der Basis mit einer einfachen Haarkrone umgeben.

a) Mit glatten, gezähnten Blättern.

— — *triandra*, dreymännerige Weide, Buschweide, Erdweide, Korbweide.

May. An den Ufern der Bäche und Flüsse, zu deren Verdämmung und Befestigung diese Art am häufigsten und mit Nutzen angepflanzt wird. ♄

— — *pentandria*, fünfmännerige Weide, Lorbeerweide, Baumwollen Weide, wilde Weide, Schaafweide, wohlriechende Weide, glatte Saalweide, Fieberweide, Ialster, Iolster, Iulster, Halster, Hilster, Wilster.

März, Apr. An Ufern der Flüsse, Bäche u. s. w. ♄ Die männlichen Blüthen werden von den Bienen allenthalben aufgesucht. Die im Herbste gesammel-

melte Wolle des Samens kann besonders, oder mit anderer Wolle vermischt, wie Baumwolle genützt werden. Die biegsamen Zweige sind zum binden und flechten brauchbar. Die Blätter geben Viehfutter und eine gelbe Farbe. Die Rinde *(Cortex salicis pentandriae s. Laureae)* ist officin.

Salix phylicifolia, feigenblättrige Weide.

Auf bergigen Gegenden unter andern Weidenarten. ♄ Bey Pegnitz.

— — *monandra (Helix Linn.)* purpurrothe Weide, Bachweide, Sandweide, rothe Weide, Rosenweide, braune Rosenweide, kleine niedrige Strauchweide, zähe Weide, Schufsweide, rothe Band-Haarweide, Heckweide, Hagenweide.

Apr. May. An Flufsufern, Hecken und auf nassen Stellen. ♄ Diese Weide ist, ihrer weichen u. biegsamen Aeste wegen, vorzüglich brauchbar zu feinem Band- und Flechtwerke, so wie zur Befestigung loser Sandufer, zu Verzäunungen u. s. w.

— — *amygdalina*, Mandelweide, grofsblättrige Korbweide, Pfirsichweide, Mayholz, Schlickweide, Iakobsholz, Schälweide.

May. An Ufern und Wegen. ♄ Ihre Rinde hat mit der Fieberrinde und Quafsia ähnliche Kräfte.

— — *bigemmis Hoffm.* zweyknospige Weide. (*S. fragilis Linn.* Bruch-Knack-

Knack- Glas- Bitter- Fieber- oder Rofsweide.)

May. An Flüssen, Bächen und Teichen. ♄ Die Rinde ist offcin. (*Cortex salicis fragilis.*) Die Blüthen sind für die Bienen sehr anlockend, und die abgesottenen Wurzeln geben eine purpurrothe Farbe.

Salix decipiens Hoffm. trügliche Weide (*S. fragilis Linn.*)

Von dieser gilt, was von der Vorigen bemerkt ist.

b) Mit fast vollkommenen ganzen Blättern.

— — *vitellina*, gelbe Weide, gelbe Bind- oder Bandweide, gelbe Kieferweide, Dotterweide, Goldweide, gelbe Haarweide, Perlweide, gelbe- rothe- oder braune Bandweide.

May, Iun. An Wegen u. Ufern. ♄ Das weifse Holz dieser Weide ist sehr biegsam und zähe, daher es besonders zu Körben u. s. w. verarbeitet wird. Die Wolle der Kätzchen könnte wie Baumwolle gesponnen und zu Papier genützt werden. Die Rinde dient zur Färberey und hat gleichfalls officinelle Kräfte.

— — *alba*, Baumweide, weifse Weide, Felber, weifser Felber, Felbinger, Falbinger, Wilgenbaum, Wilge, Wicheln, zähe Weide, Kopfweide, grofser Weidenbaum, mürbe Wei-

Weide, Silberweide, weiſse Bruchweide.

May, Iun. In Wäldern, an Wegen, Dörfern und Städten. ♄ Diese Weide erreicht zwar, vorzüglich auf trockenem Boden, eine beträchtliche Höhe u. Dicke, u. verdient darum, so wie ihrer dichten Zweige und des Silberglanzes ihrer Blätter wegen, vorzüglich zu Alleen und Spatziergängen angepflanzt zu werden; aber das schwammige Holz hat als Brennholz nur in Kaminen einigen Werth, wo es ein stetes, wenig rauchendes Feuer macht. Die Zweige dienen zu Körben u. Fischreusen. Ihre Blüthenkätzchen, Blätter u. Rinde *(Amentum; folia; cortex)* sind officin. Erstere lieben die Bienen; letztere gibt durch Zusätze verschiedene dauerhafte Farben, u. mit Alaun eingekocht einen zimmetfarbenen Lack. Aus der Samenwolle hat man, vermischt mit Hasenwolle, feine Hüte verfertigt.

Salix fissa Hoffm. gespaltene Weide.

Apr. May. An sandigen Ufern der Flüsse und Bäche. ♄ Das Holz dieser Art ist zwar biegsam, aber von geringem Werthe.

— — *molissima Hoffm.* zarteste Weide.

May. An Ufern. ♄ Bey Erlangen.

— — *cinerea Hoffm.* aschfarbige Weide.

May. An sandigen Ufern. ♄ Man findet eine Abart mit weiſsgescheckten Blättern.

— — *aurita,* Salbeiweide, kleine rauhe und rundblättrige Werftweide, geöhrte Weide, kleiner breitblättriger Werft.

May. An Bächen, in Wäldern und an schattigen

gen Orten. ♄ Die Bienen machen zu ihren Arbeiten Gebrauch von den Blüthen.

Salix acuminata Hoffm. zugespitzte Weide.

März, Apr. Unter Gesträuchen und auf nassen Orten mit der Vorigen. ♄ Im Walde bey Fantaisie.

— — *caprea*, Sohl- Söhl oder Seilweide, Geifsweide, rauher Werft, grofser Werft, Hohlweide, Streichpalme, Pfeifenholz, rundblättrige Sahlweide, Palmweide.

März, Apr. In Hecken u. Zäunen, am Fufse der Berge, vorzüglich an trockenen Orten. ♄ Die Blüthenkätzchen dieser Weide enthalten für Bienen vorzüglich reichen Stoff zu Honig u. Wachs. Ihre Zweige sind sehr brauchbar zu geflochtenen Arbeiten, u. die Kohlen zu Reifskohlen u. zum besten Schiefspulver. Die Blätter geben, so wie die, der Bruchweide, Futter besonders für Pferde. Die Samenwolle dienet Statt der Baumwolle; die graue Rinde zur Bereitung der Dänischen u. Schonischen Handschuhe u. zum Gerben des Leders, die jüngere, mit Erlenrinde vermischt, zum schwarzfärben des Garns und ist auch als Medizin wirksam. Diese Weide kann, wenn sie auf trockenem Lande stehet, ein Jahr ums andere geköpft werden.

— — *viminalis*, Korb- Ufer- Seil- Band- Fischer- oder Flachsweide, Grundweide, grofse Krebsweide, lange Haarweide, Spitzweide, Elbweide, Arintsweide oder Busch, Kneybusch.

May.

May. An Flufsufern u. Dörfern. ♄ Sie wächst sehr schnell empor, erreicht eine beträchtliche Höhe u. ist besonders nützlich zu dichten Hecken und Umzäunungen, weil sie nach abgehauenem Stamme sehr bald eine Menge Seiten-Schöfslinge hervortreibt. Die zarten Blätter sind ein dienliches Futter für's Vieh u. die Zweige brauchbar zu Flechtwerken. Das Holz ist zum Brennen im Kamine u. auf dem Heerde tauglich. Man findet Abänderungen in Ansehung der Form ihrer Blätter.

Salix rosmarinifolia, rosmarinblättrige Weide, schmal- und spitzblättrige Grund- oder Moorweide, kleine Krebs- Busch- Strauch- Band oder Haarweide, feine Haarweide, kleine Silberweide, Girlweide.

März, Apr. Auf nassen Wiesen, Viehweiden und bergigen Gegenden. ♄ Die biegsamen Zweige leisten zu Flechtwerken gute Dienste.

— — *depressa Hoffm.* Sumpfweide, niederliegende Weide.

May. In sumpfigen Thälern. ♄

— — *arenaria*, Sandweide, rauher, kriechender Werft, Sandwerft, niedriger Sumpfwerft.

May, Iun. Auf sandigen feuchten Weideplätzen. ♄ Eine der kleinsten Arten, die zur Befestigung der Ufer angepflanzt wird.

— — *incubacea*, kriechende Erdweide, Feldweide.

May,

May. Auf sandigem, torfigem Boden. ♄ Die Blüthenkätzchen sind, wie die von den vorigen Arten, für die Bienenzucht sehr ergiebig.

Tetrandria.

Viscum, Mistel.

Der männliche Blüthenkelch ist 4 theilig. Die Krone fehlt. Die 4 Staubbeutel sind dem Kelche angewachsen. Der Kelch der weiblichen Blüthen ist 4 theilig und sitzt auf dem Fruchtknoten. Krone und Griffel fehlen. Die Beere enthält einen herzförmigen Samen.

— — *album*, weiſse oder gemeine Mistel, Mestel, Mispel, Kenster, Marentacken, Ginster, Vogelleim, Heil aller Schaden!

März, Apr. Eine Schmarotzerpflanze auf Birn- und Apfelbäumen, Rothbuchen, Mehlbeerbäumen u. Eichen. ♄ Das Holz u. die Rinde der Mistel auf Eichen sind officin. *(Viscus quernus s. quercinus; lignum visci.)* Aus dem Holze und den Beeren, welche besonders von mehreren Zugvögeln sehr gesucht werden, bereitet man einen guten Vogelleim.

Pentandria.

Humulus, Hopfen.

Der Kelch der männlichen Blüthen ist 5 blättrig u. die Krone fehlt. Der Kelch der weiblichen ist einblättrig, ganz u. schief abstehend. Letzte haben keine Krone, zwey Griffel und einen einzigen Samen, welcher sich innerhalb des blättrigen Kelchs befindet.

— — *Lupulus*, gemeiner Hopfen,

Weiden- Rosen- Stauden- Dorn- Wald- Strauch- Hecken oder Bruchhopfen.

Iun. Iul. An Hecken und Zäunen. ♃ Die weiblichen Blüthen: Läufer, Zapfenhopfen, Fruchthöpperlinge, Samenhopfen, (die männlichen sind unter den Nahmen: tauber Hopfen u. Fimmelhopfen bekannt) sind officin. *(Coni sive Strobuli lupuli.)* Verschiedene Abarten des wilden Hopfens, die man gewöhnlich nach den Ländern zu unterscheiden pflegt, sind durch ihre Blüthen zum Bierbrauen fast unentbehrlich geworden, und gehören daher zu den vorzüglichsten Handelskräutern. Die Bienen besuchen die Blüthen häufig, werden aber durch sie berauscht. Die zarten Wurzelsprossen geben eine spargelähnliche Speise, und die Ranken können durch eine zweckmäſsige Behandlung wie Hanf verarbeitet werden.

Octandria.

Populus, Pappel oder Espe.

Die männlichen Blüthen bilden Kätzchen, haben ein zerrissenes Kelchblättchen und eine birnförmige, schiefe, unzertheilte Blumenkrone. Die weiblichen sind wie jene, haben einen Fruchtknoten mit 4 theiliger Narbe und hinterlassen eine 2 fächerige, 2 klappige Samenkapsel mit vielen wollichten Samen.

— — *alba*, weiſse Pappel, Silberpappel, Weiſsbaum, Weiſsalberbaum, Schneepappel, Heiligenholz, Götzenholz, weiſse Espe, weiſse Aspe, Bolle;

Boll-

Bollweide, Alber, Weiſsalberbaum.

März, Apr. An den Ufern der Bäche u. Flüsse, überhaupt auf feuchten Stellen. ♄ Die Bienen erhalten durch den klebrigen Saft der Knospen Stoff zu Vorwachs. Das Holz ist als Bau- und Brennholz, wie das der folgenden Arten, von sehr geringem Werthe, aber es hat die gute Eigenschaft, daſs es sich weder wirft noch daſs es reiſst, und kann daher zu verschiedenen Tischler- Drechsler- und Bildhauerarbeiten angewendet werden. Die Wurzel liefert sehr schöne Masern.

Populus tremula, Zitterpappel, Zitterespe, Espe, Asche, Flitterespe, Eberesche, lybische Pappel, Beberespe, Aschenbaum, Laufespe, Klapperesche, Ratteler, Patteleſche.

Febr. März. In Wäldern, an Hecken und Dörfern. ♄ Die Bienen lieben die Blüthenkätzchen. Die getrocknete Stammrinde kann die Stelle der Pechfackeln vertreten, zur Gerberey des Leders und zur Färberey gute Dienste leisten. Die Blätter fressen viele Thiere gern.

— — *nigra*, schwarze Pappel, Pappelweide, Schwarzalber, Sarbaum, Sarbacher, Sarbacken, Wollenbaum, Fell- oder Salbenbaum.

März, Apr. An Ufern und feuchten niedrigen Orten. ♄ Diese Art wächst vorzüglich schnell und erreicht eine ansehnliche Höhe und Dicke. Die Blüthen sind für die Bienen sehr anlockend. Die Blätterknospen sind officin. *(Populi oculi)* und geben

ben nach gehöriger Behandlung ein brauchbares, wohlriechendes Wachs. Aus den Zweigen und dem Holze können Körbe, Reife, Faschinen und Pallisaden; aus der Samenwolle Papier und, durch Vermischung mit Baumwolle, Hüte und Zeuge verfertigt werden. Die Blätter geben gutes Viehfutter, und aus der Rinde erhält man durch allerley Zusätze brauchbare Farben.

Enneandria.

Mercurialis, Bingelkraut.

Männliche Blüthen: Der Kelch ist 3 theilig. Die Krone fehlt. Der Staubfäden sind 9 — 12. Die Staubbeutel sind kugelförmig und behaart. Weibliche Blüthen: Ihre Kelche u. Kronen verhalten sich wie die, der männlichen. Die 2 Griffel sind gehörnt. Die rundliche Samenkapsel ist 2 knöpfig und 2 fächerig, und enthält einzelne rundliche Samen.

— — *perennis*, beständiges oder ausdauerndes Bingelkraut, Bengelkraut, Wintergrün, Merkurkraut, Hundskraut, Hundskohl, Kuhkraut, Bergbingelkraut, Weingartengrün, Hundsmelde, Waldbingelkraut, Speckmelde.

Apr. May. Auf waldigen Bergen. ♃ Nach einigen Erfahrungen besitzt diese Pflanze eine betäubende, einschläfernde Kraft, und ist Menschen und Schafen tödtlich.

— — *annua*, jähriges Bingelkraut, Kuhkraut, Speckmelde.

Blühet im Sommer in Gärten u. angebauten Orten, wo es leicht ein beschwerliches Unkraut wird. ⊙

Hy-

Hydrocharis, Froschbiſs.

Die männlichen Blumen sind mit einer 2 blätterigen Blumenscheide umgeben, und haben einen 3 theiligen Kelch und eine 3 blätterige Bl. Krone. Die 3 innern Staubfäden sind an ihrer inwendigen Basis mit einer pfriemenförmigen Spitze versehen, die wie ein Griffel aussieht. Der Kelch und die Krone der weiblichen Blüthen ist wie bey den männlichen. Sie sind mit 6 Griffeln versehen, und das Samengehäuse ist 6 fächerig.

— — *Morsus ranae*, gemeiner Froschbiſs, Krötenbiſs, groſse Wasserlinsen.

Iul. Aug. In kleinen stillen Flüssen, breiten Gräben und stehenden Wassern. ♃

Monadelphia.

Juniperus, Wachholder.

Die männlichen Blumen bilden schuppige Kätzchen, wovon jede Schuppe 3 unten zusammen gewachsene Staubfäden oder Staubbeutel trägt. Die Bl. Krone fehlt. Der Kelch der weiblichen Blüthen, ist 3 spaltig und die Krone 3 blättrig. Der Fruchtknoten ist mit 3 Griffeln versehen und verwandelt sich in eine 3 samige Beere.

— — *communis*, Wachholderstrauch, Wachholderbeeren, Feldcypresse, Reckbaum, Rackholderbaum, Kaddingbeere, Krammetsbeere, Machandel, Feuerbaum, Kadikbusch, Cronwitt, Kranwetstaude, Rehbaum.

Apr. May. In Wäldern, an Hügeln u. Bergen. ♄

 Die

♄ Die Beere u. das Holz sind officin. *(Baccae et lignum Iuniperi sive lignum cedrinum.)* Man brennt aus den Beeren einen guten Branntwein, bedient sich ihrer als Gewürze vorzüglich zu Wildbret und Sauerkraut, und macht damit auf Kohlen einen gesunden Rauch. Sie werden auch von Krammetsvögeln und andern Waldvögeln begierig verzehrt. Das dauerhafte und feine Holz suchen Drechsler und Kunstarbeiter.

Taxus, Eibe.

Die männlichen und weiblichen Blumen haben keine Bl. Krone, und einen 3 blättrigen in der Knospe eingeschlossenen Kelch. Die männlichen haben viele schildförmige und 8 spaltige Staubbeutel; die weiblichen einen Fruchtknoten ohne Griffel und hinterlassen einen einzigen Samen, welcher mit dem untern Theile in einem beerartigen, unzertheilten Kelche eingeschlossen ist.

— — *baccata*, gemeiner Eibenbaum, Taxus, Ibenbaum, Eibe, If, Ifen, Ibe, Eve, Echenbaum, Ebenbaum, deutscher- nordischer- pommerischer- oder italiänischer Taxus.

Apr. May. Auf waldigen Bergen. ♄ Dieser Baum oder Strauch wird mit Recht zu den verdächtigen gezählt. Viele ältere und neuere (einander oft widersprechende) Erfahrungen, lehren wenigstens bey seinem Gebrauche Behutsamkeit, weil er unter gewissen, noch nicht hinlänglich bekannten, Umständen sehr schädlich seyn kann. Das schön geflammte, feine, harte und zähe Holz läfst sich vortreflich poliren, gleicht schwarz gepeitzt dem Ebenholze u. wird daher zu den feinsten Arbeiten von

von Instrumentenmachern und Ebenisten gesucht. Der Baum war sonst häufiger, als er es jetzt ist, eine Zierde der Gärten. Bey Muggendorf.

CLASSIS XXIII.

Polygamia.

Monoecia.

Andropogon, Bartgras.

Ein Zwitterblümchen, dessen Kelch ein einblättriges Bälglein und dessen Krone eine, an der Basis mit einer Granne bewehrte, Spelze ist, 3 Staubfäden, 2 Griffel u. einen einzigen Samen besitzt. Ein männliches Blümchen, dessen Kelch und Krone mit eben diesen Theilen an dem Zwitterblümchen übereinkommen, und 3 Staubfäden enthalten.

— — *Ischaemum*, deutsches Bartgras, Hühnerfuſs.

Iul. Aug. Auf sonnigen Hügeln, auf dürren und steinigten Plätzen.

Holcus, Pferdegras.

Der Kelch des Zwitterblümchens ist ein einziges 1 — 2 blumiges Bälglein. Die Bl. Krone ist eine begrannte Spelze, welche 3 Staubfäden, 3 Griffel u. einen einzigen Samen einschlieſst. Der Kelch der männlichen Blümchen bestehet aus 2 Bälglein. Die Krone fehlt. Sie haben 3 Staubfäden.

— — *mollis*, weiches Pferdgras, weiches Roſsgras.

Iun. Iul. Unter Gesträuchen, auf trockenen Wiesen u. Weiden u. auf sandigem Boden. ♃ Diese Grasart ist, ihrer laufenden Wurzeln und einzeln

 wach-

wachsenden Halme wegen, zum Anbaue nicht zu empfehlen, ungeachtet sie einen dem Vieh angenehmen Geschmack zu haben scheint.

Holcus lanatus, wollichtes Rofsgras, Honiggras, Darrgras.

Iun. Iul. Auf Wiesen und Weideplätzen. ♃ Gehört zu unsern besten Futterkräutern, die zum Anbau empfohlen zu werden verdienen.

— — *odoratus*, wohlriechendes Pferdegras, wohlriechendes Mariengras, unsrer lieben Frauen Gras.

May. Auf Wiesen, schattigen Weiden und Bergen. Man legt diese Art in Büscheln zwischen Wäsche und Kleidungsstücke, damit sich ihnen der angenehme Geruch dieses Grases mittheilt.

Valantia, Vaillante.

Die Zwitterblüthe hat keinen Kelch. Die Krone ist einblättrig, flach, 4 theilig und enthält 4 Staubfäden. Der Griffel ist 2 spaltig, und am Ende findet sich nur ein einziger Same. Der Kelch der männlichen Blüthe fehlt. Die Krone ist 1 blättrig, 3 — 4 theilig. Staubfäden sind 3 oder 4 vorhanden. Der Griffel ist verschrumpft.

— — *cruciata*, Kreuzkraut-Vaillante, Spornstich, gelbes oder goldnes Kreuzkraut, goldner Waldmeister, rauhes Meierkraut.

May, Iun. Unter Gesträuchen, an unbebauten Orten. ♃ Das Kraut und die Wurzel färben roth. Bey Erlangen.

Parietaria, Glaskraut.

Die Zwitterblümchen haben einen 4 theiligen Kelch, keine Krone, 4 Staubfäden, einen Grif-

Griffel und einen Samen. Die weiblichen Blümchen sind wie die Zwitter beschaffen, nur fehlen die Staubfäden.

Parietaria officinalis, gemeines Glaskraut, Gnadenkraut, Tag und Nacht, Mauerkraut, Rebhuhnkraut, Wandkraut, Peterkraut, Treufkraut.

Iun. Iul. Im Gartenlande u. auf ungebauten Orten. ♃ Die Pflanze ist ihrer etwas salzigen Natur wegen, von ältern Aerzten zu den officinellen gezählt worden. Sie kann zur Reinigung metallener und gläserner Gefäfse gebraucht werden.

Atriplex, Melde.

Die Zwitterblümchen sind mit einem 5 theiligen Kelche ohne Krone, mit 5 Staubfäden u. einem plattgedrückten Samen versehen. Die weiblichen Blüthen haben einen 2 theiligen Kelch, keine Krone und keine Staubfäden. Ihr Griffel ist 2 mahl getheilt und der Same ist gleichfalls platt gedrückt.

— — *hastata*, Spontonförmige Melde.

Iul. Aug. An Wegen, in Gärten und auf Stein- und Schutthaufen. ☉

— — *patula*, spitzblättrige Melde.

Iul. Auf Ruinen und angebauten Orten.

Acer, Ahorn, Mafsholder.

Die Zwitterblumen haben einen 5 theiligen Kelch, eine 5 blätterige Krone, 8 Staubfäden und einen zusammen gedrückten Fruchtknoten mit einem gespaltenen Griffel. Die 2 Samenkapseln sind unten zusammen gewachsen und rundlich zusammengedrückt; jede endigt sich in einen häutigen Flügel und enthält einen einzelnen Samen. Die

 männ-

männlichen Blüthen sind eben so beschaffen, haben aber keinen Griffel.

Acer Pseudo-platanus, unächter Platanus, Ahornbaum, weiſser oder gemeiner Ahorn, groſser Ahorn, groſser Maſsholder, Arle, Eschdorn, schottische Linde, Lautenbaum, Ehre, Ohre, Waldesche, Steinahre, Spillenholz, Weinblatt.

May, Iun. In Wäldern auf Anhöhen u. Bergen. ♄ Die Blüthen enthalten reichen Stoff für die Bienen. Die Schafe fressen das süsse Laub dieses edlen deutschen Baumes gern, nur muſs es rein, abgetrocknet und nicht vom Reife getroffen seyn. Das Holz ist vorzüglich als Werk- und Nutzholz sehr brauchbar u. wird — seiner Glätte, Härte u. Reinigkeit wegen — von Tischlern, Instrumentenmachern u. Künstlern sehr geschätzt. Der Stamm kann, gleich den Birkenstämmen, im Frühling angezapft werden, u. man erhält aus seinem Safte Essig, Branntwein und, durch das Einkochen, einen brauchbaren Zucker. Am besten gedeihen diese Art und die folgenden, auf einem fruchtbaren, etwas feuchten und lockern Boden.

— — *platanoides*, Spitzahorn, Bergahorn, Lenne, Lehne, Löhne, Leimbaum, norwegischer oder schwedischer Ahorn, pohlnischer Ahorn, groſser Milchahorn, deutscher Zuckerahorn, Breitlaub, Breitlöbern, Leinahre.

Apr.

Apr. May. In Wäldern auf Bergen. ♄ Der Baum, welcher gleichfalls einen zuckersüſsen Saft enthält, wird wie der gemeine Ahorn benutzt, nur ist sein Holz nicht so fein. Die Blätter geben verschiedene brauchbare Farben.

Acer campestre, Feld-Masholder, kleiner deutscher Ahorn, Masheller, Eplern, Appeldören, Weiſseper, kleiner Milchahorn, Eſsdorn, Schwebstockholz, Weiſsbaum, Bogenholz, Maserle, Kreuzbaum, Wasserhülse, Binbaum.

May. An Hecken, unter Gesträuchen u. an Bergen. ♄ Das Holz ist hart u. sehr zähe; besonders werden die Masern und schlanken Aeste, — jene zu künstlichen Arbeiten, diese zu Peitschen und Ladstöcken u. s. w. — gesucht. In einem fruchtbaren Boden verträgt der Baum den Schnitt gut, und kann daher zu schönen und dauerhaften Hecken angepflanzt werden.

Dioecia.

Fraxinus, Esche.

Die Zwitterblumen haben entweder keinen, oder einen 4 theiligen Kelch; eine 4 blätterige Krone, oder gar keine; 2 Staubfäden und einen Staubweg. Sie lassen einen lanzenförmigen Samen zurück. Bey den weiblichen Blumen findet sich blos der Unterschied, daſs die Staubfäden fehlen.

— — *excelsior*, gemeine oder hohe Esche, Asche, Eschern, Edel-

Edelesche, Waldesche, Steinesche, Wundholzbaum, Geifsbaum, Vogelzungenbaum, Langaspe.

Apr. May. In Wäldern, an Dörfern. ♄ Dieser Baum, der zu unsern nutzbarsten Holzarten gehört, gelangt in einem leichten Boden in 40 — 50 Iahren zu seiner gröfsten Vollkommenheit. Als Bauholz hat er an trockenen Plätzen die längste Dauer, und leistet auch zum brennen sehr gute Dienste. Schreiner, Drechsler, Fafsbinder und besonders Wagner, bedienen sich des Holzes häufig zu ihren Arbeiten. Das getrocknete Laub ist ein gutes Winter-Futter für Kühe, Schafe und Ziegen. Die Rinde gibt verschiedene brauchbare Farben, dient zum gerben und ist officin. *(Cortex fraxini.)*

CLASSIS XXIV.

Cryptogamia.

Filices, Farnkräuter.

Equisetum, Kandelwisch, Pferdeschwanz.

Die Aehre ist eyförmig. Die Fruktifikationen sind schildförmig, eckig, unten aufspringend und 4 — 7 fächerig.

— — *sylvaticum*, Wald-Kandelwisch.

Apr. May. In feuchten Wäldern. Der Genufs dieser Pflanze soll dem Viehe schädlich seyn.

— — *eburneum*, *(Telmcteja Höffm.)* elfenbeinähnlicher Kandelwisch.

May,

May, Aug. In sumpfigen Wäldern, am Fuſse von Bergen. Bey Streitberg und Muggendorf.

Equisetum arvense, Acker-Kandelwisch, Acker-Pferdeschwanz, Bandwisch, Acker-Kannenkraut. Acker-Schaftheu, Zinnkraut, Duwock.

März, Apr. Auf Aeckern und an Wäldern. ♃ Das Kraut ist officin. (*Herba Equiseti; herba Equiseti minoris*) u. wird häufig zur Reinigung zinnerner Gefäſse gebraucht. Die Pflanze gehört auf Aeckern zu den beschwerlichsten Arten des Unkrauts, dessen Genuſs Kühen und Schafen sehr nachtheilig wird.

— — *palustre*, Sumpf-Kandelwisch oder Pferdeschwanz, Zinnkraut.

May, Iul. An Gräben u. auf sumpfigen Wiesen. ♃ Diese Art kann zur Noth als Futter für Pferde gebraucht werden, aber weniger frisch als getrocknet. Auch muſs man sie zu diesem Zwecke vor Thau und Sonnenschein bewahren.

— — *fluviatile*, Fluſs-Kandelwisch, niedergelegener Pferdeschwanz, Scheuer- oder Kannenkraut, Zinngras.

May, Iun. In Gräben und an Fluſs-Ufern. ♃ Nach mehreren Erfahrungen ist der Genuſs dieser Pflanze Kühen und Schafen, besonders im trächtigen Zustande, sehr nachtheilig.

— — *hyemale*, Winter-Pferdeschwanz, Schaftheu, Schachtelhalm.

May, Aug. In feuchten Waldungen, in sandigen Gräben und an den Gestaden stille stehender Was-

Wasser. ♃ Wird von Schreinern und Künstlern zum glätten des Holzes angewendet.

Ophioglossum, Natterzunge.

Die Aehre ist gegliedert und zweyzeilig. Die Glieder oder Gelenke springen in die Queere auf, und sind 2 lappig.

— — *vulgatum*, gemeine Otter- oder Natterzunge, Einblatt.

May, Iun. Auf Wiesen und nassen Weideplätzen. Auf dem Bindlocher Berge.

Osmunda, Traubenfarn.

Die Aehre ist ästig. Die Kapseln sind kugelich, springen in die Queere auf und sind 2 lappig.

— — *Lunaria*, Mondraute.

May, Iun. Auf Wiesen und sonnigen Weiden. ♃ Bey Bayreuth.

— — *Struthiopteris*, (*Onoclea struth. Hoff.*) geflügelter Traubenfarn.

Iun. Iul. In bergigen Wäldern. ♃

— — *Spicant*, (*Onoclea Spicant*, *Hoff.*) Spikant.

Iun. Iul. In felsigen Wäldern. ♃ Auf dem Fichtelgebirge.

Acrostichum, Wollfarn.

Die Fruktifikationen bedecken die ganze untere Fläche des Blattes.

— — *septentrionale* (*Asplen. sept. Hoff.*) nördlich. Wollfarn, Steinfarn.

May, Iun. In Felsenritzen bey Berneck. ♃

Pteris, Saumfarn.

Die Kapseln stehen in einer fortlaufenden Linie, und säumen den Rand auf der Rückseite des Blattes ein.

— — *aquilina*, Adler-Saumfarn, Rheinfarn,

farn, Rofsfarn, Farnkraut-Weiblein.

Iul. Aug. Auf abgetriebenen Waldplätzen. ♃ Man schreibt der Wurzel *(Radix Pter. aquilinae)* officinelle Kräfte zu. Die Blätter können zur Streu für das Vieh und — im Iunius gesammelt — zum Gerben der Häute benützt werden. Aus der mit Laugenwasser vermischten Asche dieses Farnkrautes verfertigen die Engländer eine brauchbare Seife.

Asplenium, Strichfarn.

Die Kapseln stehen an der Scheibe des Blattes in geraden fast gleichlaufenden Linien.

— — *Ruta muraria*, Mauerraute.

Iun. Okt. An Mauern und in Felsenritzen. ♃

— — *germanicum*, deutscher Strichfarn.

Im Sommer. An Felsenritzen. Bey Berneck.

— — *Trichomanes*, Stein Milzkraut, Steinbrech, gekerbter Strichfarn, Haarkraut.

Apr. — Okt. An Mauern und Felsen.

— — *Ceterach*, Ceterach.

Iun. Aug. In Felsenritzen.

— — *scolopendrium*, Hirschzunge, Hirschzungen-Milzkraut.

Aug. Sept. In bergigen u. rauhen Wäldern. ♃

Polypodium, Tüpfelfarn.

Die Kapseln stehen auf der untern Seite des Blattes, in rundlichen oder punktförmigen Häufgen von einander abgesondert, in gewissen Reihen, und sind mit runden oder nierenförmigen Schildchen bedeckt.

a) Mit

a) Mit gefiedert-eingeschnittenen Blättern.

Polypodium vulgare, Engelsüſs, Süſsfarn, wildes Süſsholz, Roſsfarn, Tropffarn, Baumfarn, Kropfwurzel, Korallenwurzel, Eichfarn.

May und Okt. In Wäldern. ♃ Die Wurzel ist officin. (*Radix polypodii, s. radix siliculae dulcis.*)

b) Mit doppelt gefiedert- und eingeschnittenen Blättern.

— — *Thelypteris*, vollblühender Tüpfelfarn.

Iul. Okt. Auf schattigen und sumpfigen Orten. Bey Bayersdorf.

— — *Phegopteris*, Buchen-Tüpfelfarn.

Iun. Iul. Auf waldigen, bergigen und feuchten Orten. ♃ Auf dem Fichtelgebirge.

— — *Oreopteris*, Berg-Tüpfelfarn.

Iun. Iul. In Wäldern auf Bergen. Auf dem Fichtelgebirge.

— — *Filix mas*, Farnkraut-Männlein, Waldfarn-Männlein, Wildfarn, Wanzenkraut.

May, Okt. In Wäldern und an alten Mauern. ♃ Die Wurzel ist officin. (*Radix filicis maris, s. rad. filicis non ramosae dentatae*, Iohanniswurzel, Iohannishand.)

c) Mit doppelt gefiederten Blättern.

— — *Filix femina*, Farnkraut-Weibchen.

May

May und Okt. In Wäldern. ♃

Polypodium molle, zarter Tüpfelfarn.

May u. Okt. In Wäldern an den Wurzeln der Bäume.

— — *cristatum*, kammförmiges Farnkraut.

May u. Okt. Auf Bergen in Wäldern. ♃

— — *aculeatum*, stachliger Tüpfelfarn.

Iun. u. Okt. In bergigen Wäldern. ♃ Dieses Farnkraut wird in England getrocknet, zu Asche verbrannt, mit Laugenwasser vermischt und in der Form von Kugeln wie Seife gebraucht. Auch kann die Asche in Glashütten und Leinwandbleichen, und das Kraut zur Gärberey benützt werden. Unweit der Gailenreuther Höhle.

— — *fragile*, gebrechlicher Tüpfelfarn.

Iun. Sept. An Mauern und Felsenritzen. ♃

— — *pedicularifolium*, (*Polyp. rhaeticum Linn.*) Läusekraut-blättriger Tüpfelfarn.

Iul. Sept. Auf Bergen, in Wäldern. ♃

d) Mit einem dreyfach zusammen gesetzten Blatte.

— — *Dryopteris*, Eichen-Tüpfelfarn.

Iun. Sept. An Baumstöcken und in Felsenritzen. ♃ Bey Muggendorf.

Pilularia, Pillenkraut.

Die Fruktifikationen sitzen wie Pillen einzeln zwischen den Blättern und den Wurzeln.

— — *globulifera*, kugeltragendes Pillenkraut.

Im Sommer. An überschwemmten Orten, in Sümpfen u. am Rande der Weiher. Im Bischofsweiher bey Desendorf und in einem Weiher unweit Koschbach.

Marsilea, Marsilie.

Die Fruktifikationen befinden sich zwischen den Wurzeln und Blättern, und sind halb zusammengedrückt oval.

— — *quadrifolia*, vierblättrige Marsilie.

Iul. Aug. An Wassergräben und in stehenden sumpfigen Wassern. ♃

Musci, Moose.

Lycopodium, Bärlapp, Kolbenmoos.

Die Fruktifikationen sitzen in den Achseln der Blätter oder der Schuppen, und sind 2 klappig.

— — *clavatum*, gemeiner zweykolbiger Bärlapp, Gürtelkraut, Bärentappen, Haarschaar, St. Iohannisgürtel, Neunheil, Drudenfuſs, Teufelsklau, Löwenfuſs, Weingrün, Weinkraut.

Iul. Aug. In moosigen Waldungen. Der sehr entzündliche Samenstaub dieser Pflanze ist unter den Nahmen: Hexenmehl, Drudenmehl und Klopfpulver allgemein bekannt und officin. (*Semen Lycopodii, s. sulphur Lycopodii.*)

— — *Selaginoides*, kleiner Bärlapp.

Iul. Sept. Auf Heiden und moosigen Weiden. ♃

— — *inundatum*, überschwemmter Bärlapp.

Iun. Sept. Auf überschwemmten torfigen Weideplätzen. ♃

Lycopodium Selago, tannenförmiger Bärlapp.

Aug. Sept. In bergigen Waldungen und auf nassen Heiden. ♃ Durch den Absud dieses Kolbenmooses kann man an dem Rindvieh und an Schweinen die Läuse vertreiben. Auf dem Fichtelgebirge.

— — *annotinum*, jähriger oder wachholderblättriger Bärlapp.

Iun. Sept. In feuchten Wäldern. ♃ Die Pflanze färbt gelb.

— — *alpinum*, Alpen-Bärlapp.

Iul. Okt. Auf Bergen. ♃

— — *complanatum*, vielgabliger Bärlapp.

Iul. Aug. In bergigen Waldungen. Die Pflanze gibt eine schöne röthlich-gelbe Farbe. Bey Desendorf.

Sphagnum, Torfmoos.

Die Kapsel sitzt auf einem runden, den Blüthenstiel endigenden Knötchen, und ist oft von dem untern abgerissenen Theile der Kappe umgeben. Der Mund fehlt.

— — *palustre*, Sumpf-Torfmoos.

Iun. Aug. Auf torfigen Sümpfen.

— — *cymbifolium* *Hedw.* gemeines Torfmoos.

Im Sommer. Auf sumpfigen Torfgründen und Morästen.

Phascum, Ohnmund.

Die Kapsel ist fast stiellos und mit dem Ansatze eines Deckels geschlossen.

Phascum acaulon (cuspidatum Hoff.) Stängelloser Ohnmund.

März, Apr. In Gärten, auf Aeckern und an Gräben.

— — *subulatum*, pfriemenförmiger Ohnmund.

März, Iun. An Hohlwegen, auf sandigen Erhöhungen und Strassen.

— — *serratum*, sägeartiger Ohnmund.

Im Frühling und Herbste. Einzeln auf leimigen Wiesen.

Fontinalis, Hüllmoos.

Der Mund ist doppelt: der äufsere hat 16 Zähne und der innere ist netzartig. Der Kapselstiel ist kurz und von dem Perichätium dachziegelförmig eingehüllt.

— — *antipyretica*, grofses Hüllmoos.

Im Sommer und Herbste. In fliessenden und stehenden Wassern.

— — *squamosa*, schuppichtes Hüllmoos.

Aug. Sept. In Quellen und Bächen auf Gebirgen. Auf dem Fichtelgebirge.

— — *pennata*, gefiedertes Hüllmoos. (*Hypnum pennatum Hoffm.*)

Im Frühling. An Baumrinden. Bey Erlangen.

Buxbaumia, Buxbaumie.

Die Kapsel ist schief eyförmig und an der Basis bauchig.

— — *aphylla*, blätterlose Buxbaumie.

Ian. Apr. In waldigen Gegenden, auf abhängigem, durch vermoderte Pflanzen gedüngtem Boden.

Splachnum, Blasenmoos.

Die Kapsel sitzt auf einem sehr grofsen halbkugel-

gelförmigen Fortsatze; das Peristomium ist einfach und mit 8 gedoppelten Zähnen versehen.

Splachnum ampullaceum, flaschenförmiges Blasenmoos.

Iul. Aug. Auf sumpfigem, torfigem Boden.

Polytrichum, Widerthon, Haarmoos.

Die Kapsel sitzt bisweilen auf einem 4 kantigen Fortsatze. Die Kappe ist von der Spitze abwärts haarig; das Peristomium ist einfach und mit mehr als 30 Zähnen versehen, welche an der Spitze mit einer Haut verbunden sind.

— — *commune*, gemeines Haarmoos, goldener Widerthon, goldenes Frauenhaar.

Iun. Iul. Auf sumpfigem Boden in Wäldern. An manchen Orten werden aus diesem Moose eine Art von Staubbesen oder Kehrwische gebunden. Bey Schwarzenbach am Walde.

— — *alpinum*, Alpen-Haarmoos.

Auf hohen Bergen und Alpen.

— — *urnigerum*, krugtragendes Haarmoos.

Im Frühling und Herbste. In waldigen, bergigen Gegenden.

Mnium, Sternmoos.

Der Kapselmund ist doppelt; der äufsere hat 16 Zähne, der innere ist häutig und etwas zerrissen. Die Kappe ist glatt. Die männliche und weibliche Blüthe befinden sich an der Spitze. Der Stamm ist aufrecht.

— — *pellucidum* (*Tetraphis pell. Hedw.*) durchscheinendes Sternm.

Apr. May. Auf schattigen feuchten Orten.

— — *fontanum*, Quell-Sternmoos.

Im Frühling. An Quellen und auf nassen, sumpfigen Wiesen.

Mnium palustre, Sumpf-Sternmoos.

Im Frühling und Sommer. Auf sumpfigen Wiesen.

— — *hygrometricum*, hygrometrisches Sternmoos.

Im Frühling. Auf schattigen und feuchten Plätzen an Hecken, Wegen und Mauern. ♃

— — *purpureum*, (*Bryum purpureum Hoff.*) purpurrothes Sternmoos.

Im Frühling. In Wäldern, Gärten, auf Mauern und an Wegen.

— — *setaceum*, (*Bryum setaceum Hoff.*) borstenförmiges Sternmoos.

Im Frühling. An Mauern und auf Schutthaufen.

— — *annotinum*, weidenblättriges Sternmoos.

Iun. In feuchten Wäldern.

— — *hornum*, heuriges Sternmoos.

Im Frühling. In feuchten Waldungen, an Gräben und Wegen.

— — *crudum*, rohes Sternmoos.

Im Frühling. In schattigen Wäldern, an den Wurzeln und untern Theilen der Erlenstämme.

— — *pyriforme*, birnförmiges Sternmoos.

Im Frühling. Auf steinigen und sandigen Plätzen, in den Rissen alter Mauern und Felsen.

— — *serpillifolium*, quendelblättriges Sternmoos.

Im Frühling und Sommer. In Grasgärten, Wäldern und auf schattigen Orten.

Mni-

Mnium triquetrum, dreyseitiges Sternmoos.

Im Frühling und Sommer. Auf sumpfigem Torfboden.

Bryum, Stamm- oder Knotenmoos.

Der Kapselmund ist einfach, mehr als 4 zähnig Die Kappe ist glatt, auf der Kapsel sitzend; der Stiel an der Spitze; die Blüthe knospen- oder kopfförmig, (der Stängel aufrecht.)

a) Mit stiellosen Kapseln oder Staubbeuteln.

— — *apocarpum*, (*Grimmia apocarpa*) scharlachköpfiges oder samenloses Knotenmoos.

Im Frühling und Herbste. In Wäldern an Baumstämmen und Steinen.

b) Mit gestielten, aufrechtstehenden Kapseln.

— — *pomiforme*, (*Mnium pomif. Hoff.*) apfelförmiges Knotenmoos.

Im Frühling. In Wäldern, auf Felsen und Steinen.

— — *pyriforme*, (*Gymnostomum pyriforme Hoffm.*) birnförmiges Knotenmoos.

Febr. Apr. An Gräben und nassen Orten.

— — *extinctorium*, (*Encalypta vulgaris Hoff.*) tuttenförmiges Knotenmoos.

Apr. May. An Mauern, auf der Erde an Weiden.

Bryum subulatum, pfriemenförmiges Knotenmoos.

Im Frühling. Auf feuchten etwas schattigen Orten.

— — *rurale*, Feld-Knotenmoos.

Im Frühling. Auf Dächern, Mauern, Aeckern und Baumwurzeln.

— — *murale*, Mauer-Knotenmoos.

Im Frühling. Auf Mauern, Steinen und Dächern.

— — *scoparium*, Besen-Knotenmoos.

Im Frühling. In Wäldern an Baumwurzeln.

— — *undulatum*, wellenförmiges Knotenmoos.

Frühling — Aug. In feuchten Wäldern, Obstgärten und auf schattigem, leimigem Boden.

— — *glaucum*, graues Knotenmoos.

Im Frühling. Auf waldigen und unfruchtbaren Heideplätzen.

— — *unguiculatum*, (*Br. barbatum Hoff.*) nagelförmiges Knotenmoos.

Im Frühling. Auf Mauern und niedrigen Plätzen rasenartig beysammen.

— — *flexuosum*, gebogenes Knotenmoos.

In Wäldern auf der Erde und an den Stämmen fauler Bäume.

— — *heteromallum*, haarblättriges Knotenmoos.

Im Frühling und Herbste. In feuchten Fichtenwäldern und an Wassergräben.

— — *truncatulum*, (*Gymnostomum truncat. Hoff.*)

Im

Im Winter und Frühling. Auf Mauern, an Zäunen, in Gräben, auf Aeckern.

Bryum viridulum, grünliches Knotenmoos.

Im Frühling. Auf feuchten und schattigen Stellen.

— — *hypnoides*, (*Br. canescens Hoffm.*) astmoosartiges Knotenm.

Im Herbste und Frühling. Auf Felsen, Steinen und sandigem Boden.

— — *trichodes*, (*Mnium trich. Hoffm.*) dreyhaarförmiges Knotenmoos.

Im Frühling und Sommer. Auf sumpfigen Wiesen und Torfboden.

c) Mit überhängenden Kapseln oder Staubbeuteln.

— — *argenteum*, (*Mnium argent. Hoffm.*) silberfarbiges Knotenmoos.

Im Herbste und Winter. Auf Mauern, Dächern, Felsen und Wällen.

— — *pulvinatum*, polsterförmiges Knotenmoos.

Im Frühling und Herbste. Auf Felsen, Mauern und Steinen.

— — *caespititium*, (*Mnium caespit. Hoff.*) Rasen-Knotenmoos.

Im Frühling. Allenthalben auf Mauern, Steinen, Dächern und trockenen unfruchtbaren Grasplätzen.

— — *simplex*, einfaches Knotenmoos.

Im Herbste und Frühling. Auf feuchten, thonigen Stellen.

Hypnum, Astmoos.

Die Zähne des Mundrandes stehen in einfacher oder doppelter Reihe; die männlichen und weiblichen Blüthen in den Achseln, knospenförmig. Der Stamm ist blättrig und ästig.

a) Mit gefiederten Zweigen.

— — *taxifolium*, taxusblättriges Astmoos.

Im Herbste und Frühling. In feuchten Waldungen auf dem Boden.

— — *denticulatum*, gezahntes Astm.

Im Frühling. An schattigen Orten, auf der Erde und an den Wurzeln der Bäume.

— — *bryoides*, (*Fissidens bryoid.*) knotenmoosartiges Astmoos.

Im Winter und Frühling. An feuchten und schattigen Orten.

— — *adiantoides*, (*Fissidens adiant.*) keulfarnähnliches Astmoos, Frauenhaar.

Im Frühling. Auf sumpfigem Boden, bey Quellen und Bächen.

— — *complanatum*, flachgedrücktes Astmoos.

Im Frühling. An Baumstöcken und Wurzeln.

b) Mit ausschweifenden Ranken.

— — *lucens*, glänzendes Astmoos.

An schattigen, sumpfigen Orten und an den Wurzeln der Fichtenstämme.

— — *rugosum*, runzeliges Astmoos.

Auf bergigen, waldigen Stellen.

— — *undulatum*, wellenförmiges Astmoos.

Im Frühling. In schattigen Wäldern, auf steinigem Boden, an felsigen ausgehöhlten Orten.

Hypnum crispum, krauses Astmoos.

Im Herbste. Auf Felsen, an Baumstämmen.

— — *triquetrum*, dreyseitiges Astmoos.

Im Winter und Frühling. In Wäldern auf dem Boden.

— — *rutabulum*, krückenförmiges Astmoos.

Im Frühling. Auf feuchten Plätzen.

c) Mit gefiederten Ranken.

— — *filicinum*, farnähnliches Astm.

Im Sommer. Auf feuchten Stellen, auf sumpfigen Triften.

— — *proliferum*, sprossendes Astm.

Im Frühling. In Wäldern und auf nassen Wiesen.

— — *parietinum*, Wand-Astmoos.

Im Frühling. In wäldern, auf dem Boden oder an den Stämmen der Bäume.

— — *praelongum*, langes Astmoos.

Im Frühling. Auf feuchten, schattigen Orten.

— — *crista castrensis*, Federbusch-Astmoos.

Im Herbste und Frühling. In Wäldern an Bäumen und den untern Theilen von Felsen.

— — *abietinum*, Tannen-Astmoos.

Im Frühling. Auf trockenen Stellen, in Tannen-Wäldern.

— — *plumosum*, federartiges Astm.

Im Frühling. An Felsen und Baumwurzeln.

d) Mit rückwärts gebogenen Blättern.

Hypnum cupressiforme, cypressenförmiges Astmoos.

Im Frühling. Auf der Erde, an Baumwurzeln und Felsen.

— — *aduncum*, hackiges Astmoos.

Im Sommer. Auf feuchten, sumpfigen Plätzen.

— — *viticulosum*, rebenförmiges Astmoos.

Im Winter. In Wäldern an Baumstämmen und Felsen.

— — *squarrosum*, sparriges Astmoos.

Im Herbste und Frühling. In etwas feuchten Waldungen und Obstgärten.

— — *palustre*, Sumpf-Astmoos.

Im Sommer. Auf sumpfigen, wasserreichen Plätzen.

e) Mit baum- oder büschelförmigen Ranken.

— — *dendroides*, bäumchenartiges Astmoos.

Im Herbste und Frühling. Auf waldigen Wiesen und in Obstgärten an den Stämmen der Bäume.

— — *alopecurum*, fuchsschwanzartiges Astmoos.

Im Herbste. In Wäldern, an Baumstämmen und Felsen.

f) Mit rundlichen Ranken oder Stämmchen.

— — *curtipendulum*, stumpfästiges Astmoos.

Im Frühling. An den Stämmen der Bäume, vorzüglich an den Buchen.

— — *purum*, glattschuppiges Astm.

Im

Im Frühling. In Wäldern, auf Wiesen und Triften.

Hypnum cuspidatum, zugespitztes Astmoos.

May, Iun. Auf Wiesen, auf sumpfigen Orten und in Obstgärten.

— — *riparium*, Bach-Astmoos.

Im Sommer. In Bächen und kleinen Flüssen.

g) Mit gedrängt an einander sitzenden Ranken oder Stämmchen.

— — *sericeum*, seidenartiges Astm.

Im Frühling. An Baumstämmen.

— — *velutinum*, haarblättriges Astmoos.

Im Frühling. An Bäumen, auf Mauern und Wällen.

— — *serpens*, kriechendes Astmoos.

Im Frühling und Herbste. Auf schattigen und feuchten Plätzen.

— — *sciuroides*, Eichhornschwanz-Astmoos.

Im Frühling. In Wäldern und Obstgärten an den Stämmen der Bäume.

— — *myosuroides*, Mäuseschwanz-Astmoos.

Im Frühling. In Wäldern, auf Baumwurzeln und Felsen.

Algae, Aftermoose.

Jungermannia, Iungermannie.

Die Kapsel ist fast kugelig, einfächerig, 4 schalig, springt an der Spitze auf und sitzt auf einem Stiele.

a) Mit

a) Mit gefiederten, einseitigen Zweigen.

Jungermannia asplenioides, Milzkrautförmige Iungermannie.

Im Frühling. In feuchten Wäldern.

— — *viticulosa*, langrankige Iungermannie.

Im Frühling. Auf der Erde in feuchten Wäldern.

— — *polyanthos*, vielblüthige Iungermannie.

Im Frühling. Auf nassem Boden in waldigen Gegenden.

— — *lanceolata*, lanzenförmige Iungermannie.

Im Winter und Frühling. In Wäldern und feuchten Orten auf der Erde.

— — *bidentata*, zweyzähnige Iungermannie.

Im Herbste und Frühling. In Wäldern und auf schattigen Plätzen.

— — *bicuspidata*, zweyfach zugespitzte Iungermannie.

Im Frühling. In bergigen Wäldern und auf schattigen Plätzen.

— — *quinquedentata*, (*barbata Hoffm.*) fünfzähnige Iungermannie.

Im Frühling. Auf feuchten, schattenreichen Orten.

b) Mit gefiederten Zweigen, die oben mit Blättchen bedeckt sind, welche ohrartige Ansätze haben.

— — *undulata*, wellenförmige Iungermannie.

May.

May. An den Wurzeln der Bäume in Wäldern.

Jungermannia nemorosa, Hain-Iungermannie.

Im Frühling. In schattenreichen Wäldern an den Wurzeln der Baumstämme.

— — *resupinata*, rückwärtsgekehrte Iungermannie.

Im Frühling. In Felsenritzen.

— — *trilobata*, (*radicans Hoffm.*) dreylappige Iungermannie.

Im Frühling. In bergigen Wäldern.

c) Mit dachziegelartig über einander liegenden Zweigen.

— — *complanata*, flachgedrückte Iungermannie.

Im Frühling. Auf Baumrinden.

— — *dilatata*, ausgedehnte Iungerm.

Im Frühling. Auf Baumstöcken, an Felsen.

— — *tamariscifolia*, tamariskenblättrige Iungermannie.

Im Frühling. Auf Baumstöcken, Felsen und Steinen in Bergwaldungen.

— — *platyphylla*, breitblättrige Iungermannie.

Apr. May. In Wäldern an Baumstöcken und auf Felsen.

— — *ciliaris*, gefranzte Iungermannie.

Apr. May. Auf faulendem Holze.

d) Mit Ranken, die von allen Seiten dachziegelförmig über einander liegen, und mit zerstreuten Blättchen.

— — *trichophylla*, haarblättrige Iungermannie.

Im

Im Frühling und Herbste. Auf bergigen und schattigen Plätzen.

Jungermannia alpina, (Andreaea petrophila Ehrh.) Alpen-Iungermannie.

Im Frühling und Herbste. An Felsen und auf Steinen.

e) Stammlose mit einfachen Zweigen.

— — *epiphylla*, blätterblühende Iungermannie.

Im Frühling. An Bächen u. Gräben in Wäldern.

— — *pinguis*, fette Iungermannie.

Im Frühling. Auf feuchten, schattigen Wegen in Wäldern und an kleinen Bächen.

— — *multifida*, vieltheilige Iungerm.

Im Frühjahre. Auf faulen Baumstöcken, an kleinen Bächen, auf nassen Wiesen und in Wäldern.

— — *furcata*, gablige Iungermannie.

Im Frühling. In feuchten Wäldern an Baumstämmen.

— — *pusilla*, kleinste Iungermannie.

Im Sommer und Herbste. Auf schattigen, feuchten Plätzen.

Marchantia, Marchantie.

Die Kapsel ist fast kugelig, einfächerig, springt an der Spitze auf, hat mehr als 4 Zähne und ist auf dem allgemeinen gestielten Früchtboden angeheftet.

— — *polymorpha*, vielgestaltige oder gemeine Marchantie, Leberkraut, Steinleberkraut, Brunnenleberkraut.

Im Frühling. Auf überschwemmten Orten, an Quellen und Wassergräben.

Mar-

Marchantia hemisphaerica, halbkugelförmige Marchantie.

Im Frühjahre: An schattigen, feuchten Felsen und Mauern.

— — *conica*, kegelförmige Marchantie.

Im Frühling. In feuchten und felsigen Wäldern.

Blasia, Blasie.

Männliche Inflorescenz (?) Ein walzenförmiger mit Körnchen gefüllter Kelch. Weibliche Fruktifikation (?) Ein nackter Kelch; eine fast runde, vielsamige, den Blättern einverleibte Frucht. Nach Linné. — Die schräge Kapsel ist dem Zweige eingesenkt, und auswärts mit einer bleibenden Röhre gekrönt. Nach Hrn. Prof. Hoffmann.

— — *pusilla*, kleine Blasie.

Im Herbste und Frühling. Am Rande kleiner Bäche und Gräben, an feuchten Wegen und Fufssteigen in Wäldern.

Riccia, Riccie.

Der Kelch fehlt, wenn man nicht die, innerhalb der Substanz des Blattes befindliche, blasenartige Cavität dafür annehmen will. Die Krone fehlt. Der Staubbeutel ist walzenförmig und sitzt stiellos auf dem Fruchtknoten. Der Fruchtknoten ist kreuselförmig; der Griffel fadenförmig, den Staubbeutel durchbohrend; das Samengehäuse sphärisch mit dem hinfälligen Staubbeutel gekrönt. Letzteres schliefst viele halbkugelrunde gestielte Samen ein. Nach Hrn. Präs. v. Schreber.

— — *crystallina*, crystallinische Riccie.

Im Sommer und Herbste. Auf fettem, sumpfigem und leimigem Boden, auf feuchten Aeckern und in abgelassenen Teichen.

Riccia minima, kleinste Riccie.

Auf lettigem Boden.

— — *glauca*, graue Riccie.

Im Herbste. Auf feuchtem, leimigem Boden und auf Stoppelfeldern.

— — *fluitans*, schwimmende Riccie.

In Fischteichen und Wassergräben.

— — *natans*, gefranzte Riccie.

In stehenden Wassern unter Meerlinsen. In einem Weiher bey der Pottaschhütte unweit Bayreuth in Menge.

Anthoceros, Nadelschorf, Hörnerschorf.

Der Kelch der männlichen Blüthe ist ungestielt, walzenförmig und ungetheilt; der Staubbeutel pfriemenförmig, sehr lang und 2 klappig. Die weibliche hat einen 6 theiligen, 3 Samen enthaltenden, Kelch. Nach Linné.

— — *punctatus*, getüpfelter Nadelschorf.

Im Herbste. Auf feuchten an Wälder grenzenden Aeckern und Feldern, bald einzeln, bald mit dem folgenden gesellschaftlich.

— — *laevis*, glatter Nadelschorf.

Lichenes, Flechten.

(Männliche Inflorescenz: Der Fruchtboden ist rundlich, flach u. glänzend. Weibliche: Ein über die Blätter ausgestreutes Mehl. Nach Linné. — Die weiblichen Fruktifikationen sind bald in kreisrunden, flachen, gewölbten, gesternten, nackten, ausgerandeten oder ungerandeten, oder spindelförmig gedrehten Schilden, im Mittelpunkte oder am Rande, — den verschiedenen Blättern angeheftet. Diese sind gallerte - oder lederartig, oder nabelförmig - stäng-

stänglicht- vertieft- schorfartig- ausdauernd, in Fortsätzen verschieden aufblühend. Ieder Schild birgt, unter einer fadenartig- werkähnlichen Substanz, zusammengewachsene Samen. Nach Hrn. Prof. Hoffmann.)

Collema, Gallertflechte.

Collema Vespertilio, (Lichen nigrescens Lin. schwärzlichte Flechte.)

Auf Steinen und an Baumstämmen.

— — *auriculatum,* ohrförmige Gallertflechte.

Auf Steinen und moosigten Stellen. Auf dem Fichtelgebirge.

— — *crispum, (Lichen crispus, Lin.)* krause Flechte.)

An Mauern, Steinen und auf der Erde.

— — *cristatum,* kammförmige Gallertflechte.

Auf felsigten Orten.

— — *conglomeratum. (Lichen fascicularis Dill.* büschelförmige Flechte.)

Auf faulem Holze, auf Steinen und an Baumrinden.

— — *ciliatum. (Lich. tremelloides,* tremellenartige Flechte.)

Auf der Erde unter Moosen.

— — *subtile,* zarte Gallertflechte. *(Lich. subtilis.)*

In leimigen Hohlwegen in Wäldern.

— — *graniforme,* kornförmige Gallertflechte.

Auf lettigem Boden.

Peltigera, Schildflechte.

Peltigera canina. (*Lich. caninus Wulf.* Hundeflechte.) Erdleberkraut, Steinleberkraut.

In Wäldern auf dem Boden zwischen Moosen. Diese Flechte, welche in den Apotheken unter dem Nahmen: *Herba musci canini* bekannt ist, war ein Haupt-Bestandtheil des, gegen den Bifs der tollen Hunde und gegen die Wasserscheue, vor einiger Zeit so berühmten *Pulvis antilyssus.*

— — *polydactyla*, vielfingerige Schildflechte. (*Lich. polydactylus Wulf.*)

In Wäldern auf dem Boden.

— — *horizontalis*, horizontale Schildflechte. (*Lich. horizontalis Wulf.*)

In Wäldern und auf felsigten Orten.

— — *aphtosa.* (*Lich. aphtosus Wulf.* Schwämmchenflechte, warzige Lederflechte.)

In Wäldern, auf felsigen Orten und auf der Erde. Die Flechte ist als ein Mittel wider die Schwämmchen (*Aphtae*), und in den Apotheken unter der Benennung: *Muscus cumatilis*, bekannt.

— — *venosa*, (*Lich. venosus Lin.* aderigte Flechte.)

Auf hohen schattigen Orten und an Wegen.

— — *sylvatica*, Wald-Schildflechte. (*Lich. sylvaticus Wulf.*)

In Wäldern, an Felsen und Baumwurzeln.

Um-

Umbilicaria, Nabelflechte.

Umbilicaria pustulata. (*Lich. pustulatus*, Blatterflechte.)

Auf bergigen, felsigen Orten. Mit Kalk und Urin macerirt, erhält man aus dieser Flechte eine rothe oder vielmehr rosenroth-fleischfarbige; mit Urin ohne Kalk, eine dauerhafte und schöne violettblaue Farbe.

— — *corrugata.* (*Lich. mesenteriformis Lin.* gekröſsartige Flechte.)

Auf felsigen Bergen.

— — *crinita.* (*Lich. proboscideus*, *Hedw. Wulf. Ehrh.* rüsselförmige Flechte.)

Auf Gebirgen, gewöhnlich mit der vorigen Art.

— — *vellea*, filzartige Nabelflechte. (*Lich. pellitus.*)

Auf Steinen und Felsen in Wäldern.

Cladonia, Strunkflechte.

Cladonia rangiferina. (*Lich. rangiferinus*, Rennthierflechte.)

Auf Weideplätzen, auf sandigem und unfruchtbarem Boden und in Wäldern. Diese Flechte — eine vorzügliche Nahrung der Rennthiere — wird in nördlichen Ländern mit Vortheil als Futter für's Rindvieh benützt, und ist daher ein sehr wichtiger Haushaltungs-Artikel für den armen Lappländer. Zur Noth kann auch Brot daraus bereitet werden.

— — *spinosa*, dornichte Strunkflechte.

In Wäldern und auf Bergen unter Heidekraut.

— — *uncialis.* (*Lich. uncialis*, kurzästige Flechte.)

 Auf

Auf dürren Heideplätzen. Diese Flechte gehört unter die färbenden.

Cladonia subulata. (*Lich. subulatus,* pfriemenförmige Flechte.)

In Wäldern und auf magern Heidegründen, unter andern ähnlichen cryptogamischen Gewächsen.

— — *gracilis.* (*Lich. gracilis,* schlanke Flechte.)

In Wäldern und auf Heideboden. Die Pflanze gibt eine grauliche Farbe.

— — *pyxidata.* (*Lich. pyxidatus,* gemeine Becherflechte.)

Auf bergigten Gegenden und Heideplätzen.

— — *exilis,* kleine Strunkflechte.

An Baumstämmen, auf Steinen und waldigem Heidegrunde.

— — *incana,* weifsliche Strunkflechte.

Auf Heideplätzen.

— — *fimbriata.* (*Lich. fimbr.* gezähnte Flechte.)

Auf magern Bergen.

— — *prolifera.* (*Lichen prolifer,* prolivirende Flechte.)

Auf Heideboden und in Wäldern.

— — *cristata,* kammförmige Strunkflechte.

In Heidegegenden.

— — *digitata.* (*Lich. digitatus,* fingerförmige Flechte.)

Auf dürren bergigen Gegenden.

Cla-

Cladonia squamosa, schuppichte Strunkflechte.

In bergigten Wäldern.

— — *parasitica*, Schmarotzer-Strunkflechte. (*Tubercularia parasitica.*)

Auf der Erde, auf faulem Holze und Baumstöcken.

Stereocaulon, Korallenflechte.

Stereocaulon corallina. (*Lich. corallinus*; incrustatförmige Flechte.)

Auf Felsen und Steinen.

— — *confine.* (*Lich. confinis Mull.* annähernde Flechte.)

An Felsen, an Baumwurzeln und auf der Erde.

— — *paschale.* (*Coralloides paschale. Lich. paschalis*, cypressenförmige Strauchflechte.)

Auf bergigem Heideboden. Diese Flechte wächst in Lappland sehr häufig und ist für die Rennthiere ein angenehmes Futter.

— — *fragile.* (*Corall. fragile. Lich. fragilis*, gebrechliche Flechte.) — —

An Felsen auf hohen Bergen, und auf Steinen in Wäldern.

Usnea, Haarflechte.

Usnea plicata. (*Lich. plicatus*, verworrene Flechte, netzförmiger Baumbart.)

In Wäldern, an den Aesten der Bäume. Diese Flechte war sonst officin. unter der Benennung:

— *Muscus arboreus seu quernus.* Die Lappländer schlagen sie über ihre Füfse, wenn diese durch anhaltendes Laufen wund geworden sind. Auch gibt sie brauchbare Farben.

Usnea barbata. (Lich. barbatus, langbärtige Flechte, Bartmoos.)

In dichten Waldungen, gewöhnlich an den Aesten alter Fichten. Diese Flechte, — die ehehin als ein adstringirendes Mittel gebraucht wurde und nun zum Färben dient, — scheint da, wo sie in Menge wächst, den Waldhölzern besonders nachtheilig zu seyn, und erreicht dann wohl eine Länge von 2 Schuh u. drüber. Davon überzeugte ich mich vor mehreren Iahren auf einer fast unzugänglichen Stelle des Fichtelberger Ochsenkopfes. Viele Stämme im Umkreise waren durch sie, wie es schien, schon geraume Zeit ganz abgestorben, und die vom Winde bewegten Bärte machten, bey der feyerlichen Stille der Gegend, einen schauerlichen Eindruck.

— — *hirta. (Lich. hirtus,* sträubige Flechte.)

An Baumrinden und Zäunen, auf Steinen und Felsen. Gibt, wie die Folgende, brauchbare Farben und hat wie sie adstringirende Kräfte.

— — *florida. (Lich. floridus,* sterntragende Flechte.)

In Wäldern an den Rinden der Buchen und Eichen, auch auf Steinen und Felsen.

— — *flaccida. (Lich. divaricatus,* auseinandergesperrte Flechte.)

An der Rinde der Nadelhölzer.

— — *jubata. (Lich. jubatus,* mähnenförmige Flechte.)

In dichten Wäldern an den Baumrinden.

Us-

Usnea ramulosa, ästige Haarflechte.

An Bäumen, wie die Vorige.

— — *chalybeiformis.* (*Lich. chalybeiformis*, drahtförmige Flechte.)

An Baumstämmen und Hecken, auf Steinen und Felsen. Gehört unter die färbenden Flechten.

— — *lanata.* (*Lich. lanatus*, wollige Flechte.)

Auf Bergen, an Steinen und Felsen.

— — *hippotrichodes.* (*Lich. hippotrichodes Web.* Rofshaarige Flechte.)

Auf abgefallenen, spreuigen Blättern.

Lobaria, vieltheilige Flechte.

Lobaria fraxinea. (*Platisma fraxineum, Lich. fraxineus*, Eschenflechte.)

An den Rinden der Eschen - und bisweilen auch der Eichenbäume. Die Flechte gibt eine brauchbare Farbe.

— — *farinacea.* (*Lich. farinaceus*, mehlige Flechte.)

An der Rinde und an dürren Aesten der Bäume. Aus dieser Flechte kann man eine schöne rothe u. purpurrothe Farbe erhalten.

— — *calicaris*, geschnäbelte Flechte.

An Baumrinden und auf Felsen.

— — *prunastri.* (*Lich. prunastri*, Pflaumenflechte.)

An den Stämmen und Zweigen der Bäume und Sträucher. Die türkischen Bäcker glauben durch die Beymischung des Wassers, worin ein Theil dieser Flechten einige Stunden gelegt worden ist, ihr Brot besonders wohlschmeckend zu machen.

Unter dem Nahmen: *Muscus acaciae*, bediente man sich ihrer sonst als eines adstringirenden Mittels. Uebrigens gibt sie in Wasser macerirt und mit Eisen- oder Kupfervitriol vermischt braune Farben.

Lobaria rigida. (*Cornicularia tristis. Lich. tristis Ehrh. Lich. rigidus Linn.* steife Flechte.)

Auf hohen felsigen Gebirgen.

— — *aculeata*, stachelige Flechte. (*Coralloides aculeatum.*)

Auf dürren Bergen und Heideplätzen. Diese Flechte hat ähnliche Kräfte mit der folgenden.

— — *islandica*, (*Lichenoid. island. Lichen islandicus*, Isländische Flechte.)

Allenthalben auf Gebirgen. Besonders häufig und von vorzüglicher Gröſse und Fettigkeit auf mehreren Stellen des Fichtelgebirges, wo diese heilende Flechte auch gesammelt und in Menge auswärts verkauft wird. So viel ich weiſs ist aber bis jetzt der Vortheil blos auf der Seite des ersten Käufers. Sie ist in den Apotheken unter den Nahmen: *Muscus islandicus s. Herba musci islandici*, Isländisches Moos, Purgiermoos, bekannt, und in Island, wo sie Felsengras genennt wird, eine vorzügliche Nahrung für Menschen und Thiere. Nach neueren Versuchen gibt sie hell- oder dunkelbraune Farben.

— — *furfuracea.* (*Lichenoid. furfuraceum. Lich. furfuraceus*, kleyenartige Flechte.)

An Baumstämmen. Vielleicht könnte diese Flechte, ihres anhaltend bittern Geschmacks wegen, wie die peruvianische Rinde benützt werden. Sie gibt eine braun-röthliche Farbe.

Lo-

Lobaria ciliaris. (*Lichenoid. ciliare. Lichen ciliaris* *Wulf.* gefranzte Flechte.)

Auf Baumstämmen und Steinen.

— — *saxatilis.* (*Lich. saxatilis Wulf.* Felsenflechte.)

An Bäumen und auf Steinen. Diese Flechte wird häufig zur Färberey gebraucht; denn sie gibt mit verschiedenen Zusätzen, verschiedene braune Farben.

— — *pinastri*, Fichten-Flechte. (*Squamaria pinastri.*)

Auf Fichtenstämmen.

— — *verrucosa.* (*Pulmonaria verrucosa. Lich. verrucosus*, warzichte Flechte.)

Auf Baumstämmen, Steinen und Felsen.

— — *pulmonaria.* (*Pulmon. reticulata. Lich. pulmonarius*, Lungenflechte.)

An Fichten, Buchen und Eichen. Diese Flechte ist officin. (*Muscus pulmonar. s. herba pulmonariae arboreae.*) gibt roth-, und umberbraune Farben und wird an einigen Orten, besonders die auf Eichenstämmen, zum Gerben des Leders gebraucht. In Sibirien wird sie Statt des Hopfens zum Bierbrauen genommen.

— — *saccata.* (*Lich. saccatus*, sackförmige Flechte.)

Auf dürren Bergen und Felsen. Die Flechte gibt eine grünlich-braune Farbe.

— — *aquatica*, Wasser-Flechte. (*Platisma aquaticum. Lich. fluviatilis.*)

Auf Steinen in Bächen. Auf dem Fichtelgebirge.

Lobaria caperata. (Platisma caperatum. Lich. caperatus, rosenförmige Flechte.)

Auf Baumrinden und Steinen. Man kann aus dieser Flechte mit Eisenvitriol eine Umbraun - Eisenrostfarbe erhalten.

— — *glauca. (Lich. glaucus,* eisengraue Flechte.)

An Bäumen. Kann zu verschiedenen Farben benützt werden.

— — *fallax,* betrügliche vieltheilige Flechte. *(Platisma fallax.)*

Auf der Rinde von Tannen.

— — *tiliacea. (Lich. tiliaceus. Lich. quercifolius Wulf.* eichenblättrige Flechte.)

Auf der Rinde und den Zweigen der Linden, Eichen u. s. w.

— — *olivacea. (Lich. olivaceus,* olivenfarbige Flechte.)

Auf Baumrinden, Steinen und Felsen. Dient zu einer röthlich- braunen Farbe.

— — *parietina. (Lichen parietinus,* Wandflechte.)

An Mauern und Holzwänden, auf Dächern und Bäumen. Man fand diese Flechte zu verschiedenen Farben brauchbar.

— — *physodes. (Lich. physodes,* aufgeblasene Flechte.)

Auf Baumrinden und an Steinen. Man kann aus dieser Flechte, mit Salmiak und Alaun, graugelbliche und graulich- hirschbraune Farben erhalten.

Lo-

Lobaria hispida, randborstige Flechte. (*Lichenoides hispid. Lich. hispidus Wulf.*)

Auf Baumrinden, Zweigen, Hecken und Steinen.

— — *stellaris.* (*Lichen stellaris*, Sternflechte.)

Auf der Rinde und den Zweigen von Bäumen und Stauden.

— — *pulverulenta*, staubichte vieltheilige Flechte. (*Squamaria pulverulenta.*)

Auf der Rinde verschiedener Bäume und auf Steinen.

— — *centrifuga.* (*Lich. centrifugus*, concentrische Flechte.)

Auf Felsenstücken und Balken. Die Flechte gibt eine schöne helle Ocherfarbe.

— — *orbicularis*, kreisförmige vieltheilige Flechte.

Auf der Rinde von verschiedenen Bäumen.

— — *ambigua*, zweifelhafte vieltheilige Flechte. (*Lich. ambig. Wulf. Psora ambigua.*)

Auf faulen oder abgestorbenen Tannenstämmen.

— — *diffusa*, zerstreute vieltheilige Flechte.

An Tannenstämmen und Hecken.

— — *caesia*, grauliche vieltheilige Flechte. (*Psora caesia.*)

Auf Steinen, Dächern, an hölzernen Wänden und öfters auf Moosen.

Lo-

Lobaria muralis, vieltheilige Mauernflechte. (*Psora muralis.*)

Auf Dächern, Mauern, Steinen, faulem Gebälke u. s. w.

— — *saxicola*, vieltheilige Steinflechte. (*Psora saxicola. Lich. murorum.*)

Auf Mauern, Steinen, Dachziegeln u. s. w. Diese Flechte gibt verschiedene braune und gelbe Farben.

— — *miniata.* (*Lich. miniatus*, mennig rothe Flechte.)

An Felsen, auf Sandsteinen. Gehört zu den färbenden Flechten.

— — *candelaris.* (*Lich. candelarius*, Lichtflechte.)

An Baumrinden, hölzernen Wänden und auf Steinen. Durch die Anwendung verschiedener Methoden erhält man von dieser Flechte mehrere brauchbare Farben.

— — *concolor.* (*Psora flavescens. Lich. flavescens*, gelblichte Flechte.)

Auf Baumrinden und altem Holze. Gibt mit Eisenvitriol eine dunkle Ocherfarbe.

Psora, Schorfflechte.

Psora decipiens, betrügliche Schorfflechte. (*Lich. elveloides Wulf.*)

Auf gebirgigem Boden.

— — *candida*, weifse Schorfflechte. (*Patellaria candida.*)

An Felsen, auf dem Erdboden oder auf andern Moosen.

Pso-

Psora lentigera, linsentragende Schorfflechte. (*Lich. lentigerus Web.*)

Auf Felsen und andern Moosen.

— — *microphylla*, kleinlappige Schorfflechte.

An Baumrinden und auf der Erde.

— — *lactea*. (*Lich. lacteus Wulf.* weifse Flechte.)

Auf Felsen und Steinen.

Verrucaria, Warzenflechte.

Verrucaria Perella. (*Patellaria Perella. Lich. Parellus*, Erdorseille.)

Auf Mauern, Steinen und Felsen. Diese Flechte ist für die Färbekunst besonders wichtig, weil aus ihr Lakmufs bereitet werden kann.

— — *faginea*. (*Lich. fagineus*, Buchenflechte.)

Auf Steinen und besonders häufig auf Buchenrinden. Die Flechte gibt mit Alaun eine eisenrost-braune Farbe.

— — *tuberculosa*, knotige Warzenflechte.

An Baumstämmen und auf Steinen.

— — *farinosa*, bestäubte Wasserflechte.

An Baumrinden.

— — *pallida*, bleiche Warzenflechte.

An Baumrinden.

— — *rufescens*, feuerröthliche Warzenflechte.

Auf Steinen und Felsen. Auf dem Streitberge.

Ver-

Verrucaria rubella. (*Lith. rubellus*, röthliche Flechte.)

An Baumrinden.

— — *ferruginea*, rostfarbige Warzenflechte. (*Patellaria cinereo-fusca. Patell. ferruginea.*)

Auf Baumrinden.

— — *aurantiaca*, pomeranzenfarbige Warzenflechte.

Auf Steinen und Baumrinden.

— — *subfusca.* (*Lichen subfuscus*, olivenbraune Flechte.)

An Baumrinden, auf Steinen und Mauern.

— — *fusca*, braune Warzenflechte.

An Steinen und Felsen.

— — *atra.* (*Lich. ater*, schwarze Flechte.)

An Felsen und Baumrinden.

— — *ocellata*, geäugelte Warzenflechte.

Auf steinigen Bergen.

— — *calcaria.* (*Lich. calcarius*, Kalkflechte.)

Auf Kalksteinen. In Urin eine geraume Zeit macerirt, nachdem sie vorher getrocknet und gepülvert worden ist, färbt diese Flechte roth.

— — *scruposa*, steinige, rauhe Warzenflechte. (*Lich. scruposus Schreb. Patellaria scruposa.*)

An Felsen, Steinen, Mauern und auf Moosen. Die Flechte ist zu verschiedenen Farben anwendbar.

Ver-

Verrucaria immersa: (Lich. immersus, versenkte Flechte.)

An Steinen und vorzüglich an Kalkfelsen.

— — *silacea. (Patellaria silacea. Lich. Oederi, var. 3 Web.* Oedersche Flechte.)

An Felsen auf Bergen.

— — *caerulescens. (Lich. caerulescens Hag.* bläuliche Schildflechte.)

An Baumrinden und Felsen.

— — *muscorum. (Lich. muscorum Wulf.* Moosflechte.)

Gewöhnlich auf Moosen.

— — *olivacea*, schmutzig olivenfarbige Warzenflechte.

An Baumrinden, auf altem Holze und Steinen.

— — *albo- atra*, graulich- schwarze Warzenflechte.

An Baumrinden und auf Steinen.

— — *sanguinaria. (Lich. sanguinarius*, schwarze kuglichte Flechte.)

Am gewöhnlichsten an Tannenrinden.

— — *lutescens*, gelbliche Warzenflechte. *(Lepra lutescens.)*

An rufigen Baumrinden.

— — *sulphurea*, schwefelgelbe Warzenflechte. *(Lich. sulphureus.)*

Auf den Felsen und Steinen hoher Berge.

— — *citrina*, citronengelbe Warzenflechte.

An Steinen und Felsen.

Verrucaria vitellina, dottergelbe Warzenflechte. (*Patellaria vitellina.*)

Auf dürrem Holze, besonders auf Latten womit Hecken eingefafst sind.)

— — *geographica.* (*Lich. geographicus*, geographische Flechte.)

Auf Felsen und Steinen.

Tremella, Gallerte.

Die Fruktifikationen können am gallerteartigen Körper nicht bemerkt werden.

— — *Juniperina*, Wachholdergallerte.

Findet sich zu Anfang des Frühlings an Wachholdersträuchen.

— — *Nostoc*, Nostock.

Diese merkwürdige Erscheinung im Gewächsreiche, dieser einfache blattähnliche Körper ohne merkliche Wurzeln, wird nach nasser Witterung, zwischen dem Frühlings- und Herbstäquinoktium, auf Wiesen und gewöhnlich auf dem Sande in Gartengängen gefunden. Wahrscheinlich gab blos die sonderbare Vegetation des Nostocks Veranlassung, Heilkräfte in ihm zu suchen und — zu finden.

— — *mesenteriformis*, Gekröseartige Gallerte.

Auf modernden Baumästen, Brunnenröhren, Zaunpfählen u. s. w.

— — *rufa*, rothe Tremelle.

Gewöhnlich auf faulem Holze.

— — *purpurea*, purpurrothe Tremelle.

Auf faulem Holze und an den Rinden modernder Bäume.

Ul-

Ulva, Ulve, Watt.

Die Fruktifikationen befinden sich in einer durchsichtigen Haut.

— — *granulata*, körnige Ulve.

An überschwemmten Plätzen und an dem Rande von Weihern, Teichen und Seen.

Conferva, Wasserfaden, Wasserseide.

Sehr lange, haarförmige, einfache oder ästige, netzförmig durch einander geschlungene, gegliederte und ungegliederte Fäden — sind mit ungleichförmigen Höckern besetzt.

a) Mit einfachen, gleichen und gelenklosen Fäden.

— — *rivularis*, Bach-Wasserfaden.

In langsam fliessenden Bächen, Flüssen und in Wassergräben oft in grofser Menge. Nach gemachten Versuchen kann diese Art zu Papier verarbeitet und wie Flachs gebraucht werden.

— — *fontinalis*, Quell-Wasserfaden.

In Quellen.

b) Mit ästigen gleichförmigen Fäden.

— — *bulbosa*, blasichter Wasserfaden.

In Bächen, stehenden sumpfigten Wassern und auf überschwemmten Wiesen.

— — *amphibia*, schwammichter Wasserfaden.

In Wassergräben, Fischteichen, und kleinen beschatteten und stille stehenden Wassern.

c) Mit in einander laufenden Fäden.

— — *reticulata*, netzförmiger Wasserfaden.

Wird im Sommer in Flüssen und Wassergräben, auf überschwemmten Wiesen und an Wassergestaden gefunden.

d) Mit knotigen Fäden.

Conferva fluviatilis, Flufs-Wasserfaden.

In Flüssen, und daselbst auf Steinen feste sitzend.

e) Mit knieförmigen Fäden.

— — *capillaris*, haarförmiger Wasserfaden.

In Fischteichen, Weihern und Wassergräben.

— — *glomerata*, knaulförmiger Wasserfaden.

In Wassergräben, Bächen und Brunnenquellen.

Byssus, Staubpflanze.

Eine staubartige Wolle oder nur ein sehr einfacher Staub.

Fadenähnliche.

— — *septica*, fressende Staubpflanze.

An feuchten, dumpfigen und verschlossenen Orten, wo diese Pflanze die Zerstörung des Holzes sehr befördert.

— — *Flos aquae*, Wasserblume.

Diese Pflanzen, (vielleicht der blofse Rest durch Fäulung zerstörter Wasserpflanzen) kommen mitten im Sommer am Tage wie grünes Pulver, von dem Boden des Wassers in die Höhe, und sinken des Nachts wieder nieder.

— — *phosphorea*, scheinende Staubpflanze.

Auf moderndem Holze, in eingeschlossenen Gemächern und feuchten Kellern, wo sie im Dunklen phosphorescirt.

Bys-

Byssus velutina, seidenartige Staubpflanze.

Umzieht, der Erde nahe und im Schatten, feuchtes faulendes Holz, Wände und Mauern, und wird vorzüglich spät im Herbste sichtbar.

— — *aurea*, goldfärbige Staubpflanze.

Erscheint gewöhnlich im Frühling auf Steinen, an alten Mauern, Kalkfelsen und absterbenden oder schon abgestorbenen Bäumen.

— — *Penicillum Scop.* pinselförmige Staubpflanze.

In Kellern und unterirdischen Orten auf Holz. *)

Fungi, Schwämme.

Agaricus, Blätterschwamm.

Der, gröfstentheils senkrecht auf einem Stiele stehende- oder auch ohne sichtbaren Stiel an der Seite anderer Körper befestigte, Hut, ist mehr oder weniger fleischig. Auf seiner untern Seite zeigen sich jederzeit Blätter oder Lamellen (*lamellae*), die vom obern Ende des Stieles bis zum Rande des Hutes strahlenförmig auslaufen. Nach Hrn. Prof. Hoffm.

Fleischschwämme.

— — *muscarius*, Fliegenschwamm, gemeiner Mückenschwamm.

 Vom

*) Byssus antiquitatis, saxatilis, Jolithus, candelaris, botryoides, incana und lactea, oder die zweyte Unterabtheilung der Staubpflanzen, die Staubartigen, haben nach Hrn. Prof. Hoffmann und andern Botanikern unter den Flechten ihre Stelle gefunden.

Vom August bis in den spätesten Herbst. Dieser vorzüglich schöne Schwamm wird mit den folgenden zu den giftigen Schwämmen Deutschlands gezählt, mit Milch angebrüht zur Tödtung der Fliegen und als Gallerte, zur Vertreibung der Wanzen gebraucht. Man findet mehrere Abänderungen.

Agaricus margaritiferus, beperlter Fliegenschwamm, kleingesprengelter röthlich-grauer Fliegenschwamm.

Iul. Aug. In Wäldern und auf trockenen Weideplätzen mit jenem, aber nicht so häufig.

— — *Mappa*, landkartenähnlicher, gelber Fliegenschwamm.

Man findet ihn zu eben der Zeit und an denselben Orten.

— — *denudatus*, abgeschälter Eyschwamm, wolliger Eyschw.

Im Herbste auf faulendem Holze und an alten Baumstöcken.

— — *praealatus*, hochstieliger Blätterschwamm.

Im Frühling und Herbste, nach nasser Witterung, unter dem Schatten und an den Wurzeln der Bäume.

— — *marmoreus*, (*Agaric. procerus Schaeff.*) marmorirter, hochstieliger Blätterschwamm, schwarzflockiger Ringschw.

Aug. Sept. Auf sandigen Stellen und auf Vienweiden in Wäldern. In Böhmen wird dieser Schwamm unter dem Nahmen: Bublizen zugerichtet und gegessen.

— — *campestris*, Champignon, Heiderling, Erdgürtel, Ehegürtel,

tel, Kuckenmucke, Drüschling, Treutschling, Feldschwamm, Brachmännlein, Herrenschwamm.

Vom Sommer bis in den Herbst, am häufigsten im August und Sept. nach einem warmen Regen. In lichten Wäldern und Gärten, auf Feldern, Weiden und Mistbeeten. Einer der gebräuchlichsten und besten Schwämme unter den efsbaren.

Agaricus arvensis, grofser, weifser und glatter Champignon.

Im Herbste auf bergigen Viehtriften und Wiesen. Wird wie der Vorige gegessen, steht ihm aber am Geschmacke nach.

— — *pratensis*, wilder Champignon oder Ehegärtel, unansehnlicher Ringschwamm.

Auf Wiesen, Weiden und in lichten Wäldern vom August — Okt.

— — *laceratus*, zerschlitzter Ringschwamm, wilder bräunlicher Champignon oder Ehegärtel.

Im Herbste. In Wäldern und an Hecken.

— — *mutabilis (simulans Batsch.)* veränderlicher Blätterschwamm, Stockschwamm.

Vom Iulius an, bis in den Herbst. In Gärten, an Zäunen und — am häufigsten — auf alten Holzstöcken und bemoos'ten Birken büschelweise. Ein vorzüglich wohlschmeckendes Schwämmchen.

— — *lacteus*, milchfarbiger Fleischschwamm.

Im Herbste an den Wurzeln der Bäume, besonders der Laubhölzer.

Agaricus integer, ungetheilter Blätterschwamm, Täubling.

Erscheint im Herbste in Laubhölzern. Von den ausserordentlich mannigfaltigen Unterarten finden sich: *A. Russula*, der rothe efsbare Täubling, Honigtäubling, Stocktäubling; *A. emeticus*, der rothe unefsbare und giftige Täubling, Sautäubling, Speyteufel; *A. cyanoxanthus*, der blaue Täubling — wovon es wieder, wie bey dem folgenden, efsbare und sehr giftige gibt —; *A. virescens*, der grüne Täubling, grüne Heide-Täubling, Buch-Täubling, Kremling, Grünling, grüne Brödling; *A. glutinosus*, der weifsglänzende Täubling, d. schlüpfrige oder klebrichte Täubling. Diese Unterarten sind wieder, in Ansehung der Farbe ihrer Hüte und Lamellen sowohl, als in Ansehung ihrer Gröfse und ihres Geschmackes so verschieden, dafs der Genufs der efsbaren unter ihnen, bey dem Mangel äufserer sicherer Kennzeichen höchst bedenklich wird.

— — *violaceus*, veilchenblauer Blätterschwamm.

Im Herbste, in Vorhölzern und an Zäunen. Der Schwamm gehört unter die efsbaren.

— — *truncatus*, (*viscidus*) abgestutzter Blätterschwamm.

Im Herbste auf schattigen Viehtriften.

— — *aureus Schaeff.* (*luteus.*) goldgelber Blätterschwamm.

In Nadelhölzern.

Agaricus ferrugineus, rostfarbiger Blätterschwamm.

Zu Anfang des Herbstes, in Wäldern.

— — *ceraceus*, wachsartiger Blätterschwamm.

Im Herbste in Wäldern.

— — *glutinosus*, klebrigter Blätterschwamm.

Im Herbste in Wäldern.

— — *cinnamomeus*, zimmtbrauner Blätterschwamm.

In Wäldern im Herbste.

— — *nivosus*, beschneyter Blätterschwamm.

Zu Ende des Herbstes in Kieferwäldern.

— — *hepaticus*, leberfarbiger Blätterschwamm.

Im Herbste in Wäldern.

— — *chrysolithus*, bernsteinfarbiger Blätterschwamm.

Im Herbste an alten Baumstöcken und auf altem Holze.

Trichter- oder Schiefschwämme.

— — *infundibiliformis (albus)*, trichterförmiger Blätterschwamm.

Zu Anfang des Herbstes an schattigen Orten.

— — *carneoluteus (cyathiformis Schaeff.)* fleischfarbgelber Blätterschwamm.

Im Herbste in Tannenwäldern, an Baumwurzeln und alten Stöcken.

Halbschwämme.

Agaricus semipetiolatus, kleingestielter Blätterschwamm.

Im Spätherbste an faulen Bäumen, Zäunen, Balken und altem Holzwerke.

— — *tremulus*, sulziger Blätterschw.

Im Herbste in Wäldern, unter Moos und an alten Baumstöcken.

— — *fallax*, (*horizontalis Bulliard.*) täuschender Blätterschw.

Im Frühling und Herbste, an Baumrinden.

— — *stipiticus Bulliard.* zusammenziehender Blätterschwamm.

Im Herbste an Baumstämmen.

Milchschwämme.

— — *deliciosus*, leckerer Bl. Hirschling, Reizker, Tännling, (Herbstling.)

Im August, in Wäldern und auf Heiden. Gehört unter die besten efsbaren Schwämme.

— — *torminosus*, giftiger Bl. wilder Hirschling, giftiger Birken-Reizker.

Wächst mit jenem den ganzen Herbst über, am häufigsten in felsigen, mit jungem Laubholze bewachsenen, Gegenden. Der Schwamm hat einen scharfen beifsenden Geschmack, und wird mit dem folgenden zu den giftigen gezählt.

— — *necator*, tödtender Blättersch.

Im Herbste auf Heiden und in Wäldern.

— — *lactifluus*, milchfliessender Bl. Brötling, Brädling, Brätling, Breitling.

Man

Man findet diesen Schwamm, vom Monathe August an, am häufigsten in Laubwäldern. Es gibt eſsbare und uneſsbare oder giftige. Zu den ersten gehört: *A. lactifl. fulvens*, der rothbraune Brätling; *A. lact. aureus*, der goldfarbige und *A. lact. argenteus*, der silberfarbige Brätling. Die uneſsbaren oder giftigen Brätlinge sind zum Theil diesen leckerhaften Schwämmen sehr ähnlich, und gebieten daher beym Einsammeln derselben die gröſste Vorsicht.

Agaricus cimicarius, wanzenartig- riechender Blätterschwamm.

Zu Ende Augusts in Wäldern.

— — *piperatus Bolton.* Boltonischer Pfefferschwamm.

Zu Anfang des Herbstes in Nadelhölzern. Er gehört, seiner ungemein scharfen gepfefferten Milch wegen — wovon der ganze Schwamm strotzt — zu den giftigen.

Aderschwämme.

— — *chantarellus*, eyergelber Blätterschwamm, Chantarelle, Pfiffer, Pfifferling, Eyerschwamm, Reiſs oder Rehgeiſs, gelber Champignon.

Dieser Schwamm, welcher zu den gemeinsten eſsbaren gehört, wächst vom May — September häufig in allen Wäldern. Sehr nahe verwandt mit ihm sind: *A. inflexus*, der eingebogene Bl.; *A. crispus*, der krause Bl. und *A. luteolus*, der runzlich- gelbe Bl. Diese so genannten wilden Pfifferlinge wachsen nicht so häufig wie jener, und werden selten zum Genuſse zubereitet.

Agaricus explicatus (chantarellus Batsch.) ausgebreiteter Blätterschw.

Gewöhnlich auf Anhöhen, im Freyen und im Schatten.

Hautschwämme.

— — *melleus* Schaeff. (*flavens* Batsch.) honiggelber Blätterschw.

Im Herbste. An Holzstöcken, Baumwurzeln und in Hecken.

— — *caryophyllaeus* Schaeff. Nägelschwämmchen.

Jul. Aug. In Wäldern. Er riecht gewürzhaft wie Nelken.

— — *decurrens* (*niveus* Schaeff.) herablaufender Blätterschw.

Zu Anfang des Herbstes in Wäldern.

— — *equestris*, gesternter Blätterschwamm.

Jul. Aug. Auf Viehweiden einzeln.

— — *mammosus*, brüstiger Blättersch.

Im Sept. einzeln in Wäldern.

— — *olivaceus* (*Jenensis* Batsch.) olivenblättriger Blätterschwamm.

Zu Ende des Herbstes in Wäldern. Er wächst in Büscheln aus einer gemeinschaftlichen Wurzel.

— — *circumseptus* Batsch. röthlichflockiger Blätterschwamm.

In Wäldern unter Gras und Moos.

— — *muscorum* Hoffm. mooswachsender Blätterschwamm.

Im Herbste an Baumwurzeln unter Moos.

— — *granulosus* Batsch. körniger Blätterschwamm.

Im

Im Herbste unter Moos und abgefallenen Nadeln in Wäldern.

Lederschwämme.

Agaricus mouçeron, Moufseron.

May, Iun. In Wäldern. Man gebraucht diese Schwämmchen frisch und getrocknet als Gewürz zu Speisen.

— — *pseudo-mouçeron*, Herbstmoufseron.

Im Herbste. An Rainen, auf Triften und neben frey stehenden Bäumen. Ist an Geruch und Geschmack jenem ähnlich und wird eben so genützt.

— — *alliatus Schaeff.* Schäfferischer Knoblauchschwamm.

Im Herbste. In Wäldern, in Vorhölzern u. auf Feldern; gewöhnlich haufenweise. Das Schwämmchen wird, seines ungemein starken knoblauchartigen Geruches und Geschmackes wegen, von den Liebhabern dieser Gewürzpflanze sehr gesucht und zu Sauçen gebraucht.

— — *Abietis*, Nadelhölzer Blätterschwamm.

Zu Anfang des Herbstes im nassen Moose und unmittelbar auf Tannennadeln.

— — *Pineti*, Kiefernadeln Schwämmchen.

Es wächst haufenweise auf der, mit Kiefernadeln vermischten, Walderde.

— — *esculentus Linn.* Nagelschwamm.

Im April. Gehört unter die efsbaren, wächst aber in unserer Gegend seltener.

— — *clavus Schaeff.* nagelförmiger Schäfferischer Blätterschw.

Im

Im May und Herbste in Wäldern, auf abgefallenen Blättern.

Agaricus campanella (*fragilis Schaeff.*) röthlich- glockenförm. Bl.

Unter Moos, auf abgefallenem Laube und auf faulem Holze.

— — *pusillus Hoffm.* ganz kleiner Blätterschwamm.

Er findet sich bey feuchter Witterung an Baumrinden, auf faulem Holze und zwischen Moosen.

— — *fuliginarius Batsch.* geräucherter Blätterschwamm.

Gewöhnlich in hohlen Weidenstämmen.

— — *tremulus*, zitternder Blättersch.

Iun. Okt. In Kieferwäldern.

Krause- oder Zartschwämme.

— — *adustus*, brandgelber Bl.

Bey feuchter Witterung in Wäldern, an Baumstöcken und zwischen Moosen gewöhnlich büschelweise.

— — *androsaceus*, androsaceartiger Bl.

Im Herbste auf Moos, und faulen Blättern.

— — *pseudo-androsaceus*, unächter androsaceartiger Blättersch.

Im Herbste in Wäldern, auf Moos.

— — *umbelliferus Schaeff.* parasollförmiger Blätterschwamm.

Im Frühling und Herbste unter Moos.

— — *membranaceus*, häutiger Bl.

Im Sommer nach Regenwetter auf faulem Holze unter Moos.

— — *stellatus*, sternförmiger Bl.

Im Frühling und im späten Herbste. Auf feuchtem Moose, auf Mistbeeten und faulem Holze.

Aga-

Agaricus papillatus Hoffm. Wärzchen-tragender Blätterschwamm.
Im Okt. An Wurzeln, auf faulem Holze und faulen Blättern.

— — *griseus* Batsch. lichtgrauer Bl.
Im Okt. Auf und an zerstörten Pflanzentheilen.

Rufsschwämme.

— — *aquoso-fuscescens* (*aqueus* Batsch.) braungewässerter Bl.
Im Herbste bey feuchter Witterung, unter Moos.

— — *cinereus* (*radians* Batsch.) grauer Bl.
Im Herbste. In Wäldern und in Gärten, auf Schutt- und Misthaufen.

— — *ovatus* Schaeff. eyrunder Bl.
Im Herbste. Auf Schutthaufen und auf sandigen und nassen Stellen.

— — *cylindricus* (*extinctorius* Bolton.) walzenförmiger Blättersch.
Im Herbste auf feuchtem Sande oder auf Schutthaufen.

— — *fugax* (*plicatus* Batsch.) vergänglicher Blätterschwamm.
Nach Regenwetter in Gärten und auf Misthaufen.

— — *porcellaneus* (*Chamaeleo* Batsch.) porzellanartiger Blättersch.
Nach feuchtem Wetter auf schattigen und magern Stellen.

— — *stercorarius* Bulliard. dungfauler Blätterschwamm.
Im Herbste. In Wäldern auf Pferde- und Kuhmist.

— — *soboliferus*, angeflogener Bl.
An Baumstämmen und auf der Erde auf bergi-

gen und schattigen Orten. Ein ganzer Büschel von Schwämmchen dieser Art, kommt aus einer gemeinschaftlichen Wurzel hervor.

Stiellose Schwämme.

Agaricus tristis, Batsch. schwarzer stielloser Blätterschwamm.

An senkrechten Stellen auf der Erde im September. Gewöhnlich wachsen mehrere wie Schuppen übereinander

— — *depluens Batsch.* herabregnender Blätterschwamm.

An denselben Orten und zu derselben Zeit wie der Vorige.

— — *applicatus Batsch.* angedrückter Blätterschwamm.

Auf faulem und schwammigem Weidenholze.

— — *alneus,* Ellernschwamm.

An abgestandenen Bäumen schuppenartig über einander.

— — *lateralis,* halbseitiger Bl.

An Hecken und in Wäldern auf abgefallenen Baumästen.

— — *lingua,* zungenförmiger Bl.

An faulen Baumstämmen schuppenartig.

— — *cespitosus,* zusammengewachsener Blätterschwamm.

Im Herbste an hohlen Buchenstämmen.

— — *fasciatus,* gebänderter Bl.

An alten verfaulten Bäumen oder auf anbrüchigem Holze.

— — *betulinus,* Birkenschwamm.

Im Frühling und im Winter in dichten und feuchten Wäldern, auf altem Holze und besonders auf alten Birkenstöcken.

Aga-

Agaricus quercinus Schaeff. Eichen-Bl.

An altem Holze, besonders an Eichen. Geklopft, kann er zum Zunder dienen.

Boletus, Löcherschwamm.

Ein wagrechter Schwamm, der an der Unterfläche viele kleine Löcher hat. Nach Linné. — Die untere samentragende Haut zeigt sich in der Gestalt von aneinander stehenden Röhrchen und Zellen, welche die Samen an ihren innern Seitenwänden und auch oft an dem Rande der Oeffnung die Staubfäden tragen. Nach Hrn. Prof. Batsch.

Zellenschwämme, mit breiten zellenförmigen Röhren.

— — *suaveolens*, wohlriechender Löcherschwamm.

An Weidenstämmen, vorzüglich an *Salix alba*, *fragilis*, *vitellina* und *amygdalina*. Der süfslich veilchenartig-riechende Schwamm ist officin. (*Fungus salicis*, s. *Boletus salicis.*) Nach Linné ist er den Lappländischen kräftigern Stutzern, was unsern gebrechlichern süfsen Herren wohlriechende Wasser sind.

— — *subsquamosus*, schuppiger Löcherschwamm.

Dieser Schwamm hat einen widrigen Geruch.

Pilze.

— — *luteus*, gelber Pilz, Schweinspilz.

Im Herbste, in Wäldern und auf schattigen Bergen. Wird selten mehr zum Genusse bereitet.

— — *volvatus*, ringtragender Pilz.

Im Herbste, in Wäldern und in feuchten Thälern.

Boletus bovinus, kastanienbrauner unten gelber Pilz, Kuhpilz, Pilz, Kuhbülz.

Im Herbste. Nach mehreren Erfahrungen schaden diese Pilze der Gesundheit oder der Milch der Kühe, welche sie verzehren.

— — *mutabilis*, veränderlicher Pilz.

Von diesem Pilze finden sich mehrere Abänderungen nicht selten. Zu diesen gehört auch, nach Hrn. Batsch, der so genannte Steinpilz mit weifsen Röhrchen, einem ocherfarbig- oder schmutzig-bräunlichem Hute und bauchigem, weifsen, blafsbräunlichen und ungemein fleischigem Stiele. Er wird bekanntlich zu den schmackhaftesten Schwämmen gezählt, darf aber mit so vielen ähnlichen, die sämmtlich im gemeinen Leben unter dem Nahmen Kuhpilze bekannt sind, und die zum Theil einen widrigen Geruch und einen ausserordentlich bittern und zusammenziehenden Geschmack haben, — nicht verwechselt werden.

— — *canus*, graustieliger Pilz.

Im Herbste und früher.

Gestielte Punktschwämme.

— — *lacteus*, gestreifter Punktschwamm mit weifsen Röhrchen, Eichhaase.

Dieser buschige und vielfache Schwamm gehört zu den efsbaren. Er zeigt sich gewöhnlich zu Anfang des Herbstes auf alten Eichbäumen.

— — *zonatus*, gestielter, mit Reifen umzogener Punktschwamm, (Geyerschwämmchen.)

Auf

Auf faulem Holze. Seine Substanz ist holzig-korkartig.

Boletus coriaceus, lederartiger halbgestielter Punktschwamm.

Halbe oder stiellose Punktschwämme.

— — *versicolor*, streifiger halber Punktschwamm.

Man findet ihn fast das ganze Iahr hindurch an alten Baumstämmen und auf faulem Holze. Er hat mehrere Abänderungen.

— — *nitens*, rother- glänzender- stielloser Punktschwamm.

Die 2te und 3te Abänderung dieses Schwamms — nach Hrn. Batsch — findet sich häufig in unserer Gegend, und wird von Landleuten und Armen mit einer sauern Brühe zugerichtet und gegessen. Die zweyte, die so genannte gelbe Hirschzunge, wird zu Anfang des Herbstes in Wäldern gefunden; die 3te — *B. sanguineus Lin.* — vegetirt an alten Bäumen und auf alten Holzstöcken.

— — *igniarius*, höckeriger holzartiger Punktschwamm, Schwamm, Feuerschwamm.

In Wäldern, an Föhren, Fichten, Tannen, Birken und Buchen. Es finden sich verschiedene Abänderungen von diesem Schwamme, der als Zunder und als ein blutstillendes Mittel allgemein bekannt ist. Die an den Linden wachsenden werden für die besten zu diesem Gebrauche gehalten.

Hydnum, Stachelschwamm.

Ein horizontaler Schwamm, dessen Hut an der untern Seite mit Stacheln besetzt ist. Nach Linné. Die untere, samentragende Haut bildet längliche

Hervorragungen, auf welchen blofse Samen befindlich sind. Nach Hrn. Batsch.

Gestielte Stachelschwämme mit ausgebreiteten Hüten.

Hydnum subsquamosum, (*imbricatum Linn.*) geschuppter Stachelschwamm.

Dieser, unter dem Nahmen: braune Hirschzunge bekannte, vorzüglich schmackhafte Stachelschwamm, zeigt sich im Monath September in unsern Nadelhölzern nicht selten. Sein Hut ist bald mehr oder weniger zersprungen und spitzigschuppig, bald von der dunkelsten Kaffehbraunen Farbe, bald röthlich braun oder schmutzig gelblich mit braun-röthlichen Schuppen.

— — *carnosum*, (*repandum Linn.*) fleischiger Stachelschwamm.

Im Herbste, gewöhnlich an Fichten- und Buchenwurzeln, und meist gesellschaftlich.

— — *auriscalpium*, rauher langstieliger Stachelschwamm, Ohrlöffel.

Im Herbste, auf Moos, Fichtenzapfen und an alten Baumrinden.

Unförmliche Stachelschwämme, mit umgekehrt kegelförmigen, dicken, an den Seiten stachligen, oben abgestutzten Stielen.

— — *clandestinum*, versteckter Stachelschwamm.

Auf Moos und faulem Holze in Wäldern.

— — *suberosum*, korkiger Stachelschw.

Gewöhnlich auf faulem Holze.

Pe-

Peziza, Becherschwamm.

Ein glockenförmiger ungestielter Schwamm. Nach Linné. — Der äufsere Same befindet sich in einem, im Anfang allemahl auf der obern Seite ausgehöhlten Hute. Nach Hrn. Batsch.

Glatte Becherschwämme.

— — *seminulum*, stielloser kleiner schwarzglänzender Becherschwamm.

An Baumrinden und in Weidenhöhlen.

— — *cochleata*, schneckenförmiger Becherschwamm.

In Waldungen auf anbrüchigem Holze. Man findet Abänderungen, die inwendig zinnoberfarbig u. aussen fleischfarbig, und solche, die innen ocherfarbig und aussen blässer sind.

— — *auricula*, ohrförmiger Becherschwamm, Iudasohr.

Im Frühling, gewöhnlich an alten Stämmen des schwarzen Hollunders. Der Schwamm war sonst unter den Nahmen: *Auricula Iudae*, *Fungus sambuci*, officinell.

— — *crucibulum*, (*acetabulum Linn.*) schmelztiegelförmiger Becherschwamm.

Gewöhnlich auf Rofsdünger.

— — *calyculus*, langstieliger Napfschwamm.

Die 3te Abänderung, nach Hrn. Batsch, die ganz blafsbräunlich und halbdurchsichtig ist, und sich gewöhnlich auf faulem Holze befindet.

Haarige Becherschwämme.

— — *scutellata*, schildförm. Bechersch.

Die Abänderung mit aussen braunen und inwendig weifslichen Schüsselchen, wird nicht selten auf altem Kuhmiste, alten Baumstämmen, faulem Holze und Moose gefunden.

Peziza virginea, kleiner weifser und rauher Napfschwamm.

Auf nassem Buchenholze und auf faulen Fruchtkelchen der Buchen.

Linsenschwämme.

— — *olla*, topfförmiger Linsenschw.

Auf altem Holze.

— — *hirsuta*, (*lentifera Lin.*) rauher Linsenschwamm.

In Gärten an alten Treibhäusern u. Mistbeeten, in Wäldern auf abgefallenen faulen *Zweigen* und zuweilen auch auf der Erde.

Phallus, Morchelschwamm.

Die Oberfläche hat einen netzförmigen Ueberzug und die Unterfläche ist eben. Nach Linné. — Der äufsere Same befindet sich auf der obern Seite eines hutförmigen Körpers. Der Hut ist im Anfange allemahl auf der obern Fläche erhaben. Nach Hrn. Batsch.

Lappige Morchelschwämme.

— — *brunneus*, (*Helvella Mitra*) lappiger brauner Morchelschw.

Im Frühjahre und zuweilen auch im Herbste, in bergigen trockenen Wäldern und auf Viehtriften. Dieser, unter dem Nahmen Stockmorchel bekannte, sehr wohlschmeckende Schwamm, wird frisch und getrocknet häufig zu Saucen gebraucht oder in Butter geschmort, als Zugemüse gegessen.

Ge-

Gegitterte Morchelschwämme.

Phallus acuminatus, (esculentus Linn.) löcheriger Morchelschwamm, (Spitzmorchel.)

Am häufigsten im Frühling und öfters wieder im Herbste. In trockenen Wäldern, auf Anhöhen u. Orten wo Kohlhaufen gestanden. Er gehört zu den beliebtesten efsbaren Schwämmen, hält sich getrocknet und wohl verwahrt mehrere Iahre, und wird wie der Vorige genützt.

— — *volvatus, (impudicus Linn.)* Morchelschwamm mit dem Eye.

Wird vollkommen entwickelt im Sommer in schattigen Wäldern gefunden. In der Gegend von Erlangen; im Oberlande kam er mir noch nicht zu Gesichte.

Clavaria, Keulenschwamm.

Glatte, längliche Schwämme. Nach Linné. — Der Same befindet sich äufserlich auf der ganzen Oberfläche oder auf der Seite eines länglichen Körpers. Nach Hrn. Batsch.

Stempelförmige.

— — *pistillaris,* schwengelförmiger Keulenschwamm.

Im Herbste in feuchten Wäldern. Man findet Schwämme dieser Art, deren oberer Theil zugerundet und solche, deren Kopf abgestumpft oder faltig-runzlich ist.

— — *militaris,* streitkolbenförmiger Keulenschwamm.

In feuchten Wäldern.

— — *ophioglossoides,* zungenförmiger Keulenschwamm.

In feuchten Wäldern und auf nassen Triften.

Aestige Keulenschwämme.

Clavaria cornu alces, der Keulenschw. mit dem Hahnenkamme.

Im Herbste, in bergigen Waldungen.

— — *fruticulosa*, zarter buschiger Keulenschwamm.

Zu Anfang des Herbstes. Die Schwämme dieser Art, welche in der Nähe von Bayreuth nicht selten gefunden werden, sind ihrer Form nach den Keulenschwämmen auf der 173sten Schäffer. Tafer sehr ähnlich; aber ihre Farbe ist stets safrangelb.

— — *fastigiata*, breiter buschiger Keulenschwamm.

Im Herbste, in Wäldern. Die Form und die Farbe dieses Schwamms sind — wenn anders die hieher gezählten Abänderungen als solche betrachtet werden — sehr veränderlich. In Ansehung der Farbe unterscheidet man sie im gemeinen Leben durch die Benennungen: weifser, rother (eigentlich violetter) und gelber Händling, Bocksbart oder Geifsbart. Mehrere derselben, und besonders *Cl. coralloides Linn.* werden von den Liebhabern der Schwämme für sehr schmackhaft gehalten.

Hartrindige Keulenschwämme, Warzenschwämme.

— — *digitata*, schwarzer Warzenschw. fingerförmiger Keulenschw.

In dunklen, feuchten Wäldern.

— — *hypoxylon*, grauspitziger rauher Warzenschwamm.

Auf

Auf faulem Holze in dumpfigen, verschlossenen und dunklen Orten.

Clathrus, Gitterschwamm.

Ein rundlicher, gegitterter Schwamm. Nach Linné. — Der Same befindet sich in einem gegitterten durchbrochenen Körper, an welchem die äusserste Haut zerreifst oder vergeht und der in ihr eingeschlossene Körper, bis auf die frey liegend Samen, die er enthält, durchlöchert ist. Nach Hrn. Batsch.

— — *cancellatus*, durchbrochener Gitterschwamm.

Auf feuchten Plätzen, im Schilfe, in Thälern und zuweilen in Hecken.

Lycoperdon, Staubschwamm.

Ein kugelrunder Schwamm, der mit einem feinen, mehlartigen Samenstaube angefüllt ist. Nach Linné. — Der Same befindet sich in einem verschlossenen Körper, der entweder keinen, oder einen sehr starken und dicken Strunk hat. Nach Hrn. Batsch.

Unterirdische.

— — *cervinum*, glatter Trüffelschw. Hirschtrüffel, Hirschbrunst, Hirschschwamm.

In Wäldern, unter Moosen an den Wurzeln der Bäume. Er ist ehehin unter der Benennung: *Boletus Cervi*, als ein Heilmittel aufgesucht worden. Hirsche, wilde Schweine und Haasen scharren ihn — durch seinen starken Geruch herbeygelockt — aus der Erde.

— — *tuber*, stachliger Trüffelschw. Trüffel.

Auf trockenem und sandigem Boden, in feuch-

ten Hölzern, besonders in der Nähe von Steineichen und Ulmen. Die im Herbste ausgegrabenen sind die besten und eine bekannte Delikatesse auf den Tafeln der Grofsen und Reichen.

Boviste.

Lycoperdon muricatum, stacheliger Bovist.

In trockenen Wäldern und an Wegen.

— — *circumcissum (L. Bovista)*, stielloser getheilter Bovist.

Im Herbste. In Wäldern, auf trockenen Anhöhen, an alten Baumstöcken und auf Viehweiden. Der Schwamm ist officin. (*Bovista, fungus chirurgorum, crepitus lupi*, Bovist, Bubenfist, Wolfsfist.) Seine gewöhnliche Gröfse ist die von einer Wallnufs bis zu einer Faust; aber man fand schon Boviste von dritthalb Ellen im Umkreifse und 25 Pfund Schwere. Nicht blos dadurch, auch durch die Beschaffenheit seiner Oberfläche und Farbe ist er sehr veränderlich.

— — *stellatum*, gestirnter Bovist.

Im Herbste, auf trockenen Stellen.

— — *pyriforme*, birnförmiger Bovist.

Wie der Vorige.

— — *admorsum*, aufgebrochener Bovist.

Sternschwämme.

— — *Geaster*, (*stellatum Linn.*) grofsstrahliger Sternschwamm mit faseriger Mündung.

Auf sandigen Plätzen in Wäldern.

— — *Carpobolus*, schiessender Sternschwamm.

Auf

Auf faulem Holze.

Warzenförmige Staubschwämme.

Lycoperdon pineum, orangefarbener Staubschwamm.

Gewöhnlich auf der Rinde junger Kiefern.

— — *corticale*, kleiner bräunlicher zerstreuter Staubschwamm.

Auf der innern Seite der Rinde faulender Hölzer.

— — *chalybeum*, (*epiphyllum Linn.*) eisenfarbiger Staubschwamm.

Im Herbste. Auf faulem Holze und auf der Rückseite der Blätter des Huflattichs.

— — *Euphorbiae Schrank.* Wolfsmilch-Staubschwamm.

Auf den Blättern der cypressenartigen und süfsen Wolfsmilch.

— — *verrucosum*, blätterförmiger Staubschwamm.

An Zäunen, auf abgestorbenen Zweigen und auf faulem Holze.

— — *cinereum*, kleiner grauer Staubschwamm.

Auf der Erde und auf der Rinde abgestorbener Lindenbäume.

Mucor, Schimmel.

Ein Schwamm, der blos aus gestielten Bläschen bestehet. Nach Linné. — Der Same befindet sich in einem verschlossenen Körper, der auf einem zarten, haarförmigen Stiele stehet. Nach Hrn. Batsch.

— — *Mucedo*, feuchter grauer Schimmelschwamm.

Auf faulenden Körpern, besonders aus dem Pflan-

zen-

zenreiche und meist auf solchen, die an feuchten Orten aufbewahrt werden.

Mucor virens, feuchter grüner Schimmelschwamm.

Auf Weintrauben und andern anbrüchigen und saftigen Früchten.

— — *sphaerocephalus*, trockener grauer grofsköpfiger Schimmelschwamm.

Auf faulen und verdorbenen Körpern des Pflanzenreiches.

— — *furfuraceus*, trockener grüner Schimmelschwamm.

Auf abgestorbenen Baumzweigen, an den Rinden alter Bäume oder auf der Erde.

— — *ater*, schwarzer Schimmelschw.

In hohlen Weiden.

— — *glaucus*, trockener grauer wolliger Schimmelschwamm.

Auf Früchten.

Eben da ich meinen gefüllten Korb auf den Altar der Göttinn nieder setzen will, bringt mir ein guter Genius noch einige aufgelesene Blümchen nach; die ich hier, als einen kleinen Abtrag von so vielen die dem Auge entgangen sind, mit Vergnügen aufzähle.

Seite 24. c)

Scirpus mucronatus, steifgespitztes Binsengras.

Iun. Iul. In Gräben und auf überschwemmten Orten. Bey Weissendorf.

S. 29. b)

Aira praecox, frühzeitige Schmele.

Iun. Iul. Auf trockenen Feldern und sandigen Grasplätzen. ♃ Bey Erlangen auf dem Wege nach Nürnberg.

S. 30.

Melica uniflora, einblüthiges Perlgras.

May. In gebirgigen Wäldern. Auf dem Sophienberge bey Bayreuth.

— — *caerulea*, blaues Perlgras.

Iul. Aug. Auf niedrigen feuchten Wiesen, Triften und in feuchten Wäldern. Diese Art — das knotenlose Gras der Alten — ist für mehrere Thiere ein angenehmes Futter, und ihre Hal-

Halme, die so genannten Schmelen, werden gesammelt und zum Reinigen der Tobackrohre gebraucht.

Seite 46.

Potamogeton fluitans, fliessendes Samkraut.

Iun. Iul. In Gräben und langsam fliesenden Wassern. ♃ An mehreren Stellen des rothen Maines und der Rednitz.

S. 56. b)

Campanula graminifolia, grasblättrige Glockenblume.

Iun. Iul. Auf einer sonnigen Stelle des Sophienberges bey Bayreuth.

S. 94. a)

Iuncus inflexus, eingebogene Binsen. (*I. glaucus* Ehrh.)

Iun. Iul. Auf Wiesen und feuchten Plätzen. Bey Zieglitzhof.

b)

— — *supinus*, liegende Binsen.

Iul. Aug. Auf sandigen Plätzen. An Weihern bey Bayreuth und bey Desendorf.

S. 99.

Alisma parnassifolia, parnassienblättriges Froschkraut.

Iun. Iul. In Sümpfen und Weihern. Bey Desendorf.

Alis-

Alisma angustifolia, schmalblättriges Froschkraut.

Iun. An Gräben und sumpfigen Orten. Bey Frauenaurach.

Seite 125.

Philadelphus, Pfeifenstrauch.

Der Kelch ist 4 — 5 theilig und über dem Fruchtknoten. Die Blumenkrone hat 4 — 5 Blätter. Die Frucht ist eine 4 — 5 fächerige und 4 — 5 klappige vielsamige Kapsel.

— — *coronarius*, wohlriechender Pfeifenstrauch, wilder oder welscher Iasmin, Syringen oder Röhrenbaum, Flötenbaum, Honigblume, (Kandelblüthe.)

May, Iun. ♄ Dieser ursprünglich fremde Strauch, wächst nun an vielen Orten in Hecken und an Zäunen. Seiner wohlriechenden und den Bienen so angenehmen Blüthen wegen, wird er häufig zu Lauben, Lusthecken und Gebüschen angepflanzt. Aus seinen schlanken Aesten werden Tobackrohre verfertigt — und daher die Benennung Pfeifenstrauch.

S. 158.

Scutellaria minor, kleineres Helmkraut.

Iul. Aug. Auf sumpfigen, schattigen Orten. An den Weihern bey Weisendorf.

S. 168.

Cardamine parvifolia, kleinblumiges Schaumkraut.

May, Iun. Auf feuchten, schattigen Orten. ⊙ Bey Warmesteinach und auf dem Fichtelgebirge.

Seite 171.

Arabis Crantziana, Crantzische Arabis.

May. Auf Bergen und felsigen Hügeln. Bey Muggendorf und Sanspareil.

S. 172.

Brassica orientalis, morgenländischer Kohl.

Iun. Auf Bergäckern. ⊙ Auf dem Atzelsberge.

S. 183. a)

Vicia pisiformis, erbsenartige Wicke.

Iul. Aug. In Berg-Wäldern, zwischen Felsen und auf trockenen Hügeln. ♃ Auf dem Walpurgisberge.

S. 202.

Carduus heterophyllus, ungleichblättrige oder grofse Wiesendistel.

Iun. Iul. Auf Gebirgwiesen. ♃ Die Bienen besuchen die Blüthen. Auf dem Fichtelgebirge.

In-

Index Generum.

Da-

Oenan-

Ur-

Register

über die deutschen Nahmen der Gattungen.

Pap-

Wolfs-

Flora pharmaceutica.

Bri-

Iu-





